



211/15/509

41

Großschwarz 1802

Justizrat

Dr. Otto Baucke



Academisches
Taschenbuch
zum
Nutzen und Vergnügen
für
Studierende
auf das Jahr 1791.



Mit Kupfern.

Halle,
in Kommission bei Joh. Fr. Dess.



6b 300 (1791)

1979 R 3910



Vorerinnerung.

Schon vor einigen Jahren hatte ich mir einen Plan entworfen, wie ein akademisches Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen für Studirende zu bearbeiten wäre; allein die Ausführung desselben ward bis jetzt von Zeit zu Zeit verschoben, weil ich nicht gern Gelehrten mit mühsamer Auffammlung historischer Nachrichten beschwerlich fallen wollte und

gewissermaßen es für nöthig hielt, selbst die Universitäten zu bereisen, um desto genauere und vollständigere Notizen hierüber zu sammeln. Auf die Art wäre vielleicht die ganze Sache nicht so bald zu Stande gekommen, wenn der Hr. Notarius Faselius in Jena, nicht einen akademischen Adresskalender herauszugeben sich vorgenommen und dazu einen treuen Gehülfen gewünscht hätte. Durch einen Zufall wurde mir dessen Plan bekannt, ich meldete Ihm, daß so etwas, was er herauszugeben gedächte, wirklich schon vorhanden

den wäre, wenn Er aber nach meinem
Entwurf einen Theil der Arbeit überneh-
men wollte, würde es mir sehr lieb seyn.

Dies ist denn auch geschehen; ein
gewisser gleichförmiger Plan ward zum
Grunde gelegt, die Arbeit unter uns
beiden getheilt und wir liefern, was
wir können. Ich gestehe sehr gern,
wie mangelhaft hin und wieder manche
Artifel ausgefallen sind, aber ich glaube,
daß man uns auf der andern Seite die
Gerechtigkeit wird widerfahren lassen,
daß in diesem kleinen Buch zusammenge-

drängt viele angenehme und nützliche Sachen anzutreffen sind. Größtentheils rühren diese Nachrichten von der zuvorkommenden Güte und Bereitwilligkeit angesehener und berühmter Gelehrten her, denen ich mit meinem Freunde gemeinschaftlich für ihre Bemühung danke, und nur bedaure, daß mir nicht erlaubt ist, die Namen dieser würdigen Männer zu nennen, die so viel zum allgemeinen Besten auf die großmüthigste Art gethan haben. Unsere Anfragen wurden zwar nicht immer beantwortet, unsere Bitten nicht immer

erhört, und wir mußten uns dann so gut helfen, als wir konnten und bloß die gedruckten Nachrichten darüber zu Rathe ziehen. Dieß kam vermuthlich daher, weil wir uns zuweisen an solche Männer wendeten, die mit zu vielen gelehrten Arbeiten überhäuft sind, und keine Zeit übrig behalten, Aufträge der Art anzunehmen und zu besorgen. Sie werden uns entschuldigen und unsere Dreußtigkeit um so weniger übel auslegen, da wir lieber Männern, die der Sache gewachsen wären, damit beschwerlich fallen, als es Andern

übertragen wollten, auf die wir uns nicht ganz verlassen konnten.

Es ist mit Fleiß keine einzige deutsche protestantische Universität ausgelassen, als allein Altdorf, weil der Gelehrte, der um Mittheilung einiger Nachrichten ersucht ward, uns nicht allein keine lieferte, sondern sich auch merken ließ, daß Ihm wenig daran gelegen wäre, wenn auch diese Universität wegblicke. Umsonst bemühte ich mich, die neuerlich darüber herausgekommenen Schriften zu bekommen, und daher muß diese Universität bis

zum folgenden Jahr bleiben. Anfangs
sollten Charakter schilderungen der Lehrer mit
beigefügt und der Ton, der auf den verschie-
denen Universitäten herrscht, angegeben
werden, allein um alle Streitigkeiten zu
vermeiden, wovon ich kein Freund bin, ließ
ich alles weg. Die versprochenen Ab-
handlungen konnten diesmal nicht ange-
hängt werden, weil das Büchelchen die ein-
mal bestimmte Bogenzahl weit übersteigt.

Auf das folgende Jahr denke ich nach
einem ganz veränderten Plan eine Fort-
setzung zu liefern, wenn die höchstzuver-

ehrenden Gönner und Freunde mich mit
 Ihren schätzbaren Beiträgen geneigtst un-
 terstützen werden, und Ihre Erinnerun-
 gen, Verbesserungen und Zusätze zu Ende
 des Oktobermonats mir gefälligst auf mei-
 ne Kosten zuschicken wollen, damit um
 Neujahr der ganze Druck fertig seyn kann.

Halle den 31. März 1791.

Friedrich Samuel Mursinna.

Inhalt.

Das Verzeichniß der Geburtstage und Jahre öffentlicher und Privatdocenten nebst 12 Kupferstichen von Universitätslehrern.

Erfurt	Seite 1.
Gießen	13.
Greifswald	21.
Heidelberg	40.
Kiel	52.
Tübingen	60.
Kostol	70.
Jena	80
Frankfurt an der Oder	96
Wittenberg	116
Leipzig	131.
Duisburg am Rhein	160.

Selmstädt	s	s	s	s	s	C. 170.
Erlangen	s	s	s	s	s	182.
Göttingen	s	s	s	s	s	192.
Königsberg in Preussen	s	s	s	s	s	218.
Minteln	s	s	s	s	s	240.
Warburg	s	s	s	s	s	245.
Halle	s	s	s	s	s	250.
Tabelle, den Aufwand eines Studirenden auf den Universitäten Göttingen, Halle und Leipzig betref- fend.						





A. I. SCHNAUBERT.

Januarius — Jänner.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
S. 1	1750	Georg Stumpf, in Jena
S. 2	1756	Joh. Dan. Titius, in Wittenberg
M. 3		
D. 4	1745	Joh. Jak. Griesbach, in Jena.
M. 5	1755	Joh. Fr. Aug. Götting, in Jena
D. 6		
F. 7		
S. 8	1764	Joh. Jak. Ejsbe, in Jena.
S. 9		
M. 10	1748	Christian Gottlob Biener, in Leipzig.
D. 11	1721	Mart. Gottl. Pauli, in Wittenberg
M. 12	1740	Sam. Gottfried Seyser, in Kiel
D. 13	1748	Aug. Fr. Pfeifer, in Erlangen.
F. 14	1719	Dan. Nettelbladt, in Halle.
S. 15	1746	Joach. Heint. Ludwig, in Rostock.
S. 16	1765	Ammon, in Erlangen.
M. 17	1739	J. Chr. Dan. Schreiber, in Erlangen.
D. 18		
M. 19		
D. 20	1746	Joh. Chph. Döderlein, in Jena.
F. 21	1745	Lorenz Crell, in Helmstädt.
S. 22	1737	Ernst Christian Westphal, in Halle.
S. 23	1721	Joh. Jak. Kirschbaum, in Heidelb.
M. 24	1731	Joh. Schwab, in Heidelberg.
D. 25		
M. 26		
D. 27	1740	Joh. Andr. Murray, in Göttingen.
F. 28	1751	Georg Adolph Succow, in Heidelb.
S. 29	1762	Jak. Schmidt, in Heidelberg.
S. 30	1738	Pet. Gab. Haselberg, in Erlangen.
M. 31	1736	Gottfried Less, in Göttingen.

Februar — Hornung.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
D. 1	1753	Albrecht Bayer, in Erlangen.
M. 2	1747	Adam Fr. Chr. Reinhard, in Erfurt.
D. 3		
F. 4	1761	Blasius Merem, in Duisburg.
S. 5	1743	Joh. Burkth. Geiger, in Erlangen.
S. 6	1734	Joh. Fr. Märklin, in Tübingen.
M. 7		
D. 8	1757	Joh. Gallois, in Heidelberg.
M. 9		
D. 10	1758	Ernst Benj. Gottl. Hebenstreit, in L.
F. 11		
S. 12	1750	Chr. Fr. Jonath. Fischer, in Halle.
S. 13		
M. 14	1757	Fr. Aug. Wolf, in Halle.
D. 15		
M. 16	1732	Joh. Fr. Burscher, in Leipzig.
D. 17		
F. 18	1758	Valentin August Heinze, in Kiel.
S. 19	1723	Lorenz Joh. Dan. Succow, in Jena.
S. 20	1759	Joh. Fr. Flatt, in Tübingen.
M. 21		
D. 22	1756	George Fr. v. Martens, in Götting.
M. 23	1749	Franz W. v. Oberkamp, in Heidelb.
D. 24	1734	Herrm. Ernst Rumpel, in Erfurt.
F. 25	1763	Jos. Hofmann, in Heidelberg.
S. 26	1749	Karl Ebph. Hofacker, in Tübingen.
S. 27	1734	Fr. Joh. Christ. Hallbauer, in Jena.
M. 28		

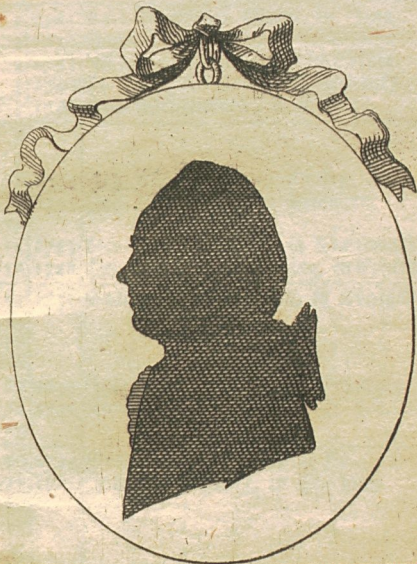


2



P.F.T. MECKEL.





I. I. EBERT.



Martius — Merz.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
D. 1	1761	Karl Fr. Adolph Weber, in Jena.
M. 2	1730	Gottfr. Chph. Veireis, in Helmstädt.
D. 3	1743	Ildephons Dunkelberg, in Erfurt.
F. 4	1740	Fr. Wilh. Dresde, in Wittenberg.
S. 5	1756	Joh. Weissenborn, in Erfurt.
S. 6		.
M. 7		.
D. 8	1732	Joh. Chph. Koch, in Gießen.
M. 9	1745	Joh. Wilh. Rau, in Erlangen.
D. 10		.
F. 11	1723	George Brockmann, in Greifswald.
S. 12	1726	Heinr. Benj. Schmmerring, in Erfurt.
S. 13	1735	Gottbiff Ehr. Reccard, in Königsb.
M. 14		.
D. 15		.
M. 16		.
D. 17	1743	Joh. Georg Meusel, in Erlangen.
F. 18	1740	Karl Renat. Haufen, in Fr. a. d. O.
S. 19		.
S. 20	1734	Gottl. Euseb. Dölke, in Helmstädt.
M. 21	1725	Joh. Franz Coing, in Naumburg.
D. 22		.
M. 23		.
D. 24		.
F. 25		.
S. 26	1732	Christ. Fr. Eman. Schorch, in Erf.
S. 27		.
M. 28	1747	Heinr. Phil. Septroh, in Göttingen.
D. 29		.
M. 30		.
D. 31		.

Aprilis — April.

[Tag | Jahr | Namen der Universitätslehrer.]

F.	1		
E.	2	1748	Joh. George Lenz, in Jena.
E.	3	1741	Joh. Aug. Reichardt, in Jena.
M.	4	1740	Peter Ludw. Spangenberg, in Rost.
D.	5		.
M.	6		.
D.	7		.
F.	8	1711	Georg Fr. Siegmart, in Eßlingen.
E.	9	1753	Franz Heinr. Schneider, in Heidelb.
E.	10	1747	Gottlieb Bernsdorf, in Wittenb.
M.	11	1729	Anton Ernst Klausing, in Leipzig.
D.	12	1744	Karl Adolph Cäsar, in Leipzig.
M.	13	1719	Herrm. Becker, in Greifswald.
D.	14	1760	Adolph Felix Heinr. Posse, in Rostof.
F.	15	1751	Fr. Aug. Wiedeburg, in Helmstädt.
E.	16		.
E.	17		.
M.	18		.
D.	19		.
M.	20	1756	Christian Fr. Wrange, in Halle.
D.	21	1766	Hermann Fr. Becker, in Rostof.
F.	22	1743	Joh. Christ. Lohius, in Erfurt.
E.	23	1731	Wilh. Ernst Christiani, in Kiel.
E.	24	1761	Karl Ch. Ehrhard Schmidt, in Jena.
M.	25		.
D.	26	1746	Joh. Aug. Heinr. Ulrich, in Jena.
M.	27	1737	Chr. Gottl. Hommel, in Wittenb.
D.	28	1748	Franz Moriz Bachmann, in Erfurt.
F.	29	1768	Ferd. George Danz, in Gießen.
E.	30	1723	Ernst Gottlob Bose, in Leipzig.



4



S. MURSINNA.





I. C. REIL.



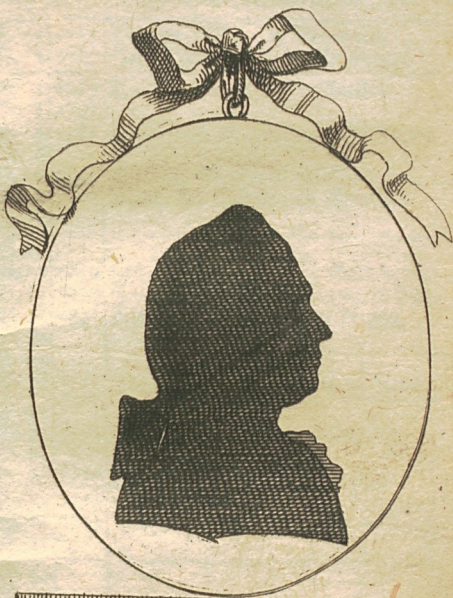
Majus — Mai.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
E. 1	1761	Aug. Gottl. Weber, in Rostok.
M. 2	1734	Joh. Aug. Mößelt, in Halle.
D. 3		
M. 4	1749	Peter Franz Agricola, in Erfurt.
D. 5	1752	Joh. Tobias Mayer, in Erlangen.
F. 6		.
E. 7		.
E. 8	1758	Thomas Chr. Dycksen, in Göttingen.
M. 9	1751	Jak. Fr. Abel, in Tübingen.
D. 10		
M. 11	1752	Joh. Fr. Blumenbach, in Göttingen.
D. 12	1753	Franz Volkmar Reinhard in Witt.
F. 13		.
E. 14		.
E. 15	1751	Joh. Herrn. Pfingsten, in Erfurt.
M. 16	1754	Wilh. Fr. Hezel, in Gießen.
D. 17	1732	Joh. Karl Gehler, in Leipzig.
M. 18	1738	Ernst Gottfr. Baldinger, in Marburg.
D. 19	1747	Christ. Gottfr. Schüz, in Jena.
F. 20	1720	Benedikt Carpzow, in Helmstädt.
E. 21		.
E. 22	1722	Karl Gottfr. von Winkler, in Leipzig.
M. 23		.
D. 24		.
M. 25	1718	Joh. Ch. Blasche, in Jena.
D. 26		.
F. 27		.
E. 28		.
E. 29		.
M. 30	1749	Joh. Lor. Jul. v. Gerstenberg, in Jena
D. 31		.

Juniuß — Brachmonat.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
-----	------	-------------------------------

M.	1		
D.	2	1721	Andreas Munn, in Erfurt.
F.	3		
S.	4	1752	Antonius Patou, in Heidelberg.
S.	5		.
M.	6		.
D.	7		.
M.	8		.
D.	9	1745	Christian Gottlob Richter, in Leipzig
F.	10		.
S.	11	1744	Ernst Platner, in Leipzig.
S.	12	1754	Joh. Aug. Ludw. Menken, in Witt.
M.	13		.
D.	14		.
M.	15	1752	Wilh. Fr. Hofnagel, in Erlangen.
D.	16	1749	Gottl. Konr. Ch. Storr, in Tübingen.
F.	17	1753	Adolph Dietr. Weber, in Kiel.
S.	18	1746	Ch. Fr. Nürnberger, in Wittenberg.
S.	19		.
M.	20	1739	Heinr. Aug. Brisberg in Göttingen.
D.	21	1755	.
M.	22		.
D.	23	1763	Justus Arnemann, in Göttingen.
F.	24	1744	Joh. Ch. Woltar, in Halle
S.	25	1725	Joh. Stephan Pütter, in Göttingen.
S.	26		.
M.	27	1751	Joh. Heinr. Voigt, in Jena.
D.	28		.
M.	29		.
D.	30	1752	Joh. Andr. v. Traiteur, in Heidelb.



C.G. HEYNE.



Julius — Heumonat.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
F. 1	1755	Chr. Fr. Glük, in Erlangen.
E. 2	1737	Joh. Karl Dettinger, in Erfurt.
E. 3	1759	Fr. Ludw. Walther, in Gießen.
M. 4	1731	
D. 5	1735	Aug. Ludw. Schöler, in Göttingen.
M. 6		
D. 7	1745	Christian Fr. Reuß, in Jübingen.
F. 8	1720	Heinr. Fr. Delius, in Ertangen.
E. 9		
E. 10		
M. 11	1759	Joh. Heinr. Fischer, in Göttingen.
D. 12	1730	Jos. Ludw. Ernst Püttmann, in Leip.
M. 13	1741	Karl Fr. Hindenburg, in Leipzig.
D. 14		
F. 15		
E. 16	1755	Joh. Ernst Ebrgott Fabri, in Jena.
E. 17		
M. 18	1743	Paul Jak. Bruns, in Helmstädt.
D. 19		
M. 20	1738	Jak. Fr. Adnberg, in Moskow.
D. 21	1755	Ernst Karl Wieland, in Leipzig.
F. 22	1732	Joh. Heinr. Chph. Schenke, in Jena.
E. 23		
E. 24		
M. 25		
D. 26	1733	Joh. Matth. Schröckh, in Wittenb.
M. 27	1732	Joh. George Bechtold in Gießen.
D. 28		
F. 29	1743	Chr. Fr. Pezold, in Leipzig.
E. 30	1750	Jerem. David Reuß, in Göttingen.
E. 31	1747	Christoph Meiners, in Göttingen.

Augustus — Augustmonat.

Tag | Jahr | Namen der Universitätslehrer.

M. 1		.	.	.	.	.	.
D. 2		.	.	.	.	.	.
M. 3	1757	Joh. Chr. Koppe,	in	Rostof.			
D. 4		.	.	.	.	.	.
F. 5	1756	Karl Fr. Häberlin,	in	Helmstädt.			
S. 6	1751	Karl Ludw. Nisch,	in	Wittenberg.			
S. 7	1740	Joh. Caspar Belthufen,	in	Rostof.			
M. 8	1748	Joh. Fr. Smelin,	in	Göttingen.			
D. 9	1750	Helwig Bernh. Jaup,	in	Giessen.			
M. 10	1740	Joh. Peter Bucher,	in	Rinteln.			
D. 11	1727	J. Ch. Erich v. Springer,	in	Rinteln.			
F. 12		.	.	.	.	.	.
S. 13		.	.	.	.	.	.
S. 14		.	.	.	.	.	.
M. 15	1738	Franz Succarini,	in	Heidelberg.			
D. 16		.	.	.	.	.	.
M. 17		.	.	.	.	.	.
D. 18	1724	Nich. Konr. Curtius,	in	Marburg.			
F. 19	1739	George Sim. Klügel,	in	Halle.			
S. 20	1744	Karl Chr. Litzmann,	in	Wittenberg.			
S. 21		.	.	.	.	.	.
M. 22	1735	Walter Vincentius Wiese,	in	Rostof.			
D. 23		.	.	.	.	.	.
M. 24	1746	Matth. Chr. Sprengel,	in	Halle.			
D. 25		.	.	.	.	.	.
F. 26	1763	Ernst Gottfr. Schmidt,	in	Jena.			
S. 27	1722	Georg Fr. Zentner,	in	Heidelberg.			
S. 28		.	.	.	.	.	.
M. 29	1744	Joh. Wilh. Schmidt,	in	Jena.			
D. 30		.	.	.	.	.	.
M. 31	1738	Joh. Aug. Eberhard,	in	Halle.			





L.I.D. SUCOOW.

8



D. S. F. N. MORUS.



September — Herbstmonat.

| Tag | Jahr | Namen der Universitätslehrer.

D.	1	1747	Heinr. Adolph Grimm, in Duisburg.
F.	2		
S.	3	1756	Joh. Nic. Bischof, in Helmstädt.
S.	4		
M.	5		
D.	6	1752	Jak. Chr. Eckermann, in Kiel.
M.	7	1722	Ernst Anton Nicolai, in Jena.
D.	8	1756	Joh. Fr. Theod. Burchart, in Rostok.
F.	9		
S.	10	1738	Joh. Gottlieb Kemme, in Halle.
S.	11	1754	Aug. Herrn. Niemeier, in Halle.
M.	12	1746	Joh. Ehrenfried Vohl, in Leipzig.
D.	13	1754	Heinr. Ernst Güte, in Halle.
M.	14		
D.	15	1750	Franz Janson, in Heidelberg.
F.	16	1739	Aug. Fr. Voß, in Tübingen.
S.	17	1753	George Chr. Knapp, in Halle.
S.	18		
M.	19	1729	Joh. G. P. Müller, in Greifswald.
D.	20	1741	Fr. Aug. Wilh. Wenz, in Leipzig.
M.	21	1738	Gottl. S. Steinbart, in Fr. a. d. D.
D.	22	1734	Karl Fr. Walch, in Jena.
F.	23	1755	Joh. Joach. Vellermann, in Erfurt.
S.	24	1747	Joh. Heinr. Pries, in Rostok.
S.	25		
M.	26	1729	Chr. Gottlob Heyne, in Göttingen.
D.	27		
M.	28	1738	Fr. Wendt, in Erlangen.
D.	29	1746	Heinr. Gottlieb Corber, in Erfurt.
F.	30		

October — Weinmonat.

Tag	Jahr	Namen der Universitätslehrer.
E. 1	1747	Joh. Adam Gottlieb Kind, in Leipzig.
E. 2		
M. 3	1739	Karl Philipp Diez, in Tübingen.
D. 4	1728	Joh. Heinr. Achenbuch, in Erfurt.
M. 5	1725	Günther Baking, in Erfurt.
D. 6	1747	Heinr. Phil. Sextro, in Helmstädt.
F. 7		
E. 8		
E. 9		
M. 10	1726	Joh. Fr. Fischer, in Leipzig.
D. 11	1738	Phil. Caspar Junghans, in Halle.
M. 12	1720	Joh. Ch. Messerschmidt, in Wittenb.
D. 13		
F. 14	1733	Georg Fr. Seiler, in Erlangen.
E. 15	1766	And. Bernh. Karl Wiese, in Rostok.
E. 16		
M. 17	1757	Karl Emanuel Bader, in Erfurt.
D. 18	1747	Peter Joh. Hecker, in Rostok.
M. 19	1730	Ehr. Gottlieb Seidlitz, in Leipzig.
D. 20	1736	Chph. Fr. Pfeiderer, in Tübingen.
F. 21	1754	Joh. George Fr. Pabst, in Erlang.
E. 22	1729	Joh. Reinhold Forster, in Halle.
E. 23	1766	Joh. Mark. Const. Tarnow, in Rost.
M. 24	1746	Joh. Ehr. Eschenbach, in Rostok.
D. 25		
M. 26	1761	Fr. Wilh. Dan. Schnell, in Gießen.
D. 27	1774	Thaddäus Müller, in Heidelberg.
F. 28	1742	Ehr. Fr. Schnurrer, in Tübingen.
E. 29	1748	Fr. Adolph Richter, in Halle.
E. 30		
M. 31	1744	Christ. Ernst Wünsch, in Frankfurt.



I. R. FORSTER.

49
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



November — Wintermonat.

Tag | Jahr | Namen der Universitätslehrer.

D.	1	1742	Theodor Fr. Stange, in Halle.
M.	2	1728	Heinr. Aug. Franke, in Erfurt.
D.	3	1748	Heinr. Joh. Otto König, in Halle.
J.	4	1729	Joh. Gottfr. Müller, in Jena.
G.	5		.
G.	6		.
M.	7		.
D.	8	1744	Chr. Gottfr. Gruner, in Jena.
M.	9	1732	Joh. Fr. le Bret, in Tübingen.
D.	10	1759	Fr. Schiller, in Jena.
J.	11		.
G.	12	1717	Samuel Mursinna, in Halle.
G.	13	1738	Joh. Matth. Martini, in Rostok.
M.	14	1742	Matthäus Kübel, in Heidelberg.
D.	15	1715	Herrm. Jak. Lasius, in Rostok.
M.	16		.
D.	17		.
J.	18		.
G.	19	1737	Ernst Gottl. Chr. Klügel, in Witt.
G.	20	1760	Chr. Wilh. Ahlwardt, in Rostok.
M.	21	1741	Joh. Fr. Wilh. Kraft, in Duisb.
D.	22	1744	George Chph. Wilh. Völker, in Jena.
M.	23		.
D.	24	1746	Chr. Heinr. Schmid, in Gießen.
J.	25		.
G.	26	1733	Aug. Wilh. Ernesti, in Leipzig.
G.	27		.
M.	28		.
D.	29	1761	Aug. J. George K. Vatsch, in Jena.
M.	30	1736	Sam. Fr. Nath. Morus, in Leipzig.

December — Christmonat.

[Tag] [Jahr] | Namen der Universitätslehrer.

D.	1		
F.	2	1738	Joh. Fr. Berger, in Erlangen.
S.	3		.
S.	4		.
M.	5	1753	Leonh. Joh. R. Justi, in Marburg.
D.	6	1750	Joh. Aug. Wolf, in Leipzig.
M.	7	1746	Joh. Ludw. Fr. Diez, in Gießen.
D.	8	1724	Lüder Kulenkamp, in Göttingen.
F.	9	1732	Joh. Ludw. v. Eckardt, in Jena.
S.	10		.
S.	11	1733	Phil. Gabriel Hensler, in Kiel.
M.	12		.
D.	13		.
M.	14	1749	Joh. Chph. Kräuse, in Halle.
D.	15	1739	Joh. Gottlob Haase, in Leipzig.
F.	16		.
S.	17	1748	Joh. Bering, in Marburg.
S.	18		.
M.	19	1763	George Karl Klogsch, in Wittenb.
D.	20	1752	Fr. Viet. Lebr. Pleßing, in Duisb.
M.	21		.
D.	22	1765	Joh. Fr. Pfaff, in Helmstädt.
F.	23	1741	Joh. Chr. Maier, in Tübingen.
S.	24	1760	Andr. Wilh. Cramer, in Kiel.
S.	25		.
M.	26		.
D.	27		.
M.	28	1735	Sixt Jak. Kapf, in Tübingen.
D.	29	1728	Justus Clavroth, in Göttingen.
F.	30	1760	Wilh. Gottl. Tafinger, in Tübing.
S.	31	1762	Ernst L. Aug. Eisenhart, in Helmst.

Erfurt.

— im Churrheinischen Kreise des Erzstifts Mainz —

Wer der Stifter dieser Universität sey, dars
über sind die Meinungen eben so sehr ge-
theilt, als über das Jahr, in welchem sie gestiftet
worden. Pabst Clemens VII. ertheilte der Stadt
unterm 16. Sept. 1378 akademische Freiheiten,
welche Urban VI. den 3. Mai 1389 bestätigte und
erneuerte; allein erst 1392 am Sonnt. Miser. da
Bonifacius IX. eben den päbstl. Stuhl bestiegen
hatte, ward unter Kaisers Wenzeslaus Regie-
rung ihr Stiftungstag feierlich begangen. Man
sehe *Moschmanns* Erfordiam literatam. Erste
Samml. S. 7. S. 4. Erfurt 1729.

Rector.

Er. Magnificenz Hr. D. Ludw. Fr. Eusebius
Kumpel, vom May 1790 bis zum May 1791.
(S. medicinische Fak.)

Theologische Fakultät.

A. Katholische Professoren.

Hr. D. Joh. Zeinr. Buchenbuch, Dechant
des Kollegiatstiftes zum heil. Severus, ordentl-
cher Prof der Theologie und des Erzbischöflichen
geistlichen Gerichts Beisitzer, geb. zu Bückun-

gen auf dem Eichsfelde, den 4. Okt. 1728. — Prof. seit 1768 — lehrt theologische Moral — wohnt in der Dechaney des Stifts zum heiligen Severus.

Hr. Günther (Basting) Abt des Benediktinerklosters zu St. Peter das. D. und Prof. der Theol. und erster Beisitzer der theol. Fak., Herr der Probstei Zelle und in Bischoffroda und Frauenroda, geb. zu Mittelheim im Rheingau d. 5. Okt. 1720 — Prof. s. 1765 — lehrt Dogmatik — wohnt in der Abtey zu St. Peter das.

Hr. P. Isidor Kepler, Augustiner-Eremiten-Ordens, D. und Prof. der Theol., geb. zu Dingelstadt, auf dem Eichsfelde, d. 13. Nov. 1715 — Prof. s. 1749. — lehrt natürl. Theol. und Polemik — wohnt im Augustinerkloster.

Hr. D. Peter Franz Agricola, Canon. des Stifts zu U. L. Fr. das., Prof. der Theol., geb. zu Meudorf bei Duderstadt, d. 4. Mai 1749. — Prof. s. 1786 — lehrt Kirchengeschichte — wohnt in einer Kanonikal-Kurie des Stifts zu U. L. Fr.

Hr. P. Paul Ems, Augustiner-Eremiten-Ordens, D. und Prof. der Theol., geb. zu Münnerstadt in Franken, d. 1. Jan. 1743. — Prof. s. 1787. — lehrt Dogmatik — wohnt im Augustinerkloster.

Hr. P. Placidus Nuth, Benediktiner-Ordens, D. und Prof. der Theol., geb. zu Poppenhausen in Franken, d. 30. Dec. 1753. — Prof. s. 1788. — lehrt Skripturistik und Moral, — wohnt im Benediktinerkloster zu St. Peter das.

Hr. D. Ildephons Dunkelberg, geb. zu Häßstadt, d. 3. März 1743. — Prof. s. 1783 — lehrt Kirchengeschichte, wohnt im Schottenkloster.

B. Lutherische Professoren der Theologie.

Hr. M. Joh. Christ. Lossius, ordentl. Prof. geb. zu Liebstedt den 22. Apr. 1743. — Prof. s. 1772. — lehrt Moral, wohnt an der Lohbank.

Hr. M. Joh. Joach. Bellermann, ordentl. Prof. geb. zu Erfurt, d. 23. Sept. 1755. — Prof. s. 1790. — lehrt Exegese und morgenländ. Sprachen — wohnt auf der laagen Brücke.

Hr. M. Heinr. Benj. Sommering, ordentl. Prof. geb. zu Erfurt, d. 12. März 1756. — Prof. s. 1790. — lehrt Dogmatik und Kirchengeschichte, wohnt im Turnier.

Hr. Heinr. Gottlieb Sorber, ausserordentl. Prof. geb. zu Erfurt, d. 29. Sept. 1746. — Prof. s. 1784. — lehrt Kirchengeschichte, wohnt in der Johannisgasse.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Carl Fr. Dietrich, ordentl. Professor, Dekan und Beisitzer der Jur. Fak., geb. zu Erfurt, d. 24. Aug. 1734. — Prof. s. 1773. — lehrt Staatsrecht und Reichsgeschichte, — wohnt in der Johannisgasse.

Hr. D. Christ. Fr. Emanuel Schorch, ordentl. Prof. des geistl. Rechts, der Jurist. Fak. Beisitzer und Senior, geb. zu Erfurt d. 26. März 1732. Prof. s. 1760. — lehrt Kirchen-Lehn- und peinl. Recht, — wohnt in der Johannisgasse.

Hr. D. Herrm. Ernst Rumpel, ordentl. Prof. der Pandekten und Amtmann zu Gispersleben, geb. zu Erfurt d. 24. Febr. 1734. — Prof. s. 1767. — lehrt Pandekten und Rechtsalterthümer, — wohnt bei der Michaeliskirche.

Hr. D. Joh. Justin Weismantel, ordentl. Prof. der Pandekten und Beisitzer der Jur. Fak. geb. zu Erfurt, d. 15. Dec. 1743. — Prof. seit 1773. — lehrt Pandekten, peinl. Recht und jur. Praxis, — wohnt auf dem Unger.

Hr. D. Franz Moriz Bachmann, Churmainz. wirklicher Regierungsrath, ordentl. Prof. und Beisitzer der Jur. Fak. geb. zu Heiligenstadt, d. 28. Apr. 1748. Prof. s. 1779. — lehrt deutsches Kirchen- und Profanstaatsrecht — wohnt in der Auguststraße.

Hr. D. Fr. Ludw. Döring, ordentl. Prof. der Institutionen, geb. zu Erfurt d. 12. Sept. 1743. — Prof. s. 1779. — lehrt Institutionen und peinl. Recht, — wohnt in der Futtergasse.

Hr. D. Peter Franz Agricola, ordentl. Prof. des canonischen Rechts (S. theolog. Fak.) Prof. s. 1783. — lehrt Kirchenrecht.

Hr. D. Adam Fr. Christ. Reichard, ordentl. Prof. des Lehnrechts und der eleganten Jurisprudenz, geb. zu Erfurt d. 2. Febr. 1747. — Prof. s. 1783. — lehrt Lehnrecht, Rechtsgeschichte und jurist. Hermeneutik, — wohnt auf dem Unger.

Hr. D. Christ. Wilh. Wehrn, Beisitzer der Chur- Mainz. Provinzialgerichte und ausserord. Prof., geb. zu Erfurt 1746. — Prof. s. 1779. — lehrt Römisch. Recht und jurist. Praxis, — wohnt in der Johannisstraße.

Hr. D. Carl Emanuel Bader, ausserordentl. Prof., geb. zu Erfurt d. 27. Okt. 1757. — Prof. s. 1781. — lehrt Naturrecht und Rechtsgeschichte, — wohnt auf dem Unger.

Hr. D. Joh. Weissenborn, ausserord. Prof. geb. zu Erfurt d. 5. März 1756 — Prof. s. 1784. — lehrt jurist. Encyclopädie und Literatur, Ju

sitionen und Staatsrecht, — wohnt im großen Hospitale.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Andreas Nunn, Com. Palat. ordentl. Prof., der medicin. Fak. Beisitzer, Senior und Stadt-Physikus, geb. zu Mainz d. 2. Jul. 1721. — Prof. s. 1755. — lehrt prakt. Urinengelahrtheit, — wohnt bei der Predigerkirche.

Hr. D. Ludw. Fr. Eusebius Rumpel, ordentl. Prof. und Beisitzer der medic. Fakult., geb. zu Erfurt d. 19. Sept. 1736. — Prof. s. 1767. — lehrt Physiologie und medic. Literaturgeschichte, — wohnt bei der Michaeliskirche.

Hr. D. Joh. Fr. Weissenborn, ordentl. Prof. der Entbindungskunst und Beisitzer der medicin. Fak., geb. zu Erfurt d. 19. Febr. 1750. — Prof. s. 1779. — lehrt Pathologie, Chirurgie und Entbindungskunst, — wohnt auf dem Fischmarke.

Hr. D. Aug. Fr. Zecker, ordentl. Prof. und außerordentl. Beisitzer der medic. Fak., geb. im Chursächs. d. 1. Jul. 1763. — Prof. s. 1790. — lehrt Physiologie, allgem. Therapie und Chemie, — wohnt bei der Predigerkirche.

Hr. D. Joh. Carl Vettinger, außerordentl. Prof. s. 1771., geb. zu Erfurt d. 2. Jul. 1737. — lehrt Physiologie und Pathologie, — wohnt in der Pergamentersstraße.

Hr. D. Joh. Adam Bicking, außerordentl. Prof. s. 1789. auch Landphysikus und Garnisonsmedicus, geb. zu Erfurt d. 21. Dec. 1749. — lehrt Entbindungskunst und Pathologie, — wohnt am Falloche.

Hr. D. Joh. Gottlieb Erhard, außerordentl. Prof. s. 1789. und Prosektor der Anatomie, geb. zu Erfurt d. 9. Dec. 1751 — lehrt Anatomie, — wohnt in der Johannisgasse.

Privatlehrer.

Hr. D. Georg Heinr. Thilow, geb. zu Erfurt d. 16. Okt. 1761. — lehrt Anatomie, — wohnt am Kornmarke.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Adolphons Dunkelberg, ordentl. Prof. der philos. Fak. ordentl. Beis. und Dekan (S. oben theol. Fak.) — Prof. s. 1774. — lehrt Moralphilosophie.

Hr. M. Joh. Christ. Lossius, ordentl. Prof. (S. oben) s. 1771. — lehrt theoretische und praktische Philos.

Hr. D. Fr. Ludw. Döring, ordentl. Prof. der Politik und der Fak. Beis. (S. oben jurist. Fakult.) Prof. s. 1770 — lehrt Politik.

Hr. Joseph Hamilton, ordentl. Prof. Beis. der philos. Fakult. und Capitular der unmittelbaren Benediktinerabtey zu S. Jakob in Regensburg, geb. zu Gibstown in Nordschottland d. 16. Mai 1754. — Prof. s. 1779. — lehrt Physik und medicinische Electricität, — wohnt im Schottens Kloster.

Hr. M. Joh. Jak. Fr. Sinnhold, ordentl. Prof. der morgenländischen und abendländischen Sprachen s. 1783, geb. zu Erfurt d. 9. Sept. 1739. — lehrt Philosophie und Sprachen, — wohnt in der Quergasse.

Hr. M. Adam Fr. Christ. Reinhard, ordentl. Prof. der Mathematik, f. 1785. (S. jurist. Fak.) lehrt Mathematik nebst ihren Anwendungen.

Hr. D. Joh. Herrmann Pfingsten, Chur- Mainz. wirkl. Cammerassessor und ordentl. Prof. der Cameralwissenschaften, geb. zu Stuttgart, d. 15. Mai 1751. — Prof. f. 1784. — lehrt Cameralwissenschaften, — wohnt hinterm Rathshause.

Hr. M. Zeimr. Aug. Frank, ordentl. Prof. und Direktor des Lutherischen Gymnasiums, geb. zu Erfurt d. 2. Nov. 1728. — Prof. f. 1771. — lehrt Philologie — wohnt im luther. Gymnasium.

Hr. Jakob Hamilton, ausserordentl. Prof. und Capitular der unmittelbaren Benediktinerabtey zu S. Jakob in Regensburg, geb. zu Gibstow in Nordschottland, d. 16. Okt. 1752. — Prof. f. 1782. — lehrt philosophische Geschichte und Moral, — wohnt im Schottenkloster.

Hr. M. Joh. Joachim Belleremann, ausserordentl. Prof. f. 1785. (S. oben) — lehrt Philologie.

Hr. M. Jakob Dominicus, ausserordentl. Prof. f. 1788, geb. zu Rheinberg im Edlinschen d. 10. Nov. 1764 — lehrt Geschichte nach ihrem ganzen Umfange, — wohnt vor den Graden.

Hr. M. Christ. Gotthelf Herrmann, ausserordentl. Prof. f. 1789, geb. zu Erfurt d. 8. Febr. 1764 — lehrt Aesthetik, — wohnt vor der langen Brücke.

Privatlehrer.

Hr. M. Anton Ludw. Zarnisch, Lehrer am Schulmeistersseminarium, geb. zu Esverde bei Hameln den 22. Mai 1764 — lehrt alle Theile

der Philosophie, ingleichen Philologie und Mathematik, — wohnt bei der Witikirche.

Hr. M. Christ. Fr. Segelbach, geb. zu Erfurt d. 28. Apr. 1763. — lehrt morgenl. Sprachen, Exegese des alten und neuen Testaments, auch Mathematik, — wohnt bei der Allerheil. Kirche.

Hr. M. Joh. Blasius Siegling, Lektor der Mathematik, geb. zu Erfurt d. 17. Febr. 1760. — lehrt Mathematik, Civil- und Kriegsbaukunst — wohnt im Churfürstl. Bauhofe.

Sprach- und Exercitienmeister.

In der französl. Sprache geben Unterricht, Hr. Joh. Paul Treydel, Hr. N. N. Lossius und Hr. N. N. Greisenbahn, welcher letztere zugleich auch die italienische Sprache lehrt.

Weiten lehrt Hr. Stalkmeister Carl August Gelmann und Hr. Vicesalkmeister Christ. Wilh. Daniel Lebensreit, gegen monatliches Honorarium von 3 Rthlr.

Fechten lehrt der akademische Fechtmeister Hr. Jak. Albr. Linke wöchentlich zwei Stunden unentgeltlich. Der Privatunterricht, wöchentlich vier Stunden, wird jeden Monat mit 1 Rthlr. 8 Gr. honorirt.

Tanzunterricht ertheilt Hr. Tanzmeister Joh. Fr. Naumann, ebenfalls in jeder Woche zweimal unentgeltlich. Für jeden Monat Privatunterricht wird ein französischer Laubthaler bezahlt.

Pedelle.

N. N. Zendrich, wohnt neben dem grossen Collegio, dem Carcer gegen über. N. N. Scheidmantel, wohnt in seinem eigenen Hause auf der Lehmannsbrücke.

Erfurt ist eine sehr alte, grosse und ansehnliche Stadt am Flusse Gera. Die vortreflichen Gegenden, die reine Luft und die wohlfeile Lebensart, machen sie für jeden Studirenden zum angenehmsten Aufenthalt. Man zählt darin über 14000 Einwohner und 590 Häuser.

Vergnügungsorter a) in der Stadt, 1) die Promenade vor der Hoffstatt, 2) der Wall um die ganze Stadt, 3) der Linderische Garten, 4) der Statthaltersgraben, 5) der Köblersche Garten, wo den Sommer hindurch alle Tage Musik- und Tanzgesellschaft angetroffen wird, 6) das Universitätsballhaus, mit drei Billards und zwei Kegelbahnen, auch einem Theater, auf welchem den Winter hindurch von einer Gesellschaft Privatpersonen aus Erfurt, Comödie gespielt wird, 7) der Rathskeller, auf welchem ein schöner Concert- und Redoutensaal anzutreffen ist. Concert wird im Frühjahr und im Herbst alle Donnerstage gehalten; das Entrée kostet 12 Gr. Ball en masque aber wird von Weihnachten bis Fastnacht, jedesmal Mittwochs gegeben, wobei das Entrée 16 Gr. kostet. b) Zu den Vergnügungsortern ausser der Stadt, die gewöhnlich von den Studenten besucht zu werden pflegen, gehört: 1) der Steiger, ein kleiner Wald, worin ein Lusthaus befindlich ist, in welchem man für Geld Erfrischungen bekommen kann, 2) die benachbarten Dörfer Zochheim, Daberstedt, Ilversgehofen, Steeten und besonders das wegen seines vortreflichen Gartens so bekannte Gotha'sche Dorf Molsdorf, 3) die Citadelle Cyriaksburg, wo auch ein Observatorium ist.

Die besten Wirthshäuser sind: der römische Kaiser, der Schleendorn, der Prophete, das weisse Roß, das Kleeblatt.

Gelehrte Gesellschaften. Die im Jahr 1754 gestiftete und 1765 restaurirte kurfürstl. Gesellschaft der nützlichen Wissenschaften, deren gegenwärtiger Direktor Hr. Carl Fr. von Dachsöden ist. Die Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher.

Merkwürdige Gebäude.

Das grosse Collegium, mit drei vortrefflichen Hörsälen. Der Statthalt. Pallast. Die Kurfürstl. Waage, auf welcher die Boineburgische Bibliothek aufgestellt ist. Das anatomische Theater, mit dem botanischen Garten. Das katholische Waisenhaus. Das evangelische Waisenhaus mit einer sehenswürdigen Münz- Antiquitäten- Gemälde- und Kupfersichsammlung. Das evangel. Rathsgymnasium, ehemalige Augustinerkloster. Das grosse und kleine Hospital, Lazareth- und Armenhaus. Ein katholisches und protestantisches Krankenhaus. Das Polizeihaus mit der in selbigem angeordneten Entbindungsanstalt. Das Kurfürstl. Pfandhaus, ehemalige Jesuitercollegium. Das Schottenkloster O. S. B., worinnen ein beträchtlicher Vorrath von mathematischen und physikalischen Instrumenten, unter welchen besonders eine grosse Schirnhausische Brennlinsen und die elektrischen Maschinen merkwürdig sind, anzutreffen ist. Die Festung Peterberg mit der auf selbiger befindlichen Benediktinerabtey. Der Dom oder das Stift B. M. V. und die gleich darneben liegende Stiftskirche S. Severi. Vier Mönchsklöster, nemlich das Carthäuser- Augustiner- Schotten- und vorhingedachte Peters-

Kloster. Eben so viel Nonnenklöster, als: das
Neinwerker, mit Augustinerinnen, das Französische,
mit Urselinerinnen, das Cyriakskloster
mit Benediktinerinnen und das Martinskloster
mit Bernhardinerinnen.

Bibliotheken und Sammlungen.

Zu den öffentl. Bibliotheken gehören: 1) die
mit der Boineburgischen verbundene Universitäts-
bibliothek auf der Kurf. Waage, welcher der
Hr. Reg. R. Dietrich als Direktor und der Hr. As-
fess. Schmidt als Bibliothekar vorsteht, und welche
wöchentl. zweimal, Montags und Donnerstags von
2 bis 4 Uhr offen steht, woraus auch sichere Personen
auf 4, 6, 8 Wochen Bücher zum Gebrauch erhal-
ten können. 2) Die Kaiserl. Bibliothek naturae
curiosorum, mit einer beträchtlichen Naturalien-
sammlung. 3) Die Ministerialbibliothek. 4) Die
Bibliothek beim Stifte B. M. V. 5) Die Biblio-
theken aller Mönchsklöster. Von Privatbiblio-
theken sind als die ansehnlichsten zu bemerken:
Die Bibliothek des Hrn. Coadjutors von Dal-
berg; die Bibliothek des Hrn. Prof. Reinhard,
im mathematischen Fache; die Bibliothek des
Hrn. Prof. Schorch, im juristischen Fache. Auch
verdient die Schlegelische Bibliothek und die Na-
turaliensammlung des Kaufmanns Bellermann,
vorzüglich was die Holzarten und Insekten be-
trifft, Erwähnung.

Inscriptions: und Promotionskosten.

Ein neuangehender Student honorirt die In-
scription mit 2 Rthlr. 12 gr.; ein von einer an-
dern Akademie aber ankommender, nur mit 2
Rthlr. Die Doktorwürde in der cathol. theol.

Sakulität, kostet 67 Rthlr. 8 gr., in der Rechts-
gelahrtheit 131 Rthlr. 16 gr., in der Urineigelahr-
theit 110 Rthlr. 16 gr., in der Philosophie 25 Rthlr.

Andre ökonomische Nachrichten.

Jedes Collegium wird gewöhnlich mit 3 Rthl.
honorirt; bei solchen Collegien aber, die priva-
tissime gelesen werden, müssen sich die Zuhörer
über das Honorarium vergleichen. Ein Zimmer
von den besten, mit Kammer, Auswartung und
Mobilien, kostet jährl. 24 Rthlr., eins der mitt-
lern Gattung 16 Rthlr. und eins der geringsten
8 bis 10 Rthlr. Miethe. Der beste Mittagstisch
kostet wöchentlich 2 Rthlr., einer der mittlern
Gattung 1 Rthlr., einer der geringsten 16 Gr.

Eine Klafter hartes Holz kostet 7 Rthlr.,
weiches 5 Rthlr. — Eine Flasche Rheinwein 6
bis 16 Gr. — Eine Kanne braunes oder weißes
Stadtbier 1 Gr. — Das Miethgeld für ein Pferd
beträgt auf einen ganzen Tag 12 Gr.; miethet
man aber ein Pferd auf etliche Tage, so ent-
richtet man für jeden Tag nicht mehr als 8 Gr.
Eine Miethskutsche mit zwei Pferden kostet täg-
lich 1 Rthlr. 15 Gr. Das Miethsgeld für einen
Kesselschlitten mit Geläute beträgt für eine Stun-
de 16 Gr.

Die Verfassung der Akademie betreffende Schriften.

Wotschmanns Erfordia litterata, oder ge-
lehrtes Erfurt. 2 Bde. 8. Erfurt 1729. Guden-
historia Erfurtensis. Duderst. 1675. 8. Falken-
steins Thüringische Chronik, 1738. 2 Bde. in 4.
Ebendess. Historie von Erfurt. Erfurt 1739. 4.

G i e s s e n.

— in Hessen : Darmstadt —

Gestiftet im Jahr 1607 vom Landgrafen Ludwig V. davon sie auch den Namen Ludoviciana erhalten. Kaiser Rudolph II. bestätigte den 9. Mai ihre Privilegien. Sie ward im Jahr 1625 nach Marburg verlegt; aber den 5. Mai 1650 von dem Landgrafen Georg in Gießen wieder hergestell't.

Kanzler.

Hr. D. Joh. Christoph Koch (S. Juristenfakult.).

Rektor Magnificus.

Hr. D. Joh. Gottfr. Sigism. Albr. Bächner (S. Jurist. Fak.), von Michaelis 1790 bis zu Michaelis 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Georg Bechtold, Superintendent, erster ordentl. Prof. und erster Stadtprediger, geb. den 27. Jul. 1732 zu Darmstadt — Prof. seit 1768 — lehrt Dogmatik, Moral und Exegese des N. T. — wohnt im Pfarrhause bei der Stadtkirche.

Hr. D. Benjam. Ludw. Ouvrier, Superintendent, zweiter ord. Prof. und zweiter Stadt

prediger, geb. zu Prenzlom 1725. — Prof. seit 1771 — lehrt Dogmatik, Moral, Polemik und Kirchengeschichte —

Hr. Joh. Christoph Fr. Schulz, Superintendent, dritter ordentl. Prof. und erster Burgprediger, geb. zu Wertheim den 18. Mai 1747 — Prof. seit 1771 — lehrt Dogmatik, Moral, Kirchengeschichte und Exegese des A. und N. T. — wohnt im Pfarrhause bei der Burgkirche.

Diese drei Professoren der Theologie sind zugleich Consistorialräthe, mit Sitz und Stimme im Consistorium zu Gießen, und machen auch das Definitorium, oder dasjenige Collegium aus, dem die Prüfung aller Kandidaten des Predigts und Schulamts im ganzen Oberfürstenthum und die Vorschläge derselben ans Consistorium, zukommen.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Joh. Christoph Koch, Kanzler der Universität, Fürstl. Hessischer Geheimer Rath und ordentl. Prof. der Rechte, geb. zu Mengershausen, im Fürstenthum Waldeck, den 8. März 1732 — Prof. seit 1764 — lehrt bürgerliches, kanonisches und Criminalrecht — wohnt auf dem Burggraben.

Hr. D. Joh. Daniel Heinr. Müsæus, Fürstl. Hess. Regierungsrath, Syndikus der Universität, und ordentl. Professor der Rechte, geb. zu Meisungen den 31. Aug. 1749 — Prof. seit 1781 — lehrt Lehn- und deutsches Staats- und Privatrecht — wohnt an der Schloßgasse.

Hr. D. Selwig Bernh. Jaup, ordentl. Prof. der Rechte, geb. zu Darmstadt den 9. Aug. 1750

— Prof. seit 1772 — lehrt deutsches Staats- und Privat- auch Lehnrecht, — wohnt auf dem Brand.

Hr. D. Joh. Gottfr. Siegm. Albr. Büchner, ordentl. Prof. der Rechte, geb. zu Frankfurt am Main den . . . 1753 — Prof. seit 1781 — lehrt Natur- und bürgerliches Recht — wohnt unweit der Burgkirche.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Joh. Ludw. Fr. Dietz, Fürstl. Hess. geheimer Regierungsrath und erster ord. Prof. der Medicin, geb. zu Darmstadt den 7. Dec. 1746 — Prof. seit 1775 — lehrt Physiologie und theoretische Anatomie.

Hr. D. Carl Wilh. Christ. Müller, ordentl. Professor der Medicin, geb. zu Homburg an der Höhe den . . . 1755 — Prof. seit 1778 — lehrt Botanik, Chemie und Physik — wohnt in der Brandgasse.

Hr. D. Georg Thom, ordentl. Prof. der Medicin, geb. zu Gießen den . . . Prof. seit 1788 — lehrt Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst, wohnt auf dem Kirchenplatz.

Hr. D. Ernst Schwabe, ordentl. Prof. der Medicin, geb. zu Ilmenau den . . . Prof. seit 1788 — lehrt gerichtl. Arzneiwissenschaft und Diätetik — wohnt auf dem Brande.

Philosophische Fakultät.

Hr. Christ. Zeinr. Schmid, Fürstl. Hess. Regierungsrath, Doktor der Rechte und Professor der Beredsamkeit und Dichtkunst, geb. zu Eisle

ben den 24. Nov. 1746 — Prof. seit 1778 —
lehrt allgemeine Encyclopädie, Römische Alter-
thümer, Rhetorik, und erklärt alte lateinische
Schriftsteller — wohnt in seinem eigenen Hause
in den neuen Bauen.

Hr. Zeimr. Martin Gottfr. Köster, ordentl.
öffentl. Prof. der Geschichte, auch Pädagogiarch,
geb. zu Guntersblum in der Gräffsch. Leiningen
1734 — Prof. seit 1773 — lehrt Geschichte —
wohnt neben dem Pädagogium.

Hr. D. Wilh. Fr. Hezel, Geheimer Regie-
rungsath auch Kaiserl. Pfalzgraf und ordentl.
Prof. der morgenl. Sprachen, geb. zu Königsberg
in Franken, den 16. Mai 1754 — Prof. seit 1786
— lehrt morgenl. Sprachen und Exegese des A.
L. — wohnt in den neuen Bauen.

Hr. D. Aug. Fr. Wilh. Crome, Regierungs-
rath und ordentl. Prof. der Oekonomie und Ca-
meralwissenschaften, geb. zu . . . Prof.
seit 1788 — lehrt Naturrecht, Cameralwissen-
schaften und Geographie — wohnt im Schmal-
taldrischen Hause in der Neustadt.

Hr. Joh. Fr. Noos, ordentl. Prof. der Phi-
losophie, geb. zu Steinbockershausen in der Pfalz
1757 — Prof. seit 1790 — lehrt alte und neue
Geschichte, lebende europäische Sprachen, —
wohnt am Waagengäßchen.

Hr. Georg Fr. Werner, Prof. der Kriegs-
wissenschaften und Ingenieurhauptmann, geb. zu
. . . Prof. seit 1790 — lehrt Kriegswis-
senschaft, Geometrie und Baukunst — wohnt
hinter der Stadtkirche.

Hr. Fr. Ludw. Walther, ordentl. Prof. der
Philosophie, geb. zu Schwaningen im Anspach

schen den 7. Jul. 1759 — Prof. seit 1790 —
lehrt Oekonomie — wohnt am Markte.

Hr. Georg Gotil. Schmitt, ordentl. Prof.
der Mathematik und Physik, geb. zu . . .
Prof. seit 1790 — lehrt Mathematik und Phy-
sik — wohnt im Schloßhofe.

Hr. Fr. Wilh. Daniel Snell, außerordentl.
Prof. der Philosoph., geb. zu Dachsenhausen im
Darmstädtischen den 26. Okt. 1761 — Prof. seit
1790 — lehrt theoretische Philosophie — wohnt
in der Amtskellerei.

Privatlehrer.

In der Medicin.

Hr. D. Ferd. Georg Danz, Professor beim
anatom. Theater, aus Stollberg-Gedern, geb.
den 29. Apr. 1768 — lehrt theoretische Arznei-
wissenschaft — wohnt in der Schloßstraße.

In der Philosophie.

Hr. M. Joh. Georg Fr. Leim, geb. zu Gies-
sen den 9. Aug. 1757 — lehrt Philosophie und
orientalische Sprachen — wohnt in den neuen
Bauen.

Hr. M. Franz Rudes, geb. zu Darmstadt den
4. Febr. 1764 — lehrt hebräische und griechische
Sprache — wohnt in den neuen Bauen.

Exercitien- und Sprachmeister, auch
andre Lehrer.

Hr. Daniel Klipstein, Stallmeister.

Hr. Friedr. Ludw. Schneider, Bereuter.

Hr. Jean Brutinelle, Interimsfechtmeister
und Tanzmeister.

Hr. Fr. Th. Chofel, Lektor der französischen Sprache.

Hr. Joh. Ludw. Berghelmann, Kunstmahler.

Hr. Joh. Zimmer, Schreibmeister.

Hr. Phil. Herrmann Lao, Musiklehrer.

Andere Personen, die bei der Akademie in öffentlichen Bedienungen stehen.

Hr. D. Joh. Daniel Heimr. Musäus, (S. oben Jurist. Fakult.) Syndicus academiae.

Hr. D. Ferd. Georg Danz, (S. oben Privatlehrer in der Medicin) Professor beim anatom. Theater.

Hr. Ludw. Oswald, Universitätssekretär.

Hr. Georg Fr. Zuehl, Universitätsprocurator.

Hr. N. N. Wünnch, Receßerheber.

Hr. Joh. Heimr. Schirmer, Aktuarus bei der Juristenfakultät.

Hr. Christoph Heimr. Stein,] Pedelle —

Hr. Joh. Peter Eckstein,]

beide im Collegium wohnhaft.

Giessen ist eine Stadt mittlerer Größe, mit ungefähr 9000 Einwohnern. Die Anzahl der Studenten beträgt gegen 250.

Das Merkwürdigste in Giessen ist: Das im Jahr 1790 errichtete Hebammen- und Entbindungsinstitut, das Zeughaus, das Rathhaus, die Collegiengebäude, die Universitäts- und die erst neuerlich derselben einverleibte Königl. Bibliothek, unter der Aufsicht des Hrn. Regierungsraths und Prof. Schmid (S. Philos. Fakult.), die Rochischen, von Grollmannischen, von Senkenbergischen und Teuthornischen Privatbibliotheken, die Prof. Müllersche Naturas

ten- und von Senkenbergische Gemäldesammlung

Zu den Vergnügungsortern in der Stadt gehören nicht allein verschiedene Billards, vorzüglich das Kohlmannsche, sondern auch die Winterbälle und Concerts, die alle 14 Tage gehalten werden. Der Schmalkalterische Saal. Ausserdem giebt es auch verschiedene geschlossene Gesellschaften von Gelehrten, aus den verschiedenen in dieser Stadt befindlichen Corporibus. Dahin gehört das Conclave, so Montags beim Matheschöffer Busch gehalten wird. Die literarische Gesellschaft in Hrn. Kriegers sen. Hause, wobei soupirt wird. Ausser der Stadt werden gewöhnl. der Buschische Garten und das Schießhaus am häufigsten besucht.

Die besten Gasthöfe sind das Posthaus, das Einhorn, der Hirsch, der Löwe, schwarze Adler und schwarze Rappe.

Oekonomische Nachrichten.

Die Inscription kostet einen Dukaten. Die Promotions-Kosten in den obern Fakultäten betragen ohngefähr 200 Fl., in der Philos. 130 Fl.

Die Vorlesungen werden von 4 Fl. 30 Ker bis zu 12 Fl. honorirt. Die beste Wohnung kostet 40 Fl., eine der mittlern 27 bis 30 Fl. und eine der geringsten 15 bis 20 Fl. Der beste Tisch kostet wöchentlich 2 Fl., einer der mittlern Gatzung 1 Fl. 30 Ker und einer der gerinastn 1 Fl. auch 42 Ker. Die Kloster Buchen-Holz kostet 9 bis 11 Fl.; das Maas Bier 2 bis 4 Ker. Das Maas Rheinwein ist zu haben von 10 Bazen bis zu 1 Fl. 40 Ker.

Von Gelehrten, die mit der Universität nicht in Verbindung stehen, halten sich zu Giesßen auf:

Hr. Ludw. Adam Christ. von Grolmann, Regierungs- und Consistorialdirektor.

Hr. Franz Ludw. von Cancrin, Russisch-Kaiserl. Oberster und Collegienrath.

Hr. Renatus Carl von Senkenberg, Fürstl. Hessischer Regierungs- Rath und Domherr zu Lübeck.

Hr. Pfarrer Just Balthasar Müller.

Greifswald.

— im Herzogthum Vorpommern Schwed. Antheils —

Die Akademie zu Greifswald ist im J. 1456 von Herzog Wartislaw IV. von Pommern Wolgastischer Linie, mit Zustimmung des Herzogs Otto III. Stettinischer Linie, gestiftet, wozu der Aufenthalt der Rostockischen Professorie zu Greifswald während der Rostockischen Unruhen 1435 bis 1443 Anlaß gab.

Die Stiftungsbulle Pabst Callixti III. ist den 29. März 1456 und die Kaiserl. Bestätigung Friedrich III. in eben dem Jahr ausgefertigt. Herzog Bogislaw XIV. bewidmete dieselbe im Jahr 1634 mit dem ganzen Amt Eldena, und den dazu gehörigen Gütern, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, woraus die Einkünfte jährlich, bey den vielen gemachten Meliorationen der dazu gehörigen 29 Güter und Ackerwerke schon über 26000 Rthlr. betragen,

Der neueste Königl. akademische Recess vom 11. Mai 1775, welcher in eilf Supplementbänden zu den von Prof. Dähmert herausgegebenen Landesurkunden S. 110 bis 168 abgedruckt worden, ist jetzt das eigentl. Grundgesetz der Universität.

Durch denselben ist die Anzahl der Professoren auf 15, in jeder der sogenannten obern Fakultäten auf 3, und in der philosophischen auf 6 gesetzt. Die Profession der Mathematik und Astronomie ist jetzt durch den Tod des Prof. Köhls

erledigt, dürfte aber nächstens wieder besetzt werden. Die Lehrstelle der Logik und Metaphysik soll nach des Prof. Ahlwardts Tode mit der praktischen Philosophie vereinigt, dann aber noch eine ganz neue Lehrstelle der Staats-Oekonomik, Cameral- und Finanzwissenschaft errichtet werden. Bei der ganzen neuen Einrichtung der Akademie, ist darauf besonders Rücksicht genommen, daß junge Leute innerhalb 2 bis 3 Jahren in der Wissenschaft, welche sie sich vorzüglich erwählt haben, so weit gebracht werden mögen, daß sie sich selbst durch eigenen Fleiß weiter helfen können; daß aber nicht blos und allein Gelehrte von Profession zugezogen, sondern auch Jünglinge, welche sich den Landesgeschäften, dem Militärdienste, der Landwirthschaft, dem Handel, der Schifffahrt, den Künsten, den Manufakturen und andern bürgerlichen Gewerben gewidmet haben, zu rechtschaffenen und brauchbaren Staatsbürgern gebildet werden mögen. Zu dem Ende ist verfügt, daß ausser den gewöhnlichen Kursus der Wissenschaften, wie sie sonst auf Universitäten gelehrt werden, noch: in der theologischen Fakultät die Grundwahrheiten und Pflichten der Christl. Religion mit Vorbeigehung des Kunstmäßigen im theologischen System; Eben so in der juristischen Fakultät ein besonderer Unterricht im bürgerlichen Rechte für die Fassung eines jeden Bürgers, in dem Privat- und Staatsrechte der Provinz, in der Gesetzgebungstheorie und ihre Anweisung auf des Landes schon vorhandne Gesetze und deren Verbesserung, besonders in Polizen- und Haushaltungssachen; in der medicinischen Fakultät die Chemie, so wie in der philosoph. Fakultät die einzelnen Theile der

Naturgeschichte, Physik und Mathematik, mit beständiger Rücksicht und Anwendung auf die Oekonomie, Manufakturen und Fabriken, Künste und Handwerke, Navigation und andre bürgerliche Gewerbe, vorgetragen werden sollen.

Unter der Aufsicht des Kanzlers führt Rektor und Concilium das Regiment der Akademie. Der Kanzler ist der jederzeitige Generalgouverneur in Pommern und Rügen, jetzt der Fürst von Hessenstein, welcher bei seiner Abwesenheit den Hrn. Regierungsrath von Olthoff zum Vice-Cancellarius verordnet hat. Pro-Cancellarius ist der jederzeitige Generalsuperintendent, als solcher erscheint er bei öffentlichen Promotionen, und hat alsdann so lange den Rang vor dem Rektor. Der Rektor wird alle Jahr den 1. Mai gewählt, und zwar nach Ordnung der Fakultäten, doch so, daß da sechs Lehrer der philosoph. Fakultät sind, auch wenn die Ordnung an solche kommt, zweimal nach einander aus der philosophischen Fakultät gewählt wird. In den Fakultäten wird die Ordnung der Personen nach dem Dienstalter beobachtet. Der Rektor proponirt, nachdem die Fakultät, woraus gewählt werden soll, abgetreten ist, die Person, welche die Ordnung trifft. Die übrigen Mitglieder des Conciliums votiren alsdann mit verschlossenen Zetteln mit Ja und Nein. Sollte die Pluralität Nein seyn, so geht die Sache an den Kanzler zur Entscheidung. Ist sie für Ja, so wird die abgetretene Fakultät wieder herein gerufen, dem Neuermählten die Wahl bekannt gemacht und er wird mit gewöhnlichen Feierlichkeiten binnen vierzehn Tagen in sein Amt eingeführt.

Alle Studenten, und Disciplinarsachen untersucht und entscheidet der Rektor blos mit dem Syndico Academiae, bei wichtigen zuerkennens den Strafen wird die Sache doch vorher den vier Dekanis vorgelegt.

Die Akademie hat die Rechte des geistlichen Standes und also auch die Immunität von allen Steuern und Abgaben für sich und die Ihrigen, steht unter keinem andern Gericht, als der Königl. Landesregierung und dem Oberappellationsgericht in Bismar, hat das Jus perpetuum executoriale, das Jus competentiae, die Sportelfreiheit und die Freiheit vom Stempelvarier. Sie hat die volle sowohl Civil als Criminalgerichtsbarkeit über alle Universitätsverwandte, ihre Angehörige und Bedienten, auch im Amt Eldena. Sie hat das Patronatrecht über sechs im akademischen Amt gelegene Pfarren, welche sie auch so wie die Präpositur zu Grünim und die Pfarre zu Görmin besetzt. Sie hat seit 1741 das kleine Comitiv, welches der jederzeitige Rektor als Comes Palatin. ausübt. Wenn eine Professur erledigt wird, so hat die Fakultät, worin die Vakanz ist, das Recht, drei geschickte Männer dazu eidlich zu nominiren. Diese Nomination präsentirt das Concilium mit seiner Aeußerung an den Cancellarium, und solcher schickt selbige Sr. Königl. Majestät zu Dero gnädigsten Ernennung zu.

Die Adjunkten und Privatdocenten werden durch den Kanzler verordnet, der auch den Lohn für sie bestimmt. Der Dekanus jeder Fakultät hat über die Privatdocenten, die zu seiner Fakultät gehören, die Aufsicht. Die Adjunkten sollen die Professores im Lehrwesen unterstützen.

Sie und die Privatdocenten sollen besonders dem Unterricht in den gelehrten Sprachen sowol, als in der Muttersprache, in den schönen Wissenschaften und in der Historie und Theorie der bildenden Künste, sich zu unterziehen haben.

Jeder Professor muß alle halbe Jahr in seinem Fache wenigstens ein Collegium publice und zwey Collegia privata lesen, welche insgesammt 14 Tage nach Ostern und Michaelis angefangen und vor Ablauf des halben Jahrs zu endigen sind. Es sind also keine andere Ferien, als um Ostern und Michaelis jedesmal 14 Tage.

An Honoraria ist für die ersten halbjährigen Anfangskollegia in allen Fakultäten nur 3 Rthlr. für die, welche eine erweiterte Bemühung des Lehrers erfordern 4 Rthlr. und für die größern 6 Rthlr. im Receß bestimmt.

Der geringste Sold für einen ordentlichen Professor bey der Akademie ist 412 Rthlr. Pommersches Courant. Daneben wird ihm ein anständiges Wohnhaus unentgeltlich angewiesen, oder in dessen Ermangelung, ein vom Cancellario den Umständen nach zu bewilligendes Locarium ausgesetzt. Ueberdem erhält ein Professor auch frey geliefert 20 Faden vierfüßiges Brennholz und 6000 Eorf, wofür er doch das Stecherlohn bezahlt. Ferner ein Rieß Papier aus den Akademischen Papiermühlen und einige Rauchbäner und Gänse. Die Wittwen genießen ein volles Gnadenjahr, auch haben Professores unter sich eine allgemeine Wittwenkasse, und die Professores der Philos. Facult. noch besonders eine dergleichen Wittwenkasse für ihre Wittwen errichtet, und werden die Zinsen von den zusammengebrachten Capitalien unter die vorhandnen Wittwen gleich getheilt.

Den Rang haben die Professoren wie die Königl. Hofräthe mit den Capitains und unter sich selbst nach dem Alter der Vollmacht, und nur bei blos akademischen Versammlungen im Concilio und Auditorio nach den Fakultäten.

S t a a t

der Akademie zu Greifswald.

Kanzler.

Er. Durchl. Hr. Friedrich Wilhelm Fürst v. Hessenstein, Er. Königl. Maj. und des Reichs Rath, Generalgouverneur, Feldmarschall, der Greifswalder Akademie Kanzler, Ritter und Kommandeur der Königl. Orden, des heil. Röm. Reichs Fürst.

Curatores aus dem Corpore der Herren Landstände.

Hr. Karl Ernst von Bilow, Königl. Landrath, abseiten der löbl. Ritterschaft.

Hr. Joach. Christ. Heyn, Königl. Landrath, abseiten des löbl. Städtischen Corporis. Curator aus dem Corpore Academico und Pro-Cancellarius ist der jedesmalige Hr. General-Superintendent.

Im Corpore Academico.

Rektor Magnificentissimus.

Er. hochfürstl. Durchl. Hr. Adolph Friedrich IV. regierender Herzog zu Mecklenburg Strelitz &c.

Ritter und Kommandeur des Königl. Schwed. Seraphinen; wie auch des Engl. Ordens vom blauen Hosenbunde und d. Königl. Pohlen. weissen Adlerordens Ritter; übernahm die Würde geadeligt den 22sten Jan. 1753.

Pro-Rektor.

Hr. George Brockmann, vom Mai 1790 bis dahin 1791. S. Theol. Fakultät.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Gottlieb Schlegel, General- Superintendent. Prof. Theol. prim. Pro-Ranzler und Kurator der Akademie, Superintend. d. Stadt Greifsw. u. Plebanus zu Gützlow, ist auch Präses des geistl. Consistor. geb. zu Königsberg in Pr. d. 16. Febr. 1739. D. Theol. seit 1777, Past. der Stadtgemeinde und Insp. der Domschule zu Riga seit 1782 General Superintendent. in Gr. seit 1790 — lehrt Philosophie. schöne Wissensch. Theol. Sprachen und Katechetik — wohnt auf dem sogenannten General- Superint. Hof; wo ganz neulich die Akademie ein schönes neues Haus für den General- Superint. hat erbauen lassen.

Hr. D. Georg Brockmann, Prof. d. Theol. Pastor der St. Marienkirche, Assessor d. Consist. u. d. S. Proref. geb. zu Greifsw. den 11 März 1723 — s. 1775 Prof. der Theol. — lehrt Theologie, orientalische Sprachen und Kirchengeschichte — wohnt im Pastorathause d. St. M. K.

Hr. D. Theoph. Coelestinus Piper, Prof. d. Theol. u. Pastor zu St. Jacobi geb.

war vorher Rektor der Schule, seit 1782 Prof. — lehrt Sprachen, schöne Wissenschaften, Theologie, Exegetik, Homiletik — wohnt im Pastorath. d. St. Jacobi Kirche.

Hr. Mag. Joh. Christ. Ziemßen, Adjunkt. d. Theol. Fakultät und Diakonus zu St. Maria — geb. zu Stralsund. . . . Diakonus s. 1777, Adjunkt seit 1789 — lehrt Exegetik u. Kirchengeschichte — wohnt im Diakonathause b. d. St. Marienkirche.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Hermann Becker, Prof. d. Rechte, des Konsistoriums Direktor und Senior der Juristenfakultät, geb. zu Rostok den 13. August 1719 — war s. 1747 Prof. d. Rechte in Rostok, ging 1761 als solcher nach Bützow, ward 1767 nach Greifsw. berufen — lehrt Civil, Criminal- Kirchenrecht u. s. w. — wohnt in der sogenannten Professorstraße.

Hr. D. Christian Nicol. Schlichtkrul, der Rechte Prof., des Konsistor. Assessor, u. Mitglied der Juristenfak. geb d. . . . 1736 zu Greifsw. s. 1771 Prof. — lehrt Civil- und Lehnrecht, gerichtlichen Proceß u. s. w. — wohnt in d. sogenannten Professorstraße.

Hr. M. Thomas Heinr. Gadebusch, Prof. des deutschen und pommerschen Staatsrechts (ist nicht in der Jurist. Fak.) geb. zu Stolpe in Hinterpommern d. . . . 1736 — Prof. s. 1773 — lehrt Staats- und Landesrecht und Ländergeschichte — wohnt hinter d. Nicolaiskirche.

Hr. D. F. A. Mehlen, Adjunkt. d. Jurist. Fak. geb. zu Loitz d. . . . s. 1789 Adjunkt —

lehrt Civilrecht — wohnt auf dem schwarzen Kloster b. H. Prof. Ahlwardt.

Hr. D. Emanuel Ernst Zagemeister, Adjunkt. d. Juristenfak. geboren zu Greifsw. d. . . s. 1789 Adjunkt — lehrt Staats- u. Lehnrecht — wohnt in der Prof. Straße bei der Fr. Assessor Drensen.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Karl Friedrich Aehfeldt, Prof. d. Medicin, Stadtphysik. d. med. Fak. Senior u. des Königl. Gesundheitskoll. Direktor — geb zu Stralsund d. . . . 1735 — seit 1764 Prof. und s. 1781 Direktor des neu errichteten Gesundh. Koll. — lehrt Anatomie, Pathologie, Medicin. Praxis etc. — wohnt im Stadtphys. Hause b. d. Nie. Kirche.

Hr. D. Christ. Ehrenfr. Weigel, Prof. der Chemie und Pharmazie, Assessor des Gesundh. Koll. u. vers. gelehrten Gesellschaft Mitglied — geb. zu Stralsund d. . . . 1748 — Prof. seit 1775 — lehrt Chemie u. Pharmazie, Mineralogie, Naturhistorie — wohnt auf d. Markt.

Hr. D. Laurentius Wilh. Haselberg, Prof. d. Medicin u. Chirurgie, auch Assessor des Gesundh. Kolleg. geb d. . . . zu Greifswalde — Prof. seit 1782 — lehrt Chirurgie, Entbindungskunst und praktische Medicin — wohnt auf dem Markt.

Philosophische Fakultät.

Hr. M. Peter Ahlwardt, Prof. der Logik u. Metaphysik — geb. d. . . . 1710 zu Greifsw. — seit 1752 Prof. — lehrt speculative Philosophie — wohnt auf dem schwarzen Kloster.

Hr. M. Joh. Georg Peter Möller, Prof. der Geschichte und Bibliothekar, Mitglied der Akademie der Wissenschaften d. Königl. patriotischen, wie auch der Erzieh. Gesellsch. zu Stockholm — geb. zu Rostok den 19 Sept. 1729 — Prof. s. 1765. Bibliothekar s. 1786. — lehrt Geschichte, Statistik und Litteratur — wohnt auf dem schwarzen Kloster.

Hr. M. Joh. Christoph Muhrbeck, Prof. der Moral — geb. d. . . . 1734 zu Lund — Prof. s. 1767. — lehrt speculative u. praktische Philosophie, Politik etc. — wohnt im rechten Flügel des groß. akademischen Kollegiengebäudes.

Hr. M. Elias Trägård, Prof. der Philosophie (ist nicht mit in der Fak.) geb. d. . . . in Schweden — s. 1770 Prof. — lehrt Philologie und orientalische Sprachen — wohnt in der Fischerstraße b. Controll. Bentin.

Hr. M. Karl Brismann, Prof. d. Mathem. u. Experimentalphysik — geb. d. . . . in Schweden — seit 1788 Prof. — lehrt Physik und Mathem. — wohnt in der Professorstraße.

Hr. D. M. Joh. Quistorp, Prof. d. Naturgesch. u. Oekonomie. Dok. d. Medicin, Assess. des Gesundheitskoll. geb. d. . . . zu Rostok seit 1788 Prof. — lehrt Naturgeschichte, Medicin u. Praxis, wohnt in der Steinbeker Straße.

Hr. D. u. M. Thimoth. Christ. Wilh. Overkamp, D. d. Med. u. Assessor der Phil. Fak. — geb. zu Greifsw. d. . . . seit 1771 Adjunktus — lehrt Philosophie, Sprachen und Litteratur — wohnt noch zur Zeit in dem linken Flügel des akad. Kollegiengebäudes.

Hr. M. Jakob Wallenius, Vicebibliothekar, geb. . . . in Schweden, s. 1786 Vicebibl. — lehrt

Litteratur und griechische Sprache — wohnt in der Steinbiker Strasse.

Privatlehrer.

Hr. D. Warnekross, der Akademie Syndikus, hält juristische Vorlesungen, besonders über die juristische Encyclopädie und Methodologie.

Hr. M. Warnekross, Rektor an der hiesigen Stadtschule, hält Vorlesungen über d. morgenländisch. und andere Sprachen, Gelehrte Geschichte, u. s. w.

Hr. Quistorp, Lehrer der bildenden Künste, unterrichtet in der Civil- und Kriegesbaukunst.

Personen, die ausserdem zum Corpore academico gehören.

Hr. D. David Wilh. Warnekross, der Akademie Syndikus s. 1776, wohnt in der Buchstrasse.

Hr. Amtshauptmann v. Platen, seit 1785, wohnt in der Knopffstrasse.

Hr. M. C. Schwartz, der Akademie und d. Juristenfakult. Sekr. seit 1776, wohnt im Kölschen Hause auf d. Markt.

Hr. Fr. Ludwig Raths, Rentmeister s. 1776, wohnt in des Färber Schillings H. am Markt.

Hr. Lud. V. Vogel, Lektor der englischen Sprache, seit 1787 unterrichtet er auch im Italienischen, wohnt bei dem Schneider Frank in der Buchstrasse.

Hr. Joh. Gottfr. Quistorp, Zeichenmeister seit 1788, wohnt in der Buchstrasse bei der F. Kommiss. Mehl.

Hr. . . . Willich, Sechtmeister s. 1775, wohnt bei der Nicolaikirche.

Hr. Heinrich Kaiser, Tanzmeister seit 1769, wohnt in der Knopffstraße.

Hr. Ludw. St. v. Berlich, Lektor der franz. Sprache seit 1789 wohnt in der Knopffstraße.

Hr. Lieutenant v. Erstein, Akademischer Stallmeister s. 1789, wohnt in der Fischgasse.

Hr. Ant. Ferd. Röse, Akademischer Buchdrucker s. 1759, wohnt auf d. schwarzen Kloster.

Hr. Mart. Friedr. Zanke, akadem. Gärtner, wohnt in der Fuhrstraße.

J. Z. Lindemann, Pedell und Bedienter der Bibliothek seit 1774, wohnt beim Kollegio.

Hr. Jac. Alb. Holzerland, Mahler, wohnt auf dem schwarzen Kloster.

Hr. Joh. Friedr. Röse, Dekonomus, wohnt ebendaselbst.

Joh. Bogisl. Kaiser, Mauermeister s. 1757, wohnt beim Kollegio.

Heinr. Jacob Kiesner, reitender Diener s. 1769, wohnt auf dem schwarzen Kloster.

Es fehlt nicht an den nöthigen Anstalten und Hülfsmitteln zur Unterstützung des Unterrichts. Dahin gehört:

1. Die öffentliche akademische Bibliothek. Der Fond ist nur klein, da die gewissen und ungewissen Einkünfte jährlich nur etwa an Hundert und etliche Dreißig Thaler steigen, doch hat der Durchl. Kanzler seit einigen Jahren 200 bis 300 Rthlr. dazu außerordentlich jährlich zu verwenden erlaubt. Es müssen auch vermöge einer Königl. Verordnung alle in Schweden gedruckte Schriften an die Greifswalder Akademie und Bibliothek ab-

geliefert werden. Die Anzahl der Bücher geht außer den Manuscripten und den Pomerschen Sammlungen an einige 20000 Bände. Die Bibliothek steht alle Tage 2 Stunden zu Jedermanns Gebrauch offen, und ist bei derselben auch ein Vice-Bibliothekar verordnet; die Bibliothek wird alle Jahr vom Rector und den vier Decanis revidirt.

2. Das Astronomische Observatorium ist 1775 in einem alten Thurm der Stadtmauer angelegt, und mit den nöthigen auch kostbaren Instrumenten versehen, wohin auch der Silberschlagsche Uranometer gehört. Es steht unter besonderer Aufsicht des Professors der Astronomie.
3. Das Naturalienkabinet, wozu Sr. Durchl. der Fürst v. Hessenstein vor einigen Jahren eine ansehnliche Sammlung vulkanischer Produkte geschenkt hat, es steht unter der besondern Aufsicht des Professors der Naturgeschichte; der mineralogische Theil aber unter der Auf. des Professors der Chemie.
4. Der Physikalische und Mathematische Instrumenten und Modellsaal, unter der Aufsicht des Profess. der Mathematik und Experimental-Physik.
5. Das anatomische Theater und die dabei in einem besondern Zimmer aufbewahrten anatomischen Präparate stehen unter der Aufsicht des Herrn Professor und Director Rehfeldts.
6. Der Botanische Garten unter der Aufsicht des Professors der Naturgeschichte. Er war seit 1763 unter der Aufsicht der Herren

Wille, Kölpin, Weigel und Otto mit vielen herrlichen und zum Theil kostbaren Gewächsen bereichert. Ein unglücklicher Brand verzehrte aber vor einigen Jahren das Gewächshaus, wobei viele kostbare Pflanzen, unter andern auch die in Europa so seltene Quassia verlohren ging. Seitdem ist auf akademische Kosten ein neues prächtiges massives Gewächshaus erbauet, nur leider zu nahe an dem akademischen Kollegio, weil der Stadt- Magistrat einen dazu sonst sehr gelegenen ledigen Platz am Walle der Akademie schlechterdings nicht überlassen wolte. Seitdem hat man angefangen auch viele neue Gewächse wieder anzuschaffen und anzuziehen.

7. Neulich ist auch eine Reirbahn angelegt, und dazu ein eigenes schönes Haus in zwei Volten, mit dazu gehörigem Stalle erbauet. Hr. Lieutenant von Ekenstein ist derselben vorgefekt, und viele Studirende haben angefangen sich derselben zu bedienen.

Auch soll noch ein öffentliches Laboratorium Chemicum angelegt werden; ein Kleinere hat Hr. Prof. Weigel in seinem Hause errichtet, welcher auch schöne Sammlungen in der Naturgeschichte Zoologie, Mineralogie u. s. w. besitzt.

Zur Unterstützung dürftiger Studirenden dienen

- 1 Das Convictorium oder die Communität, wo 36 Personen einen anständigen freien Mittagstisch haben. Der Senior, ein Schwerinscher und Levescher Stipendiat dür-

fen gar nichts, die übrigen des Jahrs. nur 5 Rthlr. zulegen.

Auch ist der Dekonomus schuldig noch über diese Anzahl, so viele als der Rektor anweist, für 25 Rthlr. des Jahrs zu speisen. Der jederzeitige Decanus der Philos. Fakultät hat die Aufsicht über diese ganze Anordnung.

2. Die Stipendien, dahin gehören:

- a. Das Lembkesche von 8000 Rthlr. davon 3 Stipendiaten jeder auf 3 Jahre 100 und zwei andere 50 Rthlr. genießen.
- b. Das Wackenitzsche von 3000 Rthlr. davon die Zinsen unter 6 Stipendiaten jährlich mit 25 Rthlr. ausbezahlt werden.
- c. Das Ufedomsche, wovon 3 Stipendiaten auf 3 Jahr jährlich 25 Rthlr. erhalten.
- d. Das Droysensche, wovon 2 Stipendiaten jeder jährlich 45 Rthlr. bekommen.
- e. Das Szirmaysche, wovon der von der Familie angewiesene ungersche Stipendiat jährlich 66 Rthlr. 16 Gr. erhält.
- f. Das Scheffelsche von 1000 Rthlr. wovon ein Stipendiat auf 3 Jahr jährlich 50 Rthlr. bekommt.
- g. Das Blüchersche, wovon der Stipendiat auf 3 Jahr 25 Rthlr. erhält.
- h. Das Meviusche aus dem einer jährlich 12 Rthlr. 12 Gr. bekommt.

Dazu kommen künftig noch:

- i. Das Aemingasche von beinahe 8000 Rthlr. davon jetzt noch des Testatoris Bruder,

Hr. Mag. v. Aeminga die Zinsen erhebt, das aber nach dessen Tode zu Stipendien verwandelt werden soll.

k. Das Overkampsche von 600 Rthlr. davon ein Stipendiat 3 Jahr jedesmal 30 Rthlr. erhalten soll.

Die Verwaltung der ökonomischen Angelegenheiten und des Finanzwesens steht jetzt nicht wie vormals beim Rectore und gesammten Concilio, die dadurch nur an Verwaltung ihrer Lehrgeschäfte oft verhindert wurden, sondern bei einer dazu besonders verordneten akademischen ökonomischen Administration; diese besteht aus folgenden Mitgliedern:

Den beiden landständlichen Curatoren, dem General Superint. als Curatore Academiae, dem Rector der Akademie, der doch nur vorzum consultativum hat, zweien Professoren als Deputatis des Concilii, die vom Concilio dazu erwählt werden.

Alle sind blos dem Cancellario verantwortlich. Unter der Administration stehen: Der akademische Amtmann, der Amtsnotarius, der Landesreiter, die Heidereiter und der reisende Diener.

Die Anzahl der Studirenden kann nicht stark seyn, da die Akademie an der Ecke von Deutschland liegt, das Ländchen klein ist und in den benachbarten Preussischen und Mecklenburgischen Ländern, die Landesfinder auf dasigen einheimischen Akademien studiren müssen, auch wegen des Krieges wenige Schweden dahin gekommen sind. Sie ist jetzt zwischen 70 bis 80. Die Studirenden fahren daselbst nach öffentlichen

Zeugnissen eine so anständige und gesittete Lebensart, daß sogar unter dem vorigen und jetzigen Rectorat noch keinem einzigen derselben irgend eine gerichtliche Strafe zuerkannt werden dürfen. Sie werden daher auch in allen Gesellschaften gerne zugelassen, und von vielen Professoren, wenn solche Gesellschaft haben, einige gemeiniglich mit eingeladen. Sie können an allen öffentlichen Vergnügungen, als Assemléen, Bällen, Piquenits und Liebhaber-Concerts, die im Winter gehalten werden, wenn sie wollen, mit Theil nehmen.

Die Inscriptiionsgebühren für die Studirenden sind in den Studenten-Gesetzen, die ziemlich scharf sind, für einen, der erst Student wird, wenn er von Adel ist auf 6 Rthlr. 16 Sch. und einen der nicht von Adel auf 5 Rthlr. 6 Sch. für einen der vorher schon anderswo inscribirt ist, ohne Unterschied auf 2 Rthlr. 40. Sch. gesetzt.

Die Stubenmiethe für Studirende ist gewöhnlich in Bürgerhäusern 10 bis 12 Rthlr. für Holz und Wärme im Winter, wenn der Student nicht etwa sich selbst Holz anschaffen will, auch 10 bis 12 Rthlr. und 6 Rthlr. für das Bette. In den besten auch einigen Profeshäusern bezahlt man für alles zusammen jährlich 40 Rthlr.

Der Mittagstisch kostet, wenn man sich Essen von der Communität holen läßt, die Portion 4 und 8 Sch. und bezahlt man die Woche für 2 Essen 28 Sch. für 3 Essen 1 Rthlr. hiesig Geld. Auch kann man in dem Wirthshause des Herrn Wilhelmi, woselbst viele Herren des Hofgerichts, des Magistrats und Fremde gewöhnlich

speisen, den Mittagstisch monatlich für 5 Rthlr. haben. Noch in einem und andern Privathause, wo verschiedene junge Edelleute mit ihren Hofmeistern und andere speisen, ist der Mittagstisch monatlich zu 5 bis 6 Rthlr. zu haben. Des Abends behelfen sich die mehresten mit etwas kalter Küche.

Das zu Dorfreiten der Studirenden ist hier gar nicht gewöhnlich. Ihre Vergnügungen sind außer den vorher angeführten ihnen immer freistehenden öffentlichen, und dem Billardspiel und Botanisirengehen, das Spazierengehen auf dem angenehmen und bequem eingerichteten Wällen, und an dem Rickfluß, auch vor dem Thoren, und die Besuchung einiger daselbst gelegenen Gärten. Etwa eine Viertelmeile von der Stadt liegt das schöne Eldenaische Holz, das auch oft von Gesellschaften aus der Stadt im Sommer besucht wird. Bisweilen werden auch Spazierfahrten zu Wasser nach der Wiek, wo der Hafen ist, angestellt, wo einige Wirthshäuser befindlich sind.

Die Stadt Greifswald selbst ist ein wegen der durchstreichenden Winde sehr gesunder Ort, hat breite und gute Gassen, und etwas über 5000 Einwohner. Das Königl. Hofgericht und Consistorium haben hier ihren Sitz, und es giebt verschiedene angesehene und reiche Handelsleute daselbst. Das akademische Collegium, worin auch die Bibliothek befindlich ist, die sich gleich beim Eintritt ungemein gut ausnimmt, ist ein grosses herrliches Gebäude. Die Stadt hat drei Kirchen, worunter die Nicolai einen herrlichen Thurm hat. Wenig große Städte haben ein so gutes Wirthshaus, wie das des Herrn Wils-

helmi ist, worin auch die meisten öffentlichen Vergnügungen angestellt werden. Vor dem Thor ist eine schöne Saline mit vielen Gradierwerken, die jetzt den Weizischen Erben gehört, welche schon viele Tausende darauf verwandt haben, und die ganz Pommern mit Salz versorgen, und alles ausländische entbehrlich machen könnte.

Ausführlichere Nachrichten von der Greifswalder Universität siehe in Gadebusch Schwedisch-Pommersche Staatskunde, zweitem Theil, Greifsw. 1788 Seite 108 bis 180.

Heidelberg.

— im Churrheinischen Kreise in der Unterpfalz —

Gestiftet vom Kurfürst Ruprecht I. im Jahr 1386 unter Pabst Urban VI. der die Stiftung durch eine Bulle vom 23. Okt. 1385. bestätigte. Erneuert ward sie 1652 vom Kurfürst Karl Ludwig. Jetzt ist sie mit reformirten und katholischen Lehrern besetzt, und hat unter dem Kurf. Karl Theodor zwei lutherische Professoren der Theologie bekommen.

Rektor Magnificus.

Hr. D. Franz von Oberkamp (S. medicinische Fak.) vom 20. Dec. 1790. bis zum 20. Dec 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Dominikus Theophilus Zeddaus, ord. Prof. der Theologie, Kurfürstlicher Kirchenrath und Ephorus des Collegii Sapientiae, geb. zu Heidelberg den 12. Sept. 1744. — Prof. s. 1786 — lehrt Dogmatik und hält philosophische exegetische Vorlesungen — wohnt an dem Klinikthore. P^{*)}.

Hr. D. Johannes a Cruce, Carmelita Discalceatus, geb. im Fränkischen, den 29. Nov.

^{*)} Die bei jedem Lehrer beigefügten Buchstaben P und K zeigen an, ob er ein Protestant oder Katholik ist.

1740 — Prof. seit 1785, lehrt Exegese — wohnt im Carmeliterkloster. K.

Hr. D. Heinrich Benedikt Fleischbein, ord. Professor der Theologie, geb. zu Gleisweiler im Kurpfälz. Oberamte Germersheim den 19. Sept. 1747 — Prof. seit 1785 — lehrt Pastorattheologie, — wohnt im großen Seminarium. K.

Hr. D. Antonius Patou, ordentl. Prof. der Theologie, geb. zu Amiens d. 4. Jun 1752 — lehrt Doamatik — Prof. s. 1786 — wohnt im kleinen Seminarium. K.

Hr. D. Ludwig Noel, ord. Prof. der Theologie, geb. zu Barlebedue den 17. März 1758 — Prof. seit 1787 lehrt Dogmatik — wohnt im kleinen Seminarium. K.

Hr. D. Joh. Gallois, ord. Prof. der Theologie, geb. zu Barlebedue den 8. Febr. 1757 — lehrt Kirchengeschichte — wohnt im kleinen Seminarium. K.

Hr. D. Daniel Wund, ord. Prof. der Theologie, geb. zu Kreuznach den 12. Nov. 1741 — Prof. s. 1788 — lehrt Dogmatik und hält auch exegetische u. homiletische Vorlesungen — wohnt in der Sandgasse. P.

Hr. D. Hermellus Müller, ord. Prof. der Theol. geb. zu Aachen, den 24. Juni 1746 — Prof. s. 1788 — lehrt Moral — wohnt im Franziskanerkloster. K.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Georg Fr. Zentner, Kur. Pfälzischer Regierungsrath, und ord. Prof. geb. auf dem Straßenheimerhof in der Pfalz, d. 27. Aug. 1752 — Prof. s. 1779 — lehrt deutsches Staatsrecht, Reichsgeschichte u. hält Vorlesungen über

den Proceß der höchsten Reichsgerichte — wohnt auf dem Kornmarkt. K.

Hr. Matthäus Kübel, D. der Theologie u. der Rechte und ord. Prof. geb. zu Herbftein den 14. Nov. 1742. Prof. s. 1784 — lehrt Kanonisches Recht — wohnt im großen Seminarium. K.

Hr. D. Joh. Jacob Kirschbaum, Kurpf. Regierungsrath, Advokat am Kaiserl. Reichskammergericht, Oekonomie-Commissarius bei der Universität, und ord. Prof. geb. zu Worms den 23. Jenner 1721 — Prof. seit 1757 — lehrt bürgerliches Recht und Reichsgerichtliche Praxis — wohnt auf dem Markte. K.

Hr. D. Thaddäus Müller, Kurpfälzischer Regierungsrath, und ord. Professor geb. zu Wollsdorf d. 27. Okt. 1724 — Prof. seit 1763 — lehrt Pandecten, Lehn- und peinliches Recht, — wohnt nicht weit vom Klingenthore. K.

Hr. D. Michael Geisler, ord. Prof. geb. zu Waldböckelheim, d. 2. Febr. 1749 — Prof. seit 1782 — lehrt Civilrecht — wohnt unweit der Franciskanerkirche. K.

Hr. Franz Gambsjäger, D. ord. Prof. geb. zu Heidelberg d. 4. Sept. 1753 — lehrt Kanonisches Recht — Prof. s. 1789 — wohnt in der Kettengasse. K.

Hr. D. Franz Janson, ausserord. Prof. geb. zu Waldböckelheim den 15. Sept. 1750 — Prof. s. 1790 — hält Vorlesungen über den gemeinen Proceß sowohl, als über den der höchsten Reichsgerichte — wohnt auf dem Paradeplatze. K.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Franz von Oberkamp, ord. Prof. auch Physikus des Oberamts Ladenburg, geb. zu

Heidelberg d. 23. Febr. 1749. Prof. seit 1770 —
lehrt Physiologie und Pathologie — wohnt im
kalten Thale. K.

Hr. D. Daniel Wilhelm Nebel, ord. Prof.
und Medicus Collegii Sapientiae, geb. zu Hei-
delberg d. 1. Jenner 1735 — Prof. seit 1766 —
lehrt Chemie und Pharmacie, hält auch Vor-
lesungen über die Art und Weise Recepte zu schrei-
ben, — wohnt nächst der Simmelsgasse. P.

Hr. D. Franz Karl Zuccarini, ord. Prof.
geb. zu Mannheim den 15. Aug. 1738 — Prof.
s. 1788. — lehrt allgemeine Heilkunde und Di-
ätetik, auch Botanik, — wohnt dem Dominiz-
kanerkloster gegen über. K.

Hr. D. Peter Theodor Leveling, ord. Prof.
geb. zu Erier d. 2. Juni 1767 — Prof. s. 1788
lehrt Anatomie und Chirurgie, auch Entbindungs-
kunst — wohnt in der Mittelbad Gasse. K.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Johann Schwab, ord. Prof. der
Philos. geb. zu Scheinfeld im Schwarzenbergi-
schen, den 24. Jänner 1731. Prof. seit 1758 —
lehrt Naturlehre, Diplomatie und Heraldik —
wohnt im Karlishen Konvikte. K.

Hr. D. Georg Adolph Succow, Herzoglich
Pfalz, Zweybrückischer Hofrath und ord. Prof.
geb. zu Jena d. 28. Jänner 1751 — Prof. s. 1774
— lehrt Physik, Naturgeschichte, Chemie, Ma-
thematik und Architektur — wohnt im Staats-
wirthschaftlichen Gebäude. P.

Hr. D. Joh. Andreas v. Traiteur, ordentl.
Prof. geb. zu Philippsburg, den 30. Jun. 1752
— Prof. s. 1784 — lehrt Militärbaufunst und

praktische Geometrie — wohnt auf dem Fischmarkte. K.

Hr. D. Jac. Schmidt, Presbyter Secularis Congregat. Missionis, ord. Prof. der Mathematik, geb. zu Fulda den 29. Jänner 1762 — Prof. seit 1786 — lehrt reine und angewandte Mathemat. — wohnt in d. Karlsruhen Konvikte. K.

Hr. Joh. Ludw. Erb, der Rechte u. Weltweisheit Doctor, Herzogl. Pfalz; Zweibrückischer Hofrath und ord. Prof. der Cameralwissenschaften — Prof. s. 1786 — lehrt Naturrecht, Polizei und Staatswirthschaft — wohnt nächst der Administrations Kanzley. P.

Hr. Christ. Willh. Jac. Gatterer, Kurpfälzischer Bergrath und ord. Prof. der Landwirthschaft und Forstwissenschaft, geb. zu Göttingen d. . . . 1759 — Prof. s. 1787 — lehrt Technologie, Handlungswissenschaft, Landwirth- und Forstwissenschaft, — wohnt d. Hauptwache gegenüber. P.

Hr. Joh. Koch, Presbyter Secularis Congregat. Missionis, der Weltweisheit Doctor und ord. Prof. der Philos. geb. zu Bersch, im Fuldischen, den 13. Apr. 1763 — Prof. s. 1789 — lehrt Logik und Metaphysik — wohnt im Karlsruhen Konvikte. K.

Hr. Joh. Escher, der Weltweisheit Doctor und ord. Prof. der Geschichte, geb. zu Beulich im Erikerischen den 24. Jänner 1757 — Prof. s. 1784 lehrt allgemeine Welt- und Staatengeschichte, auch Moralphilosophie — wohnt auf dem Kornmarkte. K.

Hr. D. Engelbert Martin Semer, J. U. L. Churpfälzischer Hofkammerrath und ord. Prof. der Cameralwissenschaften, Prof. seit 1786 —

lehrt Polizen und Staatswirthschaft — wohnt in der Mittelbadgasse. R.

Hr. Franz Zeinr. Schneider, der Weltweisheit Doctor, ausserord. Prof. d. Beredsamkeit, Kurpfälzischer Consistorialrath und zweiter Evangelisch-Lutherischer Pfarrer, — geb. zu Welden den 9. April 1753 — Prof. seit 1785 lehrt theoretische und praktische Philosophie — wohnt auf dem Paradeplatze. P.

Hr. Jac. Gauth, der Gottesgelahrtheit und Weltweisheit Doctor ausserord. Prof. der Beredsamkeit und Kirchengeschichte, u. ater Pfarrer von S. Peter der Reformirten Gemeinde, geb. zu Mühlheim am Rhein im Herzogthum Berg, den 1. Okt. 1757 — Prof. s. 1784 — lehrt Beredsamkeit und Kirchengeschichte. P.

Hr. Joh. Adam Vörlinger, Kurpfälzischer Rath und ausserord. Prof. geb. zu Hachenbach den 22. Mai 1756 — Prof. seit 1789 — lehrt Naturrecht, Politik und Statistik — wohnt im kalten Thale. R.

Privatlehrer.

In der Theologie.

Hr. Joh. Fr. Nieg, Kurpfälzischer Kirchenrath, geb. zu Eingen, in Westphalen, den 25. Mai 1744 — lehrt Protestantisches Kirchenrecht — wohnt auf dem Markte. P.

Hr. D. N. N. Lauter, geb. zu Schönau bei Heidelberg den 15. Okt. 1764 — lehrt die Anfangsgründe der Hebräischen Sprache — wohnt nächst dem Judenthore. P.

In der Jurisprudenz.

Hr. Karl Joseph Christensfels, V. J. Lic. Heidelbergischer Oberamts- und Stadt-Advokat und Procurator, geb. zu Heidelberg d. 5. Jul. 1757 — lehrt Natur- und Völkerrecht, auch all- gemeines Staatsrecht, nicht weniger juristische Encyclopädie und Methodologie, — wohnt auf der obern Straße, nächst dem Markte. R.

Hr. Jos. Hofmann, Heidelbergischer Oberamts- und Stadt-Advokat u. Procurator, geb. zu Heidelberg den 25 Febr. 1763 — lehrt Naturrecht und hält Vorlesungen über den Proceß der höchsten Reichsgerichte — wohnt unweit der Franciskanerkirche. R.

In der Philosophie.

Hr. Karl Ludw. Primavesi, der Weltweisheit Doctor, geb. zu Heidelberg d. 3. Nov. 1771 — lehrt Logik und Metaphysik — wohnt am Mittelthore. R.

Exercitien- und Sprachmeister, auch andre Lehrer.

Hr. Valentin Becker, Stallmeister.

Hr. Franz Sellon, Fechtmeister.

Hr. Ludwig Le Grand, Tanzmeister.

Hr. Ludwig Mayenfeld, Französischer und Italienischer Sprachmeister.

Hr. N. N. Schmitt, Zeichenmeister.

Anderere Personen, die bei der Universität in öffentlichen Bedienungen stehen.

Hr. Fr. Anton Heyderich, Kurpfälzischer Hofgerichts-rath, u. Syndic, b. d. Universität.

Hr. Zeinr. Wilh. Gruber, Oekonomus und provisor fisci.

Hr. Christoph Wedekind, Kurfürstlicher Hofkammerrath und Schaffner zu Heidelberg.

Hr. N. N. Polank, Schaffner zu Zell und Daimbach.

Hr. Franz Waldmann, Schaffner zu St. Lambrecht.

Hr. Christ. Gottlieb Eidenbenz, Chemicus. 7

Hr. Joh. Baptist Wiesen, Universitätsbuchdrucker.

Buchhändler: die Gebrüdere Pfähler.

Heidelberg liegt in einer der reizendsten Gegenden am Neckar, ist sehr lang, aber schmal und hat 5 Hauptthore. Die Anzahl der Einwohner beträgt an 12000, mit Auschluss der Studirenden, die gegenwärtig eine Anzahl von 300 ausmachen. Die Stadt hat seit dem 12. Jahrhundert viele Veränderungen erfahren und durch die häufigen Kriege, vorzüglich durch ihre im Jahr 1693 erfolgte Zerstörung, außerordentlich viel gelitten. Man findet in Heidelberg 4 Mönchs- und 2 Nonnenklöster, und eine große Anzahl der sehenswürdigsten Gebäude. Dahin gehören: 1. Die Kirche zu St. Peter, mit der Grabschrift der berühmten Olympia Fulvia Morata. 2) Die heilige Geistkirche; 3) das Rathhaus; 4) das Kurfürstliche Schloss, in welchem das bekannte Heidelberger Faß aufbewahrt wird; 5) Das Universitätshaus; 6) das größere Collegium; 7) das Gebäude der Staatswirthschafts hohen Schule; 8) Die ehemalige Jesuitenkirche; 9) die Karmeliterkirche; 10) die Wachs- Fabrik; 11) die Seidenspinnerei.

Auch an öffentlichen Anstalten ist Heidelberg sehr reich. Wir bemerken 1) die Universitätsbibliothek; Sie ist im untern Stockwerk des Universitätsgebäudes, in 2 geräumigen Sälen aufgestellt. Ihren Ursprung hat sie der Freigebigkeit des Kurfürsten Joh. Wilhelm zu verdanken, welcher im Jahr 1703 die Bibliothek des berühmten Gränius kaufte, und solche der Universität schenkte. Nach und nach hat sie beträchtlichen Zuwachs erhalten; am ansehnlichsten aber ist sie im J. 1786 vermehrt worden, so daß sich die Anzahl der Bände gegenwärtig über 12000 beläuft. Bibliothekar ist Hr. Hofgerichtsrath von Oberkamp, und Bibliothekverwalter, Hr. Pflaum. 2) den botanischen Garten; 3) das anatomische Theater; 4) das physikalische Kabinet; 5) Das Naturalien-Kabinet; 6) das Modell-Kabinet; 7) das chemische Laboratorium im linken Flügel des staatswirthschaftlichen Hauses; 8) die Physikalisch-ökonomische Gesellschaft, im Jahr 1770 bestätigt, im Jahr 1784 nach Heidelberg verlegt und nunmehr mit der Staatswirthschaftshohenschule verbunden. Winters versammelt sie sich 7mal im großen Saale des staatswirthschaftlichen Hauses, wo jedesmal öffentliche Vorlesungen gehalten werden, zu denen Jedermann freien Zutritt hat. Beständiger Sekretär ist Herr Hofrath Succow; 9) das Karlsche Erziehungsinstitut. Es hatte zu den Zeiten der Jesuiten 150 Zöglinge; jetzt wird es meistens von Franzosen besucht und die Anzahl der Zöglinge ist viel geringer; 10) Die Staatswirthschaftshoheschule. Von dieser ist etwas umständlicher zu handeln. Sie wurde im Jahr 1774 zu Lautern errichtet, wor-

selbst sie bis im Okt. 1784 unter dem Namen der Kameralhohenschule blieb, und in der Verbindung mit der Universität zu Heidelberg den Namen der Staatswirthschaftshohenschule bekam.

Das Directorium über solche, führt Herr Regierungsrath Medicus, zu Mannheim. Da die Staatswirthschaftshoheschule ganz als neue Stiftung Sr. Churfürstl. Durchlaucht ihre Einkünfte von Sr. Durchlaucht dem Churfürsten, besonders erhält; so sind die Lehrer derselben zwar der philosophischen Fakultät und überhaupt der Universität nach allen Gerechtsamen einverleibt, inzwischen hat sie nichts mit dem Universitätsfond zu thun, steht ganz unmittelbar unter dem Hofe und ist im Betracht ihres Directoriums und ihrer Einkünfte als ein von der Universität gewissermaßen verschiedenes Institut anzusehen. Ihre wahre und eigentliche Verfassung findet man in des 10ten Bandes 2ten Theile der Vorlesungen der Churfürstl. physik. ökonomischen Gesellsch. S. 222 u. f. beschrieben, wo auch die Churfürstlichen Rescripte, ihre Grundverfassung betreffend, ganz abgedruckt sind.

Die gegenwärtigen Lehrer der Staatswirthschaftshohenschule sind:

1) Ordentliche:

Herr Hofr. Sukkow, Prof. der Mathemat., der Naturlehre, Naturgeschichte und Chemie.

Hr. Joh. Ludw. Erb, Hofrath und Prof. des Natur- und Völkerrechts, der Polizei, Finanz- und Staatswirthschaft.

Hr. D. Christoph Wilhelm Jac. Gatterer, Prof. der Land- und Forstwissenschaft, Fabrik- und Handlungswissenschaft.

Hr. W. E. Semer, Churfürstlicher wirkl. Hofammerrath, Prof. der Staatswirthschaftlichen Encyclopädie, der Staatswirthschaftlichen Bücherkunde, und Statistik.

2) Außerordentliche:

Hr. Inspektor Wund.

Hr. Consistorialrath Schneider.

Hr. Rath Völlinger.

In Ansehung der halbjährigen Vorlesungen, wird außer dem jährigen lateinischen und halbjährigen deutschen Lektionsverzeichnisse der Universität, in jedem halben Jahre ein besonderes Lektionsverzeichniß von der Staatswirthschaftshohenschule herausgegeben — An besondern Anstalten besitzt die Staatswirthschaftshohenschule: 1) eine öffentliche Bibliothek, welche den sämtlichen Fächern derselben gewidmet ist. Sie ist in dem der Staatswirthschaftshohenschule eigenthümlich zustehenden Gebäude, nebst den übrigen Sammlungen befindlich und wird Mittwochs Vor- und Nachmittags zu dem öffentlichen Gebrauche geöffnet; 2) Eine Sammlung physikalischer und mathematischer Instrumente; 3) Eine Modellsammlung sowohl von Maschinen, als architektonischen Modellen; 4) Eine Mineraliensammlung; 5) Ein chemisches Laboratorium; 6) Einen ökonomisch- botanischen Garten.

Von Schriften, die von dieser Universität handeln, bemerken wir zuletzt noch:

Quatuor seculorum syllabus Rectorum qui ab anno 1386 ad annum 1786 in alma et antiquissima academia Heidelbergensi Magistratum academicum gesserunt, notis historico-lit-

terariis ac biographicis illustratus, edidit *Joan. Schwab. S. S. Th. & Phil. D.* Heidelbergæ. P. I. 1786 P. II. 1790

Die mehresten Schriften über diese Akademie aber sind in folgender Schrift angezeigt:

Acta sacrorum secularium quum anno 1786 a die IV. ad IX. Nov. festum seculare quartum pio solennique ritu celebravit academia Heidelbergensis. Heidelbergæ 1787. 4.

womit zu vergleichen sind:

J. P. Wunds Beiträge zu der Geschichte der Heidelberger Universität. Nebst vier Beilagen. 8. Mannheim 1786. Mit einem Prospekt von Heidelberg von J. Nieger.

R i e l.

— im Herzogthum Holstein —

Gestiftet von Herzog Christ. Albrecht zu Holstein, d. 5. Okt. 1665, und in dessen Gegenwart auf das feierlichste eingeweihet. Sein Vater Friedrich hatte bereits vom Kaiser Ferdinand die Privilegien zur Anlegung einer Universität erhalten; er ward aber vom Tode überreilt, und erlebte die Einweihung nicht. Nach ihrem Stifter heist sie Christiana Albertina.

Prorektor Magnificus.

Hr. D. Joh. Fr. Ackermann, (S. medicische Fakult.) vom 4. Okt. 1790, bis zum 4. April 1791.

Prorektor designatus.

Hr. D. Valentin August Heinze, (S. philos. Fakultät.)

Theologische Fakultät.

Hr. D. Samuel Gottfried Geyser, Königl. Dan. Kirchenrath u. ord. Prof., geb. zu Görlitz d. 12. Jänner 1740 — Prof. s. 1777 — lehrt Dogmatik, Moral, Exegese u. Kirchengeschichte, — wohnt in der Schuhmacherstrasse.

Hr. D. Jac. Christ. Rud. Ackermann, ord. Prof., geb. in Wedendorf im Mecklenb. d. 6. Sept. 1752 — Prof. seit 1782 — lehrt Dogmatik und Moral, — wohnt am Markte.

Hr. Christ. Gottlieb Zensler, ord. Profes.
geb. zu Preez, 175 — Prof. seit 1786 — lehrt
Moral und Exegese, — wohnt am Markte.

Hr. Joh. Herrmann Meyer, ausserordentl.
Prof. und Hauptpastor an der S. Nic. Kirche,
geb. zu Hamburg, 174 — Prof. seit 1776 —
lehrt Exegese, — wohnt in der Schuhmacher-
strasse.

Hr. Heinr. Müller, ausserord. Prof. und
erster Lehrer am Schulmeistersseminarium geb.
im Herzogthum Schleswig 175 — Prof. seit
1789 — lehrt Catechetik und Pastorattheologie,
wohnt im Schulmeistersseminarium.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Adolph Fr. Trendelenburg, Königl.
Dän. Etatsrath, Com. Palat. und Ordinarius
der Jur. Fakult., geb. zu Neustrelitz, 1737 —
Prof. s. 1775, lehrt alle Theile d. Jurisprudenz —
wohnt im Schmiedegäßchen.

Hr. D. Joh. Dietrich Niellmann, ord. Prof.
und Senior der Jur. Fakult., geb. zu Buthmer
im Meklenb. 174 — Prof. s. 1773 — lehrt alle
Theile der Jurisprudenz — wohnt in der Keden-
Strasse.

Hr. D. Fr. Christ. Jensen, ord. Prof. und
Sekretair der Schleswig-Holsteinischen Mitter-
schaft, geb. zu Kiel 1753 — Prof. s. 1781 —
lehrt Civil-, Criminal- und Staatsrecht — wohnt
in der Dänischen Strasse.

Hr. D. Adolph Dietrich Weber, ord. Prof.
geb. zu Rostok, d. 17. Jun. 1753 — Prof. seit
1784 — lehrt Civil- und Criminalrecht — wohnt
in der Vorstadt.

Hr. D. Ludw. Albert Gottfried Schrader,
— Prof. f. 1790 — lehrt vaterländisches Recht
und Praxis — wohnt hinter der Mauer.

Hr. D. Holger de Fine Olivarius, außer-
ord. Prof., geb. zu Kopenhagen 1754 — Prof.
f. 1781. lehrt dänisches Recht und Literatur —
ist f. vier Jahren auf Reisen.

Hr. D. Andreas Wilh. Cramer, außerord.
Prof., geb. zu Kopenhagen, d. 24. Dec. 1760
Prof. seit 1785 — lehrt Röm. R., wohnt in der
Hafstraße.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Gottlieb Zeinr. Kannegießer, Kö-
nigl. Dän. Etatsrath, ord. Prof., und Senior
der Universität, geb. zu Gotha, 1710 — Prof.
f. 1736 — lehrt theoret. und prakt. Arzneywif-
fenschaft — wohnt in der Schloß-Strasse.

Hr. D. Joh. Fr. Aekermann, Königl. Dän.
Etatsrath und ord. Prof., geb. zu Waldfkirchen
im Weigtlände, 1726 — Prof. f. 1761 — lehrt
Anatomie und Physik — wohnt am Markte.

Hr. D. Joh. Christ. Kerstens, ord. Prof. f.
1770 — lehrt theor. u. prakt. Arzneywissensch. —
wohnt in der Hafstraße.

Hr. D. Georg Heinrich Weber, ord. Prof.
geb. zu Göttingen 1751 — Prof. f. 1777 — lehrt
Botanik u. prakt. Medizin — wohnt hinter der
Mauer.

Hr. D. Philipp Gabriel Zensler, Leibmes-
dikus und ord. Profess. geb. zu Oldensworth im
Herz. Schleswig, d. 11. Dec. 1733 — Prof. f.
1789 — lehrt theor. u. prakt. Mediz. — wohnt
in der Kedenstraße.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Wilhelm Ernst Christiani, Königl. wirkf. Justizrath, Bibliothekar, und ord. Prof. geb. zu Kiel den 23. Apr. 1731 — Prof. s. 1761 — lehrt Naturrecht und Geschichte — wohnt in der Klämischen Straße.

Hr. D. Christ. Lorenz Hirschfeld, Königl. wirkf. Justizrath u. ord. Prof., geb. zu Mägeln bei Eutin, 1742 — Prof. s. 1770 — lehrt schöne Künste und Wissensch. — wohnt auf der Königl. Baumschule zu Düstronbrook.

Hr. D. Joh. Christian Sabrizius, ord. Prof. geb. zu Lunden, 174 — Prof. s. 1775 — lehrt Oekonomie, Polizen, und Cameralwissensch. — ist gegenwärtig auf Reisen.

Hr. D. Martin Ehlers, ord. Prof. geb. in der Wilschermarch 1732 — Prof. s. 1776 — lehrt prakt. Phil. — wohnt in der Rosenstraße.

Hr. D. Karl Fr. Cramer, ord. Prof. geb. zu Quedlinburg, 1752 — Prof. seit 1775 — lehrt Philologie — wohnt hinter der Mauer.

Hr. D. Dietr. Herrn. Hegewich, ord. Prof., geb. zu Osnabrück 1746 — Prof. s. 1780 — lehrt Geschichte — wohnt in der Redenstraße.

Hr. D. Valentin August Heinze, ord. Prof. geb. zu Lüneburg, d. 18. Febr. 1758 — Prof. s. 1782 — lehrt Statistik u. Gelehrten-geschichte — wohnt in der Klämischen Straße.

Hr. D. Friedrich Valentiner, außerordentl. Professor und Branddirektor, Prof. seit 1787 — lehrt Mathematik — wohnt in der Dänischen Straße

Hr. D. August Niemann, außerord. Prof. geb. zu Altona 1761 — Prof. seit 1787 — lehrt

Forst- und Polizeywissenschaft — wohnt in der Paulsstraße.

Privatdocenten.

In der Theologie:

Hr. Joh. Christian König, Archidiacon an d. Nikolaikirche — lehrt orientalische Sprachen — wohnt in der Schuhmacherstraße.

In der Medicin:

Hr. Joh. Georg Keyher, geb. zu Kiel den 18. Mai 1757 — lehrt Anatomie — wohnt in der Schloßstraße *).

In der Philosophie.

Hr. D. B. Kordes, geb. zu Lübeck, — lehrt Philologie — wohnt in der Schuhmacherstraße.

Hr. D. Joh. Teoph. Fr. Schrader, lehrt Phys. u. Chemie, — wohnt hinter d. Mauer.

Hr. Nik. Bened. Lange, Diacon an der S. Nikolaikirche — lehrt Philologie, besond. dän. Sprache — wohnt in der Schuhmacherstraße.

Exercitien- und Sprachmeister:

Im Reuten ertheilt Unterricht Hr. Fr. Per. Ant. Wiebel, Hof- Land- und Universitätsstallmeister. Das Honorar beträgt für den ersten Monat 10 Rthlr. für jeden der übrigen aber 5 Rthlr.

Im Fechten, Hr. Fechtm. Antoine Gillet, — Monatl. Honorar 4 Rthlr.

Im Tanzen Hr. Tanzm. Joh. Peter Link, — Monatl. Honorar 5 Rthlr.

*) Versteht zur Zeit das Professorat.

Die franzöf. Sprache lehrt Hr. Lektor Jos. Manenty; die englische Hr. Lektor Joh. Jacob Zeinr. Schnauer. — Für jeden Monat wird 5 Rthlr entrichtet.

Im Zeichnen giebt Hr. Zeichenmeister Ch. B. Waemuth Lektion.

Nedelle. Hr. Albrecht Friedr. Westedt, und Hr. Elias Melander, beide in der Hasstraße wohnhaft.

Kiel gehört unter die Städte mittlerer Größe, zählt 7000 Einwohner und 220 Studenten. Merkwürdig sind allda: das königliche Schloß, das Akademische Gebäude, die Nikolai- und L. Geistkirche, das Rathhaus, das Gräflich Saldernsche Palais, die Schulgebäude, das Anatomische Theater, das Krankenhaus, die Wasseranstalten, das wohleingerichtete Armenwesen, das Schulmeisterseminarium und damit verbundene Mühlinsche Waisenhaus, die Universitätsbibliothek, die Bibliotheken der Herren Professoren, Geyser, Mellmann, Hensler und Christiani, die Fabriciusischen, Keyherischen und Weberischen Naturaliensammlungen, die Freymäurerloge, Louise zur gekrönten Freundschaft; frieter Observanz*) — der beste Gasthof ist die Stadt Hamburg. Zu den Kielschen Vergnügungsortern in der Stadt, gehören der Schloßgarten, der Jungfernstieg, das Ballhaus, und noch zwei Caffeehäuser; außer der Stadt aber, Düsternbrook, Krusenroth, Dieburg, Holtenau, Knoop, u. a. m.

*) Der gegenwärtige Meister vom Stuhl ist Hr. Prof. Herffens (S. medic. Fakult.)

Oekonomische Nachrichten für Studenten.

Für die Inscriptio honorirt ein Graf 20 Rthlr., ein Baron, 15 Rthlr., ein Edelmänn, 10 Rthlr., ein Bürgerlich 5 Rthlr. Diejenigen aber, welche von andern Universitäten nach Kiel kommen, bezahlen nur die Hälfte.

Das Honorarium für ein halbjähriges Privatcollegium, ist gewöhnlich 4, zuweilen auch 5 Rthlr. — nur die Pandekten werden mit 8 Rthlr. honorirt.

Die Doktorwürde in der Theologischen Fakultät, kostet 124 Rthlr. 32 Schillinge; in der juristischen 120 Rthlr.; in der medicinischen 126 Rthlr. und in der philosophischen Fakultät 50 Rthlr.

Einß der besten Zimmer kostet in Kiel jährlich 60 Rthlr.; ein mittleres 30 Rthlr. und keins der geringsten unter 12 Rthlr. —

Der Faden Holz kostet 3 Rthlr.

Der beste Mittagstisch kostet wöchentlich 2 u. einen halben Rthlr., einer von mittlerer Gattung, 1 Rthlr. 12 Schillinge Lüb. *) und einer der geringsten 1 M. 8 L. S.

Eine Bouteille Bier kostet einen halben — 1 und einen halben Lf. Eine Portion Kaffee, 6 Lf., eine Portion Thee, 5. Lf.; ein Miethpferd täglich 4 Mck.

Von Schriften, die Nachrichten von der Verfassung dieser Universität mittheilen, sind zu

*) Ein Lübischer Schilling ist ein halber guter Groschen schweres Geld, indem der Louisdor nur 12 Mck, 8 s. bis 13 Mck, 12 s. kostet. Jetzt steht er auf 13 Mck, 3 Schillinge.

bemerken: *Alex. Jul. Torquati Christiano-Albertinae inauguratio.* 1666 fol. Wilhelm Ernst Christiani's Rede bei der Einweihung der neuvermehrten Universitäts-Bibliothek, den 29. Jänner 1785, mit einer Einleitung von der gegenwärtigen Verfassung der Universität Kiel. Kiel und Dessau. 8.

Valent. Aug. Heinzens Ankündigung einer Gelehrten Geschichte der Universität zu Kiel; in dessen Kielschen Magazine n. 1. Band, S. 161 u. f.

T ü b i n g e n.

— im Herzogthum Württemberg —

Eberhard I, Graf und erster Herzog von Württemberg, ein Herr von vielen Talenten und Einsichten, trotz der Unwissenheit seines Jahrhunderts, fasste mit Zuziehung gelehrter Männer den edelmüthigen Entschluß, zu Tübingen eine Universität anzulegen und bereits im Jahr 1476 ward die dazu erforderliche Bestätigungsbulle vom Pabst Sixtus IV. ausgefertigt. Diese Bulle machte Abt Heinrich, zu Blaubeuern, als apostolischer Kommissarius den 5. März 1477 zu Urach öffentlich bekannt. Die Universitätsmatrikel ward den 14. Sept. eröffnet und die Vorlesungen der Professoren nahmen den 1. Okt. ihren Anfang. Den 9. Okt ward die erste Senatsversammlung gehalten. An diesem Tage stellte der Stifter den Freiheitsbrief aus und Abt Heinrich versah die Universität mit besondern Statuten. Erst den 20. Februar 1484 erfolgte die Kaiserl. Bestätigung von K. Friedrich III. Unter Herzog Ulrich, der sich schon im Jahr 1524 für den Protestantismus erklärt hatte, gewann die Universität eine bessere Gestalt und mit Zuziehung verschiedener gelehrter und aufgeklärter Männer, wurden alle Schwierigkeiten glücklich überstiegen und im Nov. 1536 bekannte sich Stadt und Universität allgemein zur evangelisch-lutherischen Lehre. Von dieser Epoche erhielt die Universität nicht blos von Zeit zu Zeit geschicktere

Männer zu Lehrern, sondern die Milde und Freigebigkeit sorgte auch für arme Studierende. Sie führt nach ihrem Stifter den Namen Eberhardina.

Kanzler der Universität.

Hr. D. Joh. Fr. le Bret, (S. theologische Fakultät.)

Prorektor Magnificus.

Sr. Magnificenz Hr. D. Gottlob Christian Storr, (S. theologische Fakultät) vom Novem-
ber 1790 bis zum Mai 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Fr. le Bret, Kanzler der Unis-
versität, ord. Prof. und Abt zu Lorch, geb. zu
Untertürkheim, im Württembergischen, den 9.
Nov. 1732 — Prof. s. 1786 — lehrt Kirchenges-
chichte und Polemik — wohnt im akademischen
Kancellariathause.

Hr. D. Ludwig Joseph Uhland, ord. Prof.
u. erster Superattendent d. theologischen Stiffs,
geb. zu Tübingen, d. 25. Mai 1722 — Prof. s.
1761 — lehrt Exegese des alten Testaments —
wohnt neben dem theologischen Stift, in der
sogenannten Hölle.

Hr. D. Gottlob Christian Storr, ord. Prof.
und zweyter Superattendent des theologischen
Stiffs, geb. zu Stuttgart, den 10. September
1746 — Prof. seit 1776 — lehrt Dogmatik und
Exegese d. neuen Testaments — wohnt am theol.
Stiffe.

Hr. D. Joh. Fr. Märklin, außerord. Prof.
und Specialsuperintendent der Stadt Tübingen.

geb. zu Reichenbach, im Württembergischen, den 6. Febr. 1734 — Prof. s. 1786 — lehrt theol. Moral — wohnt in seinem eigenen Hause.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Sirt Jacob Raps, Herzogl. Rath, ord. Prof., Hofgerichtsassessor und erster Prof. des Colleg. illustris, geb. zu Plüddershausen, im Würtemb. d. 28 Dec. 1735 — Prof. s. 1761 — lehrt deutsches und Württembergisches Privatrecht — wohnt in seinem eigenen Hause.

Dr. D. Karl Christoph Hofacker, Herzogl. Rath und ord. Prof. geb. zu Böhringsweiler im Würtemb. den 26. Febr. 1749 — Prof. s. 1774 lehrt Pandekten, Institut. und Naturrecht, — wohnt in einem Akademiegebäude.

Hr. D. Joh. Christ. Maier, Königl. Dänischer Justizrath und Herzogl. Würtemb. Rath, ordentl. Prof. geb. zu Ludwigsburg, den 23 Dec. 1741 — Prof. seit 1777 — lehrt Staats- und Lehnrecht, auch Reichsgeschichte — wohnt in seinem eigenen Hause.

Hr. D. Christian Gottlieb Emelin, Herzogl. Rath und ordentl. Prof. geb. zu Tübingen 1749 — Prof. seit 1778 — lehrt Criminalrecht und juristische Praxis — wohnt in seinem eigenen Hause.

Hr. D. Christian Emelin, Markgräfl. Anspachischer Hofrath, und ord. Prof. geb. zu Tübingen, den 23. Jänner, 1750 — Prof. s. 1781 — lehrt Civilrecht. —

Hr. D. Wilh. Gottlieb Tafinger, Herzogl. Würt. Rath und ordentl. Prof. geb. zu Tübingen, d. 30. Dec. 1760 — Prof. s. 1790 — lehrt jurist. Encyclopädie, Rechtsgeschichte, Reichsge-

richtliche Praxis und canonisches Recht — wohnt in seinem eigenen Hause.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Georg Fr. Sigwart, ord. Profess. geb. zu Grosbettlingen, im Württenb. d. 8 Apr. 1711 — Prof. s. 1753, — lehrt Physiologie, Anatomie und Chirurgie — wohnt im akademischen Gebäude.

Hr. D. Gottlieb Konrad Christian Storr, ord. Prof. sowohl der Universität als des Collegii illustris — geb. zu Stuttgart, den 16. Juni 1749 — Prof. seit 1774 — lehrt Chemie, Botanik und Naturgeschichte — wohnt in seinem eigenen Hause.

Hr. D. Wilh. Gottfr. Ploucquet, ord. Prof. geb. zu Rottenberg im Württenb. 1744 — Prof. s. 1782 — lehrt Therapie und Pathologie, — wohnt in seinem eigenen Hause.

Hr. D. Karl Philipp Dietz, Herzogl. Hofmedikus und außerord. Prof. — geb. zu Denkendorf, im Württenb. den 3. Okt. 1739 — Prof. seit 1768 — giebt Anleitung zu praktischen Uebungen, — wohnt in seinem eigenen Hause.

Hr. D. Christian Fr. Reuß, außerord. Prof. geb. zu Kopenhagen, den 7. Jul. 1745 — lehrt medicinische Encyclopädie, Physiologie und Landwirthschaft — wohnt in seinem eigenen Hause.

Philosophische Fakultät.

Hr. August Fr. Boek, ord. Prof. Universitätsbibliothekar und Pädagogarch der lateinischen Schulen, geb. zu Stuttgart, den 16. Sept. 1739 — Prof. s. 1767 — lehrt Moralphilosophie und

Naturrecht — wohnt im Akademiegebäude, unweit der Stadtkirche.

Hr. Christian Fr. Schnurrer, ord. Prof. und Ephorus des theologischen Stifts, geb. zu Cantstadt, den 28. Okt. 1742 — Prof. f. 1772 — lehrt biblische Critik u. orientalische Sprachen — wohnt am Thor des theolog. Stifts.

Hr. Christ. Fr. Köhler, ord. Prof. geb. zu Cantstadt, den 16. Jun. 1736 — Prof. f. 1777 lehrt Geschichte und Statistik — wohnt in der sogenannten Püsche einem Stipendiengebäude.

Hr. Christoph Fr. Pfeiderer, ord. Prof. der Universität und des Collegii illustris geb. zu Kirchheim, d. 20. Okt. 1736 — Prof. f. 1781 — lehrt Mathematik u. Physik — wohnt in seinem eigenen Hause.

Hr. Jac. Fr. Abel, ord. Prof. geb. zu Banhingen d. 9. Mai 1751 — Prof. f. 1790 — lehrt speculative Philosophie — wohnt in einem Stipendiengebäude.

Hr. Joh. Fr. Flatt, außerord. Prof. — gel. zu Tübingen, d. 20. Febr. 1759 — Prof. f. 1780 — lehrt speculative Philosophie und philosophische Geschichte — wohnt in seinem eigenen Hause.

Privatdocenten.

In der Rechtsgelahrtheit.

Hr. D. Daniel Fr. Gottlieb Faber, aus Tübingen, hält Examinatorien und Vorlesungen über besondere einzelne Gegenstände, z. B. über die Wahlkapitulation.

Hr. D. Karl Fr. Willh. Schmid, aus Schornsdorf, lehrt Römisches Recht.

In der Medicin.

Hr. D. Johann David August Sigwart, Profektor bey der Anatomie, aus Tübingen, —

lehrt Anatomie — wohnt in seinem eigenen Hause
am Schloßberge.

In der Philosophie.

H. M. Andreas Zeinr. Schott, Unterbibliothekar der Universitätsbibliothek, geb. zu Eisingen, d. 17. Febr. 1758 — lehrt schöne Wissenschaften — wohnt in seinem eigenen Hause.

Die Repetenten und Magistri des theologischen Stifts.

Exercitien- und Sprachmeister,
auch Lehrer anderer Künste.

Hr. Adolf Christian Puhler, Stallmeister.

Hr. Achatius Fr. Lorenz Seiffert, Sechsmeister.

Hr. Ernst Fr. Dörr, Langmeister.

Hr. Georg Fr. Keller, Ballmeister.

Hr. N. N. le Roy, Französischer Sprachmeister.

Hr. N. N. Portschefeld, Universitäts-Schreibmeister.

Hr. N. N. Schuckard, erteilt Unterricht im Mahlen, Zeichnen und Kupferstechen.

Hr. N. N. Bugenzeiger, erteilt Unterricht auf dem Clavier, der Violine und dem Violoncell.

Andere Personen

die bei der Universität in öffentlichen Bedienungen stehen.

Hr. Lt. Jacob Samuel Zoser, resignirter Sekretär.

Hr. Lt. Joh. Fr. Uhland, Sekretär.

Hr. D. Joh. David Aug. Sigwart, Professor beim anatom. Theater.

Hr. Joh. Fr. Gaf, Syndikus.

Hr. M. Andreas Heinr. Schott, Subbibliothekar.

Hr. Johann Karl Zeller, Procurator des theol. Stiffts.

Hr. Joh. Karl Ad. Schweppe, Controlleur desselben.

Eils Pfleger der Universität auf den Landespfelegern.

Hr. Christian Gottlieb Müller, Verwalter des Collegii illustis.

Hr. N. N. Willner, Bedell.

Tübingen ist eine der volkreichsten und blühendsten Städte des Herzogthums Württemberg, einer Provinz Deutschlands, die sich durch alles, was die Natur zum Bedürfniß und zum Vergnügen der Menschen hervorbringt, vor so manchen andern merklich auszeichnet. Sie ist nur drei Meilen von der Hauptstadt Stuttgart entfernt. Ihre Lage ist romantisch und für jeden Einwohner der Gesundheit zuträglich. Reine Luft und gesundes Wasser, die Mannigfaltigkeiten der Natur, angenehme Thäler, von Bächen bewässert, der an der Mittagsseite der Stadt hart vorbeifließende Neckarstrom, fruchtbare Felder und Weinberge, wohlangelegte Gärten, nahe Waldungen, entfernte Gebirge, benachbarte Dörfer und Bäder, machen Tübingen zum angenehmen und reizvollsten Aufenthalt eines Jeden, der nur einigermaßen Sinn für die Schönheiten der Natur hat.

Von öffentlichen Anstalten in Tübingen, hat man zu bemerken: das Collegium illustre

für studirende Prinzen, mit einem Oberhofmeister und 3 Professoren *); das theologische Stift, unter 2 Superattendenten und einem Ephorus; die Bursche, worin ohngefähr 20 Studenten, unter der Aufsicht eines Professors der Philosophie **) wohnen; das Martinianerstift im sogenannten neuen Bau, mit freier Kost und Wohnung für 16 Studirende, unter der Aufsicht von 3 Superattendenten und eines Administrators; das Hochmannsche Stift, mit freier Kost und Wohnung für eine Anzahl Studenten, gleichfalls unter 3 Superattendenten und einem Administrator; die Universitätsbibliothek, unter der Aufsicht des Herrn Prof. Boek, und Hrn. M. Schott ***); die Bibliothek des theol. Stifts, unter der Aufsicht eines Mag. Philos.; der botanische Garten; das anatomische Theater; die Sternwarte; das chymische Laboratorium. Unter den öffentlichen Gebäuden und andern Sehenswürdigkeiten aber, zeichnen sich die S. Georgenkirche, mit ihren vorreflichen Monumenten, das Schloß Hohentübingen, das Collegium illustre, der sogenannte neue Bau, und das in dem Col-

*) Diese sind zugleich Professoren der Universität und bereits oben bei den verschiedenen Fakultäten angezeigt.

**) Gegenwärtig Herr Prof. Nößler (E. philos. Fakult.).

***) Die ansehnlichsten Privatbibliotheken sind: die le Bretische, Kapfische, (die eine vorzügliche Statutensammlung enthält) Hofaeckersche (besonders im Fach der eleganten Jurisprudenz) Schnurrersche, und Pfeiderersche.

legii illustri aufgestellte, an Mineralien, Schalthieren und Zoophytengehäusen, besonders reichhaltige Cabinet, des Herrn Prof. med. Storr, vorzüglich aus.

Für das Vergnügen und die Erholung der Honoratioren und Studenten in Tübingen ist durch Errichtung wöchentlicher Zusammenkünfte, in den Gasthöfen zum Adler und zum Lamm, gesorgt, auch fehlt es auf den herumliegenden Dörfern nicht an Gelegenheit, zu manchen Ergötzlichkeiten. — Die besten Gasthöfe in Tübingen, sind: zum Adler, Lamm, und Ochsen, in welchem letztern die fahrende Post ankömmt.

Oekonomische Nachrichten für Studirende.

Die Inscription eines neuangehenden Studenten kostet 6 Fl. 30 Ker; eines solchen aber, der bereits auf einer andern Universität gewesen ist, 3 Fl. 15 Ker.

Die Honorarien für Collegia sind verschieden; die Vorlesungen selbst nehmen um Michaelis und Quasimodogeniti ihren Anfang.

Die Licentiatenwürde in der Theologie, kostet Fremden in allem 89 Fl. Einheimischen aber, 25 Fl. weniger; in der Jurisprudenz und Medizin eben so viel. Das Doktordiplom aber in jeder von diesen 3 Fakultäten, kostet 75 Fl.

In der Philosophie kostet die Magisterwürde, 29 Fl. 30 Ker und das Baccalaureat 6 Fl. 5 Ker.

Das monatliche Honorar für Unterricht im Reuten, ist 9 Fl.; im Fechten, und Tanzen, 3 Fl.; für Sprach- und Musikunterricht, 3 Fl.

Die beste Wohnung in Tübingen, wird jährlich mit 25 bis 30 Fl.; eine der mittlern Gattung, mit 16 bis 20 Fl. und eine der geringern

mit 8 bis 12 Gl. bezahlt; jedoch ohne Betten und Aufwartung, welche besonders bezahlt werden müssen, aber um billigen Preis.

Für den besten Mittags- und Abendtisch zugleich, jedoch ohne Wein, bezahlt man wöchentlich nicht mehr als 2 Gl. 20 Ker; Für einen mittelmäßigen, 1 Gl. 30 bis 40 Ker und für einen der geringsten, 1 Gl. 12 Ker. Der Mittagstisch allein aber kostet ein Dritttheil weniger.

Ein Maas des besten Neckarweins kostet 32 bis 48 Ker — von mittlerer Qualität, 24 Ker. Ein Maas Bier 6 bis 8 Ker. Ein Miethpferd täglich 30 Ker — Eine Klafter Meß: Büchenholz 4 bis 7 Gl.

Umständlicher ist über diese Universität nachzulesen: August Friedrich Boek's Geschichte der Eberhard: Karls: Universität zu Tübingen. Tübingen, 1774. 8.

R o s t o k.

— Im Herzogthum Mecklenburg Schwerinischen
Antheile. —

Diese Akademie ist 1419 vom Pabst Martin V. auf Bitte der Herzoge, Johann und Albrecht, und des Raths zu Rostok, bestätigt und mit Privilegien versehen worden. Die Stiftungsbulle ist datirt Ferrara den 13. Febr. des angeführten Jahrs und den 12 Novemb. geschah die feierliche Einweihung. Pabst Eugen VI. fügte 1432 die theologische Fakultät, die zuerst ausbeschieden war, hinzu. Erst im Jahr 1560 den 18. August bestätigte K. Ferdinand I. ihre Privilegien und Rudolph II. begnadigte sie mit der Comitiv. Im Jahr 1760 versetzte der Herzog Friedrich die fürstlichen Professoren nach der von ihm neu errichteten Universität zu Bülow, und es blieben blos die rätlichen Professoren, deren bisher neun sind, in Rostok. Zu Ostern 1789 aber, wurde die Bülowische Akademie wieder aufgehoben und die Rostokfische durch Wiedervereinigung der fürstlichen und rätlichen Professoren restaurirt.

Vice-Kanzler.

Hr. Adolph Fr. Loccenius.

Rektor.

Er. Magnificenz Hr. Joachim Hartmann
(S. theologische Fakultät) vom 1. Jul. 1790
bis zum 1. Jul. 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Caspar Velchusen, Herzoglich Mecklenb. Oberkirchenrath, ord. Prof. der Theologie, geb. zu Bismar d. 7. Aug. 1740 — Prof. seit 1789 — hält exegetische Vorlesungen über das alte und neue Testament, und lehrt die praktischen theologischen Wissenschaften, wohnt in der Eröplinschen Straße.

Hr. D. Joach. Hartmann, Herzogl. Mecklenb. Consistorialrath, ord. Prof., der theol. Fak. Senior, u. Pastor an der Nicolaikirche, geb. zu Malchow im Mecklenb. den 1. Jänner 1715 — Prof. s. 1748 — lehrt Dogmatik und bibl. Exegese, — wohnt im Pastorathause an d. St. Nicolaikirche.

Hr. Joach. Heinr. Pries, ord. Profess. der Theologie und Pastor an der heil. Geistkirche, geb. zu Rostok d. 24. Sept. 1747 — lehrt Dogmatik und Kirchengeschichte, — Prof. s. 1779 — wohnt am Seegenmarkte, bei der S. Mariens Kirche.

Hr. Christoph David Anton Martini, ord. Prof. und Consistorialassessor, geb. zu Schwerin, d. 22. Jan. 1761 — Prof. s. 1789 — lehrt Dogmatik, Moral und Exegese des A. u. N. Test. — wohnt am neuen Markte.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Joh. Matthias Martini, Herzogl. Mecklenb. Justizrath, ord. Prof. und Senior d. Fakultät, geb. zu Rostok den 13. Nov. 1738 — Prof. s. 1767 — lehrt Lehn- und Mecklenburgisches Recht — wohnt am neuen Markte.

Hr. D. Walther Vicentius Wiese, ord. Prof. und erster bürgerchaftlicher Syndikus, geb. zu Kossok den 22. August 1735 — Prof. seit 1777 — lehrt bürgerliches Recht und dessen praktische Anwendung, — wohnt in der Wasserstraße.

Hr. Joh. Christ. Eschenbach, Prof. geb. zu Kossok, den 24. Okt. 1746 — Prof. seit 1778 — lehrt bürgerliches, peinliches Recht und jurist. Praxis, — wohnt nahe am Hopfenmarkte.

Hr. D. Adolph Felix Zeinr. Posse, ordentl. Prof. geb. zu Sondershausen, d. 14. Apr. 1760 — Prof. s. 1789 — lehrt deutsches Staats- und Privatrecht, auch Lehn- und Kirchenrecht, — wohnt in der großen Mönchenstraße.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Peter Ludolph Spangenberg, ord. Prof. geheimer Canzleyrath und Herzogl. Leibarzt, geb. zu Göttingen, d. 4. Apr. 1740 — Prof. s. 1774 — lehrt praktische Arzneywissenschaft, — wohnt am Hopfenmarkte.

Hr. D. Samuel Gottlieb Vogel, Herzogl. Mecklenb. Hofrath und ord. Prof., geb. zu Erfurt, den 2. Mai 1750 — Prof. s. 1789 — lehrt medic. Encyclop., Therapie, gerichtliche Arzneywissenschaft und medicinische Polizey, — wohnt in der Steinstraße.

Hr. D. Aug. Gottlob Weber, ord. Prof. und Stadtphysikus, geb. zu Halle im Magdeb. den 1. Mai 1761 — Prof. s. 1789 lehrt Ostrologie, Physiologie, Pathologie, Therapie und Entbindungskunst, — wohnt in der Lagerstraße.

Hr. D. Wilh. Josephi, Prof. der Anatomie und Geburtshülfe, geb. zu Braunschweig, den 8 März 1763 — Prof. seit 1789 — lehrt Anato-

mie, Geburtshülfe, Physiologie, Pathologie u. Chirurgie, — wohnt in der Eselsförterstraße.

Hr. D. Adolph Friedr. Nolde, außerord. Prof., geb. zu Neu- Strelitz d. 1. Mai 1764 — Prof. s. 1790, lehrt med. Liter. Gesch., Staats- arzneiwissensch. und populäre Medicin, — wohnt in der breiten Straße.

Philosophische Fakultät.

Hr. Valentin Heinrich Becker, ord. Prof., der phil. Fakultät Senior, und Pastor zu St. Jacob, geb. zu Moskau den 27. Jul. 1732. Prof. seit 1762 — lehrt theoret. und praktische Philos. auch Physik.

Hr. Oluf Gerhard Tychsen, Herzogl. Hofrath, ordentl. Prof. und erster Bibliothekar der akad. Bibliothek, geb. zu Lunden, den 14. Dec. 1734 — Prof. s. 1763 — lehrt orientalische Literatur, — wohnt in der Eröpplinerstraße.

Hr. Herrmann Jac. Lasius, ord. Prof. der griechischen Literatur, geb. zu Greifswald, den 15. Nov. 1715, — lehrt griechische und lateinische Literatur, — Prof. s. 1764 — wohnt in der Rossfelderstraße.

Hr. D. Jak. Fr. Könnberg, Herzogl. Hofrath und ord. Prof. der Moral, geb. zu Barchin den 20. Jul. 1738 — Prof. seit 1764 — lehrt deutsche Reichsgeschichte, und Staats- und Völkerrechtskunde, — wohnt in der Steifmannsstraße.

Hr. Samuel Simon Witte, Herzogl. Hofrath u. ord. Prof. des Natur- und Völkerrechts, geb. zu Nöbel im Meckl. den 18. Dec. 1783 — Prof. s. 1766, — lehrt praktische Philos. wohnt in der Poststraße.

Hr. Gustav Schadeloof, ord. Prof., geb. zu Stettin den 27. Jul. 1732 — Prof. seit 1778 — lehrt theoret. Phil. und Mathematik, — wohnt auf dem Bergwalle.

Hr. Peter Joh. Zecker, ord. Prof. der Mathem. geb. zu Stargard d. 18. Okt. 1747 — Prof. seit 1778 — lehrt Mathematik und Physik, — wohnt in der Eselsförterstraße.

Hr. Franz Lorenz Christian Karsten, ord. Prof. der Oekonomie, geb. zu Güstrow, den 3. Apr. 1751 — Prof. seit 1783 — lehrt mathematische und Kameralwissenschaften, wohnt in der Wasserstraße.

Hr. Gerhard Philipp Heinrich Norrmann, Herzogl. Hofrath und Prof. der historischen und politischen Wissenschaften, geb. zu Hamburg den 24. Febr. 1753 — Prof. s. 1789 — lehrt Statistik, Politik, Geschichte und Geographie, wohnt in der Alt: Schmiedestraße.

Privatlehrer.

In der Jurisprudenz.

Hr. D. Joh. Fr. Theodor Burchart, geb. zu Rostok den 8. Sept. 1756 — lehrt bürgerliches Recht und Geschichte, besonders Mecklenburgische — wohnt in der langen Straße.

Hr. D. Joh. Gottfried Trumbiegel, geb. zu Rostok den 2. Juni 1760 — lehrt bürgerliches Recht — wohnt in der Blutstraße.

Hr. D. Joh. Christian Koppe, zweiter Universitätsbibliothekar, geb. zu Rostok den 3. Aug. 1757 — lehrt jurist. Encyclopädie, Rechts: Geschichte und Rechtsalterthümer, — wohnt in der Hege.

Hr. D. Valentin Joh. Heselín, geb. zu Kostí, d. 15. Jun. 1759 — lehrt bürgerl. Recht — wohnt auf dem Marienkirchhofe.

Hr. D. Friedr. Gottlieb Julius Burchard, geb. zu Kostí den 27. April 1767 — lehrt bürgerl. und peinl. Recht, — wohnt in der Coselsdorfsstraße.

Hr. D. Andreas Bernh. Karl Wiese, geb. zu Kostí den 15. Okt. 1766 — lehrt bürgerl. und Staatsrecht, wohnt in der kleinen Mönchsstraße.

Hr. D. Christian Wolhard Stein, immatr. Adv. geb. zu Kostí den 29. Nov. 1742 — lehrt deutsches Privat; besonders Lübisches, auch Lehnrecht, — wohnt in der Ristmacherstraße.

In der Philosophie.

Hr. M. Georg Ludwig Otto Plagemann, geb. zu Spornitz den 27. Jul. 1748 — lehrt alte Literatur und schöne Wissenschaften, — wohnt im Rectorate.

Hr. M. Joach. Heinr. Ludwig, geb. zu Dannenberg, den 15. Jänner 1746 — lehrt Geschichte und Englische Sprache, — wohnt am Marienkirchhofe.

Hr. M. Joh. Markus Constant. Tarnow, geb. zu Kostí den 23. Okt. 1766 — lehrt philos. und theol. Moral, Naturrecht, Allg. Litteratur, Gesch. populäre Dogmatik und bibl. Exegese, — wohnt auf dem heil. Geistkirchhofe.

Hr. Cand. Hermann Friedrich Becker, geb. zu Kostí d. 21. Apr. 1766 — lehrt Staatswissenschaften, — wohnt in der Apostelstraße.

Hr. Cand. Christian Wilhelm Ahlwardt, geb. zu Greifswald, den 20. Nov. 1760 — lehrt

Philologie und schöne Wissenschaften, — wohnt auf dem Schilde.

Öffentliche Sprach- und Exercitienmeister.

Die französische Sprache lehrt Hr. Sprachmeister J. Arnaud, die englische Hr. M. Josachim Zeinr. Ludwig, als Lektor dieser Sprache. Außer diesen aber geben noch verschiedene in den neuern Sprachen Unterricht.

Reuten lehrt Hr. Stallmeister Georg Fr. Eggers; Fechten, Hr. Fechtm. Pierre Arnaud; und Tanzen die Herren Budich und Meerwald.

Andre bei der Universität in öffentlichen Bedienungen stehende Personen

Sekretär: Hr. Joh. Wilh. Frehse.

Pedelle, Hr. N. N. Müller, auf dem Johannis Kirchhofe wohnhaft, Herr N. N. Vorn-
drann, wohnt im weissen Collegium.

Samulus, Hr. N. N. Beil.

Rostok enthält ungefähr 9000 Einwohner und die Anzahl der Studenten betrug in der Mitte des vorigen Jahrs 140. — Die Garnison, die eigentlich 500 Mann ausmachen sollte, besteht gegenwärtig nur aus 2 Compagnien Mecklenb. Soldaten. — Die merkwürdigsten Gebäude und öffentlichen Anstalten sind die Marienkirche, das Rathhaus, der Zwinger, der Mühlendamm, das Comedienhaus, die Reitsbahn, (gegenwärtig noch nicht vollendet) das vor kurzem erst erbaute vortrefliche anatomische Theater, das ebenfalls erst kürzlich angelegte

Naturalienkabinet und Modellkammer, die akademische *), Marianische und ritterschaftliche Bibliothek. Ersterer stehen Hr. Hofrath Tychsen, als erster, und Hr. D. Kappe, als zweiter Bibliothekar vor, und wird solche im Sommer Mittwochs von 2 bis 3 und Sonnabends von 2 bis 5 Uhr, im Winter aber, ebenfalls Mittwochs von 2 bis 3, und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöfnet. Die Marianische Bibliothek steht unter der Aufsicht des Hrn. M. Petri, Predigers an der Marienkirche. Auch ist ganz neuerlich unter Direction des Herrn Oberkirchenraths Velthusen, ein homiletisches und catechetisches Seminarium zu Stande gekommen. Es besteht aus 6 Seminaristen, wovon der erste 50 Rthlr. jeder der übrigen 5 aber, 30 Rthlr. jährlich von den Herzögen erhält.

Die gewöhnlichsten Veranlagungsorter in der Stadt sind: das Schmidtische Haus, in welchem alle Donnerstage Asseembleen gehalten, auch zuweilen Bälle gegeben werden, das Comödienhaus, in welchem vom Anfang eines jeden Jahrs, bis nach Johannis gewöhnlich von der Tellerschen Gesellschaft Schauspiele aufgeführt werden, und wobei die Studenten, für einen Platz im Parterre nicht mehr als 3 gr. bezahlen; die sehr angenehme und lange Promenade auf dem Wall und am Strande im Bezirk der Stadtmauern. Nicht weniger hat auch jeder Student zu den akademischen Asseembleen, die alle 14 Tage gehalten werden, freyen unentgeltlichen Zutritt.

*) S. Oluf Gerhard Tychsens Geschichte der öffentlichen Universitätsbibliothek und des Museums zu Rostok. Rostok 1790.

Ausser der Stadt werden sehr häufig besucht, der Hädgesche Garten, vor dem Eröbliner Thore, wo im Sommer zu gewissen Tagen Assembleen beiderlei Geschlechts gehalten werden, die Dörfer Bramow, Bistow und Wöndkewede, sämtlich vor dem Eröbliner Thore, und in geringer Entfernung von der Stadt, der Flecken Dobberan, mit vielen anmuthigen Parthien, 2 Meilen von der Stadt, und ebenfalls zum Eröblinerthore hinaus, in dessen Nachbarschaft auch der sogenannte heilige Damm liegt; der Hafen Warnemünde, 2 Meilen von der Stadt, das Stadtguth Voyershagen, sehr angenehm, wegen der großen Rostocker Heide, 2 Meilen von der Stadt.

Fremden sind die Krauellschen, Scheererschen, Lesserschen, Schmidtischen und Buddigsche Ausbergen zu empfehlen.

Die dasige Frenmäurerloge führt den Titel zu den drei Sternen.

Oekonomische Nachrichten für Studenten.

Ein neu angehender Student entrichtet für die Inscription 5 Rthlr., ein solcher aber, der schon auf einer andern Akademie gewesen ist, nur 4 Rthlr.

Der Betrag des Honorariums für die Collegien, richtet sich nach den Vorlesungen: gewöhnlich 4 oder 5 Rthlr.

Das Miethgeld für eins der besten Zimmer, mit Bette und Meubles, auch Einschluß des Rheewassers, beträgt jährlich 36 bis 40 Rthlr. Für eins der mittlern Gattung, 20 bis 30 Rthlr. und für eins der geringsten, 12 bis 16 Rthlr. Die

Aufwartung wird besonders, gemeiniglich mit 2 bis 4 Rthlr bezahlt.

Einer der besten Mittagstische kostet in Rostok monatlich 6 Rthlr. einer der mittlern Gattung 5 Rthlr. und einer der geringsten 3 Rthlr. 8 Gr.

Buchenholz, als das gewöhnlichste Kluftholz 4 Fuß lang, der Faden 7 Fuß hoch und 7 Fuß weit, kostet 10 bis 12 Rthlr.

Von der jetzigen Verfassung der Akademie handeln übrigens: der Erbvertrag von 1788 und Eschenbachs Annalen der Rostocker Akademie. Ueber die vormalige Verfassung aber sind nachzulesen: *Cothmanns responsa academica*; Etwas von gelehrten Rostockischen Sachen mit den dazu gehörigen Fortsetzungen, Urkundliche Bestätigung der herzoglichen Gerechtsame über Dero Akademie und Rath zu Rostok.

J e n a.

— Im Obersächsischen Kreise des Fürstenthums
Eisenach —

Schon im Jahr 1548 den 19. März, ließ der gefangene Kurfürst, Johann Friedrich der Grossmüthige, zu Sachsen durch seine Söhne ein akademisches Gymnasium zu Jena einweihen. Der glückliche Fortgang, den diese neue hohe Schule gewann, durch deren Gründung man lediglich die Ausbreitung der protestantischen Lehre zu befördern suchte, mußte in dem Kurfürsten den Wunsch, solche zu einer förmlichen Akademie erhoben zu sehen, um so mehr rege machen, da es nach dem Verlust von Wittenberg, an einer Akademie in den ihm gelassenen Landen mangelte.

Er ließ zu dem Ende im Jahr 1554 durch seinen zweiten Prinzen, Johann Wilhelm, bei R. Karl V. um Ertheilung der kaiserlichen Bestätigung nachsuchen. Allein Karl gab zur Antwort, daß er, vor Beilegung der Religionsirungen, zur verlangten Bestätigung sich nicht verstehen könne. Kurz darauf starb der Kurfürst Johann Friedrich. So blieb die Sache, bis Ferdinand I. nach der Resignation seines Bruders, Karls V. die kaiserliche Regierung antrat. Die gemäßigtern Gesinnungen dieses Kaisers, machten Johann Friedrichs Söhnen neuen Muth, die Bitte um die kaiserliche Bestätigung zu wiederholen. Diese erfolgte auch unterm 15. Aug. 1557, nachdem es aber Mühe genug geko-

stetshatte, den Kaiser zur Aufhebung der so nachtheiligen Einschränkung, daß in der theologischen Fakultät so lange, bis die Religionsirrungen beigelegt seyn würden, keine Promotionen vorgenommen werden sollten, zu bewegen. Die Einweihung der Akademie aber, ging erst 1558 den 2. Febr. vor sich, und so nach war in Jena die erste protestantische Akademie in und ausser Deutschland gestiftet. — Im Jahr 1578 den 1. August wurde die Akademie, wegen einer wüthenden Seuche nach Saalfeld verlegt, wo sie bis zum 9. März 1579 blieb. — Die Erzhalter dieser Akademie sind bekanntlich die Herzöge zu Sachsen, Ernestinischer Linie, nemlich, die Herzöge von Sachsen = Weimar, von Sachsen = Gotha, von Sachsen = Coburg und von Sachsen = Meiningen, das Haus Hildburghausen ausgenommen. — Ihre Frequenz ist immer sehr ansehnlich gewesen, am stärksten aber war sie in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Jahrhunderts. Noch jetzt gehört Jena unter die frequentesten Akademien, und zählt gegen 850 Studenten. — Die Lage von Jena ist gewiß sehr reizend und für den, der an romantischen Gegenden Geschmack findet, ungemein anziehend. In Ansehung der Größe und Bevölkerung gehört Jena übrigens unter die mittlern Städte, die Anzahl der Häuser beträgt ungefähr etwas über 800, und die Anzahl der Einwohner, die Studenten nicht mitgerechnet, dürfte nicht über 5 bis 6000 ausmachen.

Rector Magnificentissimus.

Sr. Durchlaucht der Herzog Karl August zu Sachsen = Weimar und Eisenach, seit 1775.

Prorektor Magnificus.

Hr. Christoph Gottlob Heinrich (Siehe philosophische Fakultät.) vom 6. Febr. 1791 bis zum 6. Aug. 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Jac. Griesbach, Herz. Weim. Geheimer Kirchenrath, ord. Prof. der Theol. u. Depuratus praelaturæ der Jenaischen Landschaft, geb. zu Buxbach, im Darmstädtischen, den 4. Jänner 1745 — Prof. s. 1775 — lehrt Kirchengeschichte, populäre Dogmatik und Exegese des neuen Test. — wohnt in seinem Hause unweit des Schlosses.

Hr. D. Joh. Christoph Döderlein, Herzogl. Weimar. Geheimer Kirchenrath und ord. Prof. geb. zu Windsheim in Franken, d. 20 Jan. 1746 — Prof. s. 1782 — lehrt Dogmatik und Moral — wohnt in seinem Hause in der Leutergasse.

Hr. D. Joh. Willh. Schmid, ord. Prof. geb. zu Jena, d. 29. Aug. 1744 — Prof. s. 1783 — lehrt Dogmatik, Moral und giebt Anleitung zu Kanzelvorträgen, — wohnt in seinem Hause, unweit der Stadtkirche.

Hr. Joh. Christian Blasche, Prof. ordinarius supernumerar. geb. zu Giesmannsdorf in Schlesien, den 25 Mai, 1718 — Prof. s. 1782 hält exegetische Vorlesungen über das N. T. — wohnt hinter der Hauptkirche.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Joh. Ludwig von Eckardt, Herz. Weim. Geheimer Hofrath, ord. Prof. des Car

nonischen Rechts, des Hofgerichts und Schöppenstuhls Beisitzer, der Juristen: Fakultät Ordinarius und Deputatus praelaturæ der Weimarschen Landschaft, geb. zu Coburg, d. 9. Dec. 1732 — Prof. s. 1783 — lehrt bürgerliches und Criminalrecht — wohnt in seinem Hause auf dem Creuze.

Hr. D. Karl Friedr. Walch, Herz. Weimar. Geh. Justizrath, des Coder und der Novellen ord. öffentl. Lehrer, des Hofgerichts und Schöppensstuhls Beisitzer und der Juristen: Fakultät Senior, geb. zu Jena, d. 22. Sept. 1734 — Prof. s. 1764 — lehrt Rechtsgeschichte, deutsches Privat- und Criminalrecht — wohnt in seinem Hause in der Johannisgasse.

Hr. D. Joh. Ludw. Schmidt, Herzogl. Coburg: Meining. Hofrath, ord. Prof. der Pandekten, des Hofgerichts, Schöppenstuhls und der Juristen: Fakultät Beisitzer, geb. zu Quedlinburg d. 22. Apr. 1726 — Prof. s. 1765 — lehrt deutsches Privatrecht und praktische Rechtsgelahrtheit — wohnt in seinem Hause auf dem Nonnenplane.

Hr. D. Just Christian Ludwig von Schellwitz, Herzogl. Coburg. Hofrath, ord. Prof. des Staatsrechts, auch des Hofgerichts, Schöppenstuhls und der Juristen Fakultät Beisitzer, geb. zu Rosla in der Grafschaft Stollberg d. 10. Sept. 1737 — Prof. s. 1767 — lehrt deutsches Staatsrecht und praktische Rechtsgelahrtheit — wohnt unter dem Markte.

Hr. D. Joh. Aug. Reichardt, Herzogl. Gotha'scher Hofrath, ord. Prof. der Institutionen, auch Beisitzer des Hofgerichts, Schöppenstuhls und der Juristen: Fakultät geb. zu Remda, im

Zenaischen, d. 3. Apr., 1741 Prof. seit 1782 —
lehrt bürgerliches und Criminalrecht, — wohnt
in seinem Hause, beim Schlosse.

Hr. D. Andreas Joseph Schnaubert, Herz.
Weim. Hofrath und ord. Lehrer des Lehnrechts,
geb. zu Bingen am Rhein, d. 30. Nov. 1750. —
Prof. seit 1787 — lehrt deutsches Staats-, Lehn-
und Kirchenrecht — wohnt in seinem Hause in
der Leutergasse.

Hr. D. Gottlieb Zufeland, Prof. ordinarius
supernumerar. geb. zu Danzig, d. 19. Okt. 1760
Prof. s. 1788 — lehrt Naturrecht, deutsches Pri-
vat- und Privatsfürstenrecht — wohnt vor dem
Löbenthore.

Hr. D. Johann Ernst Bernhard Emming-
haus, aufferord. Prof. und Syndikus Academiae,
geb. zu Jena, 1752 d. 10. Jan. — Prof. s. 1786 —
lehrt bürgerliches Recht und praktische Rechts-
gelahrt. — wohnt in der Johannisgasse.

Hr. D. Ernst Gottfried Schmidt, aufferord.
Prof. geb. zu Jena, d. 26. Aug. 1763 — Prof. s.
1788 — lehrt praktische Rechtsgelahrtheit, wohnt
hinter der Rinne.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Ernst Anton Nicolai, Kön. Preuss.
Hofrath, Comes Palatinus und ordentl. öffentl.
Lehrer der Chemie und Praxis, geb. zu Son-
dershausen, d. 7. Sept. 1722 — Prof. seit. 1758
— lehrt Pathologie, Semiotik und Chemie, —
wohnt in seinem Hause in der Johannisgasse.

Hr. D. Christian Gottfried Gruner, Herz.
Weim. Hofrath und ord. öffentlicher Lehrer der
Theorie und Botanik, geb. zu Sagan in Nie-

derschlesien; d. 8. Nov. 1744 — Prof. seit 1773 — lehrt allgemeine Therapie, Pathologie und Semiotik, — wohnt in seinem Hause in der Jenergasse.

Hr. D. Just Christian Loder Herz. Weim. Hofrath und Leibarzt, und ord. Prof. der Entbindungskunst und Anatomie, geb. zu Riga 1753 — Prof. seit 1777 — lehrt Physiologie, Anatomie, Chirurgie und Entbindungskunst — wohnt im Schlosse.

Hr. D. Johann Christian Starke, Herzogl. Weimar. Hofrath und Leibarzt, und Prof. ord. supernumerar. geb. zu Osmannstedt im Weimarschen, 1753 — Prof. s. 1778 — lehrt Physiologie, Pathologie, Materia medica und Hebammenskunst — wohnt am Markte.

Hr. D. Fr. Joh. Christian Hallbauer, aufferord. Prof. geb. zu Jena, den 27. Febr. 1734 — Prof. s. 1772 — lehrt Chirurgie und gerichtliche Arzneywissenschaft — wohnt in seinem Hause in der Johannisgasse.

Hr. D. Christian Aug. Friedr. von Zellsfeld, aufferord. Prof. geb. zu Jena 1757 den 18. Dec. Prof. s. 1783 — lehrt Materia medica und praktische Medicin — wohnt in seinem Hause hinterm Rathhause.

Hr. D. Georg Fr. Christian Fuchs, aufferord. Prof. geb. zu Jena, den 20. Aug. 1760 — Prof. s. 1783 — lehrt Chemie — wohnt in s. Hause in der Jenergasse.

Hr. D. August Joh. Georg Karl Batsch, aufferord. Prof. geb. zu Jena, 1761 d. 29. Nov. Prof. seit 1788. — lehrt Chemie und Naturgeschichte, wohnt hinterm Rathhause.

Philosophische Fakultät.

Hr. Lorenz Joh. Daniel Succow, Herzogl. Weimar. Kammerrath, ord. Lehrer der Physik und der gesammten Akademie Senior, geb. zu Schwerin den 19. Febr. 1723 — Prof. ss. 1756 — lehrt Physik, Cameral- und Forstwissensch. auch Civilbaukunst — wohnt in seinem Hause in der Collegengasse

Hr. Just Christian Hennings, Herz. Meising. Hofrath, und ord. Prof. der Logik und Metaphysik geb. zu Gebstädt im Weimarischen, im März 1731 — Prof. s. 1765 — lehrt theoretische und praktische Philosophie — wohnt in seinem Hause in der Collegengasse.

Hr. Joh. Gottfr. Müller, Herz. Weimar. Hofrath und ord. Prof. der Philosophie, geb. zu Buttstädt im Weimar. den 4. Nov. 1729 — Prof. s. 1767 — lehrt Diplomatie, deutsche Alterthümer, deutsche Reichs- und Sächsische Geschichte — wohnt im Collegium.

Hr. Christian Gottfr. Schüz, Herz. Weim. Hofrath und ord. Prof. der Beredsamkeit und Dichtkunst, geb. zu Dederstädt im Mannsfeldischen, den 19. Mai 1747 — Prof. s. 1779 — lehrt Literaturgeschichte und hält Vorlesungen über alte griechische und römische Schriftsteller, — wohnt vor dem Lößberthore.

Hr. Joh. Aug. Zeinr. Ulrich, Herz. Coburg. Hofrath und ord. Prof. der Moral und Politik, geb. zu Rudolstadt, d. 26 Apr. 1746 — Prof. s. 1769 — lehrt alle Theile der theoretischen und praktischen Philosophie — wohnt hinterm Rathshause.

Hr. Christoph Gottlob Zeinrich, Herzogl. Weim. Hofrath und ord. Prof. der Geschichte, geb. zu Dahlen im Kursächsischen, Prof. s. 1782 lehrt Geschichte und Statistik — wohnt in seinem Hause in der Collegengasse.

Hr. Joh. Zeinr. Voigt, ord. Prof. der Mathematik — geb. zu Gotha den 27 Junius 1751 Prof. s. 1789 lehrt Mathematik — wohnt in seinem Hause in der Oberlauengasse.

Hr. Heinrich Eberhard Gottlob Paulus, ord. Prof. der morgenländischen Sprachen, geb. zu Kronberg im Württembergischen, den ersten Sept. 1761 — Prof. seit 1789 — lehrt morgenländische Sprachen und hebräische Exegese — wohnt unterm Markte.

Hr. Joh. Ernst Ehrgott Fabri, außerord. Prof. geb. zu Dels in Schlessien den 16 Jul. 1755 — Prof. s. 1786 — lehrt Geographie und Statistik — wohnt in der Regierung.

Hr. Karl Bernhard Reinhold, Herzogl. Weimar. Rath und außerord. Prof. der Philos. geb. zu Wien, den 26. Okt. 1757 — Prof. s. 1787 — lehrt speculative Philosophie — wohnt in der Johannisgasse.

Hr. Joh. Fr. August Götting, außerord. Prof. geb. zu Derenburg im Halberstädtischen d. 5. Jan. 1755 — Prof. s. 1788 — lehrt Chemie — wohnt unweit der Hauptkirche.

Hr. Fr. Schiller, Herz. Meining. Hofrath und außerord. Prof. geb. zu Marbach im Württembergischen d. 10 Nov. 1759 Prof. s. 1789 — lehrt Universal- und europäische Staatengeschichte — wohnt in der Feuernegasse.

Hr. Georg Stumpf, Fürstl. Fürstenbergischer Oekonomie- Rath und außerordentl. Prof. geb.

zu Würzburg den 1. Jänner 1750 — Prof. seit 1790 — lehrt Oekonomie — wohnt in der Zersersstraße.

Privatlehrer.

In der Theologie.

Hr. Christian Wilh. Demler, Herz. Weim. wirkl. Consistorialrath und Superintendent, geb. zu Denstädt im Weimarischen 1728 d. 20. Sept. erteilt praktische Anweisungen zum Catechisiren — wohnt in der Superintendentur.

In der Rechtsgelahrtheit.

Hr. D. Joh. Christian Conrad Schröter, geb. zu Weimar den 27. Apr. 1751 — lehrt Civil- und Criminalrecht — wohnt in der Leutergasse.

Hr. D. Georg Christoph Wilh. Völcker, geb. zu Jena, d. 22 Nov. 1744 — lehrt gerichtliche praktische Rechtsgelahrtheit — wohnt unweit der Hauptkirche.

Hr. D. Joh. Fr. Werther, geb. zu Rudolstadt, den 29. Febr. 1764 — lehrt Kriegs- und Wechselrecht — wohnt vor dem Saalthore.

Hr. D. Karl Friedr. Adolph Weber, geb. zu Weimar, den 1. März. 1761 lehrt praktische Rechtsgelahrth. — wohnt am Fürstengraben.

Hr. Friedrich Ernst Karl Niereau, geb. zu Gotha, den 11. Apr. 1765 lehrt Diplomatif und aufferger. prakt. Rechtsgelahrth. wohnt d. Hauptwache gegen über.

Hr. D. Joh. Aug. Christian von Zellsfeld, geb. zu Jena, d. 23 Okt 1765 — lehrt Criminalrecht, wohnt unterm Markte.

In der Medicin.

Hr. D. Joh. Heinrich Christoph Schenke,
geb. zu Jena, d. 22. Jul. 1732 — lehrt Ostro-
logie und Botanik — wohnt in der Johannis-
gasse.

Hr. D. Fr. Ferdinand Bretschneider, geb.
zu Jena, d. 31 Okt. 1758 lehrt allgemeine The-
rapie und Materia medica — wohnt unterm
Markte.

Hr. D. E. A. S. Brückner, geb. zu Gotha
d. 11. Apr. 1770., lehrt Osteologie — wohnt in
der Leutergasse.

In der Philosophie.

Hr. M. Joh. Andreas Grosch, der philos.
Fakult. Adjunkt, geb. zu Niermedort im Kur- Säch-
sisch. im J. 1721 lehrt alle Theile der Philos. —
wohnt hinter der Rinne.

Hr. M. Wilh. Zaller, Adj. d. phil. Fak. geb.
zu Erfurt im Jahr 1749 d. . . . lehrt morgen-
ländische Sprachen — wohnt in der Leutergasse.

Hr. M. Joh. Georg Lenz, Adj. der philos.
Fakultät und Herzogl. Weim. Sekretär, geb. zu
Schleusingen, den 2. April 1748 lehrt Naturges-
schichte, wohnt in der Oberlauengasse.

Hr. M. Karl Christian Erhard Schmidt,
Adj. d. phil. Fak. geb. zu Heilsberg bei Remda,
d. 24. April 1761 — lehrt speculative Philos. —
wohnt unweit der Hauptkirche.

Hr. M. Wilhelm Gottlieb Tennemann, geb.
zu Kleinbrembach im Erfurtischen, den 7. Dec.
1762 — erklärt alte classische Schriftsteller —
wohnt in der Johannisgasse.

Hr. M. Joh. Karl Fischer, geb. zu Alstedt,
d. 5. Dec. 1760 — lehrt Mathematik — wohnt in
der Schloßgasse.

Hr. M. Joh. Lorenz Julius von Gersten-
berg, geb. zu Buttstedt den 30. Mai 1749 lehrt
praktische Mathematik — wohnt in der Leuter-
gasse.

Hr. M. Joh. Jacob Tzolbe, geb. zu Danzig,
den 8. Jan. 1764 — erklärt alte griechische und
römische Schriftsteller — wohnt hinter der Haupt-
kirche.

Sprach- und Exercitienmeister, auch andre
Lehrer.

Hr. Jacques Boulet, Lektor der französischen
Sprache.

Hr. Heinr. Friedr. Rour,

Hr. Joh. Ernst Christian Samuel Dyrr,

Hr. Emanuel Gottlieb Quant,

(Alle drei Französische Sprachmeister.)

Hr. William Nicholson, Lektor der engli-
schen Sprache.

Hr. Wilh. Winkelmann, Englischer Sprach-
meister.

Hr. Aug. Anton Joseph Valenti, Lehrer der
italienischen Sprache.

Hr. Aug. Gottfried Ludwig Seidler, Stall-
meister.

Hr. Joh. Heinrich von den Brinken, Herz.
Weimar. Hauptmann, Fechtmeister.

Hr. Joh. Christoph Heß, Tanzmeister.

Hr. Christian Gotthilf Emanuel Vehme,
Zeichenmeister.

Hr. Georg Christoph Schmidt, Herzogl.
Weim. Hofmechanikus.

Hr. Joh. Caspar Langenberg.
(Beide Lehrer der praktischen Mathematik.)
Hr. Joh. Heinr. Möller, Organist an der
Hauptkirche,
Hr. Joh. Schick,
Hr. Joh. Heinr. Samuel Domaratus,
Hr. Joh. Adolph Leutholf,
Hr. Karl Christoph Eckardt.
(Fünf Musiklehrer.)

Sonst stehen noch bei der Universität in
öffentlichen Bedienungen.

Hr. Prof. D. Emminghaus, (S. oben Jus-
rist. Sak.) Syndikus Academiae und Archivarius.

Hr. D. Schenke, (S. oben S. 89.) erster
Profektor beim anatomischen Theater.

Hr. D. Wilh. Christian Schulze, zweyter
Profektor und Garnisonmedicus.

Hr. Karl Ludwig Homburg, substituierter
Profektor.

Hr. Joh. Fr. August von Gohren, Univer-
sitäts Sekretär.

Hr. Joh. Gottlieb Schuhmann, Actuarius
bei der Juristen-Fakultät.

Hr. Georg Philipp Slevoigt, Universitäts-
Actuarius.

Hr. Christian Wilhelm Jacob Stier, Pro-
visions-Verwalter.

Hr. Joh. Gottlieb Görner, Cantor an der
Collegienkirche und Bibliothekschreiber.

Hr. Karl Ludwig Fiedler,

Hr. Joh. Karl Fr. Teubner,
(Bedelle.)

Hr. Joh. Dietrich Klippstein, Collegiens-
Kirchner und Universitätsgärtner.

Zu den merkwürdigsten öffentlichen Gebäuden und Anstalten in Jena, gehören: 1) Die Hauptkirche zu St. Michael, mit dem vor-
trefflichen Monument D. Luthers von Metall, en-
bas relief, 2) das Fürstliche Schloß, 3) die Kol-
legiengebäude, 4) die Bibliotheken *), und zwar
a) die ältere akademische, b) die Buderische.
Welche sind im akademischen Collegium aufgestellt
und haben den Herrn Hofrath Müller (S. oben
philos. Fak.) zum Aufseher. Jene wird wöchent-
lich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, von
1 bis 3, diese aber nur zuweilen gesüet, c) die
böttnerische Bibliothek, im Fürstl. Schlosse **)
welche den Herrn Hofrath Loder zum Oberauf-
seher und Herrn M. Lenz zum Bibliothekar hat.
5) Das im Fürstlichen Schlosse in 8 Zimmern
aufgestellte Naturalien und Kunstkabinet, gleich-
falls unter der Oberaufsicht des Herrn Hofrath
Loder, und der Unteraufsicht des Herrn M. Lenz;
6) das anatomische Theater; 7) das Verbin-
dungshaus, unter Aufsicht des Herrn Hofrath
Loders, als Directors, und des Herrn Hofschir-
urgi Abblers, als Unterausssehers; 8) das un-
ter der Aufsicht des Herrn Hofrath Starcks ste-
hende klinische Institut, 9) der botanische Gar-
ten; 10) das Convictorium, im akademischen

*) Als ansehnliche Privatsbibliotheken verdienen
die Griesbachische, von Eckardtische und Wal-
chische angeführt zu werden.

**) Der jetzt regierende Herzog zu Weimar, kaufte
solche zum akademischen Gebrauch, von ihrem
Besitzer, dem jetzt zu Jena privatisirenden Hrn.
Hofrath Böttner.

Collegium, worin täglich Mittags und Abends gegen 130 Studenten, theils ganz frey, theils gegen Entrichtung des geringen wöchentlichen Kostgeldes, von 6 gr. gut beköstigt werden; 11) das unter der Direction des Herrn Geh. Kirchenrath Döderlein, stehende Predigerinstitut, 12) die seit dem Jahre 1730 bestehende deutsche Gesellschaft, 13) die im Jahr 1734 errichtete lateinische Gesellschaft*).

Wer sich Vergnügungen oder Erholungen machen will, hat in Jena verhältnißmäßig mehr Gelegenheit, als an andern Orten. In der Stadt sind vorzüglich die akademische Rose, der Fürstenteller, der Burgkeller, das Ballhaus und Hartungische Cofeehaus, alle mit einem oder mehreren Billards, zu bemerken. Concert wird auf der akadem. Rose den ganzen Winter hindurch wöchentlich Sonnabends von 4 bis 7 Uhr Abends, an eben diesem Tage auch alle 14 Tage Ball gegeben. An beiden Lustbarkeiten kann man gegen einen sehr billigen Aufwand Theil nehmen.

Ausser der Stadt werden das fürstliche Geleitshaus zu Lamsdorf, einige benachbarte Mühlen und die nahe bei der Stadt liegenden Dörfer Ammerbach, Lünitz, Lichtenhain, Lößstädt, Winsersla, und Zwätzen am häufigsten besucht.

Das Rauchthal, ein kleiner Wald, 1 Stunde von Jena, mit einem angenehmen Wasserfall.

*) Umständlicher handelt von beiden Gesellschaften Schmid in seinen zuverlässigen Unterricht von der Verfassung der Akademie Jena S. 222 u. f.

Die Triefnitz, ein Hölzchen, gleich hinter dem eine Stunde von Jena belegenen Dorfe Winzerla, aus welchem man die vortrefflichste Aussicht auf die umliegende Gegend genießt.

Die besten Gasthöfe in Jena, sind: die Sonne am Markte, und der Schwarze Bär vor der Pforte.

Oekonomische Nachrichten für Studenten.

Die Inscription wird von einem Grafen mit 10 Rthlr., von einem Freyherrn mit 9 Rthlr. 14 gr., von einem von Adel mit 4 Rthlr. 20 gr. und von einem Bürgerlichen mit 3 Rthlr. honorirt.

Die Doctorwürde in der Theologie kostet 162 Rthlr. 20 gr.

Die Doctorwürde in der Rechtsgelahrtheit 156 Rthlr.

In der Arznelgelahrtheit, 115 Rthlr. 7 gr. die Magisterwürde kostet 45 Rthlr.

NB. Mit Ausschluß der Kosten, die bei der Disputation aufzuwenden sind.

Das Honorarium für ein halbjähriges Collegium, welches privatim gelesen wird, beträgt 3 bis 5 Rthlr.; bei Privatissimis vergleichen sich die Zuhörer.

Die Reitbahn kostet den ersten Monat 12 Rthlr., jeden der übrigen 4 Rthlr.

Der Sechsboden kostet den ersten Monat Einen Ducaten, jeden der übrigen Monate aber 1 Rthlr. 12 gr.

Das monatliche Honorarium für Tanzunterricht wöchentl. 4 Stunden beträgt 1 Rthlr. 8 gr. Eines der besten Zimmer kostet jährlich 24 bis 32 Rthlr., eins der mittlern Gattung 16 bis 20 Rthlr. eins der geringsten 10 bis 12 Rthlr.

Der beste Mittagstisch kostet wöchentlich 2 Rthlr., ein geringerer 16 bis 18 gr., der geringste 12 bis 14 gr.

Die Klasten hartes Holz kostet 4 Rthlr., die Klasten weiches kostet 3 Rthlr. Ein Pferd kostet zur Miethe auf einen Tag 18 gr.

Das Maas Bier 4 Pf.

Ein Maas guter Landwein 3 bis 4 gr.

Uebrigens handeln von der Verfassung der Academie Jena:

Uchatius Ludwig Karl Schmid, in seinen zuverlässigen Unterricht, von der Verfassung der Herzogl. Sächsis. gesammten Akademie zu Jena, aus Acten und andern Urkunden gezogen. Jena 1772.

Joh. Ernst Basilus Wiedeburg, in seiner Beschreibung der Stadt Jena im dritten Theil, Jena 1785.

7 17 18
0 24 51
561

4561

Frankfurt an der Oder.

— in der Mittelmark der Mark Brandenburg —

Kurfürst Joachim I. zu Brandenburg stiftete die Universität zu Frankfurt a. d. O., nachdem Kaiser Maximilian I. bereits 1500 unter dem 26 Okt. und Pabst Julius II. im Mai die dazu nöthigen Privilegien und Gerechtigkeiten ertheilt hatten. Die feierliche Einweihung geschah den 26. April 1506. Der erste Rektor der Universität war Konrad Wimpina, unter welchem hernach Tessel Theses gegen Luthern vertheidigte. Im Jahr 1539 fand das Licht der Reformation auch hier Eingang und Alexander Aloisius war der erste evang. luth. Prof. der Theologie. Da Johann Siegmund sich im Anfange des siebenzehnten Jahrh. zur reformirten Religion bekannte, hatte dies keinen geringen Einfluß auf Frankfurt; in dem bereits 1617 die theologische Fakultät mit evangelisch reformirten Professoren, worunter Christoph Pelargus sonderlich bekannt ist, besetzt ward. Ausgenommen, daß von 1639 bis 44 der lutherische Diaconus an der Oberkirche Simon Ursinus Mitglied der Fakultät war, weil sich in dieser Zeit der Unruhen kein Evangelisch Reformirter finden wollte.

Die Landesherren Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preußen sind auch immer die Pfleger und Wohlthäter dieser hohen Schule gewesen. Joachim II. schenkte ihr 1540 das bei der Stadt gelegene Karthäuserkloster mit allen

feinen Rechten und Einkünften; desgleichen 1545 das in der Stadt befindliche Franziskanerkloster und 1551 die Domkirche zu Stendal mit sämtlichen dazu gehörigen Dörfern. Johann George machte 1572 eine Stiftung, woraus jetzt die so genannte Communität geworden ist, worin 60 sowol einheimische, als auswärtige Studirende größtentheils den Mittagstisch frei haben, indem sie wöchentlich nur 10 gr. Zulage geben dürfen.

Nachdem durch den dreißigjährigen Krieg die Universität viel gelitten, suchte Kurfürst Friedrich Wilhelm der Große nicht bloß alles in den vorigen Stand wieder zu setzen, sondern er vermehrte sogar ihre Einkünfte ansehnlich, vornemlich dadurch, daß ihr aus dem Bisthum Kammin jährlich 1000 Rthlr. angewiesen wurden. Ueberdies stiftete genannter Kurfürst das große Märkische Stipendium, für neun adliche und bürgerliche junge Leute aus der Kurmark, deren jeder 100 Rthlr. auf drei Jahr empfängt, zu versicherten bessern Aufnehmen derselben, — wie es ausdrücklich in der Foundation heißt —. Für die Universitätsbibliothek und für den Professor Eloquentia, der die besondere Aufsicht über die Stipendiaten haben soll, wurden zugleich jährlich 100 Rthlr. zusammen angewiesen. Nach dieser Zeit hat sie von ihren Einkünften und Rechten mehr verloren, als gewonnen. Des jetzt regierenden Königs Majestät Friedrich Wilhelm der zweite haben sich, so wie gegen die übrigen Landesuniversitäten, also auch gegen Frankfurt sehr freigebig bewiesen; sie zieht jetzt aus den ehemaligen Jesuitergütern in Schlesien 1000 Rthlr. jährliche Revenüen.

Der Kurfürst Joachim war mit seinem Bruder Albert, bei der feierlichen Einweihung der Universität Frankfurt selbst zugegen und hatten bei der glänzenden Prozeßion den ersten Rektor Magnus Wimpina in der Mitte. Anfangs war der Zulauf von jungen Leuten sehr groß, indem im ersten Jahr über tausend daselbst studirten; doch da im Jahr 1515 die Pest in Frankfurt ausbrach und die Universität auf eine kurze Zeit nach Cottbus verlegt ward, verminderte sich die Zahl der Studirenden sehr. Mehr als dies that ihr die Universität Wittenberg, wo Luther zu predigen anfing, Schaden. Bei dem ersten Jubiläum der Universität schickte Kurfürst Joachim Friedrich Deputirte nach Frankfurt; bei dem zweiten war König Friedrich I. mit seinem Kronprinzen selbst zugegen. Sämmtliche Feierlichkeiten geschahen beidemal auf Landesherrliche Unkosten.

Unter den Lehrern, welche ehemals auf dieser Akademie gewesen, sind sehr berühmte Namen. In der theologischen Fakultät waren zum Beispiel And. Musculus, Fr. und Joh. Christoph Beckmann, G. Strimesius, Christ. Hendrich, P. W. Jablonski, Eberh. Dan. Stösch, Ernst Aug. Schulze, ferner Chrichton und G. H. Michaelis, jetziger Königl. Hofprediger. In der juristischen Joh. Blankensfeld, der zuletzt Erzbischof von Riga geworden ist, Joh. Brunnemann, Fr. v. Jena, nachher kurfürstl. Staatsminister und Gottfried v. Jena, nachher Gesandter in Regensburg, zuletzt Kanzler des Herzogthums Magdeburg, Joh. Fr. v. Ahoy, nachher kurfürstl. Staatsminister, Samuel Stryk, Heinrich Coccejus und selbst der nachherige Großkanzler von Cocceji; ferner Christian Gottf.

und Joh. Wilh. Hofmann, Joh. Jak. Moser, Samuel Fr. Böhmer, Georg Sam. Nadihn, und der jetzige Königl. geh. Kriegs Rath v. Steck. In der medicinischen Fakultät nenne ich nur Bernh. Albinus, Cartheuser und den jetzigen Beih. Rath Mayer in Berlin. In der philosophischen Fakultät machten sich besonders bekannt: Pet. von Mastricht, Christ. Rau, Leonh. Chr. Sturm, Nik. Westermann, von Steinwehr: Alex. Gottl. Baumgarten, Thomas Abbt, von Zulewicy, F. G. Toelner, Zobel, der jetzige Oberberg Rath Wönnig und der jetzige Herzogl. Gothaischen Generalsuperintendent Lösler.

Das jetzige Personale der Universität ist folgendes:

Kanzler.

Der Universität Kanzler war bei ihrer Stiftung der Bischof von Lebus, und ist jetzt des Königs Majestät, welche diese Würde durch den Königl. Staatsminister und Oberkurator sämmtlicher Königl. Universitäten, des Hrn. von Wöllner Excellenz versehen lassen.

Rektor Magnificus.

Hr. D. Peter Immanuel Hartmann, (S. medicinische Fak.) bis zum 23 Apr. dieses Jahrs da Hr. Consist. R. D. Steinbart (S. philos. Fak.) ihm folgt. Bis 1751 wechselte das Rektorat halbjährig, jetzt aber jährlich am Georgitage.

Direktor.

Hr. D. und M. Joachim George Daries, Geheimer R. (S. Juristenfak.)

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Isaak Ludw. Causee, Prof. d. Theol., Senior der Universität — geb. zu Frankf. d. . . . 1728 — f. 1752 Prof. — lehrt theolog. Litteraturgesch., Dogmatik und Moral — wohnt in der Richstraße in s. Hause.

Hr. D. Philipp Ludwig Muzel, Prof. der Theol., Inspektor der reformirten Kirchen und Schulen, Prediger der reformirten Gemeinde daselbst, Curator der Friedrichsschule. f. 1787 — geb. zu Prenzlau d. . . . 1756 — lehrt christl. Kirchengeschichte, Exegetik über das neue Test., Homiletik, Catechetik und Pastoraltheol. — wohnt in der großen Scharnstraße im Pfarrhause.

Hr. D. Christian Fr. Elsner, Prof. d. Theol. Prediger der reformirten Gemeinde, Curator der Friedrichsschule f. 1787 d. J. Decan der Fakultät — geb. zu Berlin d. . . . 1754 — lehrt historisch-kritische Einleit. in die Bücher der heil. Schrift, Hermeneutik, Exegese über das A. T., populäre Religionstheorie — wohnt auf dem Kornmarke in seinem Hause.

Juristische Fakultät.

Hr. D. u. M. Joach. George Davies, Königl. Preuß. Geheimer Rath, Prof. der Rechte und Philosophie, Ordinarius der Juristenfakult. der J. Decanus — geb. zu Güstrow im Meklenburg. d. . . . 1714 — Prof. in Frankfurt f. 1763 und Direkt. d. Universität f. 1772 — lehrt außer den juristischen Wissenschaften, philosophische, mathematische, ökonomische und cameralistische nach seinen eigenen Lehrbüchern. — In seinem



77. Jahr ist er noch in voller Thätigkeit — wohnt in der Oderstraße im Ordinariats Hause.

Hr. D. Ludw. Gottfr. Nadihn, Prof. der Rechte, geb. zu Wolfenbüttel d. 12. Jan. 1748 — s. 1773 Extraord. s. 1785 ord. Prof. — lehrt Pandekten, Institutionen, Naturrecht, Criminale und Canonicum, mehrentheils nach seinen eigenen Lehrbüchern — wohnt in der Oderstraße in der Fr. Kriegesrätthin Rückert Hause.

Hr. D. Joh. Fr. Reitmeyer, Königl. Preuss. Legationsrath — geb. in Göttingen d. . . . 1754 s. 1785 Prof. in Fr. — lehrt juristische Encyclopädie und Methodologie, Jus publicum, Brandenburgisches Land- und Staatsrecht, auch Reichshistorie — wohnt in der Oderstraße im Hause der Kaufmannswittwe Fr. Otto.

Hr. D. und M. Joh. Gottlieb Zeinr. Pirner, Prof. der Rechte geb. in Soldin d. . . . 1765 — ward D. J. V. im Jahr 1788 auch M. Ph. 1790, außerord. Prof. mit Gehalt seit 1789 und nach dem am 19. Nov. 1790 erfolgten Tode des Prof. Joh. Ludw. Uhle, ord. Prof. — lehrt vornehmlich Institutionen und Jus feudale — wohnt in der Oderstraße im Hause des Beckermeisters Saalbach.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. u. M. Peter Immanuel Hartmann, Prof. der Pathologie, Therapie, Chemie und Materia medica seit 1763 — geb. in Halle d. . . 1729 — lehrt Pathologie, Therapie und Chemie — jetzt Decan der med. Fak. — wohnt unter den Linden in seinem Hause.

Hr. D. u. M. Bernh. Christian Otto, Prof. der Medicin und Naturgeschichte auch seit 1788

Oberaufseher des botanischen Gartens und des anatomischen Theaters — geb. in Schwed. Pommeren d. . . . 1745 — lehrt außer der theoretischen Medicin insonderheit Anatomie, Botanik, Chirurgie, auch Naturgeschichte und Oekonomie — wohnt in der Fischerstraße im Hause d. Hrn. Linke.

Hr. D. u. M. Karl August Willh. Berends, Profess. der praktischen Medicin, Physikus der Stadt Frankf. und des Lebusischen Kreises, auch Arzt im Thilekansen Krankensist, in welchem er Gelegenheit hat, die Studirenden zu Kranken zu führen und sie dadurch zur medicinischen Praxis anzuleiten — geb. zu Anklam d. . . . 1753 — hält außer den theoretischen und praktischen medicinischen, auch philosophische Vorlesungen — wohnt in der Tuchmacherstraße im Dreslerschen Hause.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. u. M. Joach. George Daries, Geheimer R. Prof. der Logik und philosoph. Moral. (siehe juristische Fak.)

Hr. M. Karl Renatus Hausen, Profess. der Geschichte und Oberbibliothekar s. 1772, — geb. in Leipzig den 18. März 1740 — lehrt Staatenkunde und Statistik — wohnt in der Fischerstraße in seinem Hause.

Hr. D. u. M. Gotthilf Samuel Steinbart, Königl. Neumärkischer Consistorial, auch Oberschulrath und Direktor des Pädagogiums, Schullehrerseminariums u. Waisenhauses in Züllichau, geb. in Züllichau d. 21. Sept. 1738 — Prof. d. Logik und Metaphysik s. 1774 — lehrt Pädagogik

tund als Luther. Prof. der Theologie auch Dogmatik, Moral, Einleitung in die Bücher der heil. Schrift, Homiletik, Catechetik und Pastoraltheologie — wohnt der katholischen Kirche gegenüber in seinem Hause.

Hr. M. Joh. Gottlieb Schneider, Prof. d. Philologie und Beredsamkeit, auch Curator der Königl. Friedrichsschule — geb. zu Colm bei Würzen d. . . . 1752 — Prof. seit 1776 — hält Vorlesungen über die alte Litteratur — wohnt in der Fischerstraße im Moskischen Hause.

Hr. D. u. M. Christian Ernst Wunsch, Prof. der Mathematik und Physik, geb. zu Hohenstein im Schönburgischen den 31 Okt. 1744 — Prof. s. 1784 — lehrt, ausser den mathematischen und physikalischen Vorlesungen auch Technologie — wohnt auf dem Markte in seinem Hause.

Hr. M. Joh. S. Gottfried Luth, Prof. der Mathematik und Physik geb. in Zerbst den. . . . 1762 — Prof. seit 1789 — lehrt reine und angewandte Mathematik, auch Experimentalphysik — wohnt in der Oderstraße im Hause der Landrätin Fr. Witwe von Gloger.

Hr. M. George Heinrich Borowsky, Prof. d. Philosophie — geb. zu Königsberg in Preußen den 26. Jul. 1746 — außerord. Prof. seit 1779 ord. s. 1789 — lehrt Naturgeschichte und Oekonomie — wohnt in der Kollegienstraße bei dem Universitätsbuchdruck. Apitz.

Ausserordentliche Professores.

Sind jetzt keine andere als die Herren Professoren der Theologie von der evangelisch-lutherischen Kirche.

Hr. D. und Consistorialrath Steinbart, siehe philos. Fakultät.

Hr. M. Nathanael Fr. Fromm, Archidiaconus an der Marien- oder Oberkirche, Prof. der Theol. s. 1788 — geb. zu Marienburg in Westpreußen den 12. Nov. 1736 — lehrt vornemlich Kirchengesch. — wohnt im Pfarrhause.

Hr. M. Gustav Wilhelm Herrmann, erster Pred. an der Unterkirche und außerord. Prof. d. Theologie s. 1789 — geb. d. . . . lehrt vorneml. Exegese über das N. Test. und hält homiletische praktische Vorlesungen — wohnt im Pfarrhause an der Unterkirche.

Privatdocenten.

Hr. D. Karl Wilh. Schwarz, aus Liegnitz s. 1787, wohnt in der Oberstraße im Münchischen Hause.

Hr. M. Joh. Fr. Heinatz, Rektor der evangel. luth. Stadtschule, wohnt auf der Schule.

Hr. M. Fr. Wilh. Schmidt, Conrektor an eben dieser Schule und Adjunktus Ministerii, wohnt ebendas.

Sonst unterrichten

a) im Reiten

Hr. Joh. Gottlieb Bader, Stallmeister seit 1766 und sein Gehülfe

Hr. Volney, ehemal. Markgräfl. Schwedisch. Stallmeister s. 1789.

b) in der französischen Sprache

Hr. Jean Louis Alavoine, Lektor publ. der franz. Sprache mit Gehalt seit 1773, wohnt in der Collegienstraße in seinem Hause.

Hr. Boudre, Baccalaureus an der
Ev. luth. und Sprachmeister an der Friedrichs-
schule, wohnt auf der Oberschule.

Hr. Severin.

c) in der englischen Sprache

Hr. Adolphus.

d) im Zeichnen

Hr. Fr. August Hämel, der auch Zeichen-
meister an der Friedrichsschule ist.

Officianten bei der Universität.

Hr. Christian Otto Fr. Rodig, Syndikus
seit 1788, wohnt an d. Oberkirche im Ev. Luth.
Inspectorathause.

Hr. Paul Heinrich Schulze, Sekretär und
Registrator seit 1749, wohnt in dem Kollegien-
hause.

Hr. Christian Fr. Linke, Quästor oder Ren-
dant s. 1777, wohnt in der Fischerstraße in sei-
nem Hause.

Pedelle. Joh. Christoph Arnold, seit 1780
wohnt im Kollegienhof.

Karl Ludw. Schulze, seit 1784, wohnt un-
weit der evang. ref. Kirche.

Ausrichter. Joh. Veilke s. 1787, wohnt im
Kollegienhof.

Carcerwärter. Fr. Neumann s. 1778.

Die Anzahl der Studirenden auf dieser Uni-
versität, ist in den spätern Zeiten selten über 300
gewesen und jetzt sind nicht volle 200 hier. Es
herrscht unter ihnen ein gesitteter Ton, fast nie
hört man von Unanständigkeiten, die unter ihnen
vorgingen und laut wurden. Sie werden auch
viel in angesehene Gesellschaften gezogen, indem

besonders auf den beiden Ressourcen, die hier errichtet sind, jeder Student, der von einem Mitglied eingeführt wird, Zugang hat. Unter den Professoren hat wol jeder einige Jüglinge, die ihm besonders empfohlen sind, oder sich ihn durch Fleiß und gute Aufführung empfehlen, die sich bei ihm Rath's erholen, in seinem Hause zu Gesellschaften gezogen werden. Ueberhaupt kennt jeder Professor seine Zuhörer alle von Person, mehrentheils auch nach ihren Fähigkeiten, Kenntnissen, Applikation und Betragen, da die Anzahl sehr leicht zu übersehen ist und da es sehr viele Mittel giebt, einen Studirenden hier kennen zu lernen. Durch die nähere Verbindung, worin Professoren und Studenten mit einander stehen, kann sehr viel Gutes gestiftet werden und wird auch manches gestiftet, welches auf einer besetzten Universität schwerer zu erreichen ist. Viele von den Studirenden wohnen auch in den Häusern der Professoren, und essen an ihren Tischen, ohne daß dies für sie viel kostbarer wäre, als wenn sie anderswo äßen und wohnten.

Der Preis der Wohnung und des Tisches ist hier wie allenthalben sehr verschieden. Die wohlfeilste Stube mag 10 Rthlr. kosten. Die gewöhnlichste Miethe aber für eine Stube ist 15 bis 16 Rthlr. Für die Aufwartung wird jährlich 2, 3 auch 4 Rthlr. besonders gerechnet.

Der Mittagstisch kostet monatlich wenigstens 3 Rthlr. 8 gr. sonst hat man ihn auch zu 4, 5 bis 6 Rthlr. Ganze Freitische giebt es nicht, außer daß in der Communität — siehe oben — der Inspektor, der Lektor — welcher beten muß — der Unterbibliothekar und zwei evang. refor. Siebenbürger, die aus dem Collegio claudio politas

no Empfehlungen mitbringen, umsonst gespeiset werden.

Die Kollegien werden fast alle halbjährig mit 5 Rthlr. honorirt, doch bezahlen Aermere auch wol nur die Hälfte. Die reformirten Professoren der Theologie pflegen, ob sie gleich nicht dazu verpflichtet sind, unentgeltlich zu lesen.

Für die Inscription bezahlt ein Bürgerlicher 4 Rthlr. 16 gr. die Grafen und die Adlichen mehr. Aermern wird die Hälfte, oder auch wol der größte Theil erlassen. Wer in die Communität eingeschrieben werden will, bezahlt zum Antritt 6 Rthlr. 12 gr.

Es studiren Viele hier, die nicht viel über Hundert Thaler zu verzehren haben. Wer aber nicht ganz ärmlich sich behelfen, und die Kollegien bezahlen soll, muß wenigstens 200 Rthlr. haben. Wohlhabende Eltern werden ihren Söhnen 300 Rthlr. und mehr geben müssen.

Sehr viele Studirende werden hier mit Stipendien unterstützt. Denn außer dem schon angeführten grossen märkischen Stipendium, sind für die hiesige Universität gestiftet

a. Das Wimpinische, welches 28 Rthlr. 8 gr. beträgt, und wozu der Rath zu Buxen in Franken einen ihrer Stadtkinder, oder einen andern der Universität vorschlagen kann; im Fall aber kein Vorschlag geschieht, ist die Universität befugt, es zu vergeben.

b. Das altmärkische, welches 37 Rthlr. 12 gr. beträgt, und auf welches die Eöhne der hiesigen Professoren das nächste Recht haben.

- c. Das von Kloster oder Lüberitzsche Familienstipendium, so jährlich 67 Rthlr. 12 gr. beträgt. Wenn keiner von der Familie hier studirt, fällt dies Geld der Universitätsschatzkasse zu.
- d. Das Zernikowsche, aus welchem zwei Theologen, jeder 40 Rthlr. erhalten. Die von der Familie des Stifters haben den Vorzug, dann folgen hiesige Stadtkinder, und wenn es an solchen fehlen sollte, fremde. Der Rektor der Universität und ein Deputirter vergeben dies Stipendium jedesmal auf drei Jahr.
- e. Das Ottonische oder auch Pruckmannsche Stipendium sollen drei Studirende mit 34 Rthlr. vier Jahre lang genießen. Die Verwandten des Stifters, Kanzlers Fr. Pruckmann und seiner Frau, Frau Otto, haben das nächste Recht dazu. In deren Ermangelung können auch andere, von welcher Nation und Fakultät sie seyn, das zu gelangen.
- f. Das Sattlersche beträgt 75 Rthlr, ist vom Königl. Schwedischen Geh. Rath Philipp Sattler gestiftet, daß es unter zwei hieselbst studirende Theologen vertheilt werden soll. Der Älteste dieser Familie hat das Recht, diejenigen der Universität zu präsentiren, welche dies Beneficium genießen sollen. Wenn dieser aber keine Vorschläge dieserhalb thut, so soll es der Magistrat von Frankfurt a. d. O. vergeben und dabei zunächst auf Verwandte des Stifters, dann auf solche, die aus der Reichsstadt Rempten gebürtig sind, und

in Ermangelung dieser auf hiesige Stadt-
kinder reflektiren. Der Rektor der Unis-
versität und der älteste Bürgermeister die-
ser Stadt sollen dahin sehen, daß es
immer dieser Fundation gemäß vergeben
werde.

- g. Das Marlinische, wird auf drei Jahr,
an drei Schlesiſche und an drei Märkiſche
hier Studirende am Michaelistage verge-
ben und beträgt jedes Jahr für jeden 50
Rthlr. Jede der drei oberſten Fakultäten
erwählt einen Schlesiſer und einen Märker
aus ihrer Mitte, der es genießen ſoll,
aber durchs Loos, zu welchem alle dieje-
nigen zugelassen werden, die ſich dazu mel-
den und qualificiren.
- h. Das Brachvogelſche wird von den De-
kanen der drei obern Fakultäten gemein-
ſchaftlich an Einen Theologen, Einen
Juristen und Einen Mediciner, die aus
dem Fürſtenthum Eegniß, oder doch aus
Schleſſen ſeyn müſſen, auf zwei Jahr
vergeben, und jeder Percipient erhält da-
von jährlich 60 Rthlr.
- i. Das von Schönaiſche, welches von dem
Senior der von Schönaiſchen Familie
auf den Vorſchlag der hieſigen theologi-
ſchen Fakultät an vier Evang. Reformirt.
Studioſos der Theoloaie auf drei Jahr
vergeben wird, und 60 Rthlr für Jeden
auf jedes Jahr ausmacht.
- k. Das groſſepolniſche, welches zwei Evang.
Reform. Stud. theol. aus Groſſepolen auf
3 Jahre genießen, ſo daß jeder jährlich

100 Thaler beſtimmt. Das Königl. Ev. Reform. Kirchendirektorium vergiebt dies Beneficium auf den Vorſchlag der Groſſe polniſchen Unität.

l. Das Lithauische, an welchem Stud. Theol. aus Litbauen auf eben die Weiſe Antheil haben.

m. Das Siebenbürgiſche, welches das Ev. ref. Kirchendirekt. auf 2 Jahr an zwei ref. Studios. Theol. vergiebt, die ihm aus dem Collegio Eugeddinensi vorgeschlagen werden; der jährl. Antheil eines Jeden beträgt 80 Rthlr.

n. Die Ev. reform. Gemeinde zu Königsberg in Pr. vergiebt an zwei Ev. reform. Theologen, aus dem Königreich Preußen, die hier ſtudiren, jährlich 60 Rthlr.

o. Das Gerliſche beſteht in 100 Rthlrn. die in zwei Theile getheilt werden. Den einen erhält Ein Verwandter des Stifters, und wenn keiner hier ſtudirt, ein Studiosus Medicinæ; den andern ein Evang. reform. Studios. Theol. aus dem Anhaltſchen, und in Ermangelung deſſen ein anderer Ev. reform. Theologe. Der akademiſche Senat vergiebt es.

p. Das Pericardſche beſteht ebenfalls in 100 Rthlrn. die in zwei Portionen vertheilt und jedesmal vom Magiſtrat dieſer Stadt vergeben werden. Die Verwandten des Stifters, des ehemaligen Bürgermeiſters Jaques Pericard, haben den Vorzug; ſonſt erhalten es Stadtkinder, die Theologie ſtudiren.

q. Das Zeidenreichsche für Ev. Luth. Stud. Theol. bestimmt, beträgt 56 Rthlr. Die Verwandten des Stifters Candidat der Theologie Zeidenreich haben das nächste Recht, ihnen werden Stadtkinder, und diesen Märker, die Theologie studiren, substituirt. Die Universität vergiebt es. Drei können daran jedesmal auf drei Jahr participiren.

r. Das Selig von Rüsselmannsche besteht in 100 Rthlr. die ein Ev. reform. Studiosus Juris, der auf hiesiger Friedrichsschule fleißig gewesen ist, drei Jahr hinter einander erhält. Die Descendenten der von Rüsselmannschen Familie vergeben es nach dem Vorschlage des Curators der hiesigen Friedrichsschule.

Außer denen, die an diesen Stipendien Antheil haben, giebt es nun hier noch viele, die solche Stipendien genießen, die auf dieser Universität sowol, als auf andern können genossen werden, so daß die Anzahl der Stipendiaten gewiß über 50 sich beläuft.

Die Universitätsbibliothek ist nicht unausgezeichnet und voll seltener alten Werke. Einen Catalogus davon hat Beckmann drucken lassen, der aber jetzt schon sehr vergrößert werden könnte. Zu ihrer Vermehrung hat sie jährlich nicht mehr als ungefähr 100 bis 120 Rthlr. Mit derselben ist gewissermaßen die von Steinwehrsche Bibliothek verbunden, die ganz historisch ist, und zu deren Vermehrung jährlich die Einkünfte von 10000 Rthlr. Kapital bestimmt sind. Oberbibliothekar

thekar ist Hr. Prof. Zausen, Unterbibliothekar ein Stud. juris Hr. Müller.

Die Westermannsche Bibliothek, welche der hiesigen Königl. Friedrichsschule gehört, ist besonders reich an vortreflichen Werken, die zur alten, sonderlich lateinischen Literatur gehören. Sie hat zu ihrer Vermehrung nur 50 Rthlr. jährlich. Bibliothekar ist Hr. Subrektor Zerwig. Sie ist wie die Universitätsbibliothek Mittwochs und Sonnabends offen.

Die hiesige Königl. bestätigte gelehrte Gesellschaft, über welche Hr. Geh. Rath Davies das Präsidium führt, hat einige Professores und Gelehrte in der Stadt, auch Auswärtige und viele Studenten zu Mitgliedern; doch sind jetzt die Versammlungen sehr selten.

Oeffentliche zur Universität gehörige Gebäude sind folgende:

1. Das Kollegium, ohnweit dem Lebuserthore, in welchem zwei grosse Auditoria, das anatomische Theater mit einem kleinen Nebenzimmer, die Universitäts- von Steinwehrsche und Westermannsche Bibliothek befindlich sind. Hinter dem Gebäude ist ein sehr wohleingerichteter botanischer Garten, über welchen Hr. Prof. Otto die Aufsicht hat. Die dazu gehörigen Wohngebäude sind ehemals an Studenten vermiethet worden, jetzt aber wohnen andere darin.
2. Das Wohnhaus des Ordinarius der Juristenfakultät, an der Ecke der Oberstraße und des Kornmarkts. Hinter diesem Gebäude ist das juristische große Auditorium und über demselben der Versammlungsaal

für den akademischen Senat und das akademische Gericht — welches gewöhnlich das Officium genannt zu werden pflegt — auch ein Zimmer, in welchem das Archiv der Universität verwahrt wird, und ein Nebenzimmer.

3. Das ehemalige Franziskanerkloster hinter der Unterkirche, in welcher die Communität ist.
4. Die zur Ritterakademie gehörigen Gebäude, worin auch der jedesmalige Stallmeister wohnt. Sie haben ehemals dem Bischofe von Lebus gehört, und sind unweit der Oberkirche gelegen.
5. Der Carcer hinter der Unterkirche.

Die Gegend um Frankfurt, worin man 9982 Einwohner, das Militär und die Studenten nicht mitgerechnet, zählt, ist wegen der umher liegenden Hügel, der auf ihnen entspringenden Quellen, der sich daraus sammelnden Zeichen, überaus angenehm; daß der Oderfluß dazu viel beiträgt und die nahe liegenden Waldungen, habe ich nicht nöthig zu sagen. Promenaden, wie der Gang unter den Linden, auf dem Damm, sowohl nach der Seite, die zum Monument des Herzogs Leopold von Braunschweig führt, als nach der andern, nach der Ruhburg hin, ferner durch den Poetensteig, um die halbe Stadt, durch die Feldgasse, nach den Nuten zu, über das Brasilienfeld, auf dem untern, obern und düstern Wege nach Tetzschnow mögen wenig Städte aufzuweisen haben, und die Aussichten auf dem Universitäts-Tonberge, oder auf den

Hügeln jenseits der Oder sind entzückend. Wer an Naturschönheiten Geschmak findet, kann und wird sich hier auf mannigfaltige Art vergnügen, ohne in die Wirthshäuser in oder außer der Stadt zu gehen. Doch sind die außer der Stadt befindlichen fast alle in einer vortreflichen Lage.

Der Krug in Tzetzschnow, der jetzt besonders besucht wird, liegt in einem Dorfe, das durch seine Weinberge, einen Teich in seiner Mitte, und sechs an verschiedenen Teichen liegenden Mühlen eine vorzügliche Lage hat.

Der Garten bei Damvors Mühle liegt in einem sehr schönen Thal und der Weg dahin ist besonders abwechselnd.

Der Unterkrug bei Lebus und das Städtchen Lebus selbst haben auf ihren Anhöhen vortrefliche Aussichten und für sich selbst angenehme Parthien.

Der grüne Tisch, ein Wirthshaus liegt mitten in einem Walde, wo die Wildbahnen angetrieben sind. Die Papiermühle nicht weit davon, liegt in einer herrlichen Gegend.

Die Buschmühle bei Losow, eine halbe Meile von der Stadt, wird für den reizendsten Aufenthalt im Sommer in hiesiger Gegend gehalten. Von den Bergen genießt man eine vier Meilen weite Aussicht. Der Weg dahin ist voll der angenehmsten Abwechselungen.

Für den Winter ist außerhalb der Stadt Tzetzschnow fast der einzige Vergnügungsort; denn in den Carthaus und zu Greiser gehen wenige Studenten hin.

Nachrichten von der Universität und Stadt
findet man in Chr. Fr. Beckmanni Notitia Uni-
vers. Francof. Francof. 1707 in Fol. und in des
selben Chronik von Frankfurt. Von der theolog.
Fakultät giebt Herr D. C. R. Zering in seinen
Beiträgen zur Geschichte der Evang. Reform.
in den brandenburgischen Staaten Nachricht.
Von der Juristenfakultät haben die Beiträge
zur juristischen Literatur in den Preuss. Staaten
vieles.

Wittenberg.

— im Obersächsischen Kreislände des Kurhanfes
Sachsen. —

Kurfürst Friedrich der Weise stiftete diese Universität vorzüglich auf Anrathen des päbstl. Legaten, des Cardinals Raymund von Guak, der sich damals in Magdeburg aufhielt, seines Leibarztes, des D. Martin Pollich aus Mellersstadt, Staupitzens, Pseffingers und verschiedener anderer gelehrten Männer. Die feierliche Einweihung geschah den 18 Okt. 1502, nachdem bereits den 2 Febr. die päbstl. Bestätigungsurkunde eingelaufen, und mit 20000 Ungar. Goldgülden ausgelöst war, auch unter dem 6. Jul. Kaiser Maximilian I. die Konfirmation hatte ausfertigen lassen. Der erste Rektor war der vorher genannte Martin Pollich. Von den übrigen Rektoren verdient bemerkt zu werden: Gustavsson, oder Gustave Wasaburg, ein natürlicher Sohn Gustav Adolphs. So wie ihm der Tod seines Vaters gemeldet ward, legte er den 19. Januar 1633 das Rektorat nieder und ging zur Armee. Luther, dieser unsterbliche Mann, brachte die Universität, als er 1517 zum Besten der Menschheit die Religionsverbesserung anfang, besonders in Aufnahme. Von ihrem Stiftungsjahr an bis 1772 sind 96,074 Studenten in die Matrikel eingeschrieben, unter welchen sich 18 Prinzen befinden. —

Für arme Studenten wird auf mancherlei Art gesorgt. An 18 Tischen speisen 216 Studenten theils frei, theils für 6 gr. wöchentliche Zahlung im Konvictorio. Außerdem ist noch der Wolframsdorfsche Freitisch. Diesen hat der Geh. Rath Herrmann von Wolframsdorf auf Müßgeln, der den 26 Febr. 1703 starb, für 12 Studenten gestiftet und dazu ein Kapital von 13000 Fl. ausgesetzt. Zu einem andern Freitisch für 10 Personen, vermachte seit 1720 Levin Adolph Marschall auf Altengottern, ein Kapital von 10000 Rthlr. Außerdem sind nicht minder beträchtliche Stipendien, als das Marpergerische, Watersche für Mediciner; das Weyrauchische; das Thilemannsche; das Sigismundsche; seit 1785 das Kernfaisische und verschiedene andere. — Die Universität hat das Recht Notarien zu freiren und Poeten zu krönen seit 1711 erhalten. — Die Rektorewahlen geschehen halbjährig nach den Fakultäten in der Schlosskirche. — Der Rektor hat das besondere Recht mit Zuziehung der Decane in allen geistl. und weltl. Sachen, die das ganze Corpus nicht angehen, nicht über 20 Gulden betragen, die Rechte und Freiheiten nebst dem Vermögen der Universität nicht betreffen, entscheiden zu können; ausserdem aber muß er es an das Collegium Professorum bringen, weil ihm kein Concilium perpetuum zugeordnet ist.

Rektor Magnificus.

Hr. D. Franz Volkmar Reichard, (Siehe theol. Fakult.) vom 18. Okt. 1790 bis 1791 den 1. Mai.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Fr. Wilh. Dresse, der Theol. ord. Prof., der Churfürstl. Stipendiaten Ephorus, und der theol. Fakultät Senior, geb. 1740 den 4. Mai zu Naumburg; Prof. s. 1772 — lehrt Exegese und morgenländische Sprachen; wohnt in seinem Hause in der Collegiengasse.

Herr D. Franz Volkmar Reinhard, der Theol. ord. Prof. der Philos. außerordentl. Prof. Probst an der Schlosskirche, und Beisitzer des Consistoriums, geb. zu Bohenstrauß in der Oberpfalz, 1753 den 12 Mai, Prof. seit 1782 lehrt Dogmatik; wohnt in der Schloßgasse in dem Langguthischen Hause.

Hr. D. Michael Weber, der Theol. ord. Prof. und der Kurfürstlichen Stipendiaten Ephorus, geb. zu Gröben bei Zeitz 1754, Prof. seit 1784 lehrt Exegese und hält homiletische und catechetische Vorlesung; wohnt am Markte im Schönbergischen Hause.

Hr. D. Karl Ludw. Vitzsch, der Theol. ord. Prof., des Kurfürstlichen General- Superintendent, und Beisitzer des Consistoriums, geb. d. 6. Aug. 1751 zu Wittenberg, Prof. s. 1790 — lehrt Pastoraltheologie und Exegese; — wohnt auf dem Kirchhofe in der Superintendentur.

Juristische Fakultät.

Hr. D. George Stephan Wiesand, Prof. d. Dekretalien, Kurf. Sächsch. Appellationsrath, Ordinarius der Jur. Fakult., Direktor des Consistoriums, und erster Beisitzer des Hofgerichts und des Schöppensuhls, geb. den 1. Mai 1736 zu Bohenstrauß in der Oberpfalz, Prof. s. 1765

lehrt Lehn- und deutsches Privatrecht; — wohnt in der Judengasse im Markwortschen Hause.

Hr. D. Martin Gottlieb Pauli, Prof. des Codex, der Juristenfakultät Senior, und des Hofgerichts, Consistoriums und Schöppenstuhls Beisitzer, geb. d. 11 Jan. 1721 zu Lauben, Prof. seit 1763 lehrt das Wechselrecht; wohnt in seinem Hause in der Judengasse

Hr. D. Ernst Gottfried Christian Klügel, Prof. Digest. veter. des Schöppenstuhls, Hofgerichts, und Jurist. Fak. ordentlicher, und des Consistor. außerord. Beisitzer, geb. d. 19. Nov. 1737 zu Wittenberg; — Prof. seit 1766 — lehrt Civilrecht und den Proceß; — wohnt am Markte in seinem Hause.

Hr. D. Christian Gottlieb Zommel, Prof. Digest. nov. des Schöppenst., Hofger. und Jur. Fak. ord. Beisitzer, geb. den 27. April 1737 zu Wittenberg, — Prof. seit 1767 — lehrt Civil- und Criminalrecht; wohnt in seinem Hause in der Collegiengasse.

Hr. D. Gottlieb Wernsdorf, Prof. der Institut. und ord. Beisitzer des Hofgerichts, Schöppenstuhls, und der Jur. Fakultät geb. 1747 den 10. Apr. zu Danzig. — Prof. seit 1788 lehrt Civil- und deutsches Privatrecht; — wohnt am Markte in Echtschen Hause.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Georg Rudolph Böhmer, Prof. der Therapie, der medicinischen Fakultät und der ganzen Akademie Senior, und Kreisamtsphysikus, u. s. w. geb. zu Liegnitz in Schlesien den 1. Oktober 1723 — Prof. s. 1752. — lehrt Materia

medica und besondere Therapie; — wohnt in seinem Hause in der Collegiengasse.

Hr. D. Joh. Gottfr. Leonhardi, Prof. der Pathol. und Chirurgie geb. den 18. Jun. 1746 zu Leipzig, — Prof. seit 1782, — lehrt Pathologie und gerichtliche Arzneygelahrtheit; — wohnt im Bernsdorfs. Hause in der Schloßgasse.

Hr. D. Christian Fr. Nürnbergger, Prof. d. Anatomie und Botanik und Aufseher des Horti medici, geb. 1744 zu Zwickau — Prof. seit 1782 — lehrt Osteologie, wohnt in der Judengasse im Markwordtischen Hause.

Philosophische Fakultät.

Hr. Joh. Daniel Titius, Prof. der Physik, Senior der philos. Fakult. u. Aufseher des Kurf. Convictoriums, geb. den 2. Jan. 1729 zu Conitz in Westpreußen, Prof. s. 1756 — lehrt Physik; — wohnt in seinem Hause in der Collegiengasse.

Hr. Karl Daniel Freyberg, Prof. d. Logik, Metaphys. und natürl. Theol. geb. zu Dresden 1728 — Prof. s. 1760 — lehrt theoretische Philosophie; — wohnt in der Collegiengasse.

Hr. Joh. Matthias Schröckh, Profess. der Geschichte, Direktor der akadem. Bibliothek etc. geb. den 26. Jun. 1733 zu Wien, — Prof. seit 1767 — lehrt allgemeine Geschichte, Diplomatie u. allgemeine Litterärsgeschichte; — wohnt in der Schloßgasse im Bernsdorfschen Hause.

Hr. Joh. Jac. Ebert, Prof. der Mathematik, geb. 1737 zu Breslau, — Prof. s. 1770 — lehrt Mathematik; wohnt in der Coswicker-gasse im Kunathischen Hause.

Hr. Conrad Gottlob Anton, Prof. der morgenländ. Sprachen und Baccalaureus der Theol. geb. d. 29 Nov. 1746 zu Lauban, — Prof. seit 1775 — lehrt morgenländische Sprachen; — wohnt in der Collegiengasse im Randewigschen Hause.

Hr. Gottfried Aug. Meerheim, Prof. der Dichtkunst, geb. 1753 zu Pegau, — Prof. seit 1779 — lehrt Philologie und Statistik; — wohnt in seinem Hause in der Mittelgasse.

Hr. Karl Ferdinand Schmidt, Prof. d. Moral und d. bürg. R. geb. 1753 zu Eisleben, Prof. s. 1783 — lehrt Naturrecht und Rechtsgeschichte; wohnt in seinem Hause in der Coswicker Gasse.

Hr. Christian Gottfr. Asmann, Jur. Baccalaureus, u. Prof. der Oekonomie u. Cameralwissenschaft. geb. zu Leipzig im Febr. 1752 — lehrt Civil- und Kriegsbaukunst — wohnt im Reissigischen Hause in der Coswicker Gasse.

Hr. Christian Fr. Matthaei, Prof. d. griechischen Sprache, geb. zu Größt in Thüringen d. 4. März 1744 Prof. seit 1789 — erklärt alte griechische Schriftsteller; wohnt in der Collegengasse im Charitinsischen Hause.

Die Professur der Beredsamkeit ist anjezt vakant,

Privatlehrer.

In der Theologie und Philosophie.

Hr. M. Joh. Christian Messerschmidt, der Theol. Baccalaur. der philos. Facultät Adjunct, und der Stadtschule Rektor, geb. zu Weiffensels d. 12. Okt. 1720 lehrt Hermeneutik und Exegese; wohnt in der Stadtschule.

Hr. M. Joh. Gottlob Drasdo, der Theol. Baccalaur. der Philos. außerord. Prof. der philosoph. Fakultät Adjunkt, und Bibliothekarius der Universitätsbibliothek, geb. zu Herzberg, im Dec. 1756 — lehrt Exegese des A. und N. Testaments; — wohnt auf dem Augusteo.

Hr. M. Joh. Christian Henrici, außerord. Prof. des Alterth. und der Stadtschule Conrector geb. zu Niedersprohna bei Chemnitz, im Jänner 1749 — erklärt classische lateinische Schriftsteller wohnt in der Stadtschule.

Hr. M. Christian Fr. Franke, Adjunkt der philos. Fakultät und Diac. bei der Schlosskirche, geb. zu Wittenberg den 18. Aug. 1767 — lehrt Exegese; — wohnt am Markte im Frankischen Hause.

Hr. M. Georg Karl Klogsch, Adjunkt. der philos. Fakultät, geb. zu Tüterbogk den 19 Dec. 1763 — lehrt Exegese; — wohnt im Wehlischen Hause in der Collegengasse.

In der Rechtsgelahrtheit.

Hr. D. Karl August Schloßwerber, ord. Beisitzer der jurist. Fakultät, Stadtrichter und Kirchenvorsteher, geb. zu Eßbau 1740 — lehrt den Proceß; — wohnt am Markte in s. Hause.

Hr. D. Joh. Christian Franke, Beisitzer des Landgerichts in der Niederlausitz und der Jurist. Fakultät, Hofgerichts- und Consistorial-Advokat, geb. den 1. Sept. 1743 zu Wittenberg, — hält praktische Vorlesungen über die Referirkunst; wohnt in seinem Hause am Markte.

Hr. D. Karl Fr. Triller, geb. zu Weissenfels d. 23. Apr. 1749 — lehrt Civilrecht; — wohnt in der Juristengasse im Georgischen Hause.

Hr. D. Joh. Aug. Ludw. Menken, außerord. Beisitzer der Jur. Fakultät, Hofgerichts- und Consist. Advokat, geb. den 12. Jun. 1754 zu Wittenberg — hält Vorlesungen über den Prozeß; — wohnt am Markte im Ludewigschen Hause.

Hr. D. Karl Aug. Christian Ulich, außerord. Beisitzer der Jur. Fakultät, Hofgerichts- u. Consistorial Advokat, geb. zu Wittenberg den 8. März 1759 — lehrt juristische Auslegungskunst; — wohnt im Wolsfischen Hause in der Collegengasse.

Hr. D. Christian Fr. Wilisch, außerord. Beisitzer der Jur. Fakultät, Kurf. Sächsis. Finanz- Procurator, Rathsherr zu Wittenberg, u. Consistorial-Advokat, geb. zu Dresden, den 9. April 1757 — lehrt Lehn- und deutsches Staatsrecht; — wohnt in der Coswicker-gasse im Markwordtschen Hause.

Hr. D. Joh. Christoph Gebhard Grebel, Hofgerichts und Consist. Advocat, geb. 1762 den 20. Julius zu Wittenb. — lehrt Civilrecht; — wohnt in der Neugasse in f. Hause.

Hr. D. Joh. Aug. Zieron, Thalwitzer, Jur. utr. Cand. geb. d. 4. Febr. 1765 zu Meissen, — lehrt Lehnrecht; — wohnt am Schloßthore im Dietrichschen Hause.

Hr. Karl Christian Rohlschütter, Jur. utr. Candidat — lehrt Civilrecht; — wohnt am Markte im Müllerschen Hause.

Hr. Christoph Karl Stübel, Jur. utr. Cand.
— lehrt Civilrecht; — wohnt in der Juristens-
gasse im Gütlingischen Hause.

In der Arzeneigelahrtheit.

Hr. D. Christian Aug. Langguth, außerord.
Prof. — lehrt Chirurgie und Hebammenkunst; —
wohnt in der Schloßgasse im Langguthischen
Hause.

Hr. Lic. Joh. Sam. Traug. Frenzel, Phys-
ficus des Preßcher und Grafenhaynischen Amts;
— lehrt Hebammenkunst, und gerichtliche Arz-
neiwissenschaft; — wohnt am Markte im Küh-
nischen Hause.

Sprach- und Exercitiienmeister auch andre Lehrer.

Hr. M. Joh. Gottfried Kurze, Sprach-
meister.

Hr. Aug. Ferdinand Meyer, Bereiter.

Hr. Joh. Fr. Schmidt, Fechtmeister.

Zeichenmeister, ist dormalen unbesetzt.

Hr. M. Ernst August Bauer, Musikdirektor
an der Schloß- und Univers. Kirche.

Sonst stehen noch bei der Universität in öffentlichen Bedienungen:

Hr. Joh. Georg Fr. Lechel, Protonot. Aka-
demiae; wohnt auf dem Augusteo.

Hr. Christian Friedrich Wolff, Gerichtsvers-
walter auf den Dörfern; wohnt auf dem Fride-
riciano.

Hr. Joh. Gottlob Kratzsch, Vice Aktuar. bei der Protonot. Expediton; wohnt im Augusteo.

Hr. Friedr. Benjamin Schmidt, Aktuar. bei der Verwalterey • Expedit. auch Steuerprocurator im Kurkreise und Hofgerichtsfiskal; — wohnt in seinem Hause in der Collegengasse.

Hr. Prof. M. Joh. Gottlob Traßdo, (C. oben) Bibliothekarius.

Hr. M. Joh. Gotthilf Lauro, Custos, wohnen Beide im Augusteo.

Pedelle. Hr. Joh. Christian Tempel.

Hr. Wilh. Gottlieb Schönewald, wohnen im Augusteo.

Wittenberg ist eine Stadt von mittlerer Größe, hat gegenwärtig mit den Vorstädten 468 Häuser und 7000 Einwohner, mit der Universität und Garnison, worunter sich ohngefähr 400 Studenten befinden.

Zu den merkwürdigen öffentlichen Gebäuden und Anstalten daselbst gehören:

1. Die Schloß- und Universitäts-Kirche.
2. Das Schloß, welches jedoch nach der Belagerung fast ganz zu Kornböden eingerichtet ist, jedoch werden annoch auf selbigem die solennen Sessionen des Hofgerichts gehalten.
3. Das Amtshaus, 4. das Rathhaus, 5. die Haupt- und Pfarrkirche.
6. Das Fridericianum, in welchem das große Auditorium befindlich ist.
7. Das Augusteum, auf welchem D. Luther sonst gewohnt hat, dessen Stube man auch noch Fremden zeigt.

8. Das akademische Museum, im Museo anatomico, welches aber unbeträchtlich ist*).
9. Die Universitäts-Bibliothek. Diese ist im Jahre 1790 durch die Bibliothek des Herrn Geheim. Kriegsrath von Ponickau, die er bei seinem Leben der Universität schenkte, ansehnlich vermehrt worden. Ehemals war sie schon ansehnlich, da Johann Deutschmann und Theodor Dassow ihre Büchersammlungen derselben vermachten. Sie steht auf dem Augusteo, und wird Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 2 bis 4 Uhr geöfnet; der Direktor derselben ist Hr. Prof. Schröckh. Bibliothekar: Hr. Prof. Drasdo, und Custos: Hr. M. Christian Gotthilf Lauro. In eben diesem Gebäude ist eine nicht minder beträchtliche Bibliothek aufgestellt, welche M. G. 17. Cassai zum öffentlichen Gebrauch der Universität schenkte. Dieser Mann, ein geborner Ungar, bestimmte ein Kapital von 5169 Rthlr. zu 13 Stipendien für seine Landsleute. Ein hier studirender Ungar ist bei dieser Bibliothek jedesmal Unterbibliothekar.
10. Der botanische Garten.
11. Das anatomische Theater.

Außerdem halten sich hier auch Gelehrte auf, welche nicht mit der Universität in Verbindung stehen, als:

*) Von Privatsammlungen ist besonders das Langguthische Naturalienkabinet und die Münz- und Gemmensammlung des ehemaligen Hofraths von Bergen, zu bemerken,

Hr. D. Christian Gottlob Klügel, Rath's Syndikus und ausserordentl. Beisitzer der Jur. Fakultät.

Hr. D. Christian Gottfr. Bauer, Bürgermeister.

Hr. D. Joh. Christoph Lauter, Hofgerichts- und Consistor. Advokat.

Hr. D. Joh. Gottlob Zennig, Protonotar. des Consistoriums — steht aber nur insofern mit der Universität in Verbindung, daß, wenn der Proton. Akad. verhindert wird, er dessen Stelle versehen muß.

Hr. D. Ernst Florenz Friedr. Chadny, der Erfinder des Euphon.

Hr. D. Karl Gustav Oberkampff, Hofgerichts- und Consistorialadvokat.

Hr. D. Joh. Karl Traugott Glück, Hofgerichts- und Consist. Advokat.

Hr. D. Karl Heinr. Charitius, Medicinæ Praktikus.

Oekonomische Nachrichten.

Ein Bürgerlicher, der noch auf keiner Universität gewesen, bezahlt für Inscription 3 Rthlr 16 gr. — hingegen Ein Nobilis 5 Rthlr 6 gr.

Ein Erbis akademikus bezahlt bei seiner Inscription 1 Rthlr. 12 gr. — ist er ein Nobilis, 3 Rthlr. — Ein Baron oder Graf 18 Rthlr. 2 gr. — und hierüber dem Dekan der Philos. Fakultät pro Initiatione 6 Rthlr. —

Die Reut. Schule kostet den ersten Monat 3 Dukaten, nachher monatlich einen Louisdor.

Der Fechtboden monatlich 2 Rthlr. und 4 gr. Bodenzinse, eben so viel kostet auch der Tanzboden.

337 Rthlr. — — betragen die Promotionskosten bei der theol. Fakultät.

214 Rthlr. 7 gr. — bei der Jurist. Fakult.

130 Rthlr. 12 gr. — bei der med. Fakult.

24 Rthlr. — — bei der philos. Fakult.

die juristischen einzelnen Examina

11 Rthlr. 11 gr. — pro Notariatu

9 Rthlr. 9 gr. pro Praxi.

Die Wohnungen kosten :

1. Die besten 40 bis 60 Rthlr., wenn sie aus mehreren Zimmern bestehen, einzeln aber 24 Rthlr.

2. Die mittlern 24 bis 30 Rthlr. wenn noch mehrere Verhältnisse dahin gehören, einzeln aber 16 Rthlr.

3. Die geringsten 8 bis 12 Rthlr. und auf den Collegien 5 u. 6 Rthlr.

Die Mittagstische kosten :

1. Die besten, 1 Rthlr. 12 gr. — bis 2 Rthlr. 12 gr. wöchentlich.

2. Die mittlern, 16 gr. bis 1 Rthlr. wöch.

3. Die geringsten, 9 bis 12 gr. wöchentl.

Das Holz kostet :

Eine Klafter hartes 4 Rthlr. —

Eine Klafter ellernes und birkenes 3 Rthlr. bis 8 gr.

Eine Klafter fichtenes 2 Rthlr. bis 12 gr.

Ein Schock kleine Ofenbunde 6 bis 8 gr. deren ein Student im mäßigen Winter gewöhnlich 20 Schock nöthig hat.

Die Getränke kosten :

Stadtbier oder Kuckuck, die Kanne 6 Pf.

Dorfbier, die Bouteille 1 gr. 3 Pf.

Eine Bout. Frankenwein 8, 10, 12 bis 16 gr.

Rheinwein 16 gr. bis 1 Rthlr.

Franzwein 10 gr.

Pontak 8 bis 10 gr.

Die übrigen Sorten nach Proportion obiger Preise.

Gemietete Pferde und Wagen.

Ein Pferd zum Reiten auf 1 Tag 18 gr. auf einen halben Tag 14 gr. Zwei Pferde mit Wagen auf 1 Tag 2 Rthlr. bis 12 gr. auf einen halben Tag 1 Rthlr. 12 gr. — Ein Pferd mit Schlitten auf 1 Stunde 18 gr. auf einen halben Tag 1 Rthlr. 8 gr. bis 12 gr. ist aber ein Vorreiter dabei auf 1 Stunde 1 Rthlr. 8 gr. auf einen halben Tag 2 Rthlr. bis 12 gr. —

Disputationsfuhren 16 gr. gewöhnlich.

Friseur 6 bis 8 Rthlr. jährl.

Barbier 1 bis 2 Rthlr. jährl.

Aufwartung 2 bis 4 Rthlr. jährl.

Stiefelwischen und Kleiderausklopfen, jedes auf einmal 1 gr., monatl. zusammen 16 gr.

Die Vergnügungsorter in der Stadt sind:

Das Wchtersche Wein- und Cofeehaus, der Universitäts- und der Raths- Keller, wo sich Billards befinden.

Außer der Stadt sind:

Die rothe Mark; der Luthersbrunnen; der Rosenhahnsche Garten; der Liliätsche, der Lautersche, und der Nizschische, u. a. m.

Die vorzüglichsten Gasthöfe sind, in der Stadt:

Der schwarze Bär, in der Schloßgasse;
der goldne Adler, am Markte, vor der Stadt;
Die goldne Gans, vor dem Schloßthore, und
der goldne Stern.

Die vorzüglichsten — die Akademie betreffenden
Schriften sind:

Andr. Sennerti Athenae itemque Inscriptiones
Wittenbergenf. Wittenberg 1678 in 4to.

Gottfried Suevi Academia Wittenbergenfis,
Witt. 1655 in 4to.

Christ. Sigismund Georgii Annales Academiae
Wittenb. Wittenberg in 4. maj. In der Vor-
rede dieses Werks handelt Hr. D. Ernst Gottf.
Christ. Klügel umständlicher von den Schrift-
stellern, die die Geschichte Wittenbergs und die
Akademie betreffen.

L e i p z i g.

— im obern sächsischen Kreislande des Kurfürstenthums
Sachsen. —

Die beiden fürstlichen Brüder Friedrich der Streitbare und Wilhelm, wovon der erste nachmals der erste Kurfürst von Sachsen ward, legten auf eine besondere Veranlassung zu Leipzig eine Universität an. Im vierzehnten und in den ersten Jahren des funfzehnten Jahrhunderts ward die Universität Prag so stark von verschiedenen Nationen besucht, daß man öfters 40000 Studenten zählte. Sie war in vier Nationen, in die böhmische, sächsische, bayerische und polnische vertheilt. Die letzten drei Nationen waren unter dem allgemeinen Namen der Deutschen bekannt. Die böhmische Nation, welche eigentlich nur eine Stimme hatte, verlangte mit der Zeit drei Stimmen und wollte den übrigen drei Nationen zusammen nur eine zugesenden. Hierüber und über die neue Lehre des Huf, die vom größten Theil der Böhmen begierig angenommen, von den Deutschen aber verabscheuet wurde, faßten die Deutschen einmüthig den Schluß, Prag zu verlassen. Dies geschah den 11. Mai 1409. Der letzte Rektor Deutscher Nation M. Boldenhagen legte sein Rektorat nieder und nicht bloß Studenten, sondern alle Lehrer, die zur deutschen Nation gehörten — nach einigen Nachrichten soll sich die Anzahl über 30000 belaufen haben — traten ihre gelehrte Wallfahrt an und zerstreuten

sich hier und da. Unter der Anführung D. Johann Hofmanns, kamen zweitausend von diesen Mißvergnügten nach Leipzig. Mit zweitausend Studenten kann man schon eine Universität anlegen. Pabst Alexander V. fertigte unter dem 9. Sept. 1409 die dazu nöthige Stiftungsbulle aus und den 2. Dec. des nemlichen Jahrs geschah in Gegenwart der Durchlauchtigen Stifter und einer grossen Menge vornehmen Zuschauer die feierliche Einweihung in der Thomaskirche. Nach der prager Eintheilung wurde die Leipziger Universität ebenfalls in vier Nationen, in die Meißnische, Sächsische, Baiersche oder Fränkische und Polnische eingetheilt.

Gleich nach der Stiftung bekam die Universität zwei Kollegien angewiesen. Das große und das kleine Fürstenkollegium; das erstere von 12 und das andere von 8 Kollegiaturen. Durch milde Beiträge aus Schlesien errichteten bald nachher Johann von Münsterberg, erster Rektor der Universität und D. Johann Hofmann, aus Schweidnitz ein drittes Kollegium für ihre Landsleute, welches das Frauenkollegium heist. Kurfürst Friedrich II. errichtete 1415 eine medicinische Fakultät und stellte 1435 zwei Professores in dieser Wissenschaft an.

So klein die Einkünfte der Professoren bei ihrer ersten Stiftung scheinen mögen, waren sie doch wirklich, bei dem großen Werth, den damals das Geld hatte sehr ansehnlich und wurden nach den Zeitumständen vergrößert. Sie bestanden größtentheils aus den Revenuen verschiedener Dorfschaften, welche die Landesherren zu diesem Behuf einräumten. Pabst Johannes XXIII schenkte der Universität sechs Canonicate aus den

Stiftern Meissen, Merseburg, Naumburg und Zeitz, welche mit drei Professoren der Theologie und drei Professoren der Rechte jedesmal nach Mehrheit der Stimmen besetzt werden.

Der Kurfürst Mauritius schenkte der Universität das Pauliner Collegium nebst 2000 Gulden, um es im baulichen Stande zu erhalten; er wies ihr die Revenüen von fünf Dörfern an, stiftete Stipendien für arme Studenten und legte ein Convictorium an, worin über zweihundert Studenten gegen eine kleine Zulage Mittag und Abend gespeiset werden.

Rector Magnificus.

Hr. D. Joh. Karl Gehler, Prof. der Therapie. S. Med. Fak. (Dessen Regierung dauert ein halbes Jahr. Die Wahl eines neuen Rectors geschieht am Tage Georgi nach Ostern und am Tage Galli nach Michaelis. Der Wählende wird aus dem Concilio Professorum nach der Ordnung der vier Nationen genommen. So wie alle auf der Universität lebende promovirte und andere immatriculirte Personen nach derselben abgetheilt sind.)

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Fr. Burscher, der Theol. erster ord. und der Phil. außerord. Prof., des hohen Stifts zu Meissen Prälat und Canonikus Capitularis, der kurfürstlichen Stipendiaten Ephorus, der Akademie Decemvir, der Theol. Fakult. und der poln. Nation Senior, des großen Fürstenth. d. S. Präpos. der wend. Prediger Gesell. Präses der Gesellsch. der fr. Künste Mitglied. Geb. zu

Kamenz in der Oberlausiz 1732 rec. ins Conc. Prof. den 14. Okt. 1770 — lehrt Kirchengesch. Exegese und Symbolik — wohnt im Paulino.

Hr. D. Sam. Fr. Nathanael Morus, der Theol. zweiter ord. Prof. des hohen Stiffts zu Meissen/ Capitularis, des Kurfürstl. Sächs. Consist. Beisizzer der Kurfürstl. Stipendiaten Ephor. der Akad. Decemvir des großen Fürstenkoll. Coll. legiat und der deutschen Gesellschaft Senior geb. den 30. Nov. 1736, ward ins Conc. Prof. recipirt den 26. Sept. 1771 lehrt Dogmatik, theol. Moral und Exegese. — wohnt im großen Fürstencoll.

Hr. D. Joh. Georg Rosenmüller, der Theol. dritter ord. Prof. des Stiffts zu Zeitz Canonicus, des Kurfürstl. Sächs. Consist. Beisizzer, der Theologischen Fakult. der Zeit Decan, Pastor bei der St. Thomaskirche und Superintendent der Leipz. Dices, auch des montägl. Predigerkoll. Präses. geb. zu Ummerstadt im Hildburghaus. d. 18. Dec 1736 ward recip. ins Conc Prof. d. 11. Apr. 1786 — lehrt populäre Dogmatik, Moral und Pastoraltheologie — wohnt in der Superintendentur.

Hr. D. Ernst Wilh. Zempel, der Theol. ord. vierter und der Philos. außerord. Prof. des kleinen Fürstenkoll. Collegiat geb. zu Altenhahn 1745, ward ins Concil. Prof. recip. den 27. Sept. 1787 — lehrt Dogmatik und Exegese — wohnt in der Reichstr. in Menzens Hause.

Hr. D. Joh. Aug. Dathe, der orientalischen Sprachen ordentl. Prof. der Akad. wie auch der Meissn. Nation Senior (hat Siz und Stimme im Conc. Prof. unter den Philos. nach der Anciennität) geb. zu Weissenfels 1731, ins Concil.

Prof. recip. den 14. Okt. 1762 — lehrt hebräische und andere morgenländische Sprachen — wohnt am alten Neumarkt im goldnen Bär.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Zeimr. Gottfried Bauer, Kurfürstl. Sächsl. Appellationsrath der Dekretalien ord. Prof. des hohen Stiffts zu Merseburg Capitularis, des Oberhofgerichts Beisitzer, der Akad. Decemvir, der Juristenfak. Senior, des kleinen Fürstenkoll. Colleg. geb. zu Leipzig 1733 recipirt ins Concil. Prof. d. 10 Apr. 1764 — wohnt im Paulino.

Hr. D. Jos. Ludw. Ernst Püttmann, des Codicis ord. Prof., d. hohen Stiffts Naumburg Capitularis, d. Juristenfak. Beisitzer; geb. zu Osrau bei Döbzig 1730 ins Concil. Prof. rec. den 18. Apr. 1771; wohnt in der Burgstrasse in s. Hause.

Hr. D. Aug. Fr. Schott, der Pandekten ord. Prof. des Oberhofgerichts und der Juristenfak. Beisitzer, der Fränkischen Nation Senior, des kleinen Fürstenkoll. Collegiat der Kurm. Akad. der Wissensch. ord. und der lateinischen Gesellsch. zu Jena Ehrenmitglied geb. zu Dresden den 11. Apr. 1744, recip. ins Concil. Prof. den 26 Sept. 1782; wohnt am alten Neumarkt in seiner Professorenwohnung.

Hr. D. Christian Nau, der Institutionen ord. Prof. des Oberhofgerichts und der Juristenfak. Beisitzer geb. zu Leipzig d. 5. Mai. 1744, ins Concil. Prof. recip. den 19. Apr. 1787 — wohnt am neuen Neumarkte in Leisegang's Hause.

Hr. D. Christian Gottl. Biener, der Tit. de Verb. Signif. et Reg. Jur. ord. Prof. geb. zu Döbzig den 10. Jan. 1748 — lehrt das Natur-

und Völkerecht — wohnt in der Catharinenstr. im Schacherischen Hause.

Hr. D. Aug. Cornel. Stofmann, des sächsischen Rechts ordentl. Prof. geb. zu Raumburg 1751 — wohnt in der Schloßgasse in Goldschads Hause.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Joh. Karl Gehler, der Therap. ord. Prof. der med. Fakult. Erst. Dechant, der Acad. Decemvir, des großen und kleinen Fürstencoll. Kollegiat; Stadtphysikus und der ökon. Gesells. Ehrenmitglied geb. zu Görlitz den 17. Mai 1732 recip. ins Concil. Prof. den 14. Okt. 1773 — wohnt am Nicolai Kirchhofe im Pfotenhauerischen Hause.

Hr. D. Ernst Platner, der Physiologie ord. Prof. der med. Fak. Beisitzer, der Acad. Decemvir, des großen Fürstencoll. Kollegiat, der sächs. Nation Senior und der ökon. Gesellsch. Ehrenmitglied geb. zu Leipz. 1744 ins Concil. Prof. recip. d. 7. Dec. 1780 — wohnt in der Catharinenstr. im Schacherischen Hause.

Hr. D. Joh. Gottlob Haase, der Anat. und Chirur. ord. Prof. der medic. Fak. Beisitzer, der G. der Wissensch. zu Göttingen Mitglied, auch der ökon. Gesells. Ehrenmitgl. geb. zu Leipz. 1739 rec. ins Concil. Prof. d. 25. Sept. 1784 wohnt in der Ritterstraße in Küstners Hause.

Hr. D. Christ. Fr. Ludwig, der Pathologie ord. Prof. Substitut. in der Naturges. außerord. Prof. seit 1787 Kreisamts und Landphysikus, der deutsch. Gesells. Mitglied, auch der ökon. u. der naturforsch. Freunde in Berlin, Gesells. Ehrenmitglied geb. in Leipzig den 19. Mai 1751 —

rec. ins Concil. Prof. den 8. Aug. 1789 — wohnt am Markte in Löhns Hofe.

Hr. D. Christian Gotthold Eschenbach, der Chemie ord. Prof. s. 1784 und der ökon. Gesells. Ehrenmitgl. geb. d. 24. Nov. 1753 — wohnt am alten Neumarkt in Davids Hause.

Philosophische Fakultät.

Hr. Christian Gottlieb Seydlitz, der Metaphysik ordentl. Prof. der Akad. Decemvir, der philos. Fak. Senior, der heil. Schrift. Baccal. des großen Fürstencoll. Kollegiat und der ökon. Gesells. Ehrenmitglied geb. zu Merane im Schönburg. den 14. Okt. 1730 recip. ins Concil. Prof. den 28. Sept. 1767 wohnt in der Peterstraße im Hôtel de Baviere.

Hr. George Heinrich Bortz, der Mathem. ord. Prof. der Akad. Decemvir, des Frauencoll. Senior, der fürstl. Jablonowskischen Soc. der Wissensch. Präses und der ökon. Gesellschaft Ehrenmitglied, geb. zu Enaelslein in Preußen den 21. März 1714 ins Concil. Prof. recipirt den 28. Sept. 1769 — wohnt am alten Neumarkte in seiner Professorenwohnung.

Hr. Aug. Wilh. Ernesti, der Bereds. ord. Prof. der Kurfürstl. Stipendiaten Ephorus, der fürstl. Jablonowskischen Soc. der Wissenschaft. Mitgl. und der Jenais. lat. Gesells. Ehrenmitgl. geb. zu Frohndorf in Thüringen den 26. Nov. 1733 ins Concil. Prof. rec. d. 12 Sept. 1770 — wohnt im Fürstenhause.

Hr. Fr. Aug. Wilh. Wenke, auf Beerendorf und Audigast; der Geschichte ordentl. Prof. Kurfürstl. Sächsischer Hofrath und Mitglied der

fürstl. Jablonowskisch. Soc. der Wissensch. Mitgl.
geb. d. 20. Sept. 1741 zu Darmstadt ins Concil.
Prof. recipirt d. 5. Apr. 1781, — wohnt am Mi-
kolaikirchhofe in Schwendendörfers Hause.

Hr. Joh. George Eck, ord. Prof. der Dicht-
kunst, des großen Fürstenth. Kollegiat und ver-
schiedener gelehrten Gesells. Mitglied; geb. zu Hin-
ternach in Franken d. 23 Jan. 1745 recipirt ins
Conc. Prof. den 26. Sept. 1782 — wohnt in der
Peterstr. in s. Hause.

Hr. Karl Fr. Zindenburg, der Physik und
Mathematik ordentl. Prof. und verschiedener ge-
lehrten Gesellsch. Mitglied geb. zu Dresden d. 13.
Jul. 1741 rec. ins Concil. Prof. d. 19. Apr. 1787
— wohnt am Neuenmarkt in D. Pohls Hause.

Hr. Christ. Dan Beck, der gr. u. lat. Sprache
ord. Prof. geb. zu Leipzig den 22. Jan. 1752 ins
Concil. Prof. rec. d. 21. Apr. 1786. — wohnt am
alten Neuenmarkt in seiner Prof. Wohnung.

Hr. Karl Adolph Casar, ordentl. Prof. der
Logik und des großen Fürstenth. Kollegiat geb.
zu Dresden d. 12. Apr. 1744 ins Conc. Prof. rec. d.
7. Apr. 1789 — wohnt am Markt in Lohrs Hofe.

Hr. Gottfr. Aug. Arndt, designirter ordentl.
Prof. der Moral und Politik des Frauenkolleg.
Kollegiat geb. zu Breslau den 24. Nov. 1748 —
wohnt in der Burgstraße in s. Hause.

Hr. Karl Heinr. Heydenreich, ord. Prof.
der Philosophie, wohnt im gr. Fürstenth.

Außerordentliche Professores der Theologie.

Hr. M. Joh. Gottlieb Bossert, der Theolog.
Baccalaur., außerord. Prof. der hebr. Sprache,

des Stifts zu Burgen Canonikus, Senior und Custos, des gr. Fürstencoll. Senior u. s. w. geb. zu Leipzig den 3. Apr. 1718 — wohnt im großen Fürstencoll.

Hr. D. Joh. Aug. Wolf, außerord. Profess. der Theologie, Diaconus und Besorprediger zu St. Nicolai geb. zu Naumburg bei Grimma den 6. December 1750 — lehrt Dogmatik und Exegese —

Hr. Karl Gottlieb Reil, der Theologie und Philos. außerord. Prof. geb. zu Grossenhain 1754 — hält exegetische und homiletische Vorlesungen, wohnt in der Klostersgasse, in Reinthalers, jetzt Seyfarts Hause.

Außerordentliche Professores der Rechte.

Hr. D. Christoph Gottlob Richter, der R. außerord. Prof. seit 1783 geb. zu Lichtenstein im Schönburg. d. 9. Jun. 1745, — wohnt in der Petersstraße in Sperbachs Hause.

Hr. D. Chr. Dan. Erhard, der Rechte außerord. Prof. s. 1787 Oberhofger. und Consistor. Advokat, des Landgerichts in der Niederlausitz Beisitzer, Comes Palatinus und der ökon. Gesellschaft Ehrenmitgl. geb. zu Dresden 1757 — wohnt am neuen Kirchhofe in Reichs H.

Hr. D. Gottfr. Ludw. Winkler, der Rechte außerord. Prof. — wohnt in der Burgstraße in dem von Winklerischen Hause.

Hr. D. Ch. Gottlieb Haubold, des Rechts Alterthümer außerord. Prof. geb. zu Dresden 1766 — wohnt am neuen Neumarkte in Saalbachs Hause.

Außerordentliche Professores der Medicin.

Hr. D. Karl Christian Krause, der Anatom. und Chirurgie außerord. Prof. der medic. Fakult. u. des kleinen Fürstencoll. Senio, wohnt am neuen Neumarkt in s. Hause.

Hr. D. Karl Gottlieb Kühn, der Medicin außerord. Prof. der ökon. Gesells. Ehrenmitglied; geb. zu Spargau bei Merseburg 1754 — wohnt in der Peterstraße in Haugts Hause.

Hr. D. Ernst Benj. Gottlieb Lebenstreit, der Medicin außerord. Prof. der med. Fakultät Beisitzer, der ökon. Gesellsch. Ehrenmitgl. und Corresp. der löbl. Soc. der Wissensch. geb. zu Leipzig d. 10 Febr. 1758 — wohnt in der Nicolslaistr. in Huhns Hause.

Hr. D. Joh. Hedwig, der Botanik außerord. Prof. der königl. Gesellsch. zu London Mitglied, der Leipz. ökon. und der Naturforsch. Freunde in Berlin Ehrenmitgl. geb. zu Kronstadt in Siebenbürgen den 8. Dec. 1730 — wohnt auf dem alten Neumarkt in seiner Professurwohnung.

Außerordentliche Professores der Philosophie.

Hr. Joh. Fr. Fischer, der schönen Wissenschaften außerord. Prof. des kleinen Fürstencoll. Collegiat und der Thomasschule Rektor, geb. zu Koburg d. 10 Okt. 1726 — wohnt in der Schulrekturwohnung.

Hr. Anton Ernst Klausing, der geistl. Alterthümer außerord. Prof. des kl. Fürstencoll. d. 3. Präpositus, geb. zu Hervorden in Westph. den

11. Apr. 1729 — wohnt in der Peterstr. in D. Platners Hause.

Hr. Christoph Fr. Böfner, der geistl. Philologie außerord. Profess. geb. zu Leipzig den 11. Jan. 1734 — wohnt in der Burgstr. in Brandens Hause.

Hr. Ernst Karl Wieland, der Philos. außerord. Prof. des Frauenköll. Collegiat. der fürstl. Jablonowsk. Soc. d. Wissenschaften Mitglied, geb. zu Breslau den 21. Jul. 1755 — wohnt am Markte im Schlafischen Hause.

Joh. Christoph Gottl. Ernesti, auf Rahnsdorf und Biersten, der Philos. außerord. Prof. geb. zu Arnstadt in Thüringen 1756 — wohnt am neuen Neumarkt in Hofrath Apels Hause.

Hr. D. Karl Gottlieb Roesig, der Philos. außerord. Prof. u. vieler gelehrten ökonom. und physikalischen Gesellsch. Mitgl. geb. zu Merseburg 1752 — wohnt in der Fleischergasse im großen Blumenberge.

Hr. Ferd. Gottlob Born, der Philos. außerord. Prof. geb. zu Leipzig 1743 — wohnt in der Catharinenstraße in Ludwigs H.

Hr. Joh. Friedr. Hilscher, der Philos. desig. außerord. Prof. u. der akadem. Bibliothek Custos geb. zu Frankenb. bei Chemnitz 1753 — wohnt in der Reichsstr. in Mahlmanns H.

Hr. Georg Nic. Brehm, der Philos. außerord. Prof. geb. zu Hof im Voigtlande 1753 — wohnt am Markte im Thomasiustischen H.

Hr. Gottl. Imman. Diendorf, der Philos. außerord. Prof. d. Theologie Pötkal. u. der akadem. Bibliothek Custos geb. zu Rotta im sächsis. Kurkreise — wohnt in der Ritterstr. in seinem Hause.

Hr. M. Joh. Christ. Zwanziger, lehrt reine Mathematik und Algebra.

Hr. Karl Gottfr. Schreiter, der Philosoph. außerord. Prof. geb. zu Würzen 1756 — wohnt in der Klosterstr. in Albrechts Hause.

Hr. Karl Christian Palmer, der Philosoph. außerord. Prof. der Theol. Bakkal. und Frühpred. zu St. Paul geb. zu Delitzsch 1759 — wohnt in der Superintendur.

Hr. Joh. Heinr. Meißner, der Philosophie außerord. Prof. geb. zu Leipz. 1755 — wohnt im Brühl im schwarzen Hufeisen.

Hr. Joh. George Chr. Höpfner, designirter außerord. Profess. der Philos. vers. gelehrten Gesellschaft Mitglied — wohnt in der Burgstr. in der goldnen Fahne.

Hr. Christian Gottlieb Kühnöl, außerord. Prof. der Philos. — wohnt am Thomaskirchhofe bei Hr. D. Kühnöl.

Privatdocenten,

welche in Leipzig Vorlesungen halten, nach alphabetischer Ordnung.

Hr. Joach. Maur. Wilh. Baumann, J. V. B. lehrt Institutionen und jurisl. Encyclopädie.

Hr. D. Heinr. Blümner, lehrt dieselben Wissenschaften.

Hr. D. Karl Aug. Brehm, lehrt Criminalr., Institutionen, sächs. Recht u. s. w.

Hr. D. Karl Fr. Curtius, lehrt sächs. Recht u. erklärt Bernh. Compendium juris.

Hr. M. Casp. Wichler, lehrt Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie.

Hr. D. Christoph Gottlieb Finert, lehrt die Aesererkunst.

Hr. D. Joh. Leonhard Sischer, lehrt Philosophie.

Hr. Fr. Gotth. Fleck, lehrt Institutionen u. Geschichte des Rechts.

Hr. D. Joh. Aug. Otto Gehler, lehrt ius publicum.

Hr. D. Christ. Adolph Hartwig, lehrt die Hebammenkunst.

Hr. M. Friedr. Karl Hausmann, lehrt ius naturæ, mathesis forensis und Reichsgesch.

Hr. D. Jac. Fr. Rees, lehrt ius Criminale und Canonicum.

Hr. D. Christian Martin Koch, liest ein Clinicum.

Hr. M. Friedr. Gottl. Leonhardi, lehrt Cameral u. ökonomische Wissenschaften.

Hr. M. Renat. Gottl. Loebal, lehrt das ius naturæ.

Hr. D. Joh. Gottfr. Müller, lehrt d. Institutionen, d. Ius publ. u. jurist. Encyclopädie.

Hr. M. Joh. Gottfr. Müller, hält exegetische Vorlesungen über das N. T.

Hr. Valer. Friedr. Reichel, J. V. B. lehrt Institutionen, Pandekten u. sächs. Recht.

Hr. M. Christ. Fr. Niediger, lehrt Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie u. Astronomie.

Hr. D. Joh. Gottfr. Sammet, lehrt Pandekten, ius publ. u. Geschichte des Rechts.

Hr. M. Fr. Lebr. Schönmann, hält Vorl. über allgemeine Encyclopädie.

Hr. D. Friedr. Zuld. Karl Siegmann, lehrt ius publ. und ius germanicum.

Hr. M. Benj. Traugott Steinmez, J. V. B. lehrt Institutionen, Pandekten und das ius criminale.

Sprachmeister, Exercitienmeister und andere Künstler.

1. Sprachmeister.

a. in der französischen Sprache.

Hr. Joh. Gottf. Ludw. Angely, wohnt in der Burgstraße, in der Waderei.

Hr. Philipp Jaques Glarhe, wohnt am Nicolaikirchhofe, in Fiedlers Hause.

Hr. Michael Huber, der deutschen Gesellsch. Mitglied, wohnt in der Peterstraße, in Sperbachs Hause.

Hr. Fr. Adolph Krizinger, wohnt am alten Neumarkt, in Stiels Hause.

Hr. Leopold Alexius la Borde, wohnt in d. Ritterstraße, in Niehls Hause.

Hr. Joseph Paier, wohnt in der Burgstraße, in D. Jächers Hause.

Hr. Karl Vater, wohnt in der Haysstraße, im Birnbaum.

b. in der italienischen Sprache.

Hr. Phil. Giacano Glarhe, Lekt. publ. wohnt am Nicolaikirchhofe in Fiedlers Hause.

c. in der englischen Sprache.

Hr. M. Joh. Barthol. Royter, Lektor publ. wohnt am Naschmarkte, in Bastinellers Hause.

Hr. Georg Fr. Knuth, wohnt in der Ritterstraße in Finns Hause.

d. in der polnischen Sprache.

Hr. M. Stanislaus Nalez Moszczensky, Lektor publ. wohnt in der Petersstraße in Jägers Hause.

e. in der Rabbinischen Sprache.

Hr. Gottfr. Selig, Lektor publicus wohnt am
Grimmichen Steinwege, in Ernsts Hause.

f. in der Schwed. und Dän. Sprache.

Hr. Chr. Heinr. Reichel, Dolmetscher für
beide Sprachen, giebt auch Ausländern Unter-
richt in der deutschen Sprache, wohnt im groß.
Fürstenkollegio.

g in der Neugriechisch. Sprache Intern. Jur.

Hr. Chph. Gottlob Weigel, wohnt im ro-
then Kollegio.

h. Institut für Stumme.

Hr. Direktor Heinicke, setzt es nach dem Tode
ihres Mannes fort, wohnt am neuen Kirchhofe
in Holzweißigs Hause.

2. Exercitienmeister.

a. Bereuter.

Hr. Stallmeister Joh. Friedr. Rosenzweig,
wohnt am Rastädter Thor, im Reithause.

b. Fechtmeister.

Diese Stelle ist bis jetzt unbesezt.

c. Tanzmeister.

Hr. Jean Baptiste Walter, wohnt am neuen
Kirchhofe, in Arnolds Hause.

Hr. Jac. Ant. Olivier, wohnt in d. Peter-
straße in den drei Königen.

3. Zeichenmeister und Mechanici.

Hr. Joh. Steph. Capieur, Universitätszei-
chenmeister u. der ökonom. Gesellsch. Ehrenmitgl.
wohnt in der Katharinenstr. in Hansens H.

Hr. Joh. Wilh. Hengel, Mechanikus, wohnt
in der Windmühlenstr. in Fischers Hause.

Hr. Sam. Gottfr. Hofmann, Universitäts-
opticus u. der ökonom. Gesellschaft Ehrenmitgl.
wohnt am neuen Kirchhofe in D. Doles H.

Hr. J. E. Lange, Conducteur und Feldmef-
ser, wohnt am Ränge in Petrichs Hause.

Hr. Gottl. Ehrenfr. Schlimper, Mechanis-
tus, wohnt vor dem hallischen Pfortchen in Trets-
lers Hause.

Hr. Karl Aug. Benj. Siegel, Universitäts-
baumeistr. u. der ökon. Gesells. Ehrenmitgl. wohnt
in der Pleißenburg.

Hr. Joh. Georg Tromlitz, Musikus u. Fld-
tenmistr. wohnt am neuen Kirchhofe in Holzhau-
sens jetzt Wolfs Hause.

4. Schreib- und Rechenmeister.

Hr. Joh. Dankg. Weikart, Universitätsme-
chanikus, wohnt im rothen Collegio.

Hr. Joh. Chph. Lenz, Universitäts- Schreib-
und Rechenmeister, wohnt am neuen Kirchhofe
in Reichs Hause.

Hr. Joh. Matthäus Neumann, wohnt in
der Klosterstraße, im Hohenthalischen H.

Leipzig ist eine der schönsten und volkreich-
sten Städte in Deutschland. Außer der Univer-
sität befindet sich hier ein Konsistorium; ein
Oberhofgericht; ein Schöppenstuhl; ein Kreis-
amt; ein Oberpostamt; eine Hauptalzlizentein-
nahme und ein Hauptgeleite und Waage. Zu
den merkwürdigsten und sehenswürdigsten öffent-
lichen Gebäuden gehört: die Pleißenburg, das
Paulinum, worin das anatomische Theater,
der botanische Garten, das Konviktorium, der
theologische Hörsaal und die akademische Ge-
richtsstelle, Concilium perpetuum genannt, sich

befinden; das Fürsten- und rothe Kollegium;
 das Gewandhaus; das Rathhaus; Auerbachs
 Hof, welcher in den Messen verdient gesehen zu
 werden; die Börse, die Thomasschule, das
 Reithaus, das Schauspielhaus und unter den
 Kirchen vornemlich die St. Nicolaikirche. Seit
 fünf Jahren hat man sie unter der Oberaufsicht
 des Geh. R. Rath Müller, mit Zuziehung des
 Baudirektors Hrn. Dauthe dergestalt verbessert
 und verschönert, daß sie ein prachtvolles, aber
 dabei ehrwürdiges Ansehen erhalten hat. Von
 außen trägt sie ganz das Gepräge eines hohen
 Alterthums, so daß man beim Eintritt in diesen
 Tempel auf die angenehmste Weise überrascht
 wird. Herr Oeser hat dabei Meisterstücke der
 Malerei geliefert, die jeden Kenner mit Bewun-
 derung erfüllen müssen. Die Zahl der Einwoh-
 ner mit Einschluß der Kinder — nach einer Zäh-
 lung von 1789 — beträgt 33000. Oeffentliche
 und Privatgebäude rechnet man 1408. Durch
 die drei jährlichen Messen zu Neujahr, Jubilate
 und Michaelis, welche von allen europäischen
 Nationen besucht werden, kommen wenigstens
 18 Millionen in Umlauf, worunter die Buch-
 händlergeschäfte nicht mitgerechnet sind. Ueber
 250 fremde Buchhändler kommen in der Oster-
 messe nach Leipzig und den Werth ihrer Artikel,
 die sie gewöhnlich mit andern vertauschen, kann
 man wenigstens auf einige Millionen rechnen.
 In Leipzig selbst wohnen einige zwanzig Buch-
 händler, wovon die meisten, vornemlich die An-
 fänger, größtentheils vom Kommissionshandel
 leben, wobei sie am sichersten gehen. Vierzehn
 Buchdruckereien haben immer 60 Pressen — wo-
 von der gelehrte Buchdrucker Hr. Breitkopf, al-

lein 18 Pressen, nebst der Notendruckeri besitzt — im Gange, bei welchen an 300 Menschen ihre Nahrung finden und über 3000 Ballen Papier verdruckt werden. Vorzüglich zeichnet sich die Breitkopfsche Schriftgießerei, als eine der ersten in Deutschland aus; von 38 Personen, die bei 8 Schmelzöfen arbeiten, wird an 300 Centner neue Schrift jährlich geliefert. Gelehrte, welche so viel zu dem großen Verkehr im Buchhandel beitragen, kann man in Leipzig leicht über 150 rechnen, wenn man zu denen, welche in öffentlichen Bedienungen stehen, auch solche dazu zählt, welche hier als Privatpersonen leben.

Die Universität Leipzig behauptet sicher unter den deutschen Universitäten einen vorzüglichen Rang. Die mannigfaltigen Fächer der Wissenschaften werden jedesmal mit brauchbaren und verdienstvollen Männern besetzt, welche man auch sehr leicht bei den ansehnlichen Professorbesoldungen finden kann. Die Anzahl der Studirenden beträgt hier noch immer über 1200; folglich wird sie von allen deutschen Universitäten am stärksten besucht. An Unterstützung für arme Studirende fehlt es hier ebenfalls nicht, indem vielleicht auf keiner Universität in Deutschland so viele Beneficien angetroffen werden. An 8 Kurfürstl. und 10 Familientischen, jeder mit 12 Personen besetzt, werden im Paulino 216 Studenten Mittags und Abends frei gespeist. An den erstern wird wöchentlich 6 gr. an den letztern 3 gr. von der Person nachbezahlt. Der Freiherr von Zohenthal stiftete seit 1769 einen Freitisch, woran jetzt 26 Studenten umsonst den Mittag gespeiset werden. Auf vier Jahre können 150 Studenten nach abgelegter Prüfung und nach einem

Zeugnisse ihres Wohlverhaltens und Fleißes ein Stipendium jedes zu 30 Rthlr bekommen, welche von den Ephoren halbjährig ausbezahlt werden. Auch giebt es noch verschiedene Familienstipendien: das Ackermannsche, das Bestuchefische, das Bastinellersche, das Bernische, das Franke'sche, das Griebnerische, das von Lynkersche, das Müller'sche, das Nosische; das Sylversteinische zu 150, 80 und 30 Thlr. Außerdem wird es einem jungen Studirenden, der kein Vermögen hat, sehr leicht, wenn es ihm auch wirklich an dergleichen Unterstützung fehlen sollte, durch Informationen sich einen nothdürftigen Unterhalt zu verschaffen und die Bekanntschaften in Familien können ihm in sehr vieler Rücksicht nutzbar seyn. Aus der am Ende angehängten Tabelle lit. C kann man ohngefähr sehen, wie die Oekonomie eines leipziger Studenten nach Verhältnis seines Wechsels eingerichtet werden dürfte.

Öffentliche Bibliotheken sind 1) die Rathsbibliothek, welche anfangs auf dem Rathhause aufgestellt war, da aber im Anfange dieses Jahrhunderts durch Ankauf und Vermächtnisse verschiedener Büchervorräthe der Platz zu enge ward, mußte sie aufs Zeughaus gebracht werden. Jetzt steht sie auf dem sehenswerthen Saal des Gewandhauses — denn auch der zweite Platz war nach dem ansehnlichen Zuwachs der Kresigschen Bibliothek zu klein geworden — in Bücherschränken mit Drathgitterthüren. Man rechnet die Anzahl der Bände auf fünf bis sechs und dreißig tausend Stück. Zu dieser Bibliothek gehören an zweitausend Manuscripte und ein schönes Münzkabinet aus sechstausend goldenen und silbernen Münzen, die Gemmen mitgerechnet, be-

stehend, welches aber in einem besondern Zimmer aufbewahret wird. In dem Vorsaal sind in Schränken verschiedene Kunstfachen und Naturalien aufgestellt z. B. eine noch ziemlich conservirte Mumie. Der Hr. Geh. Kriegsgerath D. A. W. Müller ist der erste und der Hr. Konr. A. A. Thieme der zweite Bibliothekar dabei; sie wird Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr geöffnet. 2) Die Pauliner oder Universitätsbibliothek, ist die älteste. Ihr Anfang war nur sehr klein, durch Schenkungen großer Herren und gelehrter Männer, die zuweilen nur einen Theil oder ein gewisses Fach, öfters auch ihre ganze Bibliothek vermachten, ward sie das, was sie jetzt ist. Man kann dreist die Anzahl der Bände an 20000 rechnen, mit Ausschluß der Manuscripte und der böhmischen Bibliothek. Manuscripte rechnet man an 2000 Stück, worunter einige sehr merkwürdige befindlich sind; die böhmische Bibliothek bestehet aus 6400 Bänden größtentheils historischen Inhalts. Auf dem Paulino ist sowohl diese als die ältere Bibliothek in drei mit einander verbundenen Sälen aufgestellt. Aufseher der Bibliothek ist Hr. Prof. Eck; Custodes sind Hr. Prof. Zilscher und Herr Prof. Dindorf. Sie wird Mittwochs und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr geöffnet. 3) u. 4) Die Bibliotheken bei der Thomas- und Nikolaikirche bestehen jede etwan aus zwei bis drei tausend Bänden. 5) Die Bibliothek der Thomasschule bestehet aus mehr denn dreitausend Bänden. Ungeachtet es nicht an öffentlichen Büchersammlungen fehlt, die den Gelehrten zum gefälligen Gebrauch freistehen, giebt es in Leipzig noch sehr viele ansehnliche Privatbibliotheken, worunter ich nur die des Herrn D.

Burscher, und des Hrn. D. Morus nennen will. Außer diesen öffentlichen und Privatbibliotheken, sind hier auch verschiedene Leih- und Lesebibliotheken, wovon die Seilersche, Thumsche und Beygangische die vornehmsten sind; jede besteht aus mehr als 30000 Bänden.

Unter den Leipziger Kabinettern sind vornehmlich zu bemerken:

1. Das Winklerische Gemäldekabinet, welches der Stadthauptmann Gottfr. Winkler vor länger als zwanzig Jahren sammelte. Es bestehet jetzt aus mehr als 800 Stük von den größten Meistern aus allen Schulen. Es befindet sich in dem Hause des Hrn. Hauptmann Gottfr. Winkler in der Katharinenstraße und wird Mittwochs von 2 bis 4 Uhr für Jeden geöffnet.

2. Das Richterische Gemäldekabinet verbunden mit einer Sammlung von Kupferstichen und Originalzeichnungen. Der Kammer- und Bergrath Hr. Joh. Thn. Richter legte es an, er sammelte auch ein Naturalienkabinet, welches aber nach seinem Tode verkauft ward. Das Gemäldekabinet befindet sich in Hr. Joh. Fr. Richters Hause auf dem Thomaskirchhofe und wird Künstlern und Kunstliebhabern auf Verlangen gezeigt.

3. Das Linkische Kunst- und Naturalienkabinet, ward schon vor hundert Jahren von Hr. Heinrich Linke gesammelt, ist aber nach der Zeit ansehnlich vermehrt worden. Es bestehet aus einem Vorrath von Thieren, Muscheln, Seegewächsen, Insekten, anatomischen Präparaten, Mineralien, Verfeinerungen und Kunstsachen,

begleichen aus einer Sammlung getrockneter Kräuter, ausländischer Früchte, Saamen und Hölzer. Mit diesem Cabinet ist keine unbeschätliche Bibliothek verbunden. Der jetzige Besitzer ist der Hr. Kommerzienrath Link, wohnt in der Grinmischenstr. Es ist zwar kein Tag zur Besichtigung desselben bestimmt; allein Fremde, die es besehen wollen, dürfen es nur den Tag vorher sagen lassen, so wird es ihnen ohne Umstände gezeigt.

4. Die starke Mineraliensammlung des Goldarbeiters Hr. Joh. Gottl. Geisler, die aus edlen, halbedlen und unedlen Steinen, ganz und halb Metallen aus allen Ländern bestehet.

5. Die Modellsammlung verbunden mit verschiedenen Wirtschaftsinstrumenten, Maschinen, Gefen u. s. w. welche der ökonomischen Gesellschaft gehört, und auf der Pleißenburg verwahrt wird.

6. Eine ähnliche Sammlung von Modellen, Rissen und Zeichnungen wird in dem vom Hrn. Oberkonsistorialvicepräsidenten von Hohenthal seit 1763 errichteten Intelligenzkomptoir aufbewahrt.

Gelehrte und Wissenschaftliche Gesellschaften.

1. Die fürstl. Jablonowskische Societät der Wissenschaften, deren Präsident Hr. Profess. Borz ist.

2. Das seit 1687 errichtete Kollegium Philobiblicum, welches unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Bossed' Mittwoch von 3 bis 4 Uhr seine Vorlesungen hält.

7. Die Deutsche Gesellschaft welche 1687 unter dem Namen der Görlitzischen poetischen Gesellschaft gestiftet ward und seit 1727 den jetzigen Namen führt. Senior derselben ist Hr. Profess. D. Morus.

4. Die am 5. Sept. 1752 errichtete Gesellschaft der freien Künste, wovon Hr. Präl. und Domb. D. Burscher Senior ist.

5. Die ökonomische Gesellschaft, welche in den Oster- und Michaelismessen unter der Direktion des Hrn. Grafen von Einsiedel ihre Sitzungen auf der Pleißenburg hält.

Gemeinnützige merkwürdige Anstalten.

Die Zeichnungs- Malerei- und Architectur- Akademie unter Direktion des allgemein bekannten Hrn. Oeser; die St. Thomas und St. Nicolai Stadtschulen; die vom Hrn. Oberkonsistorialpräsit. Freiherrn Peter von Hohenthal 1774 gestiftete Armenschule; die seit 1787 errichtete Wendlerische Armenfreischule, von dem bekannten Buchhändler Hr. Wendler, der dem unsterblichen Gellert, zum immerwährenden Andenken ein Monument von sächsischem Marmor in seinem Garten setzen ließ; das seit 1778 eingerichtete Institut für Stumme, welches nach Absterben des Direktors Zeineke, dessen Frau nebst einigen Gehülfsen fortsetzt; das Weyssenhauß und das damit verbundene Zuchthaus zu St. Georgi in der Stadt; das Intelligenzcomp-toir.

An Vergnügungsortern und Erholungen fehlt es gewiß in Leipzig nicht, vielmehr vereinigt sich

hier gleichsam alles, den Freunden der schönen Natur und der Kunst Sinn und Auge auf das angenehmste zu veranügen. Um die ganze Stadt gehet eine doppelte Linden-, Kastanienbaum- und Pappel-Allee und seitdem die Wälle vor dem Grimmaischen Thore abgetragen sind, ist auf dem planirten Platz ein Garten nach englischem Geschmack angelegt, der nicht wenig zum Vergnügen und zur angenehmsten Abwechslung der Spaziergänger beiträgt. Sehenswürdig ist die Esplanade vor dem Petersthor, wo das Standbild des jetzt regierenden Kurfürsten aus sächsischem Marmor aufgestellt ist.

Eine große Menge von Gärten, deren Besitzer keinem den Eingang verwehren, verschaffen dem Kunstkennner und Naturfreunde die angenehmste Unterhaltung. Der Groß-Bosische Garten zwischen der Grimmischen und Peters-Vorstadt, einer der ältesten und größten, von Kaspar Bose, Mitglied des Raths und Handelsmann in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts angelegt. Der Klein-Bosische Garten vor dem Barfußpförtchen, am Ende des vorigen Jahrhunderts von George Bose, Rathsherrn und Kaufmann, Bruder des vorhergehenden angelegt. Der von Einsiedelsche, vor dem Petersthor, an der Wasserkunst; der fürstl. Jablonowskische Garten, im Kurprinze, am Rossmarke; der Krumbhaarische, ehemalige Fregische, von dem Kammerrath Frege, der ihn anlegte, liegt vor dem Münzthor an der Meisse. Jetzt gehört er dem Kaufmann Krumbhaar; der Lohische zwischen dem Rausädter und Hallischen Thore, gegen Abend dem Schauspielhause

gegenüber, von hinten gehet die Parde daran weg; einer der schönsten Gärten, der nicht bloß im Stande erhalten, sondern von Zeit zu Zeit an Vollkommenheit zunimmt; der Probstische, vor dem Grimmischen Thore an der Contrescarpe; der Richtersche ist unstreitig der berühmteste in Leipzig, er liegt über der Pleiße vor dem Ransstädter Thore, am Fleischerplaze; der Reichelsche, sonst Apelsche, ist einer der ältesten, aber auch noch einer der schönsten Gärten in Leipzig; er liegt über der Pleiße zwischen dem Schlosse und Thomaspfortchen; in diesem Garten ist ein sehr bequem eingerichtetes Badehaus, worin Jeder mit der größten Reinlichkeit und Bequemlichkeit bedient wird. Der Triersche liegt vor dem Petersthor an der Wasserkunst, er ist zugleich wie der Richtersche ein botanischer Garten. Der eigentliche botanische Garten, dem der Professor der Botanik als Inspektor vorgesetzt ist, liegt in der Grimmischen Gasse

In diesen Gärten kann der Spaziergänger, dem es nicht bloß um eine Promenade, sondern um eine längere gesellschaftliche Unterhaltung zu thun ist, keine Erfrischungen bekommen. Dazu sind andere Gärten, worunter ich den Rudolphischen vor dem Schlosse, den Reichischen vor dem Ransstädterthor und den Weislederischen vor dem Thomaspfortchen, als die bekanntesten bloß zu nennen brauche. Hendels Ruchengarten und die Kohlärten liegen eine kleine Viertelstunde vor der Stadt. Das Rosenthal, ein angenehmes Gebüsch, mit vieler Abwechslung, liegt der Stadt gegen Mitternacht zwischen der Elster und Pleiße.

Um Leipzig herum liegen verschiedene Dörfer, welche den Einwohnern zu Spaziergängen und Spazierfahrten dienen. Die vornehmsten sind 1) Eutritzsch dreiviertel Stunde von der Stadt auf der Straße nach Düben. 2) Schönefeld eine halbe Stunde von der Stadt, auf dem Wege nach Taucha 3) das Brandvorwerk eine Viertelsunde von der Stadt, dicht an der Pleiße 4) Kunnewitz, eine kleine Stunde von der Stadt, liegt sehr schön im Thal, zwischen dem Kunnersdorferwalde und fruchtbaren und angenehmen Feldern. 5) Dölitz, eine Viertelsunde von Kunnewitz, an der bornischen Straße. 6) Raschwitz, eine Stunde von der Stadt, liegt dicht am Kunnewitzer Holze in einer angenehmen Lage. 7) Gautsch, anderthalb Stunden von der Stadt, an dem Glosgraben, der nicht weit davon in die Pleiße fällt. 8) Zöbicker eine Viertelsunde von Gautsch; der hier befindliche Reesische Garten, der einer der schönsten in der hiesigen Gegend ist, verdient gesehen zu werden; 9) Vetsch, anderthalb Stunden von der Stadt, dicht an der Pleiße 10) Schleusig, eine kleine Stunde von der Stadt, liegt dicht an der Elster in einer sehr reizenden Gegend. 11) Plagwitz liegt ebenfalls an der Elster, etwas näher nach der Stadt zu. 12) Lindenau an der Kuppe, eine halbe Stunde von der Stadt.

Die Funkenburg ist wenig über hundert Schritt von dem äußersten Thor der Stadt entfernt und wird stark besucht. Der Garten ist geräumig und der Saal kann einige hundert Menschen ganz süglich fassen. Weil der Ort nahe bei der Stadt ist, wird er im Sommer und Winter häufig besucht.

Vor dem Peterathor halten immer Wagen und Chaisen, welche eine Gesellschaft um ein sehr Geringes nach genannte Dörfer fahren, doch muß man aufs neue für die Rückfahrt nach der Stadt bezahlen, indem sie gleich, so bald sie die Gesellschaft hingebraucht haben, wieder zurückfahren, und auf dem genannten Platz auf neue Kunden warten. Für ein Pferd bezahlt man auf den Tag 1 Gulden auch wohl 1 Thaler.

Auch für die Winterlustbarkeiten ist gesorgt. Leipzig hat freilich nach dem Koch die Stadt verlassen, kein bleibendes Theater. In den Messen oder sonst zu manchen Zeiten kommt von Dresden eine Gesellschaft und spielt in dem seit 1766 von patriotischen Mitbürgern erbauten Schauspielhause einige Wochen. Es gehet gewöhnlich Abends um halb 6 Uhr an und währt bis halb 9 Uhr. Eine Loge im ersten Range zu 6 Personen kostet 4 Rthlr. im zweiten Range 3 Rthlr. die große Mittelloge kostet auch 4 Rthlr. im dritten Range bezahlt die Person 8 gr. und in der großen Mittelloge 12 gr. auf dem Parterre 6 gr. und auf der Gallerie 4 gr. Das gemeinschaftliche öffentliche Konzert wird im neuerbauten Saal über dem Gemandhause von Michaelis bis Ostern wöchentlich Donnerstag um 5 Uhr gehalten. Das Abonnement für die Zeit beträgt 10 Rthlr. und 1 Rthlr. 8 gr. für den Zettel. Sonst kostet die Entree zum ordinairn Konzert 12 gr. und bei Extrakonzertern, wenn sich ein fremder Musikus hören läßt 16 gr. Im Advent und in der Fasten werden Konzerts Spirituels gegeben. Das Richtersche Konzert wird einmal wöchentlich des Winters auf dem Richterschen Kaffeehause in der

Katharinenstraße und des Sommers in dem Richterischen Garten vor dem Grimmischen Thor gehalten.

Unter allen Kaffeehäusern ist das Richterische das berühmteste und wird vorzüglich in den Messen am stärksten besucht; nach diesem folgt das Rudolphische, wo ebenfalls viel Gesellschaft anzutreffen ist. Außerdem ist noch das Beyerische, das Körnersche, das Reislersche, das Schmeilische u. s. w.

Die vornehmsten Wirthshäuser sind: das Hotel de Saxe, Hotel de Baviere, blauer Engel, Joachimsthal u. s. w. Man betrügt sich, wenn man glaubt in einem geringern Wirthshause mit der Bezahlung besser wegzukommen, indem man um die nemlichen Preise, die man in dem geringern bezahlt, auch im größten angesehensten bedient wird. Es kommt hier auf den Preis der Stube und des Tisches an.

Außer den gewöhnlichen Wirthshäusern und Kaffeehäusern, wo gespeist wird, findet man auch bei Hr. Erkell in Quants Hofe in der Nikolaistraße, bei Hr. Vehme, im Heilbrunnen, im Brühl, bei Hr. Stadi, auf dem Rathswine Keller am Markt einen guten Tisch und ein gutes Glas Wein.

Freimäurerlogen sind zwei: Minerva zu den drei Palmen — System der vereinigten Logen — Zur Linde — System der großen Landesloge zu Berlin. Blos in der Absicht ganz im Stillen Familien und einzelnen dürftigen Personen Wohlthaten zu erweisen, hat sich seit 1775 die Gesellschaft Harmonie vereinigt und wirklich

seit ihrer Errichtung ungemein viel Gutes gestiftet.

Nachrichten von Leipzig findet man in Schulze Beschreibung von Leipzig. Leipzig bei Böhme 1784, nebst dem Nachtrage. Ebendasselbst 1787. Fragmente zur Geschichte der Stadt und Universität Leipzig. Erster Theil. Leipzig bei Beer 1781. Leonhardi Erdbeschreibung der churfürstl. und Herzoglich-sächsischen Lande. neue Aufl. Leipzig bei Barth. im 2ten The.

Duisburg am Rhein.

— im Westphälischen Kreise des Herzogthums
Cleve. —

Der Herzog von Cleve, Wilhelm der Reiche genannt, ging schon 1560 mit dem Gedanken um, eine Universität zu Duisburg zu errichten und suchte deswegen um die Kaiserliche und Päpstliche Concession und um die dazu erforderlichen Privilegien nach, welche er auch beide erhielt. Das Päbstl. Diplom ist vom Pabst Pius IV, vom 10. Apr. 1562. Zur Unterhaltung der Universität waren die Einkünfte aller weltlichen Bruderschaften der sechs vereinigten Länder Cleve, Jülich, Berg, Mark, Ravensberg und Ravensstein bestimmt. Das Kaiserliche Privilegium, worin der Universität gleiche Vorrechte mit den berühmtesten Universitäten, in Deutschland, Frankreich und Italien, zu Heidelberg, Freiburg, Paris, Bononien, Padua u. s. w. zugesichert und bestätigt werden, ist vom Kaiser Maximilian II. zu Augsburg den 26. Mai 1566 ausgefertigt. Schon waren die ersten Professoren für diese neue fundirte Universität bestimmt, worunter ich nur Georg Cassander als ersten Rektor, Franz Balduin, Stephanus Vinandus Pighius, Theodorus Pulmannus, Masius, Conrad Heresbach, und Gerhardus Merkator zum Beweise der guten Wahl des Herzogs in Besetzung der Lehrstellen, nennen darf. Allein wegen der Kriegesunruhen, die bald hernach in den Niederlan-

den entstanden, und wobei auch das clevische Land vieles litt, unterblieb die Ausführung dieses Vorsatzes. Weinah hundert Jahr nachher brachte der Kurfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm der Grosse, nachdem 1609 Cleve durch Erbschaft an Brandenburg gefallen war die Sache wirklich zu Stande. Die feierliche Einweihung geschah den 14. u. 15. Okt. 1655 im Namen des Kurfürsten durch den damaligen Statthalter der Länder Cleve, Mark, Minden und Ravensberg, Fürsten Johann Moriz zu Nassau, wobei die drei Collegia dieser Länder, die Grafen zu Leiningen, Breeck und Styrum, der Gouverneur und Drost zu Moers, die Deputirten aus der Ritterschaft und den Städten zc. zugegen waren.

Weil der Cister der Universität oder vielmehr der Wiederhersteller derselben der Ev. reformirten Religion zugethan war, ward die Universität ebenfalls reformirt, welches sich anfangs auf alle Lehrer in allen Fakultäten erstreckte, hernach haben, die theologische Fakultät allein ausgenommen, Ausnahmen in den übrigen Fakultäten statt gefunden. Unter den vielen berühmten Männern, die hier als Professoren ausgebreiteten Nutzen durch Vorlesungen und Schriften gestiftet, will ich nur folgende nennen; in der Theologie: Clauberg, Gundius, Petrus Mastricht, Zulsius; in der Jurisprudenz: Feldmann, der Freiherr von Suchs, nachmals Preussischer Staatsminister, Gerhard Mastricht und Alex. Arn. Pagenstecher; in der Medicin: Andrea, Bembois zc. unter den Literatoren: Schulting, Grävinus, Tellius. Gemmin, Cramer, Hildebrand, Withof u. s. w.

Anfangs wurden nur 6 ordentliche Professores mit Gehalt angesetzt, nach und nach ist aber die Zahl bis auf 12 vermehrt, wovon aber bis jetzt nur 11 Gehalt bekommen.

Obercurator.

Sr. Excellenz der Königl. Geheime Staats- und Justizminister Freiherr von Wöllner.

Rector Magnificus.

Hr. Eduard Hagemann, D. und Prof. der Rechte; siehe Juristenfak.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Peter Berg, Prof. der Theol., geboren zu Bremen den 3. Sept. 1737 — Prof. und Mitglied der Fakultät s. 1764 — lehrt Kirchengesch. Dogmatik, Exegese vorneml. über das N. T. — wohnt in der Beckstraße.

Hr. D. Heinrich Adolph Grimm, Prof. der Theol. und Bibliothekar — geb. zu Siegen, den 1. Sept. 1747 — Prof. u. Mitglied der Fakult. seit 1779 — lehrt natürl. Theol., Hermeneutik, Exegese vorneml. über das N. T. Dogmatik, Aristotetik, wohnt auf dem akad. Hofe.

Hr. D. Ant. Wilh. Peter Möller, Prof. d. Theol. — geb. zu Lippstadt 28 Jahr alt — Prof. u. Mitgl. der Fak. seit 1788 — lehrt Encyclopädie, Moral, Homiletik, Pastoraltheologie. Exegese über das N. T. und ein Practicum — wohnt in der Niederstraße.

Hr. Victor Lebrecht Plesing, Prof. der Phil. s. Philos. Fak. — hat nebst einer Gehaltszulage

den Auftrag erhalten, die Dogmatik für Lutheraner zu lesen.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Friedr. Gottfr. Schlegtendal, Prof. der Rechte und Senior der Fak. — geb. zu Lingen d. . . . 1730 — Prof. und Mitgl. der Fak. s. 1752 — lehrt Institutionen, Pandekten, Feudalrecht, gerichtl. Prozeß — wohnt in der Kuhstraße.

Hr. D. Joh. Friedr. Wilh. Kraft, Prof. d. Rechte — geb. zu Hanau den 21. Nov. 1741 — Prof. und Mitgl. der Fak. s. 1770 — lehrt Geschichte des positiven Rechts, Institutionen, geistl. Recht, wohnt in der Rheinstraße.

Hr. D. Eduard Zagemann, Prof. d. Rechte — geb. zu Amsterdam 41 Jahr alt — seit 1778 außerord. Prof. und Beisitzer der Fakultät seit 1785 ord. Prof. — lehrt Encyclopädie, Naturrecht, Wechselrecht, peinl. Recht, Reichsgesch. — wohnt auf dem Markt.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Joh. Gottlob Leidenfrost, Prof. der Arzneikunst — geb. zu Stolberg alt 75 Jahr, seit 1743 Prof. und Mitglied der Fak. — lehrt Physiologie, Pathologie, allgem. Therapie, medicinische Praxis — wohnt in der Oderstraße.

Hr. D. Daniel Ehrhard Günther, Profess. der Arzneik. — geb. zu Selingen alt 38 Jahr — s. 1778 Prof. und Mitgl. der Fak. — lehrt Anatomie, Osteologie, Hebammenkunst, Chirurgie — wohnt in d. Niederstraße.

Hr. Conrad Jac. Carstensen, Profess. der Arzneik. — geb. zu Duisburg alt 28 J. — seit

1788 außerord. Prof. und s. 1790 ord. Prof. und Mitglied d. Fak. — lehrt Pharmaceutik, Diätetik, Chemie etc. — wohnt in der Kuhstraße.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Joh. Peter Berg, Prof. d. Theol. und der morgenl. Sprachen — siehe oben theol. Fakultät — lehrt morgenl. Sprachen, jüdische Alterthümer u. s. w.

Hr. M. Blasius Merrem, Prof. d. Mathematik und Physik — geb. zu Bremen d. 4. Febr. 1761 — s. 1785 Prof. und Mitgl. der Fak. — lehrt Mathematik, Physik und Naturgesch. — wohnt in der Beckstraße.

Hr. M. Friedrich Victor Lebrecht Plesing, Prof. der Philosophie — geb. zu Velleben d. 20. Dec. 1752 — s. 1788 Prof. und Mitgl. der Fak. — lehrt Logik, Metaphysik, prakt. Philos. Gesch. der Philos. u. s. w. —

Hr. M. Aug. Christian Vorbeck, Prof. der Geschichte und Beredsamkeit — geb. zu Osterode d. . . . 1746 — s. 1790 Prof. und Mitglied der Fak. — lehrt neuere Geschichte und Geographie, schöne Wissenschaften, Griechische und Lateinische Philologie — wohnt in der Schwanenstr.

Officianten bei der Universität.

Hr. Gerh. Heinr. Bougard, Sekretarius der Universität geb. zu Duisburg 33 Jahr alt — seit 1 Jahr in seinem Posten — wohnt in der Oberstraße.

Hr. Joh. Fr. Brinkmann, Rentmeister der Universität geb. zu Duisburg 46 J. alt — steht seit 13 Jahren in seinem Posten — wohnt auf dem Markt.

Sprach- und Exercitienmeister.

Fechtmeister. Hr. Pascal Riche, geboren zu Steinbach alt 71 J. s. 41 J. Fechtmeister bei der Universität, wohnt auf der Burg.

Tanzmeister. Hr. Robert Mine, geb. zu Lyon alt 60 Jahr seit 20 Jahren Tanzmeister bei der Universität wohnt auf der Burg.

Sprachmeister. Hr. Joh. le Brün, geb. zu Berlin alt 23 J. seit 3 J. Sprachmeister bei der Universität, wohnt auf der Burg.

Unterbediente der Universität.

Universitätsbuchdrucker. Witwe Benthon, 60 J. alt, wohnt auf dem akadem. Hof.

Universitätsgärtner. Peter Kuiper geb. zu Duisburg 55 Jahr alt, wohnt im akademischen Garten.

Pedelle. Joh. Christ. Schallert, aus Duisburg 27 Jahr alt, seit 3 Jahren Pedell, wohnt in der Beckstraße.

Joh. Wilh. Halsmann, aus Duisburg 31 J. alt, seit 3 Jahren Pedell, wohnt in der Beckstraße.

Wilh. Sondermann, aus Duisburg 58 J. alt, s. 27 Jahren Unterpedell, wohnt auf dem akademischen Hof.

Duisburg liegt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, zwischen dem Ruhr- und Angerfluß, eine starke halbe Stunde vom Einfluß der Ruhr in den Rhein. Die Stadt ist nicht bloß wegen ihrer Universität, sondern auch wegen ihres Handels und wegen vieler nicht unbedeutlichen Fabriken berühmt. Nach einer

1784 angestellten Zählung rechnet man 3544 Einwohner und 682 Häuser.

Zu den merkwürdigen öffentlichen Gebäuden gehören:

1) Das Rathhaus, welches mitten in der Stadt, auf der sogenannten Burg liegt; 2) die große reformirte St. Salvatorskirche, welche man 1415 zu bauen anfing. Auf derselben wurde nach dem Vorschlag und der Angabe des berühmten Professor Muschenbroëk 1720 den 11. Mai ein astronomisches Observatorium angelegt. 3) Die Marienkirche, welche schon vor dem Jahr 1187 da gewesen ist, ob man gleich nicht genau das Jahr ihrer Erbauung angeben kann. 4) Die Akademie oder das Universitätsgebäude, vormals ein Nonnenkloster, bei der Anlegung der Universität der Universität überlassen, welche die Kirche zum Auditorium gebraucht, welches zum Unterschied eines andern das große genannt wird. Hinter demselben ist das Zimmer, worin sich der akademische Senat versammelt und ein anderes, worin die Universitätsbibliothek aufgestellt ist. Der erste Anfang derselben rührt von einem gewissen Arnold von Goor her, welcher seines Bruders nachgelassene Bibliothek, die juristischen Bücher allein ausgenommen, zum öffentlichen Gebrauch der Universität schenkte. Diese Bibliothek, wovon Gerhard Mastricht 1685 zuerst einen Catalogus verfertigt hat, ist zwar klein, enthält aber doch einige Seltenheiten und Manuscripte. Hinter diesem Gebäude liegt der botanische Garten, worüber der Hr. Prof. Leidenfrost die Aufsicht hat, und in welchem er im Sommer über die Kräuterkunde Collegia liess. 5) Die Lutherische Kirche, welche 1786 neu

gebanet ward, sie muß nicht mit 6) der Kapelle verwechselt werden, worin die Lutherische Gemeinde ebenfalls seit 1726 ihren Gottesdienst hält, und die zugleich zum Auditorium für die Universität gebraucht wird, welches zum Unterschied des vorhergenannten, das kleine heißt. 7) Das Gymnasium auf dem Kirchhofe der St. Salvators Kirche, welches ebenfalls den Reformirten gehört. 8) Das Waisenhaus 1655 erbauet.

Außerdem ist noch zu bemerken: die Kommenthurey des Deutschen Ordens, vom Erzbischof Heinsberg von Köln 1187 gestiftet; das adeliche Kloster Cisterzienser Ordens 1234 oder 35 gestiftet, worin sich 8 Fräuleins mit einer Aebtissin und einem Pater Rektor befinden; das Minoritenkloster; das kleine Kloster der Kreuzbrüder; das Beguinenkloster; das Alt Frauen- und Jungfernhaus.

Auch verdient noch eine Privatstiftung angeführt zu werden, welche die Anna Wegensche Foundation genannt wird. Sie bestehet jährlich aus einer Summe von 36 Rthlr Cour. und einige 40 Rthlr. Scheidemünze, vor zwei Jünglinge, die das dortige Gymnasium besuchen, aber von der Familie der Stifterin seyn müssen.

Noch etwas von der Universität. Das Rektorat wechselt jedesmal den 1. Okt. Sonst geschahen die Intreductionen des neuen Rektors magnif. an dem Stiftungstage der Universität, in den neuern Zeiten hat man dies abgeändert. Das Rektorat gehet von einer Fakultät in die andere über; nie kann derjenige, der zuletzt in der Fakultät das Rektorat bekleidete, das folgendemal, wenn die Reihe wieder an die Fakultät kommt, noch einmal Rektor magnif. werden.

Auch kann kein anderer das Rektorat annehmen, als der bereits fünf Jahr in der Fakultät gewesen ist.

Bei der Inscriptio bezahlt der ankommende Student 2 Rthlr. für den Rektor magnif. 1 Rr. für die Bibliothek, und 12 gr. den Pedellen. Außerdem wird von denen, die neu ankommen und noch auf keiner andern Universität gewesen sind 1 Rthlr. für den Dekan der philosophischen Fakultät bezahlt.

Der Anfang der Kollegien geschieht im Sommerhalbenjahr 14 Tage nach Ostern und im Herbst d. 15. Okt. Das Honorarium für die Kollegien richtet sich nach den Stunden, wie oft sie gelesen werden. Für ein Kollegium welches 1. B. 4 Stunden wöchentlich gelesen wird, werden gewöhnlich 4 Rthlr. bezahlt; bei einigen wird aber auch mehr bezahlt.

Der Preis der Miethe ist verschieden; gewöhnlich bezahlt man 20 bis 25 Rthlr. Stubenmiethe. Der Tisch wird monatlich mit 4 Rthlr. 14 gr. bis 5 Rthlr. bezahlt.

Unter den Wirthshäusern sind die vornehmsten Posthalter Uesselhoven, Posthalter Goser, Aßen.

Die vornehmsten Orter außer der Stadt, wo sich die Einwohner mit den Studenten zu diversiren pflegen, sind, die Hochstraße jenseits den Rhein, eine Viertelstunde von Meurs; der Wichelstump, ein Wirthshaus nahe am Rhein, welches dreiviertel Stunden von der Stadt in einer sehr schönen Gegend liegt, und Duisern, eine halbe Stunde von der Stadt. Auch besuchen die Studenten fleißig die Komödie zu Duiseldorf 5 Stunden von hier.

Nachrichten von der Stiftung der Universität findet man in Serenissimi Principis Friderici Wilhelmi cer. Academia quæ est Duisburgi Clivorum dedicata anno MDCLV. Duisburgi 1556 in 4to. Und bei dem hundertjährigen Jubelfeste der Universität: Acta Sacrorum Secularium academiae Duisburgensis in ordinem digesta et illustrata a J. Hildebr. Wirhio. Duisb. 1756 und im Auszuge in dem Magazin für deutsche Geschichte und Statistik 1ter Th. Leipzig 1784 S. 110. Nachrichten von der Stadt und Universität liefert Weddigen im Westphälischen Magazin zur Geographie, Historie und Statistik Band 3. Hest 11. S. 610 folgende.

H e l m s t ä d t.

— im Niedersächsischen Kreise des Herzogthums
Braunschweig = Wolfenbüttel. —

Herzog Julius aus dem mittlern Hause Braunschweig Wolfenbüttel, verlegte das zu Gandersheim befindliche Pädagogium nach Helmstädt, welches durch Kaiser Maximilian II. unterm 8. Mai 1575 die Privilegien einer Universität erhielt und den 15. Okt. 1576 mit gewöhnlichen Feierlichkeiten eingeweihet ward. 1601 wurde durch eine landesherrliche Verordnung der so genannte Pennalismus daselbst abgeschafft. 1634 kam die Akademie nach Abgang der mittlern Braunschweig = Wolfenbüttelschen Linie, unter die sämtlichen Herzoge von Braunschweig, wurde aber 1745 dem Hause Braunschweig = Wolfenbüttel allein überlassen.

Prorektor Magnificus *).

Hr. D. Wilh. Fr. Cappel (S. med. Fakultät.)
vom 2. Jänner 1791 bis zum 25. Jun. 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Bened. Carpzow, geb. zu Leipzig den 20. Mai, 1720 — Abt zu Königsutter und ordentlicher Prof. der Theologie — Prof. f.

*) Wird in Helmstädt gewöhnlich Vicerektor genannt.

1748 — lehrt Dogmatik und Exegese des neuen Test. — wohnt in der Böttcherstraße *).

Hr. D. Heinr. Philipp Conrad Henke, Abt zu Kloster Marienstein bei Blankenburg und ord. Prof. der Theologie, geb. zu Hehlen im Braunschweigischen, d. . . . 1753 — Prof. s. 1777 — lehrt Kirchengeschichte, Dogmatik und Exegese des N. T. — wohnt in der Böttcherstraße.

Hr. D. Heinr. Philipp Sertro, Abt zu Marienthal bei Helmstädt, und ord. Prof. der Theologie, geb. zu Bisendorf bei Osnaabrück, den 6. Okt. 1747 — Prof. s. 1789 — lehrt Moral und Exegese des N. T. — wohnt am Papenberge.

Hr. D. David Julius Pott, ord. Prof. der Theologie, geb. zu Einbekhausen, d. 10. Okt. 1760 — Profess. seit 1786 — lehrt Moral und Exegese des neuen Testaments — wohnt in der Schuhstraße.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Albert Philipp Frick, Herz. Braunschweigischer Hofrath, geb. zu Eßlingen, 1733 — Prof. seit 1761 — lehrt bürgerliches Recht — wohnt im langen Steinwege.

Hr. Gottlob Eusebius Veltze, Herz. Braunschweigischer Geh. Justizrath, geb. zu Bornstädt im Gotha'schen, den 20. März. 1734 — Prof.

*) Von dem edlen und wegen seiner Gelehrsamkeit berühmten Geschlecht der Carpyove siehe Drenhaupts Beschreibung des Saalkreises, Th. 2. S. 26 der Beilagen, und die Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten, 2. Band S. 202 ffg. wo eine Lebensbeschreibung des Herrn Abts zu finden ist.

f. 1782 — lehrt bürgerliches Recht und juristische Praxis — wohnt in der Ribitzstraße.

Hr. D. Karl Fr. Häberlin, Herz. Braunschweigischer Hofrath und ordentl. Prof., geb. zu Helmstädt d. 5. Aug. 1756 — lehrt Rechtsgesch., deutsche Reichsgesch., und jurist. Praxis — wohnt in der Stobenstraße.

Hr. D. Christian Aug. Günther, ord. Prof. der Rechte, geb. zu Schönsfeld bei Langensalze, 1758 — Prof. seit 1786 — lehrt Institutionen und Kirchenrecht — wohnt in der Neumärkerstraße.

Hr. D. Joh. Nikolaus Bischoff, außerord. Prof., geb. zu Weimar, d. 3. Sept. 1756 — Prof. seit 1788 — lehrt Lehn- und deutsches Recht — wohnt in der Böttcherstraße.

Hr. D. Ernst Ludw. Aug. Eisenhart, außerord. Prof. geb. zu Helmstädt d. 31. Dec. 1762 — Prof. f. 1789 — lehrt Juristische Encyclopädie — wohnt in der Ribitzstraße.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Gottfr. Chph. Beireis, Herz. Braunschweigischer Hofr. und ord. Prof. geb. zu Mühlhausen, den 2. März 1730 — Prof. seit 1759 — lehrt Chemie, Naturgeschichte, Anatomie, Physik und Chirurgie — wohnt am Thore St. Lüdgeri.

Hr. D. Wilh. Fr. Cappel, Herz. Braunschw. Hofr. geb. zu Aachen, d. . . . 1734 — Prof. f. 1758 — lehrt Anatomie — wohnt in der Neumärkerstraße.

Hr. D. Lorenz Crell, Herz. Braunsch. Berg- rath und ord. Prof. geb. zu Helmstädt, den 21.

Jänner, 1745 — Prof. s. 1774 — lehrt Chemie — wohnt in der Ribitzstraße.

Hr. D. Georg Rudolph Lichtenstein, außers. ord. Prof. geb. zu Braunschweig d. . . . 1745 — Prof. s. 1774 — lehrt Botanik und Pharmacie — wohnt in der Ribitzstraße.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Joh. Benedict Carpzov, (S. oben theol. Fak.) erklärt alte classische Autoren.

Hr. Joh. Christian Wernsdorf, Herzoglich Braunschw. Hofr. und ord. Prof. der Beredsamkeit, geb. zu Wittenberg, d. . . . 1723 — Prof. s. 1752 — lehrt Philologie — wohnt in der Ribitzstraße.

Hr. D. Gottfr. Chph. Beircis, (Siehe oben medic. Fak.) ord. Prof. der Physik und Naturgeschichte — lehrt Logik, Physik und Naturgeschichte.

Hr. Chph. Aug. Bode, ord. Prof. der Philosophie, geb. zu Wernigerode, d. . . . 1722 — Prof. s. 1754 — lehrt orientalische Sprachen — wohnt in der Collegienstraße.

Hr. Paul Jac. Bruns, ord. Prof. der Philos. und Bibliothekar, geb. zu Plön, d. 18. Jul. 1743 — Profess. seit 1781 — lehrt orientalische Sprachen, Litterärsgeschichte und Geographie — wohnt in der Schuhstraße.

Hr. D. Lorenz Crell, (S. oben medicinische Fak.) lehrt Logik und Metaphysik.

Hr. Fr. Aug. Wiedeburg, ord. Profess. der Philos., geb. zu Querum bei Braunschweig, den 15. April, 1751 — Prof. s. 1778 — lehrt Philologie und Pädagogik — wohnt am Süderthore.

Hr. Julius Aug. Xemer, ord. Profess. der Philos. geb. zu Braunschweig 1736 — lehrt Geschichte und Statistik — wohnt in der Kornstraße.

Hr. Joh. Fr. Pfaff, ord. Profess. der Philos. geb. zu Stuttgart d. 22. Dec. 1765 — Prof. seit 1788 — lehrt Mathematik — wohnt am Holzberge.

Hr. Gottlob Ernst Schulze, ord. Prof. der Philos. — lehrt Naturrecht, Logik und Metaphysik — wohnt am Papenberge.

Hr. Christian Gottlieb Wernsdorf, außerord. Prof. — lehrt Kirchengesch. und Exegese d. N. T. — wohnt in der Ribitzstraße.

Hr. D. Joh. Nic. Bischoff, (S. oben jurist. Fakult.) außerord. Prof. d. Philos. — lehrt neueste Geschichte und Aesthetik.

Professoren ausländischer Sprachen :

Hr. Christian Ludwig Colas, Professor der französischen Sprache — wohnt in der Ribitzstraße.

Hr. Fr. Theodor Kühne, Prof. der Englischen und Italienischen Sprache — wohnt in der Neumärkerstraße.

Privatlehrer.

In der Medicin.

Hr. D. Fr. Wilh. Meyer, Stadtphysikus und Prosector beim Theatro anatomico, aus Osannabück — lehrt Anatomie — wohnt in der Rollegenstraße.

In der Philosophie.

Hr. M. N. N. Seidenstäcker, aus Schwarzb.
Sondershausen — lehrt Metaphysik — wohnt
am Pädagogio bei Hrn. Prof. Wiedeburg.

Hr. M. Fr. Reinhard Rücklefs, aus Olden-
burg — lehrt Aesthetik — wohnt gleichfalls am
Pädagogio bei Hrn. Prof. Wiedeburg.

Exercitienmeister und andre Lehrer.

Stallmeister emeritus: Hr. Ludw. Heinrich
Reinhard.

Hr. Joh. Heinrich Franquet aus dem Säch-
sischen, Universitätsbereiter.

Hr. Ant. Fr. Kahn, aus dem Hannöverschen,
Obersechtmeister.

Hr. Elias Christian Fricke, Tanzmeister.

Hr. Joh. Caspar Scharrer aus Schafhaus-
sen, Zeichenmeister.

Andere Personen,

die bei der Universität in öffentlichen Be-
dienungen stehen.

Hr. D. Joh. Christian Reinhard. sen. Se-
cretarius acad.

Hr. D. Karl Georg Reinhard, jun. Secre-
tar. acad. adjunctus.

Hr. D. Karl Wilh. Müller, quæstor acad.

Hr. Karl Gottfried Fleckstein, Universitäts-
Buchhändler.

Hr. Joh. Christian Philipp Rehbein, Defor-
nomus beim Konvictorio.

Hr. Joh. Julius Bock, botanischer Gärtner.

Pedelle. Hr. Joh. Zeinr. Winter — wohnt auf dem Holzberge.

Hr. Johann Friedr. Rode, wohnt auf dem Collegio.

Helmstädt gehört zu den Städten mittlerer Größe. Es zählt 4000 Einwohner und 200 Studenten. Die Stadt selbst besteht aus der eigentlichen Stadt und 2 Vorstädten, die Neumark und Ostendorf. Es hat 4 Thore, das Norderschor, das Süders, Neumärker, und St. Lüdgeri Thor.

Von merkwürdigen Gebäuden in Helmstädt bemerkt man: 1) das Juleum vom Herzog Fr. Ulrich erbauet, und nach dem Stifter der Akademie benannt. Ein geräumiges massives Gebäude mit 2 Seitenflügeln. Im Hauptgebäude im ersten Stock ist das große Akademische Auditorium; im zweiten Stock die akademische Bibliothek befindlich. Auf dem einen Flügel liegt die Anatomie nebst dem philosophischen Auditorium, dem Versammlungszimmer der deutschen Gesellschaft und dem Concertsaale. Auf dem andern, par terre, ist der Akademische Buchladen. Im zweiten Stock sind die Consistorienzimmer und Archive, nebst den Wohnungen für die Universitätsbedienten. Weiter hin par terre ist das Konvictorium, nebst der Wohnung des Dekanomen befindlich. Dahinter liegt der akademische Gerichtsplatz, gewöhnlich der Julius-Platz genannt, nebst dem akademischen Weinkeller.

2) Die Collegienkirche, *Porta Coeli* — wurde der Akademie von Herzog Rudolph August geschenkt und 1764 eingeweiht. Sonntags predigt hier ein Mitglied des Prediger-Seminariums;

an Bet- und Festtagen aber gewöhnlich Hr. Abt Henke selbst.

3) Der botanische Garten, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Beireis. Er enthält viele seltne ausländische Gewächse.

Als öffentliche Anstalten verdienen hier Erwähnung:

1) Die Bibliotheken und zwar a. die so genannte alte Bibliothek, welche Herzog Friedrich Ulrich der Akademie 1619 schenkte, wozu noch die außerlesenen Bibliotheken des Matthias Flacius und Georg Eberlin, nebst verschiedenen seltne[n] Geschenken Herzog Augusts des Jüngern kamen.

b) Die neue (Bibliotheca Rudolphea) wurde der Akademie vom Herzog Rudolf August 1702 geschenkt.

Anfangs war die alte und neue Bibliothek in 2 Sälen besonders aufgestellt, steht aber nunmehr vereint im zweiten Stock des Juleum. Sie enthält an 30000 Bände, worunter sich einige 1000 Manuscripte befinden. Auch trifft man da an: Luthers Trauring, Münzen aus den Zeiten der Reformation, eine Himmels- und Erdfugel, die sonst Tycho de Brahe besessen — einen Vorrath von mathematischen Instrumenten. Der jetzige Aufseher der Bibliothek ist Herr Professor Bruns (Siehe Philos. Fakultät.) und Herr M. Seidenstückler, als erster Custos, Herr Candid. Dammann aber, als zweiter Custos.

Man sehe übrigens von dieser Bibliothek:

Schmid accessio nova de bibliothecis.

Struvii Bibliothecam historiae litterariae, edit.

Jugleri 1754 8. C. IV. p. 494 seq.

2) Das Prediger-Seminarium, unter der Direction des Hrn. Abt Henke. Es besteht aus 6 ordentlichen Mitgliedern, wovon jeder jährlich 50 Rthlr., und aus 6 außerordentlichen, davon jeder 25 Rthlr. erhält. Sie predigen abwechselnd des Sonntags in der Kollegenkirche, und werden besonders vom Hrn. Abt Henke im Predigen geübt. 3) Das Convictorium unter Aufsicht des Herrn Geh. Just. Rath Veltze und D. Pott. Es hat einige ganz freie Stellen; für die übrigen wird wöchentlich 8 gr. für Mittags- und Abendtisch bezahlt. 4) Das Philologisch-pädagogische Institut, unter Direction des Hrn. Prof. Wiedeburg, im Jahr 1779 errichtet, hat den Hauptzweck, Schullehrer und Erzieher zu bilden, und besteht eigentlich aus zwei unter gemeinschaftlicher Aufsicht vereinten Anstalten, nemlich a. dem Seminarium, welches 4 ordentliche und besoldete, und 6 außerordentliche Mitarbeiter hat; b. dem Pädagogium, wo junge Leute erzogen und zur Akademie vorbereitet werden. Ausführlichere Nachrichten davon finden sich im Humanistischen Magazin, Michael 1788. 5) Die Herzogliche deutsche Gesellschaft im Jahr 1749 gestiftet, unter Direction des Herrn Prof. Wiedeburg. Sie hat einen Vorsteher, Aufseher, Sekretär und eine unbestimmte Anzahl theils ordentlicher, theils Ehrenmitglieder. Sie versammelt sich gewöhnlich wöchentlich im Juleum. Man sehe Wiedeburgs Nachricht von der gegenwärtigen Einrichtung der Herz. deutschen Gesellsch. Helmstädt 1782 4to. ingl. die Gesetze der Herzogl. deutschen Gesellschaft. Ebendas. 1786 4to. 6) Die Juristen-Fakultät, oder das Spruchkollegium. Ordinarius; Hr. Geh.

Just. R. Veltze. Ordentliche Beisitzer: Herr Hofr. Häberlin, Hr. Hofr. Kragenstein, Hr. D. Reinhard sen. Außerordentliche Beisitzer: Herr Prof. Günther, Hr. Prof. Eisenhart, Hr. D. Reinhard jun. Sie versammelt sich Sonnabends. 7) Das akademische Concert, unter Direction des Herren Hofr. Beircis. Wird alle Mittwoch gehalten.

Vergnügungsorter.

In der Stadt sind einige Billards. Ein vorzüglich schöner Spaziergang ist der Stadtwall, dessen Sandboden auch bei nassem Wetter, sehr bald wieder abtrocknet, und dessen dichte Linden-Alleen selbst im heißesten Sommer, einen schattigen und kühlen Aufenthalt gewähren. Nur ist zu bedauern, daß die Polizey nicht sorgfältiger über seine Reinlichkeit und Erhaltung wacht, und daß der Mißbrauch der Erlaubniß im Winter darüber zu reiten und zu fahren, dem Fußgänger auch diesen Erholungsort unbequem macht.

Auch ist der Club-Saal, den eine Gesellschaft in des Gastwirths Prieße Hause, erbauen lassen, zu merken, wo sich die Mitglieder alle Mittwoch des Abends versammeln, um gemeinschaftlich da zu speisen.

Außer der Stadt werden vorzüglich besucht: Die Breyer-Schanze, eine halbe Stunde von Helmstädt; der Brunnen dreiviertel Stunden von Helmstädt, besonders wegen des angenehmen Weges dahin, und wegen seiner herrlichen Lage in einem Holze; Emmerstädt, ein Dorf, eine halbe Stunde von Helmstädt; Harbke, ein Preussisches Dorf, 1 Stunde von Helmstädt, dem Herrn Berghauptmann von Veltheim gehörig. Besonders zieht der reizende und berühmte Park

am Schlosse des Herrn Berghauptmanns, viel Spaziergänger dahin; Molsleben, gleichfalls im Preussischen, 1 Stunde von Helmstädt; die Runners, Hölle, worin ein angenehmer Spaziergang durch das Klosterholz führt; Königslutter, 3 Stunden von Helmstädt; Schenningen, ein Städtchen, 1 Meile von Helmstädt.

Besondere Erwähnung verdient noch die in ihrer Art einzige Lieberkühnische Präparatensammlung, welche Hr. Hofr. Beireis besitzt; in gleichen ebendesselben Naturaliensammlung, so wie dessen Münzsammlung, die in allem Betracht eine der kostbarsten, seltensten und vollständigsten Privatsammlungen ist. Eben derselbe besitzt auch die berühmten Baucansonschen Automaten, die er durch die bekannten Künstler, Gebrüder Bischoff, aus Nürnberg, wieder in Stand setzen läßt. Andrer mechanischen Kunstwerke und seiner schönen physischen Apparats zu geschweigen. — Eine seltne und auserlesene Sammlung von Kupferstichen von den berühmtesten ältern und neuern Künstlern, besitzt Hr. Hofrath Frick.

Oekonomische Nachrichten.

Das Reiten kostet monatlich 5 Rthlr.

Das Fechten und Voltigiren zusammen 5 Rthlr. monatlich.

Das Tanzen monatlich 2 Rthlr. 12 gr.

Ein Kollegium, das wöchentlich 6 Stunden gelesen wird, kostet 4 Rthlr. eins von 4 Stunden die Woche aber, 3 Rthlr.

Eins der besten Zimmer kostet jährl. 30 Rthlr.

Eins von mittlerer Gattung, 20 Rthlr.

Eins der geringsten 14 Rthlr.

Der beste Mittagstisch kostet monatl. 5 Rthlr.
 Einer von mittlerer Gattung, 3 bis 4 Rthlr.
 monatlich.

Der geringste monatlich 2 Rthlr.

Eine Klafter Eichenholz; 6 füssiges 2 Rthlr.
 4 füssiges 1 Rthlr. 12 gr.

Eine Klafter Buchenholz; 6 füssig. 3 Rthlr.
 12 gr. 4 füssig. 2 Rthlr. 18 gr.

Das Maas Duckstein 7 Pf.

Helmstädter Stadtbier 6 Pf. das Maas.

Die besten Gasthöfe in Helmstadt sind: die
 Krone, der Erbprinz, der Engel, der Löwen-
 block, die Linde.

Nachrichten über diese Akademie findet man
 in folgenden Schriften:

Henr. Meibomii Oratio de Academiae Juliae
 primordiis et incrementis — in ej. Opuscul. hi-
 stor. pag. 520 seq.

D. Corn. Dietr. Koch & Gottlieb Samuel Trener
 Annales Academiae Juliae. 1722 — 1728

Mehrere ältere Schriften finden sich in Hen-
 manni Bibliotheca academica p. 81 seq. hinter
 seiner Ausgabe von Couvings Antiquit. academic.

Erlangen.

— im Fränkischen Kreise des Fürstenthums
Bayreuth. —

Markgraf Friedrich zu Bayreuth stiftete zu Erlangen eine Universität und ließ dieselbe den 4. Nov. 1743 feierlich einweihen, nachdem bereits unter dem 21. Februar 1743 die kaiserlichen Privilegien von K. Karl VII. dazu ausgefertigt waren. Sie heißt zum Andenken ihres Stifters *Fridericiana*.

Prorektor Magnificus.

Hr. D. Joh. Ludw. Klüber, (S. Juristische Fakultät) vom 4. November 1790 bis zum 4. Mai 1791.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Georg Fr. Seiler, Hochfürstl. brandenburgischer Geheimer Kirchenrath, vorsitzender Consistorialrath zu Bayreuth, Superintendent der lutherischen Gemeinde, Director des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften, und Professor theologiae primarius, geb. zu Creuzfen, bei Bayreuth, den 14. Okt. 1733 Prof. seit 1770 — lehrt Dogmatik, Polemik, Theol. Moral und Exegese, — wohnt auf dem französischen Markte.

Hr. D. Joh. Wilh. Rau, der Theologie ord. öffentl. Lehrer und Pastor bei der Altstadt. Gemeinde, geb. zu Rentweinsdorf im Fränkischen

Mitterkanton, Bennach, den 9. März 1745 — Prof. s. 1779 — lehrt Kirchengeschichte und hält exegetische Vorlesungen über das Alte und Neue Test., — wohnt im Altstädter Pfarrhause.

Hr. D. Wilh. Fr. Zuznagel, ord. Prof. Pastor der akademischen Kirche, und Vorsteher des Predigerseminariums, geb. zu Hall in Schwaben, d. 15. Jun. 1752 — Prof. s. 1783 — lehrt Dogmatik, Moralthologie und giebt Anleitung zur Amtsberedtsamkeit — wohnt im Großischen Hause auf dem deutschen Markte.

Hr. N. N. Schweigger, Magister und außerord. Prof. der Theologie, Archidiacon und Senior des Kapitels, geb. zu Lennenlohe im Anspachischen d. 22. Aug. 1748 — Prof. s. 1786 — lehrt Pastoraltheologie wohnt am Schlosse.

Hr. N. N. Zähnlein, Magister und außerord. Lehrer der Theologie, geb. zu Anspach, den 12. Jul. 1762 — Prof. s. 1789 — lehrt Hermeneutik, und Exegese des A. und N. Testaments — wohnt der Post gegenüber.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Joh. Chph. Rudolph, Hochfürstl. brandenburgischer Hofrath und ord. Profess. der Rechte, geb. d. 3. Nov. 1723 — Prof. seit 1760 — lehrt Jus civile, — wohnt im von Winklerischen Hause.

Hr. D. Joh. Burkhard Geiger, Hochfürstl. brandenburgischer Hofrath, und ord. Prof. der Rechte, geb. zu Nürnberg den 5. Febr. 1743 — Prof. s. 1763 — lehrt Staats-, Lehn-, Kirchenrecht, Prozeß und Reichsgeschichte — wohnt in seinem eigenen Hause neben dem Schlosse, auf dem Hauptmarkte.

Hr. D. Christian Fr. Glück, Hochfürstlich-brandenburgischer Hofrath und ord. Prof. geb. zu Halle, den 1. Jul. 1755 — Prof. s. 1784 — lehrt bürgerliches und Criminalrecht — wohnt im Hause des Herrn Landkammerrath Lips, am Nürnberger-Thore

Hr. D. Joh. Ludw. Klüber, ord. Prof. der Rechte, geb. d. 10. Nov. 1752 — Prof. s. 1786 — lehrt Natur- und Völkerrecht, Staats-, Lehn- und deutsches Privatrecht, Reichsgerichts- und gemeinen Prozeß und Diplomatif, — wohnt in der Hofapotheke.

Hr. D. Peter Gabriel Zafelberg, ord. Prof. s. 1791 — lehrt Civilrecht — wohnt am französischen Markte.

Hr. D. Johann Christian Zindel, außerord. Prof. geb. zu Ansbach d. 30. Jan. 1738 — Prof. s. 1769 — lehrt Canonisches Recht und gelehrte Geschichte der Jurisprudenz — wohnt in der Spitalgasse.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Heinr. Fr. Delius, Hochfürstl. brandenb. Geheimr. Hofrath, Präsident der Kaiserl. Akademie der Naturforscher, und ord. Prof. der Medicin, geb. zu Wernigerode, d. 8. Jul. 1720 — Prof. s. 1749 — lehrt Chemie, Materia medica, und gerichtliche Arzneiwissenschaft. — wohnt in seinem eigenen Hause, an der Bruckerstraße.

Hr. D. Jac. Fr. Isenflamm, Hochfürstl. brandenb. Hofr. und ord. Prof. der Anatomie und Therapie, geb. zu Wien den 21. Sept. 1726 — Prof. s. 1764 — lehrt Physiologie, Pathologie, allgemeine Therapie und Anatomie — wohnt in s. eigenen Hause, am Markte.

Hr. D. Joh. Christian Daniel Schreber, Hochf. brandenb. Hofrath, und ord. Prof. geb. zu Weissenfee, den 17. Jänner, 1739 — Prof. seit 1770 — lehrt Kräuter- und Naturkunde — wohnt im Hofrath Grossischen Hause in der Friesdrichsstraße.

Hr. D. Johann Philipp Julius Rudolph, Hochf. brandenb. Hofrath und ordentl. Prof. der Chirurgie, geb. zu Marburg d. 7. Dec. 1729 — Prof. seit 1774 — lehrt Chirurgie und Hebammenkunst — wohnt in seinem eigenen Hause, der Lutherischen Hauptkirche gegenüber.

Hr. D. Fr. Wende, Hochf. brandenb. Hofr. und ord. Prof. geb. zu Sorau, in der Niederlausitz, d. 28. Sept. 1738 — Prof. seit 1778 — lehrt Klinik; wohnt im Stiftshause.

Hr. D. Heinr. Loschge, außerord. Prof. geb. zu Anspach d. 16. Febr. 1755 — Prof. seit 1784 — lehrt Physiologie, Oekologie und Pathologie; — wohnt in seinem eigenen Hause in der Spitalgasse.

Hr. N. N. Hofmann, außerord. Prof. geb. zu Marktbreit, in Franken, d. 1. Jänner 1762 — Prof. s. 1787 — lehrt Anthropologie, Staatsarzneykunde und Botanik — wohnt in der Altstadt beim Seifensieder Scholl.

Philosophische Fakultät.

Hr. Gottlieb Chph. Zarges, Hochf. brandenburg. Hofrath, der Beredsamkeit und Dichtkunst ord. Lehrer, Aufseher der Universitätsbibliothek und Director des philologischen Seminars, geb. zu Culmbach, den 21. Jun. 1738 — Prof. s. 1770 — lehrt Beredsamkeit, Alters-

Häuser, griechische und lateinische Sprache — wohnt in s. eigenen Hause in der Braugasse.

Hr. Joh. Fr. Breyer, Hochf. brandenburg. Hofrath und ord. Lehrer der Logik, Metaphysik, Moral und deutschen Litteratur, geb. zu Stuttgart, d. 2. Dec. 1738 — Prof. s. 1770 — lehrt philosophische Wissenschaften, auch die englische Sprache — wohnt in seinem eigenen Hause in der Bruckerstraße.

Hr. Aug. Fr. Pfeifer, Hochf. brandenburg. Hofrath ord. Prof. der orientalischen Sprachen, und Aufseher der Universitätsbibliothek, geb. zu Erlangen, d. 13. Jänner 1748 — Prof. s. 1776 — lehrt morgenländische Sprachen — wohnt in seinem eigenen Hause, in der Friedrichsstraße.

Hr. Joh. Georg Meusel, Hochf. brandenb. Hofr. und ord. Prof. der Geschichte geb. zu Eyrichshofen, in Franken, den 17. März. 1743 — Prof. s. 1779 — lehrt Geschichte; wohnt in der Hauptstraße der Brief-Post gegenüber.

Hr. Joh. Tobias Mayer, Hofrath und ord. Prof. der Mathematik und Physik geb. zu Göttingen, d. 5. Mai 1752 — Prof. s. 1786 — lehrt alle Theile der Mathematik und Naturlehre — wohnt in seinem eigenen Hause, in der französischen Kirchhofsstraße.

Hr. Joh. Georg Fr. Pabst, ord. Prof. geb. zu Ludwigstadt im Bayreuthischen, d. 21. Okt. 1754 — Profess. seit 1754 — lehrt Geschichte; wohnt in der Hauptstraße, unter der Hauptwache.

Hr. Eugen Joh. Christoph Esper, außerord. Prof. der Philos., geb. zu Wonsiedel, den 2. Jun. 1742 — Prof. s. 1781 — lehrt Naturwissenschaften und Oekonomie; wohnt im Thalerschen Hause beim Brückenthore.

Hr. Chph. Fr. Parrot, außerord. Prof. der Philos. geb. zu Mömpelgard d. 27. Jul. 1743 — Prof. seit 1782; lehrt Mathematik und Oekonomie; wohnt in der Friedrichstraße.

Hr. Albrecht Bayer, außerord. Profess. der Philosophie, geb. zu Gingen im Ulmischen, d. 1. Febr. 1753 — Prof. seit 1785 — lehrt Römische und Griechische Litteratur und Alterthümer — wohnt im Kändlerischen Hause in der Hauptstraße.

Hr. N. N. Ammon, außerord. Profess. der Philosophie, geb. zu Bayreuth, den 16. Jänner 1765 — Prof. seit 1789; — lehrt Exegese des A. und N. Testaments; wohnt in der Friedrichstraße.

Hr. N. N. Abicht, außerord. Prof. der Philosophie; geb. zu Rudolstadt, 176 — Prof. seit 1790 — lehrt alle Theile der Philosophie; wohnt in der Spitalstraße.

Lehrer der Leibesübungen, der ausländischen Sprachen und so weiter.

Hr. Chph. Georg Glaser, Stallmeister.

Hr. Philipp Albr. Schreiber, Sechtmeister.

Hr. Karl Chph. Lanze, Tanzmeister.

Hr. Jean Henri Meynier, Lektor der französischen Sprache.

Hr. Francesco Savini, Lektor der Italienischen und Spanischen Sprache.

Im Englischen giebt Hr. M. Widmann Unterricht.

Hr. Johann Christian Keller, Zeichensmeister.

Bei der Akademie stehen
sonst noch in öffentlichen Bedienungen:

Hr. Sebastian Adam Kraft, (Justizrath)
Syndicus und Sekretarius.

Hr. Christoph Samuel Fleischmann, Actu-
arius.

Hr. Joh. Hieronymus Zacharias Seidel,
(Commissionsrath) Quästor.

Hr. Prof. D. Heinrich Lischke, Profektor.

Hr. Conrad Weismann, Unteraufseher des
akademischen Naturalienkabinetts.

Hr. Lieutenant Joh. Paul Frisch, Universi-
tätsbauschreiber.

Hr. Michael Wagner, Universitäts Mecha-
nicus.

Hr. Joh. Conrad Jammerthal, Defensor
mus Convictorii.

Hedelle: Hr. Andreas Wenzel, und

Hr. Ulrich Lochner;

Beide wohnen im Universitätsgebäude.

Vorzüglichere öffentliche Anstalten in
Erlangen:

1) Das Institut der Moral und schönen
Wissenschaften; 2) das Predigerseminarium;
3) das Seminarium philologicum; 4) die Uni-
versitätsbibliothek, unter der Aufsicht der Her-
ren Professoren, Harles und Pfeifer; 5) die Ve-
konomie, für Studirende; 6) das Universitäts-
Naturalienkabinet*).

*) Von Privatpersonen besitzen ansehnliche Na-
turaliensammlungen: Herr Prof. Schreber,
Herr Prof. Hofmann, Herr Prof. Esper, die

Merkwürdige Gebäude.

1) Das Fürstl. Schloß, mit dem daran stehenden Garten, 2) das Fürstl. Redouten- und Comedienhaus, 3) die Universitätsgebäude, welche nebst dem anatomischen Theater und der Universitätskirche, ein ganzes Quadrat einnehmen; 4) die neue lutherische Kirche in der Neustadt; 5) die Französische Kirche, daselbst, 6) die Deutsch-reformirte Kirche daselbst; 7) die Lutherische Kirche in der Altstadt; 8) das katholische Bethaus; 9) das Altstädter Rathhaus.

Vergnügungsorter.

1) In der Stadt giebt es mancherlei Gelegenheiten zu Erholungen: a. Alle Dienstage wird ein Collegium musicum gehalten, zu welchem jedermann Zutritt hat; b. alle Mittwoch ist Club, in welchem die beträchtlichsten Journale und gelehrten Zeitungen gelesen werden; c. Alle Donnerstage ist Gesellschaft von beiderlei Geschlecht; d. vom Monat November an werden 12 Konzerte gegeben; e. Werden vom Januar bis zu Fastnacht im Fürstl. Redoutensaal einige Redouten gegeben; Auch ist f. bisweilen Comödie. 2) Zu den Vergnügungsortern außer der Stadt, gehören

verwittwete Fr. Geheimen Rätlin von Buirette; Herr Medicinalassessor und Apotheker, Frischmann, und noch mehrere.

Von Münz- und Antiquitätsensammlungen ist die des Herrn Kunst- und Naturalienhändlers, Walther, so wie von Gemälde- und Kupferstichsammlungen, die Sammlung des Herrn Hofrath von Ziegler, und die der Frau Geheimen Rätlin von Buirette, zu bemerken.

die benachbarten Oerter: Bruck, Möhrendorf, Bayersdorf, Zubenwuth, Rathsb. berg, Mzelsberg, Uttenwuth, Sieglizhof, u. s. w. Zu weilen werden auch Lustfahrten nach den nicht weit entfernten Städten, Nürnberg, Bamberg und Fürth angestellt.

Oekonomische Nachrichten.

Eine der besten Wohnungen kostet jährlich 60 bis 66 Fl. Rhl.

Eine von mittlerer Gattung, 36 bis 55 Fl.

Eine der geringsten, 22 bis 30 Fl.

Der beste Mittagstisch kostet wöchentlich 2 Fl. Rhl.

Dergleichen von mittlerer Gattung, 1 Fl.

12 Ker bis 1 Fl. 45 Ker.

Der geringste 42 Ker. bis 1 Fl.

Abendtsche sind für 42 Ker, 45 Ker, 56 Ker, 1 Fl., 1 Fl. 45 Ker, 2 Fl. Rhl. wöchentlich zu haben.

Der Preis des Holzes ist bald höher bald geringer, je nachdem häufige Zufuhre, oder guter Weg ist.

Ein Pferd zum Reiten, kostet auf einen ganzen Tag, 45 Ker, auf einen halben, 30 Ker.

Ein Pferd zum Fahren 1 Fl.

Ein Maas Bier kostet 2 Ker 2 Pf. Rhl.

Ein Maas Frankenwein 20 Ker bis 40 Ker.

Die Inscriptiionskosten betragen: a. von einem der von einer Schule kommt, bürgerlichen Standes 1) beim Dekan der philos. Fakultät, 1 Fl. 30 Ker Rhl. 2) beim Prorektor, mitgerechnet was für die Pedelle, Bibliothek, Fiscus u. dergl. zu zahlen ist, 4 Fl. Rhl. b. Wer aber von einer andern Universität kommt, wird beim Dekan der

philos. Fakultät nicht mehr inscribirt, zählt also auch da nichts mehr.

Adliche zahlen doppelt, und so auch nach Verhältnis Gräfliche und Fürstliche Personen.

Freimäurerloge.

Zu den drei Cedern.

Vorzügliche Gasthöfe.

1) Zum Wallfisch; 2) zum goldnen Schwane; 3) zum brandenburgischen Hause; 4) zum weißen Lamm.

Die gegenwärtige Anzahl der Studenten beträgt ohngefähr 300.

Ueber diese Akademie sind folgende Schriften nachzulesen:

Historia academiae Fridericianae Erlangenensis 1744.

Schreiben an einen Freund, von dem gegenwärtigen Zustande der Hochfürstlichen Friedrich-Alexanders-Universität zu Erlangen 1770.

Göttingen.

— im Niedersächsischen Kreise der Kur: Braunschweig:
Lüneburgischen Länder. —

König Georg II. von England und Kurfürst von Braunschweig und Lüneburg stiftete die Universität Göttingen den 7. Dec. 1736 und versah sie mit Landesherrlichen Privilegien. Die dazu nöthigen Kaiserlichen Privilegien ließ K. Carl VI. unterm 13. Jan. 1733 ausfertigen und im Okt. 1734 wurden in Göttingen schon Collegia gelesen; allein die feierliche Einweihung der Universität geschah erst d. 17. Sept. 1737. Nach ihrem erlauchten Stifter führt sie den Namen Georgia Augusta.

Der König selbst ist Rektor magnificentissimus. Die Oberaufsicht der Universität ist zweien Curatoren anvertraut. Sie hat das Glück gehabt, daß dieser wichtige Posten jedesmal Männern ist übertragen worden, die ihm völlig gewachsen gewesen sind. Wem ist unbekannt, was ihr erster und längster — von 1733 bis 1770 — Oberkurator, der Freiherr von Münchhausen, der selbst ein so großer Verehrer und Kenner der Gelehrsamkeit war, zum Besten und zur Aufnahme der Universität gethan hat, welcher selbst die Subjekte zu Lehrern wählte, und selten in seiner Wahl getäuscht ward! Gleich vom Anfang ihrer Stiftung waren alle Fächer der Gelehrsamkeit mit Männern besetzt, die in ihrer Wissenschaft Epoche machten. Ich darf nur ei-

nige verstorbene Lehrer nennen. In der Theologie: J. L. von Mosheim, M. Crusius, A. Oporin, C. A. Henmann, C. Kortholt, S. W. Kraft, J. D. Heilmann, C. W. F. Walch, G. E. Zacharia. In der Jurisprudenz: J. E. Brunswell, L. J. Reinhart, J. F. Wahl, G. Mascom, G. S. Dreuer, J. J. Schmauß, C. L. Scheidt, J. E. Claproth, C. G. Riccius, C. F. G. Meißner, G. Achenwall, G. V. Bemann. In der Arzneikunde: J. W. Altrecht, J. G. Brendel, J. G. Roederer, J. G. Zinn, A. A. Vogel, P. G. Schröder, D. S. A. Bättner, G. Matthia. In der Philosophie: J. D. Koeler, J. M. Gesner, J. S. Penher, A. G. Wähner, L. Mayer, J. M. Franz, A. Rougemont, J. P. Murray, C. A. Klog, G. E. Hamberger, J. A. Dieze, J. E. P. Erleben.

Rector Magnificentissimus.

Georg III, König von Großbritannien, Kurfürst zu Braunschweig und Lüneburg seit 1760.

Curatores der Universität.

Hr. Ernst August Wilh. von dem Busche, Großvogt und Curator der Universität s. 1779.

Hr. Ludwig Fr. von Beulwitz, Geheimer Rath und zweiter Curator der Universität seit 1783.

Prorektor Magnificus.

Hr. D. Gottfr. Leß, (S. theol. Fakultät.)

Theologische Fakultät.

Hr. D. Gottfried Leß, Consistorialrath und Prof. Primarius der theolog. Fakultät — geb. zu

Conik in Polnischpreußen den 31. Jan. 1736 — außerord. Prof. s. 1763, ordentl. s. 1765 — lehrt Dogmatik, Moral, Apologetik, Antideismus, Homiletik und Exegese über das A. und N. Test.

Hr. D. Gottl. Jac. Plank, ord. Prof. der Theol. seit 1784 — geb. zu Nürtingen im Württemberg. den 15. Nov. 1751 — lehrt Dogmatik und Kirchengeschichte —

Hr. Joh. Fr. Schleusner, ord. Professor der Theol. — geb. zu Leipzig d. . . . 1759 — lehrt theologische Moral und Exegese.

Hr. Joh. Karl Volborth, ord. Profess. der Theologie und Pastor an der Nikolaikirche — geb. zu Nordhausen d. 24. Nov. 1748 — lehrt Polemik, christliche Alterthümer u. s. w.

Juristische Fakultät.

Hr. D. George Ludw Böhmer, Geheimer Justizrath, Primarius und Ordinarius der Juristenfak. seit 1774 — geb. zu Halle im Magd. den 18. Febr. 1715 — lehrt canonisches Recht, Lehnrecht und Pandekten.

Hr. D. Johann Stephan Pütter, Geheimer Justiz R. und Prof. d. Rechte, verschiedener gelehrten Gesellschaften Mitglied — geb. zu Iserlohe d. 25. Jun. 1725 — ord. Prof. s. 1747 — lehrt juristische Praxis, den Reichsprozess, das deutsche Fürstenrecht, die Reichsgeschichte, das deutsche Staatsrecht, Kirchenstaatsrecht und juristische Encyclopädie.

Hr. D. Justus Claproth, Hofrath und Prof. der Rechte s. 1759 — geb. zu Cassel d. 29. Dec. 1728 — liefert ein Processuale Practicum und ein Delatorio: Practicum. —

Hr. D. Joh. Nikolaus Möckert, Hofrath, Prof. der Rechte und Beisizier der Jurisfensak. f. 1784 — geb. zu Königssee im Schwarzburgsch. d. 2. Febr. 1732 — lehrt Pandekten, Naturrecht, peinliches Recht, Kriegesrecht und einzelne Stücke des Privatrechts.

Hr. D. Justus Fr. Runde, Hofrath, Prof. der Rechte und Beisizier der Jurisfensakult. seit 1784 — geb. zu Wernigerode den 27. Mai 1741 — lehrt deutsches Privatrecht, deutsches Staats- und Lehnrecht.

Hr. D. Georg Aug. Spangenberg, ordentl. Prof. der Rechte seit 1784 — geb. zu Göttingen d. 4. Dec. 1738 — lehrt Pandekten, Institutionen, Römisches Staats- und Privatrecht.

Hr. D. Joh. Peter Waldeck, Hofrath und ord. Prof. der Rechte seit 1784 — geb. zu Cassel den 20. Mai 1751 — lehrt Institutionen, Pandekten, Theorie des Civilprocesses und beurtheilt praktische Ausarbeitungen.

Hr. D. Joh. Fr. Eberhard Böhmer, (ein Sohn George Ludwigs) ord. Prof. der Rechte f. 1784 — geb. zu Göttingen den 9. Apr. 1753 — lehrt Rechtsgeschichte, das Recht der Natur, canonisches Recht und den Prozeß.

Hr. D. George Jac. Fr. Meister, ordentl. Prof. der Rechte seit 1784 — geb. zu Göttingen d. 11. Okt. 1755 — lehrt peinliches Recht, Institutionen und Pandekten. —

Hr. D. George Friedrich von Martens, Hofrath, Prof. der Rechte und Beisizier der Jurisfensak. f. 1784 — geb. zu Hamburg d. 22. Febr. 1756 — lehrt praktisches Europäisches Völkerrecht, deutsches Staatsrecht, Staatsrecht der

vornehmsten übrigen Europäischen Staaten,
Handelsrecht, Wechselrecht und Seerecht.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Joh. Andreas Murray, Hofrath,
Ritter des königl. schwedischen Mäsaordens, Prof.
der Medicin seit 1764 und verschiedener Akade-
mien und gelehrten Gesellschaften Mitglied — geb.
zu Stockholm d. 27. Jan. 1740 — lehrt Botanik,
Pharmazie, Materia medica, Pathologie, all-
gemeine Therapie und giebt auch zugleich eine
mit Examiniren, Disputiren und Beurtheilung
der Recepte verbundene praktische Anleitung zur
Specialtherapie.

Hr. D. Heinr. August Wrisberg, Hofrath,
ord. Prof. der Medicin s. 1764 und Mitglied der
götting. Societät der Wissenschaften — geb. zu
St. Andreasberge auf dem Harze den 20. Jun.
1739 — lehrt Physiologie, Anatomie, legale Me-
dicin verbunden mit der medicinischen Polizei;
auch giebt er Unterricht in der Hebammenkunst
und erklärt die Weiberkrankheiten.

Hr. D. Aug. Gottl. Richter, Hofrath, ord.
Prof. d. Medicin s. 1766 und Mitgl. d. götting.
Societät der Wissenschaft. — geb. zu Zörbig in
Sachsen d. 13 Apr. 1742 lehrt specielle Therapie,
Chirurgie, Manualchirurgie, Augenkrankheiten,
Knochenkrankheiten und Diätetik; außerdem di-
rigirt er im Hospitale die klinischen Uebungen.

Hr. D. Joh. Fr. Gmelin, Hofrath, ord.
Prof. der Medicin und versch. gelehrten Gesell-
schaften Mitglied — geb. zu Tübingen d. 8. Aug.
1748 — lehrt Chemie, Pharmazie, Mineralogie,
Probir- und Schmelzkunst.

Hr. D. Joh. Friedr. Blumenbach, Hofrath, ord. Prof. d. Medicin s. 1778 und Aufseher des Naturalienkabinets — geb. zu Gotha d. 11. Mai 1752 — lehrt Naturgeschichte, Physiologie, Osteologie, medicinische Gelehrten Geschichte und Pathologie.

Hr. D. Joh. Fr. Stromeyer, Stadtphysikus und ord. Prof. der Medicin seit 1784 — geb. zu Göttingen d. 4. Jun. 1750 — lehrt allgemeine und besondere Therapie, besondere und allgemeine Pathologie und Materia medica. Er giebt auch klinische Anleitung im Hospitale.

Hr. D. Joh. Heinr. Fischer, ord. Prof. der Medicin s. 1786 und Aufseher über die neue Hebammenanstalt und über das königl. klinische Institut — geb. zu Coburg d. 11. Jul. 1759 — lehrt Pathologie verbunden mit Semiotik und giebt im Hospitale praktische Anleitung zur Geburts-
hülfe.

Philosophische Fakultät.

Hr. Joh. David Michaclis, geheimer Justizrath, Ritter des königl. Schwedischen Ordens vom Nordstern, ord. Prof. der Philosophie seit 1750, verschiedener gelehrter Gesellschaften Mitglied — geb. zu Halle im Magdeb. den 21. Febr. 1717 — lehrt Exegese über das A. und N. Test. auch giebt er Anweisung zur hebräischen, arabischen und syrischen Sprache.

Hr. Abrah. Gottl. Kästner, Hofrath, ord. Prof. d. Mathematik und Physik seit 1756 und verschied. gelehrt. Gesellsch. Mitglied — geb. zu Leipzig d. 27. Sept. 1719 — lehrt reine und angewandte Mathematik, auch Astronomie.

Hr. Joh. Chph. Gatterer, Hofrath, ord. Prof. der Geschichte f. 1759, verschiedener gelehrter Gesellschaften Mitglied und Direktor des von ihm 1764 errichteten historischen Instituts — geb. zu Lichtenau im nürnbergischen Gebiet den 13. Jul. 1727 — lehrt allgemeine Weltgeschichte, Geographie, Diplomatie, Heraldik, Chronologie, Numismatik und Genealogie.

Hr. Christian Gottlob Heyne, Hofrath und beständiger Sekretär der Societät der Wissenschaften, ord. Prof. der Beredsamkeit und Dichtkunst, wie auch Bibliothekar seit 1763 und verschied. gelehrten Gesellschaften Mitglied; hat die Direction der gelehrten Anzeigen, die Aufsicht über die Freitische, über das Pädagogium zu Jlesfeld und über das philologische Seminarium — geb. zu Chemnitz im Erzgebirge d. 26. Sept. 1729 — hält Vorlesungen über die Griechische und Römische Litteratur. Im philosophischen Seminarium werden die alten Schriftsteller erklärt, und von seinen Zuhörern über aufgegebenen Materien Ausarbeitungen gemacht.

Hr. D. Ludw. Kulenkamp, ord. Profess. der Philosophie f. 1764 und reformirter Prediger in Göttingen — geb. zu Bremen den 8. Dec. 1724 — in seinen Vorlesungen erklärt er bald einen prosaischen, bald einen poetischen griechischen Schriftsteller.

Hr. Joh. Georg Zeinr. Feder, Hofrath und ordentl. Prof. der Philosophie f. 1768 — geb. zu Schornweisach im Bayreuthischen den 15. Mai 1740 — lehrt Logik und Metaphysik, Recht der Natur verbunden mit der Staatsflugheit und philosophischer Moral.

Hr. D. Aug. Ludw. Schlözer, Hofrath und ord. Prof. d. Phil. u. s. f. 1769 — geb. zu Göttingen im Hochstift Hildesheim d. 5. Jul. 1735 — lehrt Europäische Staatsgesch., allgem. Weltgeschichte, Statist., Nordische, besonders russische Geschichte, Politik, verbunden mit dem allgem. Staatsrecht.

Hr. Joh. Beckmann, Hofrath u. ord. Prof. d. Oekonomie seit 1770 auch verschiedener gelehrter Gesellsch. Mitglied — geb. zu Hoya d. 4. Jun. 1739 lehrt Mineralogie, Landwirtschaft, Technologie, Waarenkunde, Handlung, Polizei und Cameralwissenschaft, Encyclopädie und Literatur d. sämtlichen ökonomischen Wissenschaften u. s. w.

Hr. Georg Christoph Lichtenberg, Hofrath, ord. Prof. der Philosophie s. 1775 und Mitglied der Societät der Wissenschaften — geb. zu Oker am Harz d. 1. Jul. 1744 — lehrt Experimentalphysik, Astronomie, mathematische Geographie, Theorie der Erde und Meteorologie, auch reine Mathematik und Algebra.

Hr. Christoph Meiners, Hofrath und ord. Prof. der Philosophie s. 1775 auch Mitglied der Societät d. Wissensch. — geb. zu Otterndorf im Lande Hadeln d. 31. Jul. 1747 — lehrt philos. Geschichte, Aesthetik, Geschichte der Religionen, Physiologie und Geschichte der Menschheit.

Hr. Ludw. Timotheus Spittler, Hofrath, ord. Prof. der Philosophie s. 1779 und Mitglied d. Societät der Wissensch. — geb. zu Stuttgart den 10. Nov. 1752 — lehrt die wichtigsten Europäischen Staatsbegebenh. s. dem Anfange d. XVI. Jahrhund., Geschichte der weltlichen deutschen Reichsstände, europäische Staatsgeschichte, all-

gemeine Weltgesch., deutsche Reichsgeschichte; auch pflegt er einzelne Stücke der Geschichte; B. d. Mönchsorden, der Kreuzzüge, in öffentlichen Lehrstunden vorzutragen.

Hr. Jeremias Nicolaus Eyring, Direktor der Schule zu Göttingen und ord. Prof. d. Philosophie s. 1780 — geb. zu Eyrichshof im Canton Baunach in Franken d. 25. Jun. 1739 — lehrt hebräische Sprache, Exegese des A. Test. hebräische Alterthümer und Gelehrtengegeschichte.

Hr. Jeremias David Reuß, außerord. Prof. s. 1785 und Custos der Bibliothek, — geb. zu Rendsburg im Holsteinischen d. 30. Jul. 1750 — lehrt Gelehrtengegeschichte im Allgemeinen sowohl, als auch in einzelnen Abtheilungen.

Hr. Joh. Gottfr. Eichhorn, Hofrath und ord. Profess. der morgenländischen Sprachen — geb. zu Dörrenzimmern im Hohenlohe-Dehringischen d. . . . 1752 — lehrt morgenländische Sprachen, Einleitung und Exegese des A. u. N. Test. u. s. w.

Hr. Elyph. Wilt. Nitscherlich, ord. Prof. der Philosophie — geb. zu Weissensee d. 20. Sept. 1760 — erklärt griechische und lateinische Autoren.

Außerordentliche
Lehrer und Docenten bei der Universität
nach alphabetischer Ordnung.

Hr. D. Althof, hält Vorlesungen über venetische Krankheiten.

Hr. Prof. Arnemann, lehrt Pathologie und Knochenkrankheiten.

Hr. Stallm. Nyrer, lehrt Vieharzneikunst.

Hr. Klosterbaumeister Vorbeck, lehrt ökonomische Baukunst und Brückenbau.

Hr. Prof. Buhle, lehrt Logik u. Metaphysik.

Hr. Prof. Bürger, lehrt Aesthetik und Theorie des deutschen Stils.

Hr. M. Canzler, lehrt Geographie, Geschichte und Statistik.

Hr. Prof. von Colom, giebt Unterricht in der franz. Sprache.

Hr. M. Ebell, lehrt reine Mathematik.

Hr. M. Eberhard, lehrt reine Mathematik, Mühlenbaukunst.

Hr. D. Emmrich, lehrt Institutionen.

Hr. Rand. Emmert, giebt Unterricht in der deutschen Sprache für Ausländer.

Hr. Inspekt. Fiorillo, lehrt Anfangsgründe der Zeichenkunst.

Hr. Musikdirektor M. Forkel, giebt in der Musik theoretischen und praktischen Unterricht.

Hr. D. Geyert, lehrt canonisches Recht.

Hr. Prof. Heern, lehrt Critik der griechischen Sprache.

Hr. Baum. Heine, lehrt Mühlenbaukunst, Kriegesbaukunst und geometrische Perspektive.

Hr. Repet. Heinrichs, lehrt Dogmatik und reine Mathematik.

Hr. D. Hennike, erklärt alte classische Autoren.

Hr. Prof. Hugo, lehrt Institutionen.

Hr. Garnisonmedicus D. Jäger, giebt Anleitung zu Sectionsberichten.

Hr. Konrekt. M. Kirsten, erklärt lateinische Autoren.

Hr. D. Lint, lehrt einzelne Theile der Zoologie.

Hr. Superintendent Luther, giebt Anweisung zum Catechisiren.

Hr. Universitätspred. Warezoll, stellt homiletische Uebungen an.

Hr. D. Mühlenpfort, repetirt juristische Vorlesungen.

Hr. Ingenierhauptmann Müller, lehrt bürgerliche Baukunst und Befestigungskunst.

Hr. M. Müller, lehrt Algebra und juristische, politische Staatsrechnungswissenschaft.

Hr. M. Velrichs, lehrt Kirchengeschichte.

Hr. Collaborator Cypermann, lehrt Algebra, Mechanik, Astronomie.

Hr. Cand. Oventin, giebt Anweisung, wie man Riße und topographische Karten verfertigen soll.

Hr. Bibliotheksek. Schönnemann, erklärt alte Classische Autoren.

Hr. Prof. Schrage, lehrt Pastoraltheol.

Hr. D. Schroeder, lehrt Institutionen.

Hr. Cand. Schumacher, giebt Privatunterricht in der praktischen Rechenkunst.

Hr. D. Seidensticker, lehrt geläuterte Pandekten und Territorialstaatsrecht.

Hr. Prof. Seyfer, lehrt reine Mathematik, Astronomie.

Hr. Prof. Sträudlin, Exegese über das N. Testament.

Hr. Rektor M. Suchfort, erklärt griechische Autoren.

Hr. D. Thomas, lehrt Pandekten.

Hr. D. Tuckermann, hält cursorische Vorlesungen über das Pandektenrecht.

Hr. Prof. Tychsen, lehrt Exegese über das A. T. hebr. Sprache.

Hr. M. Wilkens, wendet die Chemie auf nützliche und eragzende Künste an.

Hr. M. Ziegler, lehrt Dogmatik.

Sprach- und Exercitienmeister.

a. in der deutschen Sprache.

Hr. Cand. Emmert lehrt Ausländer die deutsche Sprache und macht sie mit unserer Litteratur bekannt.

b. in der französischen Sprache.

Hr. Prof. von Colom Hr. Lektor de Chateauboury und die Hrn. Chaplet, Marconnet, Schulenburg, Dubois u. a.

c. in der englischen Sprache.

Hr. M. Canzler, Hr. Lektor Kirchner, Hr. Cand. Emmert.

d. in der italienischen Sprache.

Hr. M. Eberhard, u. Hr. Lektor Calvi.

e. in der spanischen Sprache.

Hr. M. Eberhard und Hr. Lektor Calvi.

f. in der holländischen Sprache.

Hr. M. Eberhard und Hr. M. Canzler.

g. in der dänischen u. schwedischen Sprache.

Hr. M. Canzler.

Der Herr Stallmeister Ayres giebt auf der Reitbahn Unterricht im Reiten — die Fechtmeisterstelle ist noch nicht besetzt — der Hr. Tanzmeister Blesmann lehrt Tanzen. Im Schreiben unterrichtet der Pedell Sricke, als Universitäts-schreibmeister.

Göttingen, das in einer eben so angenehmen, als fruchtbaren Gegend an der Leine, beinahe im Mittelpunkt des deutschen Reichs liegt, war schon, ehe hier eine Universität angelegt ward, keine unbedeutende Stadt. Allein nach Errichtung einer Universität hat sie von Zeit zu Zeit an Schönheit und Grösse zugenommen. Vornehmlich seitdem die Wälle abgetragen, ganze neue Strassen gebaut und Alleen zu Promenaden angelegt sind. Man zählt über 900 Häuser und 7,600 Einwohner.

Unter den Universitätsgebäuden, verdient bemerkt zu werden:

1) Die Universitätskirche, wozu die ehemalige Paulinerkirche genommen ist. Der Gottesdienst geschieht darin Sonntags und Freitags Vormittags von halb 10 bis 11 Uhr. Hierin werden alle feierliche Promotionen und akademische Reden gehalten. Zweimal im Jahr, nemlich d. 2. Jan. und den 3. Jul. geschieht hierin der feierliche Prorektoratswechsel. Unmittelbar an diese Kirche stößt

2) Das sogenannte Kollegiengebäude, welches das Bibliothekgebäude genannt zu werden verdiente, weil jetzt eine so große Veränderung damit vorgenommen, indem nicht bloß die ehemaligen Auditoria dazu genommen, sondern auch ein Nebengebäude zur Vergrößerung der Bibliothek dazu gekauft und ein ganz neuer Flügel daran gebaut ist. Ja man wird sogar in dem eintretenden Fall, wenn es doch noch an Raum fehlen sollte, das Chor der Kirche in zwei Etagen theilen, wovon die untere zu den gewöhnlichen feierlichen Handlungen würde beibehalten, die obere aber mit dem Bibliotheksaal vereinigt werden.

Dies würde sehr gut bewerkstelligt werden können, weil das neue Gebäude der Bibliothek, an der Westseite an das Chor der Kirche stößt, wo bereits eine doppelte Glashüre angebracht ist, von da die Kirche ganz übersehen werden kann, welches eine sehr gute Wirkung thut. Die ganze Bibliothek, welche gewiß die einzige in ihrer Art in der Welt ist, bestehet in einem obern und untern Saal. Der erstere läuft oben herum und bildet eigentlich fünf große Säle und der letztere bestehet aus zwei Sälen. Die Bibliothek ist ganz vortreflich nach den verschiedenen Theilen der Wissenschaften geordnet. Besonders steht das Fach der Mathematik, Physik und Naturgeschichte, das ganze Alterthum der Kunst. Das theologische Fach ist in besondere Abtheilungen vertheilt; so stehet besonders die Kirchengeschichte und die Patristik. Im obern Saal stehet die historische, die juristische, die medicinische und philosophische Bibliothek. In dem neuen Saal stehet das ganze Fach der alten Klassiker und der Sprachkunde, mit verwandten Wissenschaften. Alle diese Säle und Abtheilungen sind hin und wieder mit antiken Figuren sehr geschmackvoll verziert und man hat, so weit es sich thun ließe, dafür gesorgt, daß das Ganze, und die einzelnen Theile ungemein gut ins Auge fällt. Da man bei der ganzen ersten Einrichtung der Bibliothek nicht auf die Menge der Bücher, sondern vielmehr dahin gesehen hat, Vollständigkeit mit Brauchbarkeit zu verbinden, ist die große Anzahl der Bände nur etwas Zufälliges. Man schätzt sie nach den darüber angefertigten Büchernverzeichnissen — 1787 — auf 120,000 Bände. Diese sind nach der Zeit ungemein vermehrt,

indem man nicht bloß auf großen Bücheraufstellungen die noch fehlenden brauchbaren Werke anschafft, sondern auch alle wichtige Schriften, die in England, Frankreich, Italien und Spanien herauskommen, ankauft, und überhaupt dafür sorgt, daß nichts, was in und außer Deutschland von einiger Erheblichkeit gedruckt wird, hier umsonst gesucht wird. Nicht bloß durch Ankauf, sondern auch durch die Freigebigkeit verschiedener Potentaten, Fürsten und regierenden Herren, erhielt nach und nach diese Bibliothek einen Schatz von seltenen und kostbaren Werken, die gewiß an keinem andern Ort in der Menge angetroffen werden. Sie besitzt keinen unbeträchtlichen Vorrath von Manuscripten, von alten Ausgaben der Klassiker und ersten Drucken und eine Sammlung von Kupfersichen, die vornemlich zum zweckmäßigen Unterricht über Kunst und Kunstwerke der Neuern eingerichtet ist. Dieser unvergleichliche Bücherschatz, dessen sich keine Universität rühmen kann, steht zum freien Gebrauch für Lehrer sowohl, als auch für Lernende offen; nur daß die hiesigen Studirenden einen von einem Professor unterschriebenen Zettel vorweisen müssen, wenn sie ein Buch mit nach Hause nehmen wollen. — Der Real- und wissenschaftliche Catalog bestehet aus mehr denn 80 Bänden, der alphabetische über hundt. Mit der Bibliothek ist

3) das königliche akademische Museum verbunden. Diese Anstalt ist erst vor siebenzehn Jahren angelegt. Die erste Anlage rührt von dem ehemaligen hiesigen Professor, jetzigen Weimarschen Hofrath Büttner her, welcher seine Sammlung 1773 gegen eine Leibrente an die Universität verkaufte. Seine Sammlung bestand in Mineras

ten, Hölzern und Pflanzen, Thieren, edlen Steinen, ausländischen Kunstsachen und Münzen. Außerdem ist es aber nach und nach sehr ansehnlich, vornemlich durch Königliche Geschenke vermehrt worden. Z. B. eine wegen ihrer Vollständigkeit merkwürdige Aegyptische Mumie, vom Könige von Dänemark, eine große Sammlung südländischer Merkwürdigkeiten, vom Könige von England. Diese ganze Sammlung, deren genauere Beschreibung der Raum nicht gestattet, ist in dem Saal aufgestellt, wo das ehemalige medicinische Auditorium war. Dies Museum wird nur zuweilen geöffnet.

4) Das Concilienhaus, welches das ehemalige Heumannsche war. Der eine hier befindliche Saal wird theils zu öffentlichen Wintervorlesungen, theils zur Versammlung der Societät der Wissenschaften, der andere aber zu Concilienversammlungen und zum akademischen Gericht gebraucht. Beide aber kann man vermittlest einer großen Flügelthüre mit einander vereinigen, wie dies bei den gewöhnlichen Winterconcerten geschieht, welche alle Sonnabend gehalten werden.

Unter den gelehrten Anstalten sind zu merken:

1) Das königl. Predigerseminarium, unter Direction des ersten Universitätspredigers.

2) Das theologische Repetentkollegium, wo unter der Aufsicht des jedesmaligen Directors von den jungen Theologen Vorlesungen über das A. und N. Test. auch Predigten in der Universitätskirche gehalten, auch Ausarbeitungen geliefert und Disputationen geschrieben und vertheidigt werden.

3) Das Pastoralinstitut, welches aus nicht mehr als 12 Mitgliedern bestehen darf, welche von dem jedesmaligen Direktor im populären praktischen Religionsvortrage und in Privatunterhaltungen u. s. w. Unterricht empfangen.

4) Das philologische Seminarium, worüber der Hr. Hofr. Henne als Inspektor die Aufsicht hat. Bloss Fähigkeiten, nicht Stand und Vaterland bestimmen die Aufnahme eines hiesigen Studirenden in dies Institut.

Gelehrte Gesellschaften.

1) Die Königl. Societät der Wissenschaften gestiftet von König Georg II. d. 23. Febr. 1751. Ihre Bemühungen erstrecken sich nicht bloss auf Mathematik und Naturlehre, sondern auch auf Geschichte und Litteratur. Die Gesellschaft bestehet aus einem Präsidenten, jetzt des Herzog Ferdinand von Braunschweig Durchl. seit 1780 und in dessen Abwesenheit aus einem Direktor; außerdem ist ein Sekretär dabei angestellt. Von den einheimischen Mitgliedern, welche sich den ersten Sonnabend jedes Monats Nachmittags um 3 Uhr versammeln, haben einige Besoldung. Jährlich wird von der Societät eine Hauptpreisfrage bekannt gemacht, das eine Jahr von der physischen, das andere von der mathematischen und das dritte von der historischen Klasse. Der Preis bestehet in 50 Dukaten. Außerdem werden noch zwei Preise, jeder von 12 Dukaten, für zwei ökonomische Fragen gegeben. Den 10. November geschieht jedesmal die Preisvertheilung, an welchem Tage die Societät das Andenken des Stiftungstages feiert, neue Mitglieder ernennt und

neue Preisaufgaben auf das folgende Jahr bekannt macht.

2) Die Königl. deutsche Gesellschaft, hat schon 1739 ihren Anfang genommen und ist unterm 27. Jan. 1740 von Hofe bestätigt worden. Anfangs war sie nur blos zur Cultur der deutschen Sprache bestimmt, allein seit 1762 hat sie sich weiter über die deutsche Litteratur ausgedehnt, und umfaßt jetzt nicht blos deutsche Sprache, Beredsamkeit und Dichtkunst, sondern auch das weite Feld der Länderkunde, Geschichte, Alterthümer und Rechte unsers Vaterlandes.

3) Das historische Institut, d. 25. Okt. 1764 auf Veranlassung und unter Direction des Hrn. Prof. Gatterers errichtet. Es ward d. 23. Dec. 1766 feierlich eingeweiht, sobald vom Hofe die Bestätigung erfolgte. Es werden Professoren und Studenten als Mitglieder derselben aufgenommen.

4) Seit 1784 ist aus eigener Bewegung des Königs ein ganz neues Institut angelegt, davon man auf keiner andern Universität in Deutschland etwas Aehnliches aufweisen kann. Jede der vier Fakultäten giebt jährlich eine Preisfrage auf, deren Beantwortung allen hier Studirenden freisteht. Die Abhandlungen müssen in lateinischer Sprache abgefaßt und dem jedesmaligen Decan einer Fakultät zugestellt werden. Sonst werden alle die Formalitäten beobachtet, die bei ähnlichen Fällen gebräuchlich sind. Am 4. Jun. — am Geburtstage des Königs — macht der Prof. der Beredsamkeit in einer Abends um 6 Uhr angestellten Versammlung öffentlich be-

kannst, wessen Abhandlung den Preis erlangt hat, indem der versiegelte Zettel erbrochen und der Name des Verfassers laut vom Ratheder genannt wird. Der Sieger empfängt eine 25 Ducaten schwere goldne Medaille. Auf der einen Seite stehet das Brustbild des Königs mit der Inschrift: Georgius III. MDCCLXXXV und auf der Rehrseite sieht man einen geflügelten Genius, der durch die Flamme auf dem Haupte das Genie bezeichnet, gelehrt auf einen runden Schild, der auf einer Ara oder Basament stehet. In der mittlern Fläche der Ara ist das Bildniß Georgs II., des Stifters der Universität, erhaben vor- gestellt. Auf dem Schilde liest man Folgendes: Ingenio et Studio und unten: Georgia Augusta Adjudicante.

Aus den angeführten verschiedenen Vorlesungen der hiesigen Lehrer kann man sich ohngefähr einen Begriff machen, was gelehrt wird. Für alle Wissenschaften und für die einzelnen Theile derselben, wird ein eben so vollständiger als zweckmäßiger Unterricht ertheilt. Es würde, da alle Fächer der Gelehrsamkeit mit Männern von bekannter Gelehrsamkeit und entscheidenden Verdiensten besetzt sind, gewiß schwer seyn zu bestimmen, welche Wissenschaft besser besetzt wäre, als die andere.

Seit 1738 ist zur Anatomie ein besondres Gebäude errichtet. Der botanische Garten 1739 angelegt, liegt zwischen dem Weender und Albaner Thore, und möchte in Ansehung seiner Größe und seiner innern vortreflichen Einrichtung seines Gleichen in Deutschland suchen. Nach seiner ersten Anlage war er freilich nicht zu klein, allein

er ist nach der Zeit nicht bloß vergrößert, sondern auch verschönert worden. Dieser Garten wird von den Studirenden im Sommer gewöhnlich in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr, den Sonnabend ausgenommen besucht.

Um den Vortrag der Chemie recht anschaulich zu machen, ist 1783 ein ganz eigenes Gebäude errichtet, mit allen den nöthigen Geräthschaften zu den chemischen Operationen. In demselben ist auch für den jedesmaligen Prof. eine geräumige Wohnung angebracht.

Der Unterricht in der Hebammenkunst geschah anfänglich in dem Armenspital zum Kreuz, allein weil dies Gebäude nach und nach baufällig ward, und man eine zweckmäßige Einrichtung dabei treffen zu müssen glaubte, ward 1782 ein ganz eignes, schönes Gebäude dazu errichtet. In diesem Institut werden mehrere Frauen zu Hebammen gebildet. Der Cursus in der Hebammenschule ist vierteljährig und gehet jedesmal von Weinachten bis Ostern und von Johannis bis Michaelis. Seit 1780 ist auch ein geräumiges Haus zum chirurgischen und Krankenhospital bestimmt, um sowohl in der Wundarznei als in der innerlichen Heilkunde mehr anschauende und selbst übende praktische Anleitung geben zu können. Direktor dieses Hospitals ist der Hr. Hofrath Richter.

Das 1751 errichtete Observatorium ist durch einen 1782 an der südlichen Seite vorgenommenen Anbau sehr vortheilhaft verbessert worden, so daß jetzt die Observationen mit mehr Bequemlichkeiten vorgenommen werden können.

In der Modellkammer wird ein ansehnlicher Vorrath von Modellen aufbewahrt, worunter das Modell eines Englischen Kriegeschiffes the Victory genannt, gewiß das sehenswürdigste Stück ist.

Die Göttingische gelehrte Zeitung nahm 1739 ihren Anfang und wird von 1753 unter der Ueberschrift: Anzeigen von gelehrten Sachen, jetzt unter der Direktion des Hrn. Hofr. Henne ununterbrochen und mit allgemeinem Beifall fortgesetzt. Sie hat vor vielen andern gelehrten Blättern, die in Deutschland herauskommen, den Vorzug, daß sie Werke des Auslands früh anzeigt und einen vollständigen Inhalt davon liefert. Von den übrigen periodischen Schriften kann ich wegen der Kürze des Raums nichts sagen. Den Göttingischen Taschencalender, den Lichtenberg und den hiesigen Mäusen Almanach den Bürger besorgt, darf ich aber nicht mit Stillschweigen übergehen.

Die hiesigen Studirenden, die sich größtentheils durch einen guten Ton, der unter ihnen herrscht und durch Fleiß auszeichnen, haben mannigfaltige Gelegenheit mit den Professoren und vornemlich mit ihren Lehrern in genauere Bekanntschaft zu kommen, die ihnen auf verschiedene Art nützliche Dienste leisten kann. Der Lehrer hat freilich nicht immer Muffe zu allen Zeiten in seinem Hause lange Besuche von Studirenden anzunehmen, weil ihm dies zu viel Zeit wegnehmen würde, die er auf seine eigene Berufsgeschäfte verwenden muß. Des Sonntags nach geendigtem Gottesdienst von 11 bis 12 Uhr lassen sich die Professoren am liebsten sprechen. Im

Winter geschieht dies noch bequemer im Con-
 cilienhause, welches von 5 bis 7 Uhr im Con-
 cilienhause, unter Direktion des Musikdirektors
 Hr. M. Forkel gehalten wird. Für den ganzen
 Winter bezahlt man einen Louisd'or voraus.
 Sonst kostet die Entree 12 gr. Damen sind frei.
 Auch ist das ganze Jahr hindurch von 5 bis 6
 Uhr ein Privatkoncert im Patterschen, und zu
 Zeiten noch eines Mittwochs Abends nach 8 Uhr
 im Volborthischen Hause. Außer der Advent
 und Fastenzeit wird jeden zweiten oder dritten
 Sonntag im Winter von 5 bis 12 Uhr ein Pi-
 kenik auf dem Kaufhause gehalten; im Böhm-
 rischen und Patterischen Hause ist an den übrigen
 Sonntagen abwechselnd Assamblee. Ein anderer
 Pikenik, dessen Besorgung 1787 Hr. Prof. Böh-
 mer übernommen hat, ist dergestalt eingerichtet,
 daß von 5 bis nach 9 Uhr getantz und gespielt,
 hierauf zu Abend gegessen und denn bis 12 Uhr
 fortgetantz wird. Die Person bezahlt jedesmal
 1 Rthlr. 6 bis 12 gr. Die Damen sind frei. Seit
 dem November 1787 hat sich eine Gesellschaft
 von 60 Personen vereinigt, alle Woche einmal
 von 6 bis 10 Uhr in einem gewissen Hause zu-
 sammen zu kommen. Die Mitglieder dieser Ge-
 sellschaft bestehen aus Gelehrten, die öffentliche
 Aemter bekleiden. Monatlich einmal kann auch
 eine gewisse Anzahl Studirender als Gäste mitges-
 bracht werden.

Ein sehr großer Vorzug, den Göttingen vor
 andern Universitäten Deutschlands hat, bestehet
 allerdings darin, daß sie unter ihren gelehrten
 Mitbürgern sehr viele von den höhern Ständen
 zählt, daß viele Ausländer auf derselben studiren,

ja sogar solche, die schon in Aemtern stehen. Seit Errichtung der Universität bis 1788 haben sich 11 Prinzen, 148 Grafen und 14818 andere inscribiren lassen. Zu einem ganz besondern Vorzug gereicht es allerdings der Universität, daß seit dem Jul. 1786 die drei königl. englischen Prinzen sich hier aufhalten, welche durch ihr erhabenes Beispiel der Simplicität und der Entfernung von allem, was Luxus heißt, einen so einleuchtenden Nutzen stiften, und allen ihren Kommilitonen zur Nachahmung billig empfohlen werden können.

Für diejenigen, deren Wechsel nicht so beschaffen sind, daß sie damit auskommen können, ist sowohl durch Freistellen, als durch Stipendien hinreichend gesorgt. Es sind 140 Freistellen verordnet, wobei kein Nachschuß gegeben wird und wobei die außerordentliche Bequemlichkeit Statt findet, — welche bei allen dergleichen Instituten auf allen Universitäten eingeführt werden sollte — daß derjenige welcher eine Freistelle hat, sich das Essen nach Hause bringen läßt. Zu Stipendien ist jährlich eine Summe von 2500 Rthlr. gewidmet, die zu 20, 25, 30, 40 Rthlr. an einzelne Studirende auf ein oder mehrere Jahre vertheilt werden. Sieben Studiosi haben 3 Jahr das Brandtische Familienstipendium zu genießen, welches jährlich 40 Rthlr. beträgt. Die erste Gemahlin des verstorbenen Staatsministers von Münchhausen, eine geb. von Wangenheim hat vier tausend Rthlr. in Golde dergestalt zu Stipendien vermacht, daß die Decanen der theologischen und juristischen Fakultät, dasselbe an zwei Studirende ertheilen, so daß Jeder der Partizipirenden halbjährig 20 Rthlr. empfängt.

So sehr man auch gewöhnlich Göttingen als einen theuren Ort verschreit, so wenig haben diese Gerüchte Grund, es kömmt blos auf die beliebige ökonomische Einrichtung eines Jeden an. Die Matrikel kostet 4 Rthlr. wer schon auf einer andern Universität gewesen ist, bezahlt 2 Rthlr. Ein Adlicher bezahlt im ersten Fall 8 Rthlr. im zweiten 5 Rthlr. 12 gr. Ein Freiherr im ersten Fall 12 Rthlr. im zweiten 8 Rthlr. Ein Graf im ersten Fall 16 Rthlr. im zweiten 12 Rthlr. Die meisten Kollegien werden halbjährig mit 5 Rthlr. honorirt, die Pandekten mit 8 Rthlr. praktische Lehrstunden mit 10 Rthlr. alles in Golde. Die Grafen bezahlen diese Honorarien doppelt. Die Kollegia Privatissima werden nach getroffener Verabredung von 30 bis 100 Rthlr. honorirt. Die Reitbahn kostet monatlich 7 Rthlr. nebst einem Trinkgelde für die Stallbedienten und 1 Ducaten beim Antritt. Fürs Fechten vierteljährig 5 Rthlr. anbei für ein paar Rapiere 1 Rthlr. 12 gr. fürs Voltigiren ein für allemal 5 Rthlr.; der Unterricht in den europäischen Sprachen, im Tanzen, in der Musik, Zeichnen wird größtentheils monatlich — zu 16 Stunden gerechnet — mit 2 Rthlr. auch zuweilen mit 2 Rthlr. 16 gr. bezahlt.

Die Miethe der Zimmer richtet sich nach der Lage und den Mueblen, man bezahlt dafür 8 Rthlr. bis 50 Rthlr. auch nach Beschaffenheit der Umstände und der Anzahl der Zimmer wohl noch mehr. Aufwarteaeld 1 Rthlr. bis 2 Rthlr. vierteljährig. Den Mittagstisch kann man monatlich für 2 Rthlr. 12 gr. 3, 4, 5, 6, bis 7 Rthlr. haben. Der Abendtisch wird besonders accordirt.

auch kann man einzelne Portionen für 3, 4 und 6 Mariengr. haben. Eine Kasten Büchenschloß bezahlt man mit 5 Rthlr. Für die Wäsche giebt man quartaliter 1 Rthlr. 12 gr. bis 2 Rthlr. 24 Mgr. Wer sich täglich fristren läßt, bezahlt quartaliter 2 bis 3 Rthlr. für rasiren einmal die Woche 12 Mgr. zweimal 18 bis 24 Mgr. quartaliter. Für eine Carriole den ganzen Tag bezahlt man 1 Rthlr. 24 gr. und 6 gr. Trinkgeld und auf den halben Tag 30 Mgr. 6 gr. Trinkgeld. Für ein Miethpferd den ganzen Tag 30 Mgr. Trinkgeld 3 gr. auf einen halben Tag 18 Mgr. 3 gr. Trinkgeld.

Die Promotionskosten für die akademischen Würden betragen für einen Doktor der Theologie 132 Rthlr. und für einen Licentiaten 96 Rthlr.; für einen Doktor der Rechte 130 Rthlr. für einen Licentiaten 105 Rthlr.; für einen Doktor der Arzneikunde 117 Rthlr. und für einen Doktor der Philosophie oder Magister 43 Rthlr., wozu zugleich alle Kosten, die des Drucks der Dissertation allein ausgenommen, völlig bezahlt sind.

Die angesehensten Buchhandlungen sind, die ehemaligen Bandenhöckische, jetzt Rupprechtische, und die des Joh. Christian Dietrich, welcher auch eine Buchdruckerei mit 7 Pressen, nebst zwei Kupferpressen unterhält.

Eine Lesegesellschaft, worin die meisten periodischen, und andere Schriften, welche durch den Reiz der Neuheit gefallen, den Theilnehmern gegen einen jährlichen Beitrag von 8 Rthlrn. in Golde zweimal in der Woche zugesandt werden, unterhält der Herr Profess. Volborth. Bei dem Bücherantiquarius Schneider kann man sogen-

nannte deutsche Lesebücher, nebst einigen franzö-
sischen auf einige Tage gegen ein gewisses Lesege-
geliehen bekommen.

Nachrichten von der Universität Göttingen
findet man in Joh Stephan Pütrers Versuch
einer akademischen Gelehrtengegeschichte von der
Georg-Augustus-Universität zu Göttingen. Er-
ster Theil gr. 8. Göttingen bei Vanderhoef 1765.
Zweiter Theil von 1765 bis 1788 mit 6 Kupfern.
Ebendaf. 1788. Göttingen. Nach seiner eigent-
lichen Beschaffenheit zum Nutzen derer, die da-
selbst studiren wollen, dargestellt von einem Un-
parteiischen. Lausanne, MDCCXCI (Diese Schrift
enthält eben so viele Unrichtigkeiten als Parthei-
lichkeit). Just Conrad Müllers Versuch einer
kurzen materiellen und charakteristischen Beschrei-
bung der berühmten Universität Göttingen und
derselben benachbarten Dörfer. 8. Göttingen 1790.
Siehe auch: J. M. Gesneri Biographia Aca-
demica Goettingensis Tom. I—III.

Königsberg in Preussen.

— in Ostpreussen des Königreichs Preussen —

Markgraf Albrecht III. zu Brandenburg und erster Herzog von Preussen, ein besonderer Freund und Beförderer der Wissenschaften legte 1541 in Königsberg ein Gymnasium oder Pädagogium an, welches auch nach Stiftung der Universität blieb, bis es 1719 aufgehoben ward. Kaum zwei Jahr nach Errichtung des Pädagogiums ward hier eine Universität angelegt, wozu die Landstände, die erste Gemahlin des Markgrafen, Dorothea, eine dänische Prinzessin und seine eigene Neigung, die Wissenschaften zu befördern, am meisten beitrugen. Die Einweihung der Universität geschah den 17. August 1544.

Die vom Pabst verlangte Confirmation der Universität, warum sich Sabinus beim Cardinal Petrus Bembus bemühte, erfolgte nicht, so wenig als die Kaiserliche, warum man ebensfalls vergebens ansuchte; allein der Polnische Hof, unter dessen Schutz das Herzogthum Preussen stand, machte nicht die geringsten Umstände deshalb. König Sigismund August von Polen ließ unter dem 28. März 1560 zu Wilda das gewöhnliche Confirmationsdiplom ausfertigen, welches den 29. Sept. 1561 zu Königsberg in der Domkirche mit vielen Feierlichkeiten öffentlich publicirt ward. Für dies Diplom mußte die Universität an die polnische Kanzlei 250 Rthlr. zahlen — Nachdem Friedrich der I. d. 18. Jan. 1701

sich zum Könige in Preussen zu Königsberg hatte
salben lassen, ward den 25. die Universität zu
einer Königl. eingeweiht, bei welcher Gelegen-
heit der Professor Eloquentia Schneider für die
feierliche Einweihungsrede 100 Rthlr. jährliche
Zulage erhielt.

Die ersten Professoren derselben waren: 1) Sabinus Rektor mit einem Gehalt von 361 Fl. 20 gr. 2) Kapagellanus, Theologus, 200 Fl. 3) Jonas, Prof. der Rechte, 200 Fl. 4) Placotomus, sonst Broidschneider genannt, Prof. der Medicin, 200 Fl. 5) Culvensis, Jureconsultus und Prof. der griech. Sprache 66 Fl. 20 gr. 6) Winder, Decanus Artium 150 Fl. 7) Profess. Zoppe 100 Fl. 8) Reimich 80 Fl. 9) Gnaphheus, Archipädagogus 133 Fl. 10) Prof. Mittag 100 Fl. und 11) Pontanus 100 Fl. — So klein jetzt dieser Gehalt für einen Professor seyn möchte, so viel konnte man damals damit anfangen, wo noch ein Scheffel Getreide 4 preuß. Groschen galt, wo Lebensbedürfnisse und alles beinahe funfzehnmal wohlfeiler war als jetzt. Der Gehalt der Professoren ward von Zeit zu Zeit durch milde Stiftungen und Schenkungen der Landesherren um ein Ansehnliches vermehrt und auch Sr. jetzt regierende Majestät König Friedrich Wilhelm II. haben nicht ermangelt durch eine jährliche Anweisung von den Revenuen der Jesuitergüter in Schlessen den Flor von Königsberg zu erheben.

Chef und Ohercurator.

Sr. Excellenz Hr. von Oßau, wirklicher geheimer Staats- und dirigirender Justizminister.

Direktor und Kanzler.

Diese Stelle, womit zugleich die eines Professoris juris primarii verbunden ist, ist seit Jesters Tode, dessen Verlust für Königsberg wirklich sehr groß war, also seit sechs Jahren noch unbesetzt.

Rektor Magnificus.

Die Rektorewahl geschieht halbjährig und gehet Fakultätenweise. Der Senat bestehet aus den vier ältesten Professoren der philosophischen, und den zwei ältesten der drei übrigen Fakultäten. Der nächste nach dem Rektor ist der Dekan der philosophischen Fakultät. Die Jurisdiktion übt der Senat aus.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Gottfr. Christian Reccard, Profess. der Theol. Konsistorialrath und Pastor der Sackheimischen Gemeinde, wie auch Direktor des Collegii Fridericiani — geb. zu Bernigerode d. 13. Mai 1735 — Prof. s. 1765.

Hr. D. Joh. Ernst Schulz, Oberhofprediger, Generalsuperintendent von Ostpreussen und Konsistorialrath und ord. Prof. d. Theologie seit 1778 — geb. zu Garnsee in Ostpreussen den 20. Dec. 1742. —

Hr. D. Johann Hartmann Christoph Gräf, ord. Prof. der Theologie seit 1783 und seit 1786 Ostpreuß. Konsistorialrath und Prediger am Kneiphof — geb. zu Lennstädt d. . . . 1745 —

Hr. Joh. Gottf. Hassé, Prof. d. Theologie und der morgenländischen Litteratur seit 1788 — geb. zu Weimar d. . . . 1759.

Juristische Fakultät.

Die Stelle eines Professoris juris primarii ist bis jetzt unbesetzt.

Hr. D. Georg Fr. Holzhauser, ord. Profess. der Rechte s. 1779 — geb. zu Lhabor in Hinterpommern d. . . . 1746.

Hr. D. Theodor Heinrich Schmalz, ord. Profess. der Rechte seit 1789 geb. zu Hannover d. . . .

Hr. D. Samuel Fr. Reidnitz, ord. Prof. d. Rechte s. 1789 29 Jahr alt.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Joh. Daniel Niezger, Profess. der Anatomie, Assessor des königl. Collegii Medici, Lehrer der Entbindungskunst im Ostpreuß. District und Kreisphysikus zu Königsberg und im Samland — geb. zu Strassburg d. . . . 1739 — Prof. s. 1777.

Hr. D. Christian Fr. Elsner, ord. Prof. der Medicin seit 1784 — geb. zu Königsberg d. . . . 1749.

Hr. D. Karl Gottfr. Zagen, ord. Prof. der Medicin seit 1785 — geb. zu Königsberg d. 24. Dec. 1749 —

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Immanuel Kant, ord. Prof. der Logik und Metaphysik s. 1770 — geb. zu Königsberg d. 22 Apr. 1724 —

Hr. Karl Daniel Reusch, ord. Profess. der Physik seit 1772 und seit 1781 Oberinspektor des akademischen Collegiums und Aufseher der Uni-

universitätsbibliothek — geb. zu Königsberg d. . . .
54 Jahr alt.

Hr. Christian Jac. Krause, ord. Prof. der
Moral seit 1780 — geb. zu Osterode in Preußen
d. . . . 1753.

Hr. Karl Ehregott Wangelndorf, ordentl.
Prof. der Geschichte, Beredsamkeit und Dicht-
kunst seit 1782 — geb. zu Dresden den 16. Mai
1748.

Hr. Joh. Schulz, ord. Prof. der Mathema-
tik seit 1786 und zweiter Hofprediger — geb. zu
Mühlhausen in Preußen d. 11. Jun. 1739.

Hr. Joh. Gottfr. Hasse, ord. Prof. der ori-
entalischen Sprachen (S. theol. Fak.) seit 1786
und Rektor der Kneiphosschen Stadtschule.

Hr. Samuel Theodor Wald, ord. Prof. der
griechischen Sprache s. 1786 und Inspektor des
Kollegii Fridericiani.

Offizianten.

Hierzu gehören:

- 2 Inspektoren der Alumnen.
- 1 Kurator der Stipendien.
- 1 Rendant.
- 1 Sekretär.
- 2 Bedelle.
- 1 Schreiber.

Königsberg, die Hauptstadt des Königreichs
Preußen, ist eine von den vornehmsten Handels-
städten in Europa. Man zählt darin 4379 Häu-
ser und 55086 Einwohner ohne das Militär und
die Fremden. Die Stadt hat zwei Meilen im
Umkreis und wird in a) die Altstadt b) Löß-
nicht und c) Kneiphof eingetheilt. Unter den

zwei und zwanzig Kirchen, wovon drei den Reformaten, eine den Katholiken, eine den Menoniten und die übrigen den Lutheranern gehören sind zu merken 1) die Pfarrkirche zu St. Nicolai 2) die älteste Königsbergische Kirche auf dem Steindamm, welche 1255 erbauet ist und der polnischen Gemeinde gehört 3) die 1777 neu erbaute römisch-katholische Kirche auf dem Sackheim 4) die Domkirche auf dem Kneiphof, welche wegen der Markgräflichen Begräbnisse und der berühmten aus 5000 Pfeifen bestehenden Orgel sehenswürdig ist 5) die Schlosskirche, worunter der große moskovitische Saal 174 Werk Schuh lang und 59 breit, mit seinen Schwebbögen ohne Pfeiler, und achteckig um 40000 Rthlr. geschätzten Tisch. 6) Die Haberbergische Kirche, welche eine der schönsten in Königsberg ist.

Von andern merkwürdigen und sehenswürdigem öffentlichen Gebäuden verdienen bemerkt zu werden: 1) Das Schloß, ein großes viereckiges Gebäude, welches, einige Zimmer für durchreisende fürstliche Personen, für den kommandirenden General und den Kammerpräsidenten ausgenommen, zu den Versammlungen der Landeskollegien, des Staatsministeriums, der Regierung, der Krieges- und Domainenkammer, des Consistoriums, des Collegii medici u. s. w. gebraucht wird; die Schlosskirche und Bibliothek sind ebenfalls merkwürdig. Zu dem Schloß gehören fünf sogenannte Freiheiten a. die Burgfreiheit, wo sich die königl. Münze, die deutschreformirte Pfarrkirche, das große Kommodienhaus, der Schloßteich und das Collegium Fridericianum befinden. b. Der Trogheim, wo ein Fräuleinstift ist c. der vordere und hintere Rossgarten d. die neue

Sorge, jetzt die Königsstadt genannt, wo die schönsten Häuser stehen e. ein Theil des Saßheims, welcher einer von den allerältesten Königsbergischen Freiheiten ist; 2) die Festung Friedr. d. Burg, welche 1657 vor dem Kneiphof angelegt ward; es befindet sich darin eine Kirche und ein Zeughaus; 3) das altstädtische großbürgerliche Witwen und Waisenhaus; 4) das seit 1750 neuerbaute Rathhaus der Altstadt, wo seit 1773 die öffentliche Stadtbibliothek steht. 5) das Posthaus; 6) der Junkerhof auf der Altstadt, wo die angesehensten Bürger, Hochzeiten und andere Ehrenmahlzeiten ausrichten, die von geringerer Extraction bedienen sich dazu des Gemeingartens; hiervon muß 7) der Kneiphofische Junkerhof unterschieden werden, der aber zu dem nämlichen Behuf dient, als der vorhergenannte; 8) die seit 1729 wiedererbaute Börse.

Zu den gelehrten und wissenschaftlichen Anstalten gehört 1) die Universität 2) das Collegium Fredericianum, wo einige junge Leute wohnen, viele aber, die ihre Eltern in der Stadt haben, besuchen bloß diese Anstalt 3) die Kneiphofische Kathedralschule 4) das Waisenhaus.

Von öffentlichen Bibliotheken sind zu merken: 1) die königliche, welche auf dem Schlosse steht 2) die Universitätsbibliothek, welche im mittlern Stokwerk des neuen akademischen Collegiums aufgestellt ist. Im Anfange war sie nur sehr klein, durch das Vermächtniß des Professor Blüsing fing sie an etwas bedeutender zu werden, und nach und nach ward sie immer ansehnlicher. 3) Die Wallenrodtsche, welche auf der Domkirche aufgestellt ist. 4) Die Stadt- oder Rathsbis-

bibliothek auf dem neuerbauten Rathhause der Altstadt.

Vielleicht auf keiner Universität in Deutschland ist so sehr für arme und unbegüterte Studierende gesorgt, als in Königsberg. Die Zahl der Stipendien ist groß, worunter einige sehr beträchtlich sind. Hier folgen sie nach alphabetischer Ordnung:

1) Das Bartensteinische Hospitalstipendium, jährlich 16 Rthlr. 60 gr. welches Bartensteinische Stadtkinder ziehen, und eben so viel der Konrektor der dasigen Stadtschule.

2) Das Behmische, welches Christoph Behm, nebst seiner Gattin Anna geb. Grubin 1620 stiftete und dazu ein Kapital von 1111 Rthlr. 10 gr. vermachte, dessen eine Hälfte die Universität, die andere der Magistrat, an die nächsten Verwandten, und in Ermangelung derselben an Stadt- oder Landesfinder, welche Theologie ausbilden, vergiebt.

3) Das Behmische, von 2000 Rthlr. Kapital, deren Interessen die Hofgerichtsräthin Behmin 1688 für zwei Studirende aus ihrer Familie, oder für andere unbemittelte Studenten bestimnte.

4) Das Behr-Schwerinische, von 1333 Rthlr. 30 Gr. Kapital, von Fried. Behr, Erbherr auf Schleffen und seiner Gemahlin, einer geb. von Schwerin dergestalt 1641 gestiftet daß 33 Rthlr. 30 gr. einem Professorsohne und eben so viel einem Geb. aus Curland, welches die Familie vergiebt, gegeben werden. Von dem Ueberschuß der Interessen bestimnt der Rektor 6 Rthlr. 20 gr.

5) Das Bergensche, bestehend aus einem Kapital von 333 Rthlr. 30 gr. von dem Rath Rütger zum Bergen 1645 für gute Köpfe gestiftet.

6) Das Bierwolsfische, von Martin Bierwolf 1652 gestiftet, welcher ein Kapital von 1666 Rthlr. 60 gr. dazu bestimmte, daß 100 Rthlr. jährlich derjenige davon empfängt, welcher von der Familie studirt.

7) Das Birkhansche Familiensipendium 1638 von dem Landrath und Hauptmann auf Selban, Siegmund von Birkhan gestiftet. Die Interessen von 888 Rthlr. 80 gr. bekommen diejenigen, welche von der Familie sind, auch schon ehe sie die Universität beziehen, sobald sie anfangen lateinisch zu lernen.

8) Das Bläsingsche, von 1000 Rthlr. Kapital. Der Prof. der Mathematik David Bläsing stiftete es 1719 für einen der Mathematik studirt, der vier Jahr 30 Rthlr. davon empfängt. Der Rektor bekommt 6 Rthlr. 60 gr. und der Ueberschuß der jährlichen Zinsen soll zu einem neuen Stipendium gesammelt werden.

9) Das Boekische, von dem Obermarschall und Regimentsrath Hans Albrecht von Boel 1620 gestiftet, welcher 1111 Rthlr. 20 gr. für 5 Studirende, die Kinder seiner Unterthanen oder der Prediger seiner Dorfschaften sind, dergestalt bestimmte, daß sie die Zinsen auf vier Jahr in gleiche Theile genießen. Drei hat die Universität und zwei der Magistrat zu vergeben.

10) Das Buthenische, von Joachim Buthen 1679 für zwei bis drei arme pommersche insonderheit aus Stettin gebürtige Studenten deshalb gestiftet, damit sie dafür in der Communität zwei

Jahr speisen können. Das Kapital beträgt 666 Rthlr. 60 gr.

11) Das Calauische, von dem Rath und Obersekretär Daniel Calau 1705 zunächst für solche aus der Familie, dann aber auch für arme Studenten gestiftet. Das Kapital beträgt 1000 Rthlr. Der Magistrat vergiebt dies Stipendium auf 2 Jahr.

12) Das Candittsche Kirchensipendium beträgt jährlich 22 Rthlr. 20 gr. Der Patron der Candittschen Kirche vergiebt es.

13) Das Canizische, 1688 von Frau Helena Barbara geb. von Canitz, verwitwete von Kreuzen dergestalt gestiftet, daß von den Interessen eines Kapitals von 666 Rthlr. 60 gr. ein armer Student jährl. 5 Rthlr. der Rektor eben so viel bekömmt, das Uebrige aber unter die drei ersten Professoren der Juristenfakultät in gleiche Theile vertheilt werde.

14) Das Corneliusische, beträgt die Pacht einer Hufe Landes, welche einer aus Liebstadt gebürtige Studiosus der Theologie, von dem dortigen Magistrat empfängt, weil Georg Cornelius Bürgermeister in Liebstadt 1625 ein dergleichen Vermächtniß gemacht hat.

15) Das Davelische, von Philipp Davel Bürgermeister im Lössenicht 1626 gestiftet. Die Interessen des aus 222 Rthlr. 20 gr. bestehenden Legats werden einem aus der Familie, oder einem Zinthischen Stadtfinde vom Magistrat gegeben.

16) Das Davidische Familiensipendium bestehet aus einem Kapitale von 4732 Rthlr. welches der ehemalige Fürstliche Rath Mag. Lucas David 1583 für seine Familie bestimmte. Die

Familie vergiebt es mit Beihülfe eines Administrators in Leipzig, weil das Kapital dort steht.

17) Das Derschauische, von Fräulein Regina von Derschau 1672 gestiftet. Die Stipendiaten ziehen die Interessen von 333 Rthlr. 30 gr. Die von der Familie haben den Vorzug, sonst können es auch junge Theologen bekommen. Der akademische Senat vergiebt es, wenn kein tüchtiges Subjekt aus der Familie vorhanden ist.

18) Das Dieterichische Familienstipendium von 1000 Rthlr Kapital, welche der Diakonus der Altstadt Joh. Dieterici 1712 vornemlich für seine Familie gestiftet hat. Studiren keine von der Familie, können es auch andere genießen.

19) Das Eccartische, beträgt jährlich 16 Rth'r. 40 gr. wozu die Verwandten des Stifters, des ehemaligen Gerichtsverwandten Bernd Eccart zu Memel, das nächste Recht haben. Der Memelsche Stadtmagistrat vergiebt es auch an Stadt's Kinder, wenn keiner von der Familie studirt.

20) Das Eichichtische, von Albrecht von Eichicht, ehemaligem Hofmeister des Herzogs Albrecht Friedrich 1616 gestiftet. Das Kapital beträgt 222 Rthlr. 20 gr. Die von der Familie haben den Vorzug.

21) Das Engelbrechtische, von Reinhold Engelbrecht, Rathsverwandten in Tilsit 1595 gestiftet. Die Interessen des Kapitals von 533 Rthlr. 30 gr. bekommen zwei; die Verwandten haben den Vorzug. Der Tilsitsche Magistrat vergiebt es.

22) Das Erichianische, vom Magistrat selbst aus Strafgeldern gestiftet, beträgt jährlich 20 Rthlr.

23) Das Sabritiusische, von dem Königsberger Bürger Daniel Sabritius 1661 gestiftet. Das Kapital beträgt 333 Rthlr. 30 gr. die Interest 16 Rthlr. 60 gr. welche die Kneiphöfische Kirche einem armen Studirenden auszahlt. Die von der Verwandtschaft des Stifters haben den Vorzug.

24) Das Fahrenholdische, beträgt 444 Rthlr. 40 gr. Kapital, von George Fahrenhold, Bürgermeister zu Osterode im Oberlande 1654 gestiftet. Die Osteroder haben den Vorzug, dann solsaen Preußen. Die Stipendiaten behalten es 3 Jahr.

25) Das Fehrinische, von der verwitweten Hofrätbin Martha Sabina Fehrin geb. Schapersin 1738 für ihre und ihres Mannes Verwandte zunächst gestiftet. Das Kapital bestehet aus 500 und das Stipendium aus 30 Rthlr. welches auch Professorsöhnen und solchen, welche die Rechte studiren von der Universität ertheilet werden kann.

26) Das Sinkische, von Albrecht von Sink auf Seewalde, Hohensteinschem Landrichter 1562 für seine Familie dergestalt gestiftet, daß drei, auch zwei, die aus derselben studiren, die Interesten des Kapitals von 1111 Rthlr. 10 gr. in gleiche Theile erhalten. Sonst können es auch arme Preußen bekommen.

27) Das Flottwellische, beträgt jährlich 22 Rthlr 36 gr. Der Hofrath und Bürgermeister zu Tilsit, Jacob Flottwell stiftete es 1719 für seine Verwandten. Der Tilsitsche Magistrat verleiht es.

28) Das Fresersche, beträgt 333 Rthlr. 30 gr. Kapital. Der Stifter, der russische Brigas

dier, Thomas von Frese stiftete es 1775 für arme marienwerdersche Stadtkinder. Der dortige Magistrat hat es zu vergeben.

29) Das Fuchsfische, von dem Amtshauptmann zu Neuhausen, Balthasar von Fuchs im vorigen Jahrh. gestiftet. Es beträgt jährlich 26 Rthlr. 60 gr. welche einem jungen Menschen, der die Luckische Provinzialschule besucht hat, auf 3 Jahr gegeben wird.

30) Das Gert-Jansesche, von dem Kaufmann Gerhard Jansen dergestalt gestiftet, daß von den Zinsen eines Kapitals von 1000 Rthlr. zwei Studenten 40 Rthlr. jährlich zur Hälfte auf drei Jahre bekommen und der Rest der Zinsen an die Familie falle. Die Verwandten des Stifters haben den Vorzug.

31) Das Grefingshofische, beträgt 6 Rthlr. 60 gr. ist aus den vom Magistrat gesammelten Strafgebern entstanden.

32) Das von der Gröbensche. Der Generalleutnant Fried. von der Gröben vermachte im Anfange dieses Jahrhunderts ansehnliche Kapitalien, daß von den Interessen derselben jährlich 6 junge Edelleute aus seiner Familie auf 6 Jahr und ein Bürgerlicher auf 3 Jahr 66 Rthlr. 60 gr. erhalten kann. Es wurde auch von einem vom Stifter dazu angewiesenen Kapital ein Haus gekauft, wo die Stipendiaten unter Aufsicht wohnen können. Der Aufseher empfängt dafür 133 Rthlr. 30 gr. Die Aufsicht über dies Vermächtniß haben immer zwei aus der von der Gröbenschen Familie. Nach Aussterben der Familie, ist des Stifters Wille, daß die größten Nevenn der Stiftung, vier adliche, wo on jeder jährlich 200 Rthlr. auf 5 Jahre bestimmt und

vier Bürgerliche, wovon jeder 66 Rthlr. 60 gr. auf 3 Jahr erhält, ziehen sollen. Für die Professoren sind auch noch ansehnliche Legata bestimmt.

33) Das Grundsche von dem 1620 verstorh. Diacon der Domkirche M. Joh. Grund für Predigersöhne dieser Kirche und für Verwandte zunächst gestiftet. Das ganze Kapital beträgt 800; der Rektor bekennt jährl. 4 Rthlr. davon.

34) Das Hagensche, von 666 Rthlr. 60 gr. gestiftet von der 1620 verstorbenen Tochter des Kreiphofischen Rektors M. Peter Hagens, Namens Elisabeth für ihre Verwandten und für arme Theologen. Der Rektor zieht von den Interessen jährl. 3 Rthlr. 30 gr.

35) Das Hornsche, beträgt jährlich 200 Rthlr., wozu der Studiosus Horn 1635 ein ansehnliches Kapital ausgesetzt hat. Die eine Hälfte ziehen die Verwandten des Stifters und die andere Hälfte wird unter 3 Löbenichtsche Stadtkinder in gleiche Theile vertheilt.

36) Das Jeschkesche, von dem Stadtkämmerer Samuel Jeschke zu Marienwerder 1745 dergestalt gestiftet, daß die Interessen von 333 Rthlr. 36 gr. einem Marienwerderschen Stadtkinde auf drei Jahr ausgezahlt werden, der Stipendiat mag entweder zu Königsberg oder Halle studiren.

37) Das Joswitsche, von dem Schloßeinnehmer zu Chessen, Joh. Joswit 1721 für Verwandte gestiftet; in deren Ermangelung können es Rastenburgsche und Gensburgsche Stadtkinder auf 2 Jahr genießen. Das Kapital bestehet in 333 Rthlr. 30 gr. Der Magistrat zu Rastenburg vergiebt es.

38) Das Isingsche, bestehet aus einem Kapital von 411 Rthlr. 10 gr. so der 1684 verstorbene Diacon am Dom M. Joh. Christian Ising für die Söhne der Kneiphöfischen Diaconen gestiftet hat. Die Participienten genießen es auf 3 Jahr.

39) Das Reuterio - Nimpfio - Schönfeldische ist eine Sammlung von kleiner, im Anfange des vorigen Jahrh. gestifteten Legaten, welche zusammen 4 Rthlr. 60 gr. betragen und der Sekretär der Univers. bekömmt.

40) Das Kneiphöfische vergiebt der Magistrat an zwei Studenten. Es beträgt 20 Rthlr. zusammen.

41) Das Köfsche beträgt jährlich 5 Rthlr. 30 gr. ist 1621 von Christian Kösin gestiftet.

42) Das Kospothische, von der 1695 verst. Fr. Louise Charlotte geb. von Kospoth verw. v. Kreutzen dergestalt gestiftet, daß von einem Kapital von 2333 Rthlr. 30 gr. ein Stipendiat von der Familie 50 Rthlr. und ein bürgerlicher von den Storbeckschen und Lepnerschen Erben ebenfalls 50 Rthlr. jährlich empfängt und der Rektor 20 Rthlr. für die Aufsicht bekömmt. Es sollen auch die Stipendiaten alle Jahr nach dem Johannisstag eine öffentliche Rede zum Andenken der Stifterin halten, wozu der Prof. der Beredsamkeit mit einem Programm einladet.

43) Das Rozißsche, von dem Rektor der Altstadtischen Schule, Fr. Roziß 1743 für seine Familie gestiftet. Das Kapital beträgt 333 Rthlr. 30 gr. Die Stipendiaten genießen es 3 Jahr.

44) Das Kreizgenische, von dem Kammerherrn Joh. von Kreizgen auf Pehsten 1702 für würdige Exulanten gestiftet. Das Kapital be-

trägt 1111 Rthlr. 10 gr. Von den Interessen empfängt der Stipendiat jährlich 57 Rthlr. 70 gr. und der Rektor für seine Bemühung 8 Rthlr. 80 gr.

45) Das Krubersche, von dem Studiosus Hieron. Kruber 1679 zunächst für seine Familie gestiftet; doch können es auch andere auf 3 bis 5 Jahr genießen. Es beträgt jährlich 60 Rthlr.

46) Das Rutschensche auch Rosenzweigische genannt, von Gertrud, geb. Rosenzweigin, Das vid Rutschens Witwe 1624 gestiftet. Es beträgt jährlich 13 Rthlr. 30 gr. Die von der Familie haben den Vorzug.

47) Das Lamprechtsche, von Georg Lamprecht, Bürger im Kneiphof 1602 zunächst für seine Familie gestiftet. Das Kapital beträgt 222 Rthlr. 20 gr.

48) Das Lögische Amtsstipendium, beträgt 13 Rthlr. 30 gr.

49) Das Lüneburgsche Familiensstipendium, von dem lüthauschen Pfarrer in Remel, Abrah. David Lüneburg 1743 gestiftet. Das Kapital beträgt 333 Rthlr. 30 gr.

50) Das Müllersche, beträgt jährlich 12 Rthlr.

51) Das Norungische, beträgt jährlich 13 Rthlr. 30 gr.

52) Das Neumannsche Familiensstipendium. Georg Neumann, Viehbürgermeister in Soldau, bestimmte die jährlichen Zinsen von einem Kapital von 1333 Rthlr. 30 gr. dazu.

53) Das Velmannsche. Der 1724 verstorbene außerord. Profess. Heinrich Velmann bestimmte dazu ein Kapital von 1666 Rthlr. 60 gr. Jährlich 100 Rthlr. sind zunächst für Verwandte des

Stifters, dann für andere von ihm genannte bestimmt.

53) Das Beltz'sche Amtsstipendium trägt jährl. 11 Rthlr.

54) Das Preuk: Pöppingische Familiensstipendium, beträgt jährlich 66 Rthlr. 60 gr. Die verwitwete Hofgerichts: Rätin Preuken geborne Pöppingen stiftete es 1705 für ihre Verwandten, in Ermangelung derselben können es aber auch andere Dürftige bekommen.

55) Das Pulverich'sche von Esaias Pulverich, Altstädtschen Zinsmahner 1668 gestiftet. Das Kapital beträgt 1000 Rthlr.

56) Das Kausch'sche von 7000 Rthlr Kapital. Die Frau von Kauschen geb. von Drückhof stiftete es 1706 für drei adliche und einen Bürgerlichen, so daß jeder auf 5 Jahr 100 Rthlr. empfangen, der Rektor 10 Rthlr. für die Aufsicht bekommen und der Kanzler die Stipendiaten bestimmen soll.

57) Das Reimann'sche, von dem 1661 verstorb. Hofgerichtsrath D. George Reimann, für zwei aus seiner Familie und für zwei Professorsöhne gestiftet. Das Kapital beträgt 2000 Rthlr. die Participienten genießen die Interessen zur Hälfte auf 5 Jahr.

58) Rentheistipendia. Sechs Studenten, so sich zu den Littauischen und polnischen Seminarien halten, bekommen jährlich aus der Landrenthei jeder 26 Rthlr.

59) Das Rick'sche Stipendium beträgt jährl. 8 Rthlr. 30 gr.

60) Das Rodmann: Liedtinsche vom Rathesverwandten der Altstadt Christoph Rodmann und seiner Gattin Catharina geb. Liedtin 1620 für

einen aus ihrer Familie oder auch für einen andern bedürftigen gestiftet. Das Kapital beträgt 333 Rthlr. 30 gr. Der Genuß dauert 4 Jahr.

61) Das Rösentkirch'sche bestehet aus 666 Rthlr. 60 gr. Die Interessen von diesem Kapital werden an zwei aus der Familie oder an zwei andere arme Studenten auf fünf Jahr gegeben. Es ward 1611 von dem Kneiphöfischen Rath's verwandten Peter Rösentkirch gestiftet.

62) Das Rohde'sche Familienstipendium trägt jährl. 40 Rthlr. Regidius Rohde und seine Ehegattin Barbare geb. Gebuhrin stifteten es 1687 und 89.

63) Das Schimmelpfennig'sche genießen vier Stipendiaten adlichen oder bürgerl. Standes auf 4 Jahr und Jeder empfängt jährl. 100 Rthlr. Diese ansehnliche Stiftung hat 1652 der Rath Joh. Schimmelpfennig und seine Ehegattin Sophie geb. Schwarzin zunächst für ihre Verwandte bestimmt.

64) Das Schippenheilsche Stadtstipendium beträgt jährl. 10 Rthlr.

65) Das Schönfeld'sche. George Schönfeld vermachte 1648, 5555 Rthlr. 50 gr. dergestalt für arme Studenten, daß daran 10 Theil nehmen könnten, doch in dem Fall wenn welche von der Familie vorhanden wären, sollte Jeder von ihnen 100 Rthlr. auf 3 Jahr haben.

66) Das Schreckenbach'sche von 333 Rthlr. 30 gr. Kapital. Brigitta Schreckenbachin stiftete es 1645 für ihre Familie, doch kann es auch ein armer Predigersohn auf 4 Jahr genießen.

67) Das Scharf'sche jährl. von 22 Rthlr. 20 gr. von dem 1639 verst. Studiosus Hier. Scharf gestiftet. Die Participienten genießen es 3 J.

68) Das Senstberg- Papajewskische beträgt jährl. 20 Rthlr.

69) Das Senberlichische beträgt jährlich 10 Rthlr. und wird auf 3 Jahr vergeben.

70) Das Sinnknechtische von des Lbbenicht- schen Gerichtesverwandten Christoph Sinnknecht 1630 für ein armes Königsberaisches Bürgerkind gestiftet. Das Kapital beträgt 1012 Rthlr. 60 gr.

71) Das Stein- Heilsbergersche bestehet aus einem Kapital von 833 Rthlr. 30 gr. wovon die Zinsen den Verwandten der Stifter des Bürgers Georg von Stein und seiner Gattin Anna, geb. Heilsberglerin auf 6 Jahr; in Ermangelung derselben aber den Professor, Schulrektor- und Prädigersöhnen gegeben werden soll.

72) Das Stolzenbergische, beträgt jährl. 36 Rthlr. und wird auf 3 Jahr vergeben.

73) Das Tettauische, bestehet aus 1666 Rthlr. 60 gr. Kapital, welche der Oberrath und Kanzler Joh. Dietr. von Tettau 1682 dergestalt vermacht hat, daß von den Zinsen der Prof. Jur. 20 Rthlr. der Rektor 10 Rthlr. und der Prof. der Beredsamkeit, welcher an diesem Tage einen solennen Aktus hält, 40 Rthlr. empfängt, die übrigen 20 Rthlr. drei armen Preußen auf drei Jahr zur Erkaufung einiger Bücher gegeben werden sollen.

74) Das Tegel- Stephanische, welches aus 433 Rthlr. 30 gr. Kapital bestehet. Die Zinsen ziehen die nächsten Verwandten beider Familien vom 12. Jahr an, selbst dann wenn sie nicht studiren und genießen es so lange bis sie über 100 Rthlr. jährlicher Einkünfte haben oder sich verheirathen.

75) Das Theilsche bestehet aus einem Kapital von 666 Rthlr. 60 gr. wovon die eine Hälfte der Interessen ein Memelsches Stadtkind, die andere ein hiesiger Professorssohn zieht.

76) Das Thege- Gorische beträgt jährlich 20 Rthlr. Die von der Familie haben den Vorzug; die Stipendiaten genießen es 4 Jahr.

77) Das Timmingshoffsche. Hans Timmingshoff bestimmte 1638 die eine Hälfte des im Kneiphof gelegenen Malz- und Brauhauses für das Kneiphofsche Witwenstift und die andere zu einem Stipendium für zwei Studenten.

78) Das Wagnersche, welches der hiesige Profess der Geschichte, Friedrich Wagner 1620 gestiftet hat, es beträgt jährl. 12 Rthlr. 30 gr.

79) Das Wegnersche, welches der akademische Senat selbst gestiftet, und nach dem Prof. juris prim. D. Henning Wegner genannt wird, weil der einen außerordentlichen Beitrag dazu gethan. Es beträgt jährl. 6 Rthlr. 60 gr.

80) Das Wegnersche oder Bironische hat die verwitwete Generallieutenantin von Biron geb. von Wegnern 1728 für ihre Familie beiderlei Geschlechts gestiftet. Jeder von der Familie, der das 15. Jahr erreicht, hat an den jährlichen Einkünften von 337 Rthlr. 30 gr. gleichen Antheil.

81) Das Westphalische bestehet aus den Interessen von 666 Rthlr. 60 gr. welches Kapital Hans Westphal Bürger und Schneider 1652 für seine Familie zu diesem Behuf vermacht hat. Es kann es aber auch ein Schneiderssohn auf 3 Jahr bekommen, wenn er studirt.

82) Das Wild- Rübsche gestiftet 1677 von der Hofapotheker Wilden geb. Rübin für ihre

Familie; doch kann es auch ein Professorssohn aus der theologischen oder medicinischen Fakult. auf 7 Jahr bekommen. Das Kapital beträgt 1000 Rthlr.

83) Das Wittsche Familienstipendium bestehet aus 1666 Rthlr. 60 gr. welchen die Jfr. Anna Regine Wittin 1728 für solche gestiftet hat, die aus ihrer Familie studiren.

So unlenkbar es ist, daß diese Stipendien manchen armen Jüngling von Kopf in die Höhe bringen und aus der Dunkelheit hervorziehen, in der er ohne diese Unterstützung geblieben wäre, eben so gewiß ist es, daß mancher, der weder Kopf noch Talent zum Studiren hat, sich ohne Prüfung dem gelehrten Stande widmet, so bald er weiß, daß er von dieser Seite unterstützt wird.

In der Kommunität werden an 8 Tischen, jeder mit 12 Personen besetzt, arme Studenten gegen eine geringe Zulage gespeiset; 28 Alumni speisen ganz umsonst. Auf dem akademischen Kollegium können arme Studirende gegen eine verhältnismäßige kleine Miethe wohnen.

Eine ganz vorrefliche Lage, die Königsberg vor so manchen andern Ruessischen Deutschlands, so herrlich auszeichnet, gewährt dem Jünglinge, der an den Schönheiten der Natur Geschmack findet, mannigfaltiges Entzücken und hält ihn von so manchen Zerstreuungen ab, die selten für seine Lage nutzbar sind. Hier wechseln ländliche Gärten, Wiesen, Dörfer, Höfe, Mühlen, Teiche so mannigfaltig ab, daß der Beobachter dieser Naturschönheiten fürs Auge und für die Empfindung hinlänglich befriedigt wird.

Von den hiesigen gelehrten Gesellschaften, ist die deutsche bekannt.

Secimäurerlogen sind hier drei: drei Kro-
nen, Todtenkopf, Phönix.

Die berühmtesten Wirthshäuser sind: der
Polnische Krug, der Palmbaum, das weisse
Koch, der Bär, der Löwenkrug.

Nachrichten von der Universität Königs-
berg findet man in folgenden Schriften:

D. D. H. Arnolds ausführliche und mit Ur-
kunden versehene Historie der Königsbergischen
Universität. 2 Thle gr. 8. Königsberg bei Har-
tung 1746 — Zusätze dazu 1756.

Joh. Fr. Goldbecks litterarische Nachrichten
von Preussen 8 Berlin und Leipzig 1781. 82. des-
selben Nachrichten von der Universität Königs-
berg. 8. Dessau und Leipzig 1782. desselben voll-
ständige Topographie von dem Königreiche Preus-
sen 4. Königsb. in Preussen 1781.

M i n t e l n .

— im westphälischen Kreise der Grafschaft Schaumburg-
Hessencassellischen Antheils. —

Das vom Fürsten Ernst, von Holsteinschaumburg zu Stadthagen 1610 angelegte Gymnasium illustre, ward 1619 zur Universität erhoben, welche 1621 nach Minteln verlegt wurde. Als mit dem letzten schaumburgischen Grafen Otto 1640, das Fürstl. und Gräfl. Geschlecht von Schaumburg ausstarb, war nach dem von 1647 zwischen dem Hessencassellischen und Gräfl. Schaumburgischen Hause getroffenen Vergleich, die Universität gemeinschaftlich, welche aber 1665 vom letzten an das erste völlig abgetreten wurde. Friedrich, Kurfürst zu Pfalz als Reichsvicar und hernach Kaiser Ferdinand II. erteilte der Universität akademische Freiheiten. Die Professores der Theologie sind lutherisch, sonst werden in den andern Fakultäten die Stellen auch mit Reformirten besetzt. Die hiesigen zwei reformirten Prediger sind zugleich Professores der hebräischen und griech. Sprache.

Curator.

Er. Excellenz der Hr. geheime Staatsminister und Präsident des Oberappellationsgerichts von Fleckenbuhl genannt Bürgel.

Prorektorat.

Dies wechselt jährlich unter die ordentlichen Professoren, welche zur Fakultät gehören.

Kanzler.

Hr. D. Joh. Christoph Erich von Springer, Geheimrath und Kanzler der Universität und Kammerdirektor zu Lindeburg, wie auch ord. Prof. d. Rechte seit 1789 — geb. zu Schwabach im Anspachischen d. 11. Aug. 1727.

Theologische Fakultät.

— nach dem lutherischen Lehrbegriff —

Hr. D. Joh. Dan. Müller, erster Prof. der Theologie seit 1769 — geb. zu Allendorf an der Lunde 1721.

Hr. D. Joh. Engelhard Kahler, ord. Prof. der Theologie, Konsistorialrath und Superintendent seit 1769 — geb. zu Winteln den 10. Okt. 1729 —

Hr. D. George Wilh. Kullmann, ord. Prof. d. Theologie f. 1787.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Joh. Chph. Erich von Springer, Kanzler u. s. oben.

Hr. D. Karl Wilh. Wippermann, ord. Prof. der Rechte, der Beredsamkeit, der Geschichte und der Politik f. 1760 — geb. zu Ludwigsburg im Wartenbergischen d. 27. Okt. 1730 —

Hr. D. Joh. Peter Bucher, ord. Prof. der Rechte und zweiter Beisitzer seit 1772, Universitätsindikus f. 1774 — geb. zu Kassel d. 10. Aug. 1740 —

Hr. D. Karl Otto Grebe, ord. Profess. der Rechte und zweiter Beisitzer f. 1785.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Ludw. Wilh. Schroeter, Hofrath und Brunnendarzt zu Rodenberg und Mandorf, wie auch ord. Prof. der Arzneik. und Landphysikus f. 1770 — geb. zu Ninteln d. . . . 1746.

Hr. D. Theodor Wilh. Schröder, ordentl. Prof. d. Medicin und Garnisonmedicus f. 1790.

Hr. Joh. Friedrich Meyer, Chirurgus und Professor.

Hr. Karl Rudolph Zenkel, Adjunktus.

Philosophische Fakultät.

Hr. Karl Gottfr. Fürstenau, ord. Prof. der Logik, Metaphysik und Oekonomie seit 1756 — geb. zu Ninteln d. . . . 1734 —

Hr. Joh. Matth. Hassencamp, Konsistorialrath, ord. Prof. der Mathematik, morgenländischen Sprachen und Beredsamkeit, auch Bibliothekar f. 1769 — geb. zu Marburg d. . . 174.

Hr. Joh. Jac. Jäger, ord. Profess. der hebräischen Sprache f. 1770, Aufseher der Freitische und erster reformirter Stadtprediger — geb. zu Homberg in Hessen d. . . . 1738.

Hr. Karl Wilh. Wippermann, (siehe jurist. Fakult.)

Hr. Joh. Chph. Rummel, ord. Profess. der Philosophie und der griechischen Sprache f. 1780 und zweiter reformirter Stadtprediger.

Ausserordentliche Lehrer.

Hr. Philipp Rabon. Joh. Karl von Canslein, Prof. der franz. Litteratur f. 1781.

Hr. Fr. Heinr. Daniel Schnarr, D. u. Prof. der Philosophie seit 1789, Rektor der reformirten

Stadtschule, Major oder Mitaufseher der Festsch.

Hr. Georg Ernst Hassencamp, Profess. der Philosophie s. 1790 und Unternehmer einer eigenen Pensionsanstalt.

Hr. Nicol. Jac. Holtermann, Capitain und Lehrer der Krieges- und Civilbaukunst.

Sprachmeister in der
franzöf. italien. und englischen Sprache.

Hr. Jean Jaques Matthieu.

Sechmeister. Hr. Joh. Justus Bieke.

Tanzmeister. Hr. Ernst Mignou.

Mechanikus. Hr. G. W. Bolte.

Botanischer Gärtner. Hr. Herm. Richter.

Apotheker. Hr. Joh. Herm. Vict Brokmann.

Universitätsbuchhändler Hr. Joh. Bernh. Müller.

Universitätsbuchdrucker Hr. Anton Heinr. Bösendahl.

Universitätsbuchbinder Hr. Justus Heinr. Vele, Custos der Bibliothek.

Minteln ist eine Stadt mittlerer Größe. Sie hat eine angenehme Lage und wird für die Einwohner dadurch noch angenehmer, daß nicht weit davon Brunnen und Städte liegen, die viel Anziehendes haben, ich darf nur die vornehmsten nennen: Pyrmont, Marienberg, Lodenberg, Renndorf, Rehburg, Minden, Stadthagen, Wilhelmstein, Hannover, Lemgo, Detmold, Hameln. In der Nähe von Minteln verdient gesehen zu werden: das Schlachtfeld bei Minden, die Porta westphalica, der Jakobsberg, der Ersterstein in der Grafschaft Lippe.

Das Prorektorat wechselt jährlich im Julius; das Rancellariat ist beständig. Die Kollegia fangen zu Ostern und Michaelis an.

Es giebt verschiedene Stipendien, welche auf 2 auch 3 Jahr vergeben werden. An einem Freitische speisen 36 Personen Mittag und Abend. Die Universitätsbibliothek wird unter der Aufsicht des Hr. K. R. Hassencamp von Zeit zu Zeit ansehnlich vermehrt.

Im vorigen Jahr ist auf dieser Universität noch ein besonders ökonomisches und staatswirthschaftl. Institut errichtet worden. Auch werden hier die in ganz Deutschland mit so vielem verdienten Beifall aufgenommenen theologischen Annalen von Hr. K. R. Hassencamp herausgegeben.

Vergnügungsorter und Erholungen bestehen in Spaziergängen, Schiffarthen, Musik, Concerten, Gesellschaften der Honoratioren in der Stadt und des Militärs. Es herrscht hier ein feiner und guter Ton in Sitten und Umgang.

Nachrichten über Rinteln findet man in folgenden Schriften:

N. Engelhards Beschreibung der hiesigen Lande Casselschen Antheils 3. Th. gr. 8. 78 S. 788. Ueber protestantische Universitäten neues Raisonnement. Strasburg 1769 S. 272 folg. Ein anderer mit kleinen Universitäten sympathisirender Raisonneur. Frankfurt und Leipzig 1772. von Springer über Staatswirthschaft 2c. Rinteln 1789. Journal von und für Deutschland VIII. St. 1790.

Marburg.

— im Oberheinschen Kreise der Landgrafschaft Hesse
Kassel —

Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessen stiftete bereits die Universität zu Marburg 1527 den 30. Mai und vier Jahr hernach ließ Kaiser Karl V. unter d. 16. Jun. 1531 in Brüssel die dazu nöthigen Privilegien ausfertigen. In den ersten Jahren ihrer Errichtung wurden die Lehrstellen in allen Fakultäten mit Männern besetzt, die sich um die Gelehrsamkeit einen bleibenden Ruhm erworben haben. In der theolog. Fakult. D. Joh. Ferrarius, M. A. Fulda, Erh. Schnepf, D. D. Draconites, D. J. Conicer, D. A. Hyperius, D. W. Orthius, D. E. Hunnius, M. H. Orthius, C. Coldius, D. R. Rodingus, M. H. Herdenius a Löwenstein. In der Jurist. Fak.: J. Studdaus, H. Rudelius, Joh. u. Jak. Lersner, J. Oldendorp, Wigelius, Harpelinus, Forster, Sixtinus, H. Bultejus, H. Treutler, J. Göddeus, A. Gothofredus, H. H. Hunnius. In der medicin. Fakultät: C. Cordius, Michobius, Orvander u. s. w. In der philosoph. Fakultät: D. E. u. W. Matthäi, B. Schönsfeld, N. Blehler, Aselep, P. Rigidius, E. Hessus, N. Goelenius, B. Copius, Paganus, C. Rodolphi, E. Bachmann, J. Megirus und andere. — Der jetzige Landgraf Wilhelm läßt sich ganz besonders die Aufnahme seiner Universität angelegen seyn.

Prorektor magnificus.

Hr. D. Joh. Franz Coing, (s. theol. Fak.)

Kanzler.

Hr. Joh. Zeinr. Christoph von Selchow,
Geheimerrath, Kanzler und Profess. der Rechte
— geb. in der Mark Brandenburg den 26. Jul.
1732.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Jac. Pfeiffer, erster ord. Prof.
der Theologie s. 1779. Consist. R. und Inspektor
— lehrt Dogmatik und Exegese d. N. Test.

Hr. D. Joh. Franz Coing, ord. Profess. der
Theol. und Ephorus der Alumnen seit 1778 —
geb. zu Siegen d. 21. März 1725 — lehrt Dog-
matik und Exegese des N. Test. —

Hr. Alb. Jac. Arnoldi, ord. Prof. der Theol.
und Pädagogiarch — lehrt Exegese über das N.
Test. Dogmatik, Moral, — geb. zu Herborn d. 1.
Okt. 1750.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Joh. Jac. Sorber, ord. Profess. der
Rechte — geb. zu Erfurt d. 29. Sept. 1714 —

Hr. D. Joh. Andr. Hofmann, ord. Profess.
der Pandekten — geb. zu Lambach im Herzogth.
Gotha.

Hr. D. Karl Wilh. Robert, Provisionsrath
und ord. Prof. d. Rechte seit 1779 — geb. zu ...
im Hessischen 1740.

Hr. D. Joh. Heinrich Christian Erleben,
geheimer Justizrath und ord. Prof. d. Rechte —
geb. zu Quedlinburg d. 14. Apr. 1753 —

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Ernst Gottfried Baldinger, Geheimrath und ord. Prof. der Medicin — geb. zu Groß-Bargula bei Erfurt d. 18. Mai 1738 —

Hr. D. G. G. Stein, Hofrath, der Medicin, Chirurgie und Hebammenkunst ord. Profess. wie auch verschiedener gelehrten Gesellsch. Mitglied.

Hr. D. Christian Fr. Michaelis, Hofrath und ord. Prof. d. Medicin — geb. d. . . . zu Göttingen 1754.

Hr. D. Conrad Wösch, Hofrath und ord. Prof. der Medicin.

Hr. D. Joh. David Busch, ord. Prof. der Medicin.

Hr. D. Joh. Wilh. Christian Brühl, ord. Prof. der Medicin.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Joh. Gottfr. Stegmann, Hofrath und ord. Prof. d. Philosophie.

Hr. D. Joh. Wilh. Schröder, ord. Profess. der morgenländischen Sprachen und der jüdischen Alterthümer — geb. zu Marburg d. . . . 1726.

Hr. D. Joh. Gottl. Waldin, ord. Prof. der Mathematik und Physik — geb. zu Gera d. . . . 1728.

Hr. Michael Conrad Curtius, geheimer Justizrath und ord. Prof. d. Geschichte und Beredsamkeit — geb. zu Tschentin im Mecklenburg. d. 18. Aug. 1754 —

Hr. Dietrich Tiedemann, Hofrath und ord. Prof. der Philosophie — geb. zu Bremervörde 1748.

Hr. D. Karl Wilh. Robert, ord. Prof. der Moral — s. juristische Fak.

Hr. M. Joh. Heinr. Wepler, ord. Prof. der morgenländischen Sprachen.

Hr. M. Leonh. Joh. Karl Justi, ord. Prof. der alten Litteratur seit 1780 Kirchenrath und Superintendent — geb. zu Münchhausen in Oberyessen d. 5. Dec. 1753 —

Hr. M. Joh. Bering, ord. Prof. d. Phil. u. Bibliothekar — geb. zu Hofgeismar d. 17. Dec. 1748.

Hr. Joh. Heinrich Jung, Hofrath und ord. Prof. der Oekonomie.

Hr. Franz Karl Schleicher, Hauptmann u. ord. Prof. der militärischen Wissenschaften.

Hr. J. P. von Beaclair, ord. Profess. der Pädagogik.

Außerordentliche Professoren.

Hr. M. Joh. Heinr. Wepler, außerordentl. Prof. d. Theologie.

Hr. D. George Fr. Karl Robert, außerord. Prof. der Rechte.

Hr. D. Philipp Fr. Weis, außerord. Prof. der Rechte.

Hr. Joh. Gabr. Speck, außerord. Prof. der französischen Sprache.

Hr. Joseph Fr. Engellschall, außerord. Prof. und Lehrer der Zeichenkunst.

Hr. Heinr. Crede, außerord. Prof. der Philosophie.

Hr. Joh. Wilh. Dietr. Duising, außerord. Prof. der Philosophie.

Besondere Lehrer und Meister sind zum Sechsten, zum Tanzen und zum Unterrichte in verschiedenen europäischen Sprachen angesetzt.

Marburg liegt romantisch schön, da man aus den meisten Häusern in der Stadt die schönste Aussicht genießen kann. Sie liegt zum Theil an der schrägen Seite eines Berges, von der sich Naturszenen eröffnen, die man nicht treffend beschreiben kann, sondern die man selbst sehen muß.

Nachrichten von Marburg findet man in N. Engelhards Topographie von den Hessencasselschen Landen 2 Thle. Cassel 1778 Briefe eines Reisenden von Pyrmont, Cassel, Marburg, Würzburg und Wilhelmshad. Frankfurt und Leipzig 1783. 8.

H a l l e.

— im Niedersächsischen Kreise, im Herzogthum Magdeburg und zwar im Saalkreise —

Der Cardinal Albert, Kurfürst von Mainz und Erzbischof von Magdeburg hielt sich zu der Zeit, als Luther durch seine Lehre eine Reformation zu verbreiten anfang, in Halle auf. Sein Plan war, durch Errichtung einer Universität in Halle, zu verhindern, daß Luthers Lehre in dieser Stadt Eingang finden möchte. Das päpstliche Privilegium war bereits 1531 unter Clemens VII. Pontificat hierzu ausgefertigt, eine prächtige Dom- und neue Stiftskirche vom Cardinal erbauet, als die Reformation dergestalt in Halle Eingang fand, daß Albert genöthigt ward, nicht bloß sein ganzes Projekt aufzugeben, sondern sogar Halle verlassen mußte, und kaum so viel Zeit übrig behielt, sich mit den Heilighäusern nach Mainz zu begeben. Da es nun an mächtiger Unterstützung fehlte, blieb das ganze Projekt vor der Hand liegen.

Nach dem Tode des letzten Administrators Herzogs August, fiel 1680 das in ein Herzogthum veränderte Erzstift Magdeburg an das Haus Brandenburg. Eine Menge Exercitienmeister, die in Halle als der Residenzstadt des Administrators, reichlich ihr Brodt gehabt, und zum Theil in des Herzogs Diensten gestanden hatten, gaben jetzt in der Stadt Lektionen, an adliche und wohlhabende Bürgerkinder. Hieraus ents

stand eine kleine Ritterakademie, worüber sich der Kammerdiener des verstorbenen Administrators die Inspektion erbat, und sie auch vom Kurfürsten erhielt. Der Nachfolger des grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelm, verbesserte diese Ritterakademie dadurch, daß er eine Reitbahn anlegen ließ und einen Stallmeister dazu bestellte. Diese Ritterakademie ward von Zeit zu Zeit immermehr von einheimischen und auswärtigen von Adel und verschiedenen jungen Leuten aus dem Bürgerstande besucht, kam aber in einen noch größern Ruf, als Christian Thomasius 1690 nach Halle ging und in deutscher Sprache — damals etwas ganz Unerhörtes — über Logik, Moral und Naturrecht Vorlesungen hielt. Die hallische Geistlichkeit schrie laut über Kezerei und der Zulauf ward noch grösser, so daß sogar Bürger sich zu seinen Vorlesungen drängten, um diesen so berühmten Kezzer zu hören, aber sich gewaltig wunderten, daß dieser Mann ihnen weit vernünftigeren Sachen vortrug, als sie von ihren Predigern zu hören gewohnt waren.

Keine günstigere Gelegenheit konnte sich viel leicht ereignen, den Hof zu bestimmen, hier eine Universität anzulegen, die selbst für die damaligen brandenburgischen Staaten nicht überflüssig war. Alle Schwierigkeiten, die vornemlich vom Sächsischen Hofe, wegen des nur fünf Meilen entfernten Leipzig gemacht wurden, waren glücklich aus dem Wege geschafft, und Kaiser Leopold I. hatte bereits unter dem 19. Okt. 1693 die dazu nöthigen Privilegien ausfertigen lassen.

Im folgenden 1694 Jahr am Geburtstage Kurfürst Friedrich III. der als König unter dem

Namen Friedrich I. bekannt ist — geschah am 7. Jul. die feierliche Einweihung der Universität, mit aller der Pracht, die man von dem damaligen brandenburgischen Hofe so gewohnt war. Der Kurfürst selbst mit seinem fürstl. Hofstaat, war dabei zugegen und die Zahl der Zuschauer, die von der Nähe und Ferne hinströmten, war unglaublich groß. Der damalige Kurprinz Friedrich Wilhelm ward zum Rektor magnificentissimus öffentlich erklärt, welche Würde aber seit 1718 nicht weiter ist besetzt worden. Der erste Prorektor war der Prof. d. Theologie D. Baier; der erste Direktor D. Stryk, Prof. d. Rechte und der erste designirte Kanzler war der von Seckendurf, welcher aber noch einige Monate vor der feierlichen Einweihung der Universität starb. Die Kanzlerstelle blieb bis 1722 unbesetzt, wo dem Geh. R. von Ludwig dieser Posten übertragen ward.

Weil gleich von Anfang der neufundirten Universität alle verschiedene Fächer der Wissenschaften mit sehr brauchbaren Männern besetzt waren, die sich theils durch eine gründliche Gelehrsamkeit, theils durch eine Freimüthigkeit auszeichneten, davon man damals auf andern Universitäten nichts wußte, gab diese ungewöhnliche Erscheinung Halle einen Ruf, der von den entferntesten Orten Lernbegierige hinzog. Bei der Stiftung waren in der theolog. Fakultät D. J. W. Baier und D. J. J. Breithaupt; in der juristischen D. C. Stryk, D. J. G. Simon, D. C. Thomasius, D. H. Bodinus, D. J. F. Stryk; in der medicinischen D. F. Hofmann, D. G. F. Stahl; in der philosophischen C. Cellarius, A. H. Franke, J. C. Buddens.

Nach der Zeit hat Halle sehr viele berühmte Männer in allen Fakultäten zu Lehrern gehabt. Die berühmtesten waren in der theol. Fak. D. M. Antonius, A. H. Franke, D. J. H. Michaelis, D. F. Lange, D. J. D. Herrnschmid, D. J. J. Rambach, D. E. B. Michaelis, D. G. J. Baumgarten, D. J. G. Knapp, D. A. Struensee, D. J. S. Gruner, D. J. S. Semler; in der jurist. Fak. D. J. P. von Ludewig, D. J. H. Böhmer, D. J. F. Ludovici, D. M. H. Gundling, D. G. P. Gasser, D. F. L. Fleischer, D. J. G. Heineccius, D. K. G. Knorre, D. J. G. F. von Böhmer, D. M. Schmeizel, D. J. L. Carrach, D. J. E. König, D. P. J. Zeisler, D. J. F. Flörke, D. J. E. W. Steck; in der medicinischen Fakultät: D. H. Henrici, D. M. Alberti, D. J. Junker, D. J. F. Casserbohm, D. J. H. Schulze, D. P. A. Böhmer, D. H. E. Alberti, D. A. E. Büchner, D. F. E. Junker, D. J. P. Eberhard, D. J. F. Goldhagen, D. A. Niezky, D. Bertram; in der philosophischen Fakultät: D. J. P. von Ludewig, D. M. H. Gundling, Ch. Wolf, J. A. Henrici, E. B. Michaelis, J. G. Heineccius, J. J. Lange, D. F. Wiedeburg, L. E. Ursinus, D. J. H. Schulze, D. G. Sellius, A. G. Baumgarten, G. F. Meyer, J. F. Joachim, C. Weber, D. J. P. Eberhard, D. J. A. von Segner, C. A. Klotz, C. F. Pauli, J. Thunemann, D. J. F. G. Goldhagen, J. F. G. Vogel, W. J. A. Karsten.

Unter König Friedrich Wilhelm I. Regierung wurden zuerst Professores der ökonomischen und kameralistischen Wissenschaften angesetzt. Der Philosoph Wolf, der in der Philosophie eine

neue Bahn öfnete, mußte auf D. Langens Anklage und Beschuldigung, als wenn er atheistische und naturalistische Lehrsätze vorbrächte, Halle plötzlich verlassen, wurde aber 1740 vom König Friedrich II. auf die ehrenvollste Art, mit einem ansehnlichen Gehalt und dem Charakter eines Geheimenraths und Vicekanzlers zurückberufen. Für Langen war es vielleicht die größte, aber auch verdienteste Strafe, daß er seinem größten Feinde entgegengehen mußte.

Die sämtlichen Einkünfte für alle bei der Universität angestellte Professoren, Lehrer und Officianten, betragen nach der Foundation nur 7000 Rthlr. jährlich. Der Gehalt der meisten Professoren würde daher sehr klein seyn, wenn sie nicht durch das Honorar für ihre Kollegien schadlos gehalten würden, welches nach Verhältniß der Vorlesungen von 10 Rthlr. bis 3 Rthlr. halbjährig bestimmt wird. Viele, die von den Studirenden ein testimonium paupertatis vorzeigen können, welches oft erschlichen ist, erhalten nach Untersuchung die Kollegien entweder halb, oder auch wohl dem Befinden nach ganz frei. Dies gilt vornemlich von solchen, die Theologie studiren, weil dies gerade der ärmste Theil der Studenten ist.

Diese für Professorbesoldungen ausgesetzte Summe würde aber doch nicht zureichen, wenn nicht schon immer der Landesherr außerordentliche Gelder zu Pensionen für die Professoren, die sich durch Verdienst und Gelehrsamkeit besonders auszeichneten, hergegeben hätte. Friedrich II. gab Wolfen aus seiner Chatouille eine Pension von 2000 Rthlr. und belohnte noch andere geschickte Männer, wovon ich nur von den verstorbenen

einen von Segner, Klog, Thunmann und Karsten nennen will.

Er. jeztregierende Königl. Majestät Friedrich Wilhelm II. haben bald nach Dero Regierungsantritt so vortheilhafte Gesinnungen für diese Universität geäußert, daß sie sich noch immer in dem Ruf einer der blühendsten und berühmtesten Universitäten Deutschlands erhält. Seitdem Er. Excellenz der Königl. Staatsminister Freiherr von Wöllner die Oberkuratell über alle preuß. Universitäten haben, sorgten Sie für alle, vornemlich für die hallische Universität. Ein neuer jährlicher Zuwachs von 7000 Rthlr. aus den Jesuitergütern in Schlesien, ward zu neuen Besoldungen und Gehaltszulagen der Professoren bestimmt. Es werden dafür unentgeltliche Vorlesungen armen Studenten gehalten. Ein Theil dieser Summe wurde zur Anlegung und Unterhaltung eines botanischen Gartens und einer Krankenanstalt und zum Ankauf eines Naturalienkabinetts verwandt. Zu Anlegung einer Sternwarte und dem Ankaufe einiger Instrumente, wie auch zu Erbauung eines neuen Anatomischen Theaters, eines Chemischen Laboratoriums, und Bewahrung des Naturalienkabinetts, gab der König noch besondere außerordentliche Summen her. Halle kann sich des seltenen Glücks rühmen, daß alle Fakultäten von Männern besetzt sind, die theils in ihrem Fach Epoche machen, theils entscheidende Verdienste besitzen, theils als Schriftsteller zu den ersten von Deutschland gehören. Obgleich nach der Stiftung dieser Universität, so viele andere neue sind fundirt worden; obgleich so viele Fürsten nach dieser Zeit das Studiren auf fremden Universitäten verboten haben, ist die An-

zahl der Studenten auch noch jetzt verhältnißmäßig sehr groß. Nicht bloß Landesfinder, sondern noch viele Polen, Russen, Griechen, Schweden, Dänen, Liefländer, Estländer und Reichsländer besuchen von Zeit zu Zeit Halle.

Obercurator.

Er. Excellenz der königl. Staats- und Justizminister Freiherr von Wöllner.

Kanzler

war der Geheimerath Herr von Hofmann, Kammerdirektor bei des Prinzen Heinrich von Preussen Königl. Hoheit seit 1787, legte aber diese Würde den 31. Dec. 1789 nieder, auf wiederholentliches Ansuchen bei Hofe, wegen Seiner kränklichen Gesundheitsumstände.

Prorektor Magnificus.

Er. Magnificenz Hr. Prof. D. Forster vom 12. Jul. 1790 bis den 12. Jul. 1791. S. philos. Fakultät.

Direktor.

Hr. Geheimerath D. Nettelblatt S. jurist. Fakultät.

Theologische Fakultät.

Hr. D. Joh. Aug. Wösselt, ord. Prof. der Theologie, Direktor des Königl. theologischen Seminars — geb. zu Halle den 2. Mai 1734 — lehrt Dogmatik, Moral, Kirchengeschichte, Exegese des N. T. und theologische Bücherkenntnis — wohnt in der Balgstraße im eigenen Hause.

Hr. D. Joh. Ludw. Schulze, ord. Profess. der Theologie, Philosophie und der griechischen und orientalischen Sprachen, wie auch erster Direktor des Waisenhauses — geb. zu Halle d. 17. Dec. 1724 — lehrt Dogmatik, Patristik, Symbolik, Exegese des N. Test. und morgenländische Sprachen — wohnt neben dem Waisenhause.

Hr. D. Joh. Christian Knapp, ord. Prof. der Theologie und Mitdirektor des Waisenhauses — geb. zu Halle d. 17. Sept. 1753 — lehrt Dogmatik, Moral, Exegese des N. Test. und Kirchengeschichte — wohnt auf dem grossen Berlin im eignen Hause.

Hr. Aug. Herrmann Niemeyer, ord. Prof. der Theologie, Inspektor des königl. theologischen Seminariums, Direktor des Pädagogiums und Mitdirektor des Waisenhauses — geb. zu Halle d. 1. Sept. 1754 — lehrt populäre und praktische Dogmatik, Einleitung in die Bücher der heil. Schrift, Homiletik und Pädagogik — wohnt auf dem grossen Berlin im eignen Hause.

Juristische Fakultät.

Hr. D. Dan. Nettelbladt, Königl. Preuss. Geheimerrath, Direktor der Universität, Ordinarius der Juristenfakultät und ord. Profess. der Rechte — geb. zu Rostok den 14. Jan. 1719 — lehrt alle Theile der Jurisprudenz nach dem juristischen Cursus, wohnt in der kleinen Ulrichsstraße im eignen Hause.

Hr. D. Ernst Christian Westphal, ordentl. Prof. der Rechte, Assessor der Juristenfakultät und Ephorus der königl. und magdeburg. Provinzialfreirechts — geb. zu Quedlinburg den 22.

Jan. 1737 — beschäftigt sich mit Erklärung einzelner Theile der Jurisprudenz — wohnt auf dem kleinen Berlin im eignen Hause.

Hr. D. Joh. Christian Voltar, ord. Prof. der Rechte und Beisitzer der Juristenfak. — geb. zu Werder in der Mittelmark d. 14. Jun. 1744 — lehrt Geschichte des Rechts, Institutionen, Pandekten, Staats, Lehn und peinliches Recht und juristische Encyclopädie und Methodologie — wohnt in der Märkersstraße im eig. Hause.

Hr. D. Christian Friedr. Jonathan Fischer, ord. Prof. des Staats- und Lehnrechts, wie auch Beisitzer der Juristenfak. — geb. zu Stuttgart d. 12. Februar 1750 — lehrt Lehn- Staats und Deutsches Recht — wohnt in der Barsbüfersstraße im eignen Hause.

Hr. D. Heinr. Joh. Otto König, ord. Prof. der Rechte und Beisitzer der Juristenfakultät — geb. zu Marburg den 3. Nov. 1748 — lehrt alle Theile der Jurisprudenz — wohnt hinter dem Rathhause im eigenen Hause.

Hr. D. Joh. Caspar Ludw. Nienken, ord. Prof. d. Rechte und außerordentl. Beisitzer der Juristenfak. — geb. zu Wittenberg d. 8. Sept. 1752 — lehrt verschiedene Theile der Jurisprudenz — wohnt in der Steinstraße in seinem eignen Hause.

Medicinische Fakultät.

Hr. D. Joh. Gottlieb Kemme, ord. Prof. der Medicin, Exhorus der Königl. Freitische und Mitglied der Kaiserl. Akademie der Naturforscher — geb. zu Halle den 10. Septemb. 1738 — lehrt Pathologie und verschiedene andere Theile

der theoretischen Arzneikunde — wohnt an der Marktkirche.

Hr. D. Philipp Friedr. Theodor Wiedel, der Anatomie und Chirurgie ord. Prof. Landphysikus und Mitglied der Akademie der Wissensch. zu Berlin — geb. zu Berlin d. 30. Apr. 1755 — lehrt Physiologie, Anatomie, Chirurgie, Hebammenkunst, Osteologie und Syndesmologie etc. — wohnt im eignen Hause in der Brädersstraße.

Hr. D. Joh. Reinhold Forster, ord. Prof. der Medicin, der Philosophie etc. s. philosophische Fakultät.

Hr. D. Philipp Caspar Junghans, ordentl. Prof. der Medicin und Mitglied der naturforschenden Gesellsch. in Halle — geb. zu Römheld d. 11. Okt. 1738 — lehrt Botanik — wohnt in der großen Ulrichstraße beim Fabrik. Weinmann.

Hr. D. Joh. Christian Reil, ord. Prof. der Medicin, Stadtphysikus und Direktor der klinischen Anstalt — geb. d. . . . — lehrt Therapie, Diätetik und verschiedene Theile der theoretischen Arzneikunde, auch giebt er in dem klinischen Institut praktische Anweisung zur Heilkunde — wohnt hinter dem Rathhause im Endterschen Hause.

Hr. D. Fr. Alb. Karl Gren, ord. Prof. der Medicin und Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Halle — geb. zu Bernburg d. . . . 175 — lehrt Experimentalphysik, Experimentalchemie, Pharmazentik und die Kunst Recepte zu schreiben — wohnt in der Barfüßerstraße in seinem Hause.

Hr. D. Fr. Adolph Richter, ord. Prof. der Medicin und angestellter Arzt beim Waisenhause — geb. zu Halle d. 29. Okt. 1748 — lehrt

Experimentalchemie und materia medica — wohnt in der Steinstraße im eignen Hause.

Philosophische Fakultät.

Hr. D. Joh. Ludw. Schulze, siehe theol. Fakultät.

Hr. Joh. Christian Förster, Königl. Krieges- und Domainenrath, ord. Prof. der Philosophie, Oekonomie und Kameralwissenschaften, wie auch Ephorus der Königl. und halberstädt. Provinzialfreitische — geb. zu Halle d. 14 Dec. 1735 — lehrt Logik und Metaphysik, Recht der Natur und Kameralwissenschaften — wohnt in der Steinstraße im eigenen Hause.

Hr. Joh. August Eberhard, ord. Prof. der Philosophie und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin — geb. zu Halberstadt den 31 Aug. 1738 — lehrt Logik, Metaphysik, Naturrecht, philosophische Geschichte und Aesthetik — wohnt in der Brüderstraße im eigenen Hause.

Hr. Matthias Christian Sprengel, ordentl. Prof. der Geschichte und erster Bibliothekarius bei der Universitätsbibliothek — geb. zu Rostok den 24. Aug. 1746 — lehrt alte und neue Geschichte, Staatengeschichte u. Statistik — wohnt in der Brüderstraße im Schenkischen Hause.

Hr. D. Joh. Reinhold Forster, ord. Prof. der Naturgeschichte, der Akademie der Wissenschaften zu Berlin und verschiedener anderer Akademien und gelehrten Gesellschaften Mitglied — geb. zu Dirschau in B. Preußen d. 22 Okt. 1729 — lehrt verschiedene Theile der Naturgeschichte und Landwirthschaft, — wohnt in der großen Ulrichsstraße in des Kaufm. Bräkoniers Hause.

Hr. Fr. Aug. Wolf, ord. Prof. der Bereds. und Dichtkunst, wie auch Direktor des philologischen Instituts und 2. vter Bibliothekarius bei der Universitätsbibliothek geb. zu Hainrode in der preuß. Grafschaft Hohenstein d. 14. Febr. 1750 — hält Vorlesungen über die alte griechische und lateinische Literatur — wohnt in der Galsstraße in des Buchdruckers Heller Hause.

Hr. D. George Fr. von Lamprecht, Krieges- und Domainenrath und Prof. der ökonomischen Wissenschaften — geb. zu Berlin den 24. Sept. 1759 — lehrt Polizeiwissenschaft, Finanzwissenschaft, Technologie, ökonomische, politische, kameralistische Encyclopädie und Methodologie — wohnt auf dem Schlamm in des Kaufmann Pohlmanns Hause.

Hr. Georg Sim. Klügel, ordentl. Professor der Mathematik — geb. zu Hamburg den 19. Aug. 1739 — lehrt reine und angewandte Mathematik — wohnt in der kleinen Steinstraße im von Bodenschen Hause.

Hr. Joh. Christian Krause, ord. Prof. der Philosophie und Geschichte — geb. zu Aikern d. 14. Dec. 1749 — lehrt Universal- und europäische Geschichte, Reichsgeschichte und Statistik — wohnt am Markte in des Apotheker Kohl Hause.

Professores bei dem Königl. reformirten Gymnasium illustre.

Das Fundationsdiplom dieses akademischen Gymnasiums ist vom Könige Friedrich I. unterm 25. Jan. 1712 ausgefertigt worden. Die beiden dabei angestellten ordentl. Professoren lesen den

Theologen reformirter Confession Vorlesungen aus allen Theilen der Theologie und verwandten Wissenschaften. Nach der Foundation sollte der erste Professor der Theologie immer der letzte Professor in der theologischen Fakultät seyn. Allein der Haß beider theologischen Religionsparteien war damals, als das Gymnasium gestiftet ward, so groß, daß der erste reformirte Profess. D. Heyden sehr bald nicht weiter die Concilia besuchte, weil man ihm zu viele Eitelkeiten machte. Seine Nachfolger haben ihre alten Rechte nicht hervorgesucht. Jetzt sind dabei angestellt:

Hr. Samuel Mursinna, ordentl. Prof. der Theologie, Ephorus des Gymnasiums und der Königl. reformirten Freitische geb. zu Stolpe in Pommern d. 12. Nov. 1717 — lehrt Dogmatik, Moral, theologische Encyclopädie und Exegese über verschiedene Bücher des N. Test. wohnt im Ephorathause des reform. Gymnasiums.

Hr. Theodor Fr. Stange, ord. Profess. der Kirchengeschichte und der morgenländischen Sprachen — geb. zu Ostermühlenburg im Anhalt: Rüdowischen d. 1. Nov. 1742 — lehrt Kirchengeschichte, Exegese über das N. Test., jüdische Alterthümer und Einleitung in die Bücher des N. Test. — wohnt in der großen Ulrichsstraße in Frankens Hause.

Außerdem pflegt noch theologische Vorlesungen für die Reformirten zuweilen zu halten:

Hr. Georg Jakob Pauli, Konsistorialrath, Hof- und Domprediger — geb. zu Braunschweig d. 22. Jul. 1722 — lehrt Pastoraltheologie, Homiletik und Catechetik — wohnt in der Hofpredigerwohnung auf dem Domhofe.

Außerordentliche Professoren.

Hr. D. Joh. Christoph Bathe, außerord. Prof. der Rechte — geb. zu Halle den 19. Sept. 1754 — lehrt Institutionen, Pandekten, Criminalrecht, vorzüglich beschäftigt er sich mit praktischen Vorlesungen für preuß. Juristen &c. — wohnt in der großen Ulrichsstraße im Eurtischen Hause.

Hr. D. Junker, außerord. Prof. der Medicin — geb. zu Halle den . . . lehrt Pathologie und giebt theoretische Anweisung zur Kur der Krankheiten — wohnt auf dem kleinen Berlin beim Hoffiskal Lauffer.

Hr. D. Kurt Sprengel, außerord. Prof. der Medicin — geb. . . . lehrt Semiotik, gerichtl. Medicin, Geschichte der Medicin und Vieharzneikunde &c. — wohnt beim Stiftsamtmanne Büttner in der großen Ulrichsstraße

Hr. S. F. G. Wahl, außerord. Profess. der Philosophie und der morgenländischen Sprachen und Dolmetscher bei dem Departement der auswärtigen Geschäfte zu Berlin — geb. zu . . . im Erfurtischen im Febr. 1760 — lehrt Alterthümer und Exegese des A. T., giebt auch Anleitung zur Erlernung der morgenländischen und neuern europäischen Sprachen, wohnt in der großen Ulrichsstraße beim Goldschmidt Faber.

Hr. L. H. Jakob, außerord. Prof. der Philosophie und Lehrer an dem luth. Stadtgymnasium — geb. zu Wettin den 26. Febr. 1759 — lehrt Logik und Metaphysik, Recht der Natur &c. — wohnt auf dem Stadtgymnasium.

Hr. Christian Fr. Prange, außerord. Prof. der Philosophie — geb. zu Halle den 20. April

1756 — lehrt Archäologie und giebt Anweisung zum Zeichnen und Mahlen — wohnt in der groß. Ulrichsstraße im eigenen Hause.

Hr. M. Penker, designirter außerord. Prof. der Philosophie lehrt Logik und Metaphysik, auch philosoph. Encyclopädie, wohnt beim Musikdirektor Lürk in der Steinstraße.

Privatdocenten.

Hr. Snetlage, der Rechte D. hält Vorlesungen über verschiedene Theile der Jurisprudenz in französischer Sprache, wohnt in der großen Ulrichsstraße.

Hr. Dabelow, der Rechte D. liest Civil-, Lehn-, Staats- und Kirchenrecht, wohnt beim Geheimen Rath Mettelblatt.

Hr. M. Güte, erster Diakon an der Ulrichs-Kirche, lehrt Exegese über das N. Test. und dictirt Entwürfe zu Predigten — wohnt im Diakonathause.

Hr. M. Rath, Lehrer am lutherischen Stadtgymnasium — lehrt reine und angewandte Mathematik, auch Algebra — wohnt auf dem Gymnasio.

Hr. M. Waack, lehrt Logik und Metaphysik, Mathesis, auch Aesthetik, wohnt beim Hrn. Prof. Niemeyer.

Hr. M. Hofbauer, lehrt Logik und Recht der Natur, wohnt in der Märkerstraße im Gallaschen Hause.

Hr. Lektor Hertz, lehrt praktische Geometrie, reine Mathematik und giebt Anweisung zum Feldmessen und zur Baukunst, wohnt am Ulrichsthor im eigenen Hause.

Sprach- und Exercizienmeister.

In der franz. Sprache geben Unterricht

Die Herren Donday, Blanchot, Taude,
Boselli, Taust, Wölfel, und Rousseau.

in der italienischen und spanischen Sprache

Hr. Boselli.

in der englischen Hr. Behrmann.

Der Hr. Stallmeister Andre giebt auf der Königl.
Reitbahn Anweisung zum Reiten; die Herren
Langerhans, Nagel und Schelomo geben Un-
terricht im Tanzen; der Hr. Fechtmeister Nie-
delsheimer giebt Anweisung im Fechten und Bol-
tigiren; der Hr. Musikdirektor Türk giebt theo-
retischen und praktischen Unterricht in der Musik,
so wie auch der Musikus Zeise.

Universitätsgerichte,

Officianten und Unterbediente bei der Uni-
versität.

Die Universitätsgerichte haben alle Univer-
sitätsbürger und Verwandte, noch außer den Stus-
denten, unter ihrer Jurisdiktion. Der Prorektor
ist zwar Chef davon, sobald er aber kein Jurist
ist, und juristische Fälle vorkommen, consulirt er
den Syndicus. Sonst trägt ein Syndicus vor,
und der Prorektor und der andere Syndicus des-
cerniren. Bei wichtigern Sachen wird die Ent-
scheidung dem akademischen Dekanat, Senate,
oder in 2ter Instanz dem Concilio überlassen, die
sich auf der Waage versammeln.

Hr. Glük, Hofiskal und Syndikus.

Hr. Nettler, Justizkommissarius und Syn-
dicus.

W

Hr. Dryander, Hofrath und Syndikus, der Herrn Stif adjungirt ist.

Hr. Ofel, erster Aktuarius.

Hr. Bisten, zweiter Aktuarius.

Hr. Ruhn, Aufskatator.

Hr. Lochner, Registrator und Copiste.

Pedelle. Müller, und Zübner, dem ersten ist adjungirt Prange.

Halle ist die Hauptstadt des Saalkreises. man rechnet darin über 20000 Einwohner, ohne Militär und Studenten; vom erstern zählt man 2900 Mann und von den letztern zwischen 1000 bis 1100. Halle hat zwei große Vorstädte, Blanka und Neumarkt; die Zahl der Häuser wird auf 2184 geschätzt. Es ist falsch, wenn einige behaupten, daß der Steinkohlengeruch die Luft ungesund mache und vornemlich denen nachtheilig wäre, die zur Schwindsucht inclinirten; vielmehr haben andere mit guten Gründen zu zeigen gesucht, daß der Steinkohlendampf nicht nur nicht den Schwindfüchtigen schade, sondern vielmehr ihnen dienlich sey. Es kann aber wohl geschehen, daß manche junge Leute, die hier ihre Gesundheit zu Grunde gerichtet haben, vieles auf die Rechnung des ungesunden Steinkohlengeruchs schieben, was eigentlich aus ganz andern Ursachen entsprungen ist.

Die merkwürdigsten öffentlichen Gebäude sind: a) die Domkirche, b) die Marktkirche, c) die Moritzkirche, d) das Rathhaus, e) die Waage, f) der Rathskeller, auf dessen großen Saal die Winterkonzerte gegeben werden, g) das reformirte Fräuleinstift vom Kanzler von Jena 1702 gestiftet und mit Königl. Freiheiten begnadet.

digt, h) das Universitätsbibliothekgebäude auf dem Paradeplatz, i) das Waisenhaus in Glauchau etc.

Öffentliche Bibliotheken: 1) die Universitätsbibliothek, welche anfänglich auf der Waage aufgestellt war, 1779 aber in das auf dem Paradeplatz neuerbaute Gebäude gebracht wurde. Sie bestehet aus mehr als 18000 Bänden. Sie wird Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr zum allgemeinen Gebrauch geöffnet. Unterbibliothekar ist Herr M. Bertram. Wenn die Studenten Bücher mit nach Hause nehmen wollen, müssen sie einen Zettel vorzeigen können, der von einem Professor unterschrieben ist; außerdem wird ihnen kein Buch verabfolgt. 2) Die Marienz, auch Rathsbibliothek genannt, ist unweit geringer als die Universitätsbibliothek, doch vornehmlich wegen einer großen Sammlung alter Drucke merkwürdig; 3) die Bibliothek des Waisenhauses, die aus 20000 Bänden bestehet, hat ihr Dasein größtentheils von Schenkungen und milden Stiftungen zu danken. Die andern öffentlichen Bibliotheken sind zu klein und unbedeutend, als daß sie genannt zu werden verdienen. Beinahe alle Professoren haben ansehnliche Hausbibliotheken, worunter die Semlerische gewiß nicht die geringste ist, welche nach dem am 14. März dieses Jahrs erfolgten Absterben ihres Besitzers, vielleicht noch in diesem Jahr verauktionirt werden möchte.

Zu den gemeinnützigen wissenschaftlichen Anstalten, gehört das Waisenhaus von August Herrmann Franken, am Ende des vorigen Jahrhunderts bloß durch milde Beiträge gestiftet und vortreflich eingerichtet, welches aber bald nach

Dem Absterben dieses in so vieler Rücksicht großen Mannes, vieles von seinem ersten ausgebreiteten Ruf verloren hat. Hiermit ist gewissermassen das Königl. Pädagogium verbunden, welches unter der jezigen Direktion des Hrn. Prof. Niemeyer sehr in Aufnahme gekommen ist. Das reformirte und lutherische Gymnasium sind außerdem noch die gelehrten Schulen.

Ehedem waren hier mehrere gelehrte Gesellschaften, jetzt ist bloß die naturforschende 1774 gestiftet, deren Direktor der Hr. Krieges- und Domainenrath von Leyser ist. Der Geheimen Rath Klotz schrieb hier zuerst eine gelehrte Zeitung, welche nach seinem Tode der Prof. Bertram fortsetzte, dann der Herr Prof. D. Mößelt und welche nun von dem Anfange dieses Jahrs Hr. Prof. D. Woltar besorgt. Von Lesegesellschaften ist die des Hrn. Bisping die merkwürdigste; Hr. M. Güte hält ebenfalls eine, für einen geschlossenen Zirkel. Außerdem kann man bei Zeitungsträgern gegen ein Billiges die gelehrten und politischen Zeitungen, auch Journale zu lesen bekommen.

Der botanische Garten hat seit einigen Jahren, so lange der geschickte Gärtner Herr Junk dabei angestellt ist, an äußerer Schönheit so sehr gewonnen, daß er häufig von Familien und Studenten besucht wird. Es werden in demselben den Sommer durch von dem Prof. der Botanik Vorlesungen gehalten. Hier ist die neue Sternwarte angelegt.

Ueber das vor einigen Jahren errichtete Collegium Clinico-Chirurgicum hat der große Anatom und Chirurg Hr. Prof. Wicke, über das Collegium Clinicum der geschickte Hr. Prof. Neil

die Aufsicht. Durch diese Anstalt werden zwei Zwecke zugleich erreicht. Einmal erlangen hier die jungen Mediciner eine praktische Kenntniß von den Krankheiten und ihrer Kurart, dann werden arme, hülfsbedürftige Kranken umsonst kuriert.

Das theologische Seminarium steht unter Direktion des Hrn. D. Mößelt, dem der Hr. Prof. Niemeyer als Unteraufsesser zugeordnet ist. Das philologische Seminarium, worin junge Männer zu Schulämtern gebildet werden, steht unter der Aufsicht des Hrn. Prof. Wolf.

Die Anatomie, die sich vormals in der untern Etage des Bibliothekgebäudes befand, ist jetzt in die sogenannte Residenz gebracht worden. Eben daselbst befindet sich auch das von dem verstorb. Oberbergrath Goldhagen für 2500 Rthlr. erkaufte Naturalienkabinet. Das Waisenhaus besitzt auch eine sehenswürdige Naturaliensammlung. Von dergleichen Privatsammlungen verdient die Forstersche, die Gebauersche, die von Leyser'sche, und die Zübnerische gesehen zu werden. Der im vorigen Jahr verstorbene Geheim Rath D. Böhmer hinterließ eine schätzbare Gemäldesammlung, welche in diesem Jahr verauktionirt werden soll. Der Hr. Prof. Wöckel besitzt eine sehr kostbare Sammlung anatomischer Seltenheiten und Präparate, welche vielleicht nirgends so vollständig in Deutschland anzutreffen ist.

Oekonomische Nachrichten.

Diejenigen Eltern, welche zu ihren Söhnen noch nicht das Zutrauen haben, daß sie selbst mit dem Gelde wirthschaftlich umgehen können, haben die Freiheit, den vierteljährigen Wechsel

für ihren Sohn an die hiesige Administration unter der Aufsicht des Hrn. Prof. D. Nienken und Hrn. Hofr. Bantsch zu schicken, welche dafür sorgen werden, daß alles vorschriftsmäßig nach Verhältnis des vierteljährigen Wechsels bestimmt und regulirt wird. Jedoch muß das jährlich ihnen bestimmte Quantum wenigstens 160 Rthlr. seyn. Freilich da der Sohn doch einmal wirthschaften lernen muß, wäre es gut, wenn er es gerade in einer Lage lernte, wo seine Bestimmung ihm rath wenig auszugehen, und wo so viele Anlockungen ihn zu manchen Ausgaben einladen, die selten seiner Einnahme angemessen sind. Es würde unrecht seyn, wenn man sagen wollte, daß in Halle alles theuer wäre. Alles kommt auf die erste Einrichtung an, wie viel man für Stubenmiothe, für Mittags- und Abendrath, für Bücher, für Kollegien, zu Vergnügungen, zum Taschengelde nach der Größe seines Wechsels, rechnen muß. Ueberschreitet man diese bestimmten Ausgaben nicht, so muß man schlechterdings auskommen. Ueberschreitet man sie, so kommt man in Verlegenheiten. Es werden die scheinbar entbehrlichen Sachen versetzt, man lebt bei den Aufwärtern auf Credit, man borgt beim Schneider, Schuster &c. Das Vierteljahr ist um, der Wechsel kommt, und man befindet sich in wenig Tagen ohne Geld, oft ist man nicht einmal im Stande die Schulden ganz zu bezahlen. Man verwickelt sich immer tiefer in ein Labyrinth, woraus man am Ende keinen Ausweg finden kann. — Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin wohlhabende und reiche Eltern zu erinnern, ihren Söhnen lieber etwas mehr als zu wenig das Jahr durch zu geben. Wenn sie selbst studirt haben, dürfen sie

ja nicht den Wechsel ihrer Söhne nach dem bestimmen, den sie selbst einmal gehabt haben. Es hat sich alles nach der Zeit unglaublich verändert, vieles ist im Preise zwei, drei bis vierfach gestiegen. Jetzt sind manche Dinge zum Bedürfnis geworden, die damals zum Luxus gehörten. Ein Wechsel von 2 bis 300 Rthlr. für einen Studenten, der weder Stipendien noch Freitische genießt, ist wirklich nicht zu viel, und er wird bei der regelmäßigen Lebensart, wenn er die Kollegien bezahlt und sich die nöthigsten Bücher anschafft, gewiß nicht viel zu Vergnügungen übrig behalten.

Für das Signum Depositionis zahlt ein Bürger 1 Rthlr. 4 gr. der Adliche das Duplum, der Baron das Triplum, der Graf das Quadruplum und für die Matrikel bezahlt ein Neuankommener der Bürgerliche 4 Rthlr. ein Edelmann 6 Rthlr. 20 gr. ein Baron 9 Rthlr. 16 gr. ein Graf 12 Rthlr. 4 gr. Wer arm befunden wird, zahlt die Hälfte mit 2 Rthlr. 8 gr. auch wohl dem Befinden nach wird ihm alles erlassen: jedoch höchst selten, und doch müssen 4 gr. für die Fedelle und 4 gr. für die Armen erlegt werden.

Die Stubenmiethe richtet sich nach der Gegend und Lage des Hauses, nach der Aussicht und nach der Bequemlichkeit, auch nach den besfern, oder geringern Meublen, womit die Stube versehen ist. Man kann in der Vorstadt eine Stube jährlich für 6 bis 8 Rthlr. eine in der Stadt besser und bequemer für 12, 14, 16 Rthlr. und die besten für 24, 30 bis 36 Rthlr. haben. Es versteht sich von selbst, daß wenn man mehrere Stuben, oder wohl eine ganze Etage, nebst Stallsung und Wagenremise verlangt, der Preis der

Wohnung ungleich höher seyn muß. Außer der Miethe wird noch jährlich für Aufwartung besonders bezahlt, welche sich nach dem Preis des Zimmers gewöhnlich richtet und in 4, 6 bis 8 Rthlr. besteht. Diejenigen, welche eine Stube zusammen beziehen, haben die Bequemlichkeit, daß sie die Miethe zur Hälfte bezahlen, jeder muß aber besonders für die Aufwartung geben. Entweder vermietet der Wirth das Bette zugleich mit der Stube, oder er verschafft dem, der kein eigenes mitbringt, eins um 4 bis 6 Rthlr. jährl. Miethe. Die Preise des Mittagstisches sind sehr verschieden. Für den geringsten bezahlt man wöchentlich 14 bis 16 gr. für den bessern 20 gr. — 1 Rthlr. für den besten 1 Rthlr. 8 — 1 Rthlr. 12 gr. Den Abend kann man zu 3 gr. die Portion auf den besten Kaffeehäusern speisen. Für die Wäsche bezahlt man vierteljährl. 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 8 bis 12 gr. auch wohl mehr, indem sich der Preis nach dem weiß Zeug richtet, das einer die Woche durch schwarz macht. Der Friseur bekömmt, von einem der tägl. frisirt seyn will, quartalliter 1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 16 gr. Die Kollegien werden bei den Theologen zu 3 bis 4 Rthlr. bei den Juristen zu 4 bis 8 Rthlr. bei den Medicinern zu 4, 5, 6 bis 10 Rthlr. und bei den Philosophen zu 3, 4 bis 5 Rthlr. honorirt. Die Bezahlung der Privatissima wird besonders verabredet. Der Unterricht in den europäischen Sprachen wird monatlich mit 2 bis 3 Rthlr. bezahlt. Das Reiten kostet den ersten Monat 12 Rthlr. und die folgenden 8 Rthlr.; außerdem werden verschiedene Douceurs und Trinkgelder gegeben. Für das Fechten auf den Stöß bezahlt man monatl. 3 Rthlr. wenn zwei eine Stunde zusam-

mén nehmen, bezahlt jeder 2 Rthlr. 16 gr. Ken-
tontre; Lektionen, wo auf Hieb und Stoß zu-
gleich gefochten wird, kosten monatlich 5 Rthlr.
Für das Voltigiren giebt man monatl 6 Rthlr.;
wenn aber mehrere zusammentreten, kostet es
auch nicht mehr als 6 Rthlr. Der Unterricht
in der Musik wird verschiedentlich monatl. mit
1 Rthlr. 8 gr. bis 4 Rthlr. bezahlt. Das Tan-
zen kostet monatl. 2 Rthlr, sobald sich eine ver-
hältnißmäßige Gesellschaft dazu vereinigt.

Es kommen viele auf die Universität, deren
Vermögensumstände so beschaffen sind, daß sie
sich nach einer Unterstützung umsehen. Für The-
ologen ist es gut, wenn sie auf dem Waisenhause
anzukommen suchen, wo sie, sobald sie Kennt-
nisse und Talente zum Unterricht haben, leicht
eine Klasse bekommen können. So mühsam auch
dieser Weg ist, sich durchzuhelfen, so viele ge-
schickte und große Männer haben doch in ihrer
Jugend an dieser Anstalt gearbeitet, und viel-
leicht war dies der erste Schritt zu ihrem nach-
maligen Ruhm. Andere die nicht ganz von allem
Vermögen entblößt sind, können, sobald sie Lan-
deskinder sind, und die nöthigen Empfehlungen
haben, an den königl. oder Provinzialfreitischen
eine Stelle bekommen. Die Königlichen bestes-
hen aus 8, 10, 12 bis 14 Tischen, jeder von 12
Personen. Die Provinzialfreitische, nemlich
der Magdeburgische und Halberstädtische, können
nur solche Landeskinder bekommen, die von ge-
nannten Provinzen gebürtig sind und dazu em-
pfohlen werden. Für die von der reformirten
Confession ist auch noch ein Freitisch, welcher
aus den Landescollekten unterhalten wird, und
nur in dem Fall, wenn sich keine Landeskinder

Dazu melden, auch wohl an dürftige Ausländer von den dazu ernannten Ephoren vergeben werden kann.

Die Stipendien, die in Halle selbst vergeben werden, sind zu gering und unbedeutend, als daß sie sollten angeführt werden; allein es sind hier sehr viele Stipendiaten, die theils Familienstipendien, theils Landesstipendien genießen. Auch für die reformirten sind verschiedene Stipendien, die theils in Berlin von dem Kirchendirektorium, theils in Magdeburg vom Consistorium vergeben werden.

Wirthshäuser. Goldner Ring, Kronprinz und Goldner Löwe.

Freymaurerloge: die drei Degen.

Auf sehr mannigfaltige Art ist für Vergnügungen derjenigen gesorgt, welche hier studiren und sehr oft Zerstreuungen nöthig haben. Im Sommer stellen sich dem Auge sehr mannigfaltige Naturscenen dar, die man nicht mit Mühe aufsuchen darf, sondern die man beinahe vor jedem Thor ungesucht antrifft. Die nahe liegenden Dörfer Passendorf, Schlettau, Rieburg &c. werden häufig im Sommer besucht. Bahrsruhe oder der Weinberg, den D. Bahrt sich erkauft hat, ist seit einiger Zeit ein angenehmer Aufenthalt geworden, nicht bloß wegen der schönen Aussicht, die man von dort aus haben kann, sondern auch wegen der guten Gesellschaft, die dort hin zu gehen pflegt. Zur Badezeit werden nach Lauchstädt öfters Lustparthien theils zu Pferde, theils zu Wagen, auch wohl zu Fuße gemacht, um an den dortigen gesellschaftl. Vergnügungen Theil zu nehmen und die Schauspiele mit anzusehen, die zu der Zeit gegeben werden. Das nur fünf

Kleine Meilen von Halle entfernte Leipzig wird auch öfters, am meisten aber in der Oster- und Michaelismesse von den Studenten besucht, weil vielen die dortigen fremden Kaufleute ihre Wechsel zu bringen pflegen. Die Messe zu Naumburg, die Eselswiese zu Quedlinburg um Ostern u. s. w. besuchen ebenfalls die Studenten häufig. Im Winter werden wöchentliche Concerte und Bälle gegeben, woran freilich nur diejenigen, deren Wechsel es gestattet, Theil nehmen können. In der Stadt sind die berühmtesten von Studenten besuchte Kaffeehäuser, bei Paulis in Strikshof, im goldnen Löwen in der Salzstraße, bei Scharren auf dem Markt, und verschiedene andere.

Unter den hiesigen Buchhandlungen ist blos die Hemmerde, Schwetschkesche und die des Waisenhauses zu merken, weil die andern keine Sortiments halten; unter den Buchdruckereien ist unstreitig die Gebauersche die wichtigste, welche darum zu bemerken ist, weil der Besitzer auch das Privilegium hat, einen offenen Buchladen zu halten, allein in sofern bis jetzt davon keinen Gebrauch macht, da er blos mit seinem eigenen Verlag handelt, der unstreitig unter allen hiesigen Buchhändlern und Buchdruckern der stärkste und wichtigste ist. Zum Verkauf der Privatbibliotheken ist ein eigener Auktionator Hr. Werner angesetzt, der die Aufträge der Auswärtigen annimmt und prompt besorgt; die Erben von Bibliotheken aus den benachbarten kleinen Städten, wo keine Bücherliebhaber sind, thun wohl daran, wenn sie dergleichen Büchersammlungen hier her schiffen und durch ihn verauktioniren lassen. Unter den Bücherantiquarien ist Herr

Rathen zu merken, der durch eigenen Trieb, neben seiner Pfeilenhauerprofession sich eine sehr starke Bücherkenntniß erworben hat und einen ansehnlichen Büchervorrath besitzt.

Nachrichten von der Stadt und Universität Halle findet man in J. E. von Dreyhaupts Beschreibung des Saalkreises 2 Thle in Fol. Stiebertzens und Seyfarts Auszug aus derselben 2 Thle in 8 E. N. Hausens Beschreibung des Herzogthums Magdeburg, der Stadt Halle und des Saalkreises 772. Historisch: topographische Beschreibung der Stadt Halle im Magdeburgschen, Brottkau 788 u. f. w.

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 17 Hr. Joh. G. S. Leun ist seit dem 29. Jan. außerord. Profess. der Philosophie geworden, mit Beibehaltung seines Lehramts am akad. Pädagogium.

S. 134 der Prof. D. J. A. Dathe ist den 17. März im 60sten Jahr gestorben.

S. 193 Das Prorektorat hat seit dem 3. Januar der Herr Geheime Justizrath Pütter übernommen.

S. 264 nach der dritten Zeile von oben muß noch hinzugesetzt werden:

Hr. Fr. Meinert, außerord. Prof. der Philosophie — geb. . . . — lehrt reine und angewandte Mathematik — wohnt in der Steinstraße in des Musikdirektors Türks Hause.

Nach dem Hrn. M. Hofbauer folgt

Hr M. Beck, lehrt Logik, Metaphysik und mathematische und physikalische Geographie.

Hr. Rüdiger, Assessor bei der Kammerdeputation, lehrt Kameral- und Polizeiwissenschaften, wohnt im Regierungsgebäude.

S. 266 Zeile 6 von unten nach Marktkirche lese man: c) die Ulrichskirche.

Zur künftigen Jubilatmesse 1791 sind
folgende neue Bücher bei Joh. Fr. Dost
in Halle zu haben.

Aufsätze, unterhaltende, für Lesegesellschaften
2ter Band 8. 1 Rthlr.

Erzählungen, komische, im Geschmack des Boes-
saz, 6ter und letzter Theil 8. 12 gr.

Geschichte, vaterländische, ein durchaus ver-
ständliches Lesebuch für jedermann 2ter Band mit
einem historischen Kupfer 8. 18 gr.

Schildbürger, die neuen oder Lalenburg in
den Tagen der Aufklärung, durch Heinrich Kinge-
wald.

Taschenbuch, akademisches, zum Nutzen und
Vergnügen für Studirende auf das Jahr 1791
12. geheft 12 gr. gebunden im Futteral 16 gr.

Uebersicht der merkwürdigsten Weltbegebenhei-
ten vom Jahr 1790 8. 9 gr.

öttingen, Halle und Leipzig

Halle.		C. In Leipzig.									
400thl.		130thl.		200thl.		300thl.		500thl.			
thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.		
30	—	8	—	16	—	25	—	40	—		
8	—	1	8	2	16	4	—	4	—		
70	—	30	10	45	5	53	—	70	—		
40	—	10	16	21	—	30	—	50	—		
20	—	8	—	10	—	15	—	20	—		
6	—	1	12	2	—	3	—	4	—		
12	—	3	8	5	—	8	16	12	—		
8	—	6	—	6	—	8	—	12	—		
8	—	5	8	5	8	6	—	8	—		
2	—	1	12	1	12	1	12	2	—		

Tabelle

den Aufwand eines Studirenden auf den Universitäten Göttingen, Halle und Leipzig
betreffend.

	A. In Göttingen.								B. In Halle.								C. In Leipzig.							
Wenn der Wechsel wäre	200thl.		300thl.		400thl.		500thl.		150thl.		300thl.		400thl.		130thl.		200thl.		300thl.		500thl.			
	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.	thl.	gr.
1. Stubenmiete s s s	15	—	20	—	30	—	40	—	12	—	20	—	30	—	8	—	16	—	25	—	40	—		
2. Aufwartungsgeld s s	5	8	8	—	10	—	10	—	8	—	8	—	8	—	1	8	2	16	4	—	4	—		
3. Mittagessen s s s	32	12	52	—	65	—	91	—	30	—	52	—	79	—	30	10	45	5	53	—	70	—		
4. Collegia s s s s	32	—	40	—	50	—	60	—	18	—	30	—	40	—	10	16	21	—	30	—	50	—		
5. Bücher s s s s s	8	—	10	—	12	—	15	—	5	—	12	—	20	—	8	—	10	—	15	—	20	—		
6. Schreibmaterialien s	5	—	6	—	8	—	10	—	4	—	5	—	6	—	1	12	2	—	3	—	4	—		
7. Holz s s s s s	6	—	9	—	12	—	12	—	6	—	9	—	12	—	3	8	5	—	8	16	12	—		
8. Wäsche s s s s s	6	—	8	—	8	—	10	—	4	—	6	—	8	—	6	—	6	—	8	—	12	—		
9. Friseur s s s s s	8	—	8	—	10	—	12	—	6	—	6	—	8	—	5	8	5	8	6	—	8	—		
10. Barbier s s s s s	2	—	2	—	2	—	2	—	1	—	2	—	2	—	1	12	1	12	1	12	2	—		
11. Licht s s s s s	8	—	8	—	8	—	8	—	6	—	8	—	8	—	1	12	2	12	4	—	6	—		
12. Kleidungsstücke s s	25	—	35	—	45	—	60	—	10	—	25	—	40	—	12	—	20	—	30	—	50	—		
13. Schuster s s s s s	6	—	8	—	10	—	12	—	5	—	8	—	10	—	5	—	7	—	8	—	10	—		
14. Frühstück und Abendessen	30	—	40	—	50	—	60	—	20	—	40	—	60	—	20	—	30	—	50	—	70	—		
15. Tabak und Kleinigkeiten	8	—	10	—	15	—	20	—	8	—	10	—	15	—	8	—	8	—	10	—	20	—		
16. Stiefelwischer s s s	2	—	3	—	3	—	4	—	2	—	3	—	4	—	2	—	2	—	3	—	4	—		
Die Summe von	198	20	267	—	326	—	426	—	145	—	241	—	341	—	124	14	184	5	259	4	382	—		

Anmerkung. Aus den angefertigten Ausgaben siehet man bloß, wie man nach Verhältniß des Wechsels seine Ausgaben einrichten könnte. Bei den kleinen Wechseln gehet es so ziemlich gerade auf, daß nichts zur Erholung und zum Vergnügen übrig bleibt; daher ein solcher durch Informationen, oder durch Freitische, irgend eine Ausgabe zu verringern oder zu ersparen bedacht seyn muß. Bei den größern Wechseln ist der Ueberschuß ansehnlich, der denn beliebig zu mancherlei Arten von Vergnügungen, oder zur Erlernung verschiedener Sprachen angewandt werden kann. Bei den stärksten Wechseln bleibt der stärkste Ueberschuß, weil nichts zum Reisen, Tanzen, Erlernung neuer europäischer Sprachen in Rechnung gebracht ist. Ueberhaupt soll dies Schema nichts weniger als zum unveränderlichen Maasstab bei der Regulirung der Ausgaben dienen, sondern nur eine Vorschrift geben, wie man ohngefähr bei einem bestimmten Wechsel seine Einrichtung treffen könnte. Wohlhabende Eltern thun immer besser, daß sie ihren Söhnen etwas mehr zum Wechsel geben, als gerade hinreicht, um nothdürftig auskommen zu können.



Pl 300

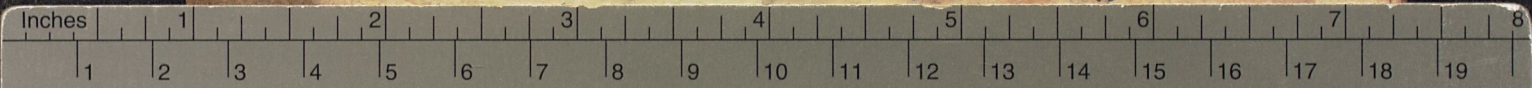
[1791]

ULB Halle

001 014 951

3

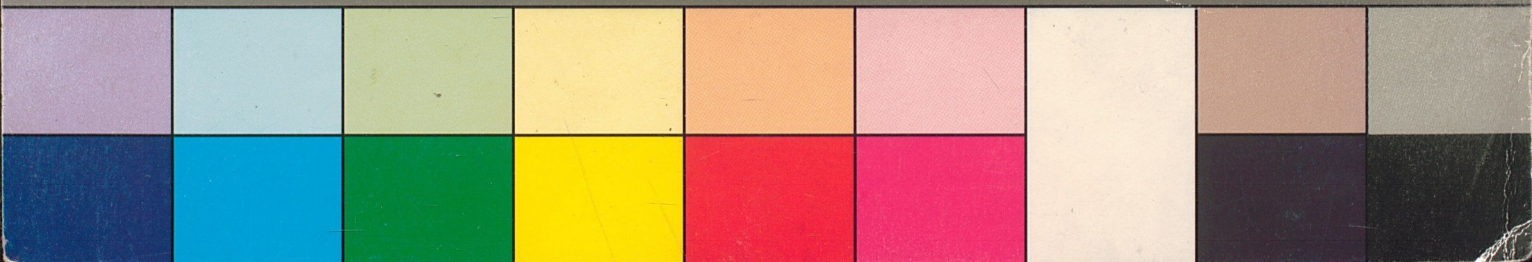




Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-63918/fragment/page=0329